Bundesarchiv Koblenz

R 58 - 222, 699, 223, 224

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten Nr. 19 - 54

Termine:

Justizprüfungsamt?
Ja — nein
Falls ja: P — K — V — R
Unterschrift:

Mitteilungen nach Nrn. MiStra.
Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

Strafsache

bei de — Strafkammer des — gericht

Verteidiger:
RA. Vollmacht Bl.

gegen

wegen

Haftbefehl Bl. — aufgehoben Bl.
Anklage Bl.
Eröffnungsbeschluß Bl.
Hauptverhandlung Bl.
Urteil des I. Rechtszugs Bl.
Berufung Bl.
Entscheidung über die Berufung Bl.
Revision Bl.
Entscheidung über die Revision Bl.

Strafvollstreckung im Vollstreckungsheft — Bl.

Zählkarte Bl.
Strafnachricht Bl.

Ss

Ks Ls Ms

Wegg
Aufzu

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr. 3512

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein —

3 P (2) AR 916/3

BIb- 213-24

AU 57
Fabrik Stolzenberg, Berlin-Reinickendorf 10000 2. 62

Von der Vernichtung sind auszuschließen Bl.

— sowie Bl. des Vollstreckungshefts

— und Bl. des Gnadenhefts —

....., den ..... 19.....

..... Justiz — ober — inspektor

Kostenmarken oder darauf bezügliche Vermerke Bl.

Vorschüsse (einschließlich der in Kostenmarken) Bl.

Kostenrechnungen Bl.

Gemäß der Kostenverfügung geprüft bis Bl.

am ..... 19.....

..... Justiz — ober — inspektor

Beiakten und Beistücke	eingegangen Bl.	getrennt Bl.	Beiakten und Beistücke	eingegangen Bl.	getrennt Bl.

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

1) Nr. 19 vom 4. 9.1942 (BIb-219-) Bl. 1 - 16
2) Nr. 20 vom 11. 9.1942 (BIb-220-) Bl.17 - 27
3) Nr. 21 vom 18. 9.1942 (BIb-221-) Bl.28 - 39
4) Nr. 22 vom 25. 9.1942 (BIb-222-) Bl.40 - 51
5) Nr. 23 vom 2.10.1942 (BIb-223-) Bl.52 - 61
6) Nr. 24 vom 9.10.1942 (BIb-224-) Bl.62 - 71
7) Nr. 25 vom 16.10.1942 (BIb-225-) Bl.72 - 81
8) Nr. 26 vom 23.10.1942 (BIb-226-) Bl.82 - 90
9) Anlage zu Nr. 26: (BIb-227-)
Standorte und Nachrichtenverbindungen Bl. 91 - 97
10) Nr. 28 vom 6.11.1942 (BIb-228-) Bl. 98 - 104
11) Nr. 29 vom 13.11.1942 (BIb-229-) Bl.105 - 116
12) Nr. 30 vom 20.11.1942 (BIb-230-) Bl.117 - 125
13) Nr. 31 vom 27.11.1942 (BIb-231-) Bl.126 - 133
14) Anlage zu Nr. 31: (BIb-232-)
Standorte und Nachrichtenverbindungen Bl. 134-139
15) Nr. 32 vom 4.12.1942 (BIb-233-) Bl. 140 - 150
16) Nr. 33 vom 11.12.1942 (BIb-234-) Bl. 151 - 162
17) Nr. 34 vom 18.12.1942 (BIb-235-) Bl. 163 - 172
18) Nr. 35 vom 23.12.1942 (BIb-236-) Bl. 173 - 181
19) Nr. 36 vom 8. 1.1943 (BIb-237-) Bl. 182 - 183
20) Anlage zu Nr. 36: (BIb-238-)
Standorte und Nachrichtenverbindungen Bl. 184 - 189
21) Nr. 37 vom 15. 1.1943 (BIb-239-) Bl. 190 - 192
22) Nr. 38 vom 22. 1.1943 (BIb-240-) Bl. 193 - 204
23) Anlage zu Nr. 40:v. 5.2.1943: (BIb-241-)
Standorte und Nachrichtenverbindungen Bl. 205 - 210
24) Nr. 41 vom 12. 2.1943 (BIb-242-) Bl. 211 - 221
25) Nr. 43 vom 26. 2.1943 (BIb-243-) Bl. 222 - 233
26) Nr. 46 vom 19. 3.1943 (BIb-244-) Bl. 234 - 242
27) Anlage zu Nr. 47 v. ..3.1943 (BIb-245-) Bl. 243 - 247
28) Anlage zu Nr. 54 v. 15.5.1943 (BIb-246-) Bl. 248 - 252

BIb- 219-

1

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 4.IX.1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 19

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

Inhaltsangabe

Seite

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenunwesen.

In Litauen überfiel am 25.8. eine mehrköpfige Bande einen lettischen Polizeiposten, zündete das Polizeigebäude an und ermordete 2 lettische Polizeibeamte. 1

In Weissruthenien wurden mehrere Aktionen gegen Banden durchgeführt. Nordwestlich Slonim kam es am 22.8.42 zu einem 6-stündigen Gefecht, in welchem 2oo Banditen, davon die Hälfte Juden, erschossen wurden. 1

2 grössere, gut getarnte Bandenlager wurden ausgehoben.

Im mittleren Frontabschnitt wurden verschiedentlich Überfälle von Banden durchgeführt, bei denen es auch zu Gefechtsberührung kam. Das von Banden umstellte Dorf Kujasewka wurde während der Nacht beschossen und einige OD-Männer getötet. 1-2

Eine Gruppe von 30 Mann und 5 Anführern überfiel das Dorf Kostenka. Dort wurden der Dorfälteste und 2 Landeseinwohner umgebracht. 2

Berittene Banditen überfielen in der Nacht zum 16.8.1942 das Dorf Fedotzowo und erpressten unter Waffengewalt Lebensmittel und Kleidungsstücke.

In Gamarnja drangen etwa 100 schwer bewaffnete Banditen ein und raubten Vieh. 2

Im Kdr.-Bereich Kiew wurden weitere Personen festgenommen, die zu einer bereits zerschlagenen und aufgeriebenen Bande gehörten. 2

Nach Berichten aus Luboml ist die Bandentätigkeit nur noch gering. Es waren lediglich einige kleinere Überfälle, die der eigenen Versorgung dienten, zu verzeichnen.
15 Banditen konnten festgenommen oder erschossen werden.

Aus dem Kdr.-Bereich Shitomir werden in der Berichtszeit 35 Fälle des Auftretens von Banden gemeldet. U.a. wurden Gendarmerie-, Polizeistreifen und Kurierwachen, 1 OT-Bautrupp, 1 Flugplatz bei Kosinki, deutsche, 3

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Lettland

Die einheimischen Kreise stehen der derzei- 15
tigen Lage abwartend und skeptisch gegenüber. Die schleppende Abwicklung der Reprivatisierung und das Eindringen weiterer reichsdeutscher Grosshandelsunternehmen, die allmählich auf alle wichtigen Wirtschaftsgebiete übergreifen, verstärkt bei den Letten immer mehr den Eindruck, daß sie wirtschaftlich ausgeschaltet werden sollen.

Landwirtschaft: Die Verbrauchsmengen für 15-17
Selbsterzeuger sind soweit herabgesetzt worden, daß die Betroffenen es für unmöglich halten, mit den festgesetzten Verbrauchsnormen auszukommen. Die Einbringung der Ernte würde durch das Fehlen von Arbeitskräften und durch die sogen. Pflichtarbeiten der Bauern sehr gehemmt. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind nach Ansicht der Bauern zu niedrig, daß die Erzeugungsselbstkosten nicht gedeckt werden können.

Ernährungslage: In Libau und Windau häufen 17
sich die Klagen über eine ungerechte Fischverteilung.

Verkehr: Die Einziehung lettischer Schiffe 17-18
aufgrund des Prisenrechtes würde Erbitterung in der lettischen Öffentlichkeit hervorrufen. Die Ausweitung der Königsberger Firma Kohlenhandels- und Schiffahrts AG "Poseidon" wirkt sich verstimmend auf die lettischen Schiffsmakler aus. Von den an der Panjefahreraktion Beteiligten meldet sich nur der kleinste Teil bei den Arbeitseinsatzstellen zurück.

Arbeits- und Sozialwesen: Durch die z.Zt. 18-19
stattfindenden organisatorischen Veränderungen der Arbeitsämter sind gegenwärtig Unstimmigkeiten verschiedenster Art aufgetreten, die ein grosses Durcheinander zur Folge haben. In letzter Zeit macht sich ein verstärktes Absinken der Arbeitsmoral insbesondere bei Frauen bemerkbar. Lettische Arbeiter, die im Reich eingesetzt sind, beklagen sich in Briefen, daß die deutschen Arbeiter bei gleicher Arbeit wesentlich mehr verdienen, obgleich ihnen bei der Werbung das gleiche Einkommen versprochen wurde. Die Verhandlungen wegen Erhöhung der Lohntarife, die z.T. eine Erhöhung zur Folge hatten, gehen sehr schleppend vor sich.

Seite

Allgemeine Lage und Stimmung in Estland.

Klagen und Kritik über eine angeblich ungerechte Behandlung der Esten halten an. Die Erkenntnis, daß Estland mit einer Selbständigkeit nicht mehr zu rechnen habe, greift in städtischen Intelligenzkreisen immer weiter um sich. Eine teilweise günstige Einwirkung der Stimmung haben die Aussichten auf eine gute Ernte und die damit verbundene bessere Lebenshaltung bewirkt. Die in aneinanderschliessender Folge laufend abgehaltenen Befreiungsfeiern haben wesentlich zur Steigerung der Einsatzfreudigkeit der Bevölkerung beigetragen. 20-21

Sehr guten Anklang hat die Rede des Generalkommissars anlässlich des am 28.8.1942 durchgeführten "Befreiungstag von Reval" gefunden. Besonderen Eindruck hat die Verkündung der Aufstellung einer estnischen Legion und die Angliederung an die Waffen-SS hervorgerufen.

Stellungnahme der estnischen Bevölkerung zur Zuständigkeitsabgrenzung zwischen deutscher und landeseigener Verwaltung.

Die estnische Bevölkerung beschäftigt sich mehr und mehr mit der Frage der Zuständigkeitsabgrenzung zwischen der deutschen und der estnischen Verwaltung. 21-23

Aufgrund selbsterlebter Vorfälle wird seitens der Bevölkerung von Doppelarbeit deutscher und estnischer Stellen und unzulänglicher Zusammenarbeit beider Verwaltungen gesprochen.

Überwiegend besteht die Meinung, daß die deutsche Verwaltung keine Aufsichtsverwaltung sei, sondern sich mit Kleinarbeit befasse.

Die Einführung des Führergrundsatzes in der estnischen Gemeindeverwaltung wird von der Bevölkerung als nicht zweckmässig angesehen.

Propagandawesen und Führungsmittel im Generalbezirk Estland 23-26

Keine wesentliche Veränderung der Propa-

gandalage im August gegenüber dem Vormonat. Geringe Feindagitation. Starke Aktivität des finnischen Rundfunks in estnischer Sprache. Die deutsche Propaganda anlässlich der Befreiungstage und der Einsatz führender deutscher Männer, insbesondere des Generalkommissars SA-O'Gruf. Litzmann, wirkten sich positiv aus.

Deutsche Literatur und Filme fanden gute Aufnahme. Die Propaganda der estnischen Verwaltung weist systematische Lenkung und deutsche Hebung des Niveaus auf. Weltanschaulich-politische und innerpolitische Leitartikel erweckten grösstes Interesse der Leserschaft.

Vorschau auf die im September beginnende Theaterspielzeit.

Propagandawesen und Führungsmittel im Ingermanland. 27-29

Durch Steigerung der deutschen Propaganda wurde sowjetische Agitation zurückgedrängt. Die Propaganda wendet sich vorwiegend an die Frauen. Versorgung der Bevölkerung mit Zeitungen noch z.T. ungenügend. In der deutschen Propaganda noch vielfach Uneinheitlichkeit erkennbar, insbesondere bei Presse und Plakatpropaganda. Die in Berlin gedruckte Zeitung "Nowoje Slowo" entwickelt eine ungeeignete Tendenz. Psychologische Fehler in der Plakatpropaganda. Positive Auswirkung von Briefen im Reichsgebiet arbeitender Russen.

- - -

Als Anhang

Standorte und Nachrichtenverbindungen.

6

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenunwesen.

Litauen:

Am 25.8.1942 überfiel eine mehrköpfige bewaffnete Bande den litauischen Polizeiposten Kluczany und ermordete zwei auf Streife befindliche litauische Polizisten. Darauf zündeten die Banditen das Polizeigebäude an. Zum Tatort wurde sofort das in Schwenciany eingesetzte Sonderkommando und ein motorisierter Gendarmerie-Zug in Marsch gesetzt. Die Fahndung nach den Tätern, die offenbar auch die 5 km nördlich von Kluczany gelegene Eisenbahnbrücke in Brand gesetzt und den litauischen Posten erschossen hatten, ist mit allen Mitteln aufgenommen.

Weissruthenien:

Auf Grund sicherheitspolizeilicher Erkundungsmeldungen aus Baranowitschi wurde am 22.8. nordwestlich Slonim von Kräften der Ordnungspolizei eine Teilaktion zur Bandenbekämpfung durchgeführt.

Die sicherheitspolizeilichen Kräfte führten während der Aktion die Erkundung fort und hatten mehrfach Feindberührung. Es gelang ihnen u.a., Teile bewaffneter Juden-Trupps gefangen zu nehmen. Die sofortige Vernehmung ergab wichtige Aufklärung über Stärke, Bewaffnung und Bewegung der Banden.

In einem Gefecht von etwa 6 Stunden Dauer sind nach bisherigen Feststellungen 200 Banditen, davon die Hälfte Juden, erschossen worden.

Ausser einigen Verwundeten sind auf deutscher Seite 4 Gendarmerie-Beamte und 1 Angehöriger der lettischen Schutzmannschaft gefallen.

Zwei grössere, gut getarnte Banden-Lager, gegen die der Angriff durch die günstige Lage sehr erschwert war, wurden ausgehoben.

Im mittleren Frontabschnitt wurden verschiedentlich Überfälle von Banden durchgeführt, bei denen es auch zu Gefechtsberührungen kam. So wurde das in der Gemeinde Machowo liegende Dorf Kijasowka am 19.8. abends von Banden umstellt und bis zum anderen Morgen beschossen. 2 OD-Männer und 1 Agronom

wurden erschossen.

1 Gruppe von 30 Mann und 5 Anführern überfiel das in derselben Gemeinde liegende Dorf Kostenka. Dort wurden der Dorfälteste und 2 Landeseinwohner umgebracht.

Offenbar die gleiche Gruppe durchzog plündernd das Dorf Dubinka.

Am 15.8.1942 überfielen 7 Banditen das Dorf Machowo, töteten einen OD-Angehörigen und brannten mehrere Häuser und Scheunen von OD-Angehörigen nieder.

Am 18.8.1942 zeigte sich im Dorf Beresówka eine mit automatischen Waffen und Fahrrädern ausgerüstete Bande, die in der Ortschaft Propaganda trieb. Sie erinnerte an die Rede Stalins vom 1. Mai und forderte zum Widerstand auf, da die deutsche Armee schwer verwundet und bald tot, die Rote Armee im Angriff sei.

Berittene Banden überfielen in der Nacht zum 16.8.1942 das Dorf Fedotzowo und erpressten unter Waffengewalt Brot, Kartoffeln und Kleidungsstücke.

Nach Meldungen aus Gamarnja drangen dort etwa 100 gut bewaffnete Banditen aus der Gegend von Tschingerinki in den Ort ein, raubten Pferde, Kühe, Schweine und Schafe und entfernten sich in der gleichen Richtung.

Ukraine:

In Dymer, Kdr.-Bereich Kiew, wurden 3 weitere Personen festgenommen, die zu einer von der Gendarmerie bereits zerschlagenen und aufgeriebenen Bande gehörten. Sie hatten die Absicht, sich durch die Front zur Roten Armee durchzuschlagen.

Nach Berichten aus Luboml ist die Bandentätigkeit nur noch gering. Es waren lediglich einige kleinere Überfälle, die der eigenen Versorgung mit Lebensmitteln und Kleidung dienten, zu verzeichnen. 15 Banditen konnten festgenommen oder erschossen werden.

Aus dem Kdr.-Bereich Shitomir werden in der Berichtszeit 35 Fälle des Auftretens von Banden gemeldet. U.a. wurden Gendarmerie-, Polizeistreifen und Kurierwachen, 1 OT-Bautrupp, 1 Flugplatz bei Kosinki, deutsche, slowakische und litauische

8

Posten und Feldwachen überfallen, hölzerne Eisenbahnbrücken verbrannt, 2 Fernsprechleitungen durchschnitten, Pferde, Gespanne und Lebensmittel geraubt.

Am 10.8.1942 wurde westlich von Olewsk ein 30 Mann starker, in einem Eisenbahnzug untergebrachter OT-Bautrupp überfallen. 17 OT-Männer und 3 Ukrainerinnen wurden getötet.

Am 11.8.1942 wurde eine Streife bei Balajki (Geb.Jelsk) überfallen und 4 Wachmeister erschossen.

Am 13.8.1942 kam es bei Rudnja - Walawskaja zu einem Gefecht mit einer 150 - 200 Mann starken Bande. Ein Oberleutnant der Schutzpolizei fiel im Kampf; die Bande hatte 18 - 20 Tote und eine Anzahl Verletzte. Sie wurde restlos gersprengt.

Am 6.8.1942 entstand auf dem Flugplatz Süd in Shitomir ein Feuerwechsel zwischen einer slowakischen Wache und 5 - 7 Banditen. 2 Tage später überfielen Banditen den Flugplatz Kosinki.

Slowakische Wehrmachtsteile sichteten am 5.8.1942 eine 600 - 1 000 köpfige Bande bei Karowotitschi. Bei ihrer Bekämpfung wurden 56 Banditen und ein Fallschirmspringer erschossen oder festgenommen.

Im Kdr.-Bereich Tschernigow wurde in 6 Fällen das Auftreten von Banden festgestellt. 9 Banditen sowie 125 Personen, die verdächtig waren, mit Banden in Verbindung zu stehen (darunter 9 Juden und 7 Zigeuner) wurden gestellt.

Das Dorf Berjoska wurde wegen Beherbergung von Räuberbanden durch ungarische Truppen niedergebrannt und die Bevölkerung sonderbehandelt.

In dem Gebiet nördlich von Nowo - Rord - Siewersk, in dem Banden eine Ortschaft mehrere Tage besetzt hielten, haben deutsche und ungarische Truppen zu einer Säuberungsaktion angesetzt.

In Griewka nahm eine Räuberbande 3 Angehörige der Hilfspolizei gefangen, von denen einer flüchten konnte. Die beiden anderen wurden 10 Tage später mit abgehackten Händen und Köpfen in der Nähe von Kulikowka aufgefunden.

In den Rayons Cholmy, Korjukowka und Ponorniza wurden mehrere Ortschaften durch Räuberbanden in Stärke von mehr als 1 000 Mann besetzt und zerstört, die Bewohner umgebracht.

Gegenwärtig finden Kämpfe statt, deren Ergebnis noch aussteht.

Der Rayon Konotop, der benachbarte Bezirk von Gluchow sowie das Gebiet Putiwl werden fast vollständig von Räuberbanden beherrscht. Im Waldgebiet von Dubowitschi und Tuligolowa wurde eine 800 Mann starke Räuberbande, darunter Juden, Frauen und Kinder, festgestellt. Die Räuber verfügten über Maschinengewehre und Granatwerfer.

Mit einem bei Dubowitschi angesetzten, aus Angehörigen der Wehrmacht, GFP und Miliz bestehenden Stosstrupp kam es zu einem längeren Gefecht, in dessen Verlauf sich die deutschen Kräfte als zu schwach erwiesen und der Kampf abgebrochen werden musste. Die eigenen Verluste betragen 45 Tote und 12 Verwundete.

In dem südwestlichen Teil des Kreises Gluchowo, der noch vollständig von Räubern besetzt ist, wurde jegliche landwirtschaftliche Arbeit unmöglich gemacht. Es kam zu zahlreichen Ernte-Sabotagefällen, die beträchtliche Ausfälle hervorriefen.

Zur Überprüfung der Bevölkerung in dem bandenverseuchten Gebiet um Ratno wurde am 11.8.42 eine als Bande getarnte Sicherheitsschutzmannschaft, die vornehmlich sowjetrussische Uniformen trug und mit den verschiedensten Waffen ausgestattet war, zu "Überfällen" auf die Dörfer Starosaim und Koniszc angesetzt.

Die Bevölkerung zeigte der "Bande" gegenüber ein unterwürfiges Verhalten, sprach ihren Anführer mit "Genosse Leutnant" an und fragte besorgt, ob auch Wachen ausgestellt seien. Ein Ukrainer bot sich bereitwilligst als Helfer an, machte Angaben über die Stärke der Polizeikräfte und stellte sich insbesondere für künftige Nachrichtenübermittlung zur Verfügung. Eine Frau gab an, daß ihre Leute durch die Mitarbeit von 2 Milizmännern in Ratno über die dortigen Vorgänge auf dem Laufenden seien. Der Bürgermeister erklärte, er habe schon öfter Banden beherbergt.

3 Personen, die angeführte Frau sowie 7 Juden wurden der Sonderbehandlung zugeführt.

Nach Abschluss der Aktion wurde in propagandistisch geeigneter Weise die Bevölkerung zur Widerstandsleistung gegen die Banden aufgerufen. Die psychologische und propagandistische Wirkung dieser Aktion war offensichtlich stark.

Kommunistische Bewegung in den Ostgebieten.

In Lettland beschränkte sich die Tätigkeit der unter Beobachtung gestellten illegalen kommunistischen Gruppen vornehmlich auf das Abhören des Moskauer Senders, Verbreitung irreführender Nachrichten über angebliche Siege der Roten Armee durch Mundpropaganda und die Neuwerbung von Mitgliedern. Flugblätter wurden in letzter Zeit nicht mehr herausgebracht.

Nach Berichten aus Litauen kam es im Frühjahr 1942 in Kauen zur Neubildung einer kommunistischen Jugendorganisation. Urheber war der 16-jährige Schlosserlehrling Wladas Kelpscha, der nach der Eingliederung Litauens in die UdSSR Leiter der Pioniergruppe "Woroschilow" in Kauen gewesen war. K. hörte den Moskauer Hetzsender ab und wandte sich an verschiedene 14 bis 20-jährige Jugendliche, die er von der Notwendigkeit der Neugründung einer Pioniergruppe "Woroschilow" zu überzeugen verstand. Erforderte die von ihm geworbenen Jugendlichen auf, sich Waffen zu beschaffen und sich einer Verpflichtung zum Arbeitseinsatz im Reich zu widersetzen. Dann setzte er sie auch davon in Kenntnis, daß im Moskauer Sender zu einer Zerstörung von Brücken, Eisenbahnlinien und Telefonanlagen im rückwärtigen deutschen Heeresgebiet aufgefordert wurde. Die Organisation konnte rechtzeitig ausgehoben werden.

In Dnjepropetrowsk konnten 34 Mitglieder einer kommunistischen Organisation festgenommen werden, die der Leitung eines ukrainischen Arztes und eines in einem Polizeirevier in Dnjepropetrowsk beschäftigten ukrainischen Angestellten unterstand. Ausserdem wurde ein 22-jähriger ehemaliger Leutnant der Roten Armee festgenommen, der beim Rückzug im August 1941 drei gefangene deutsche Soldaten erschossen hatte und inzwischen als angeblicher Ukrainer Leiter der Schutzmannschaftsschule in Werchnednjeprowsk geworden war.

In Charkow wurden ein kommunistischer Aktivist und ein NKWD-Agent eingeliefert, die sich zusammen mit einem abgeschossenen russischen Flieger beträchtliche Mengen von Wehrmachtsgut angeeignet hatten.

Im Stalag Uman wurde gegen 2 ukrainische Leutnante der Roten Armee eingeschritten, die deutschfeindliche Agitationen betrieben und ihre Mitgefangenen aufgefordert hatten, auszubrechen und sich einer Bande anzuschliessen.

In Talnoje, Kdr.-Bereich Kiew, konnte ein Ukrainer festgenommen werden, der sich als alter Kommunist mit der Neubildung einer illegalen kommunistischen Organisation befaßt hatte.

In Poltawa wurden 12 führende Kommunisten sowie mehrere NKWD-Agenten und in Krementschug ein seit 1931 tätiger Parteisekretär und NKWD-Angehöriger festgenommen.

Der Kommandeur dSPudSD in Kiew hat in der Berichtszeit insgesamt 257 Personen, davon 100 im Stadtgebiet Kiew festgenommen.

Im Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Festnahmen des NKWD-Leutnants Kontraschuk und des Ingenieurs Wassil Swetlow (Zwetlow) in Kiew, konnten insgesamt 29 Personen dingfest gemacht werden. Kontraschuk hatte der Auslandsabteilung des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten angehört und war seit April 1941 Chef der II. Abteilung des Nachrichtendienstes des NKWD. in der Ukraine. Dem von ihmin Kiew geleiteten NKWD.Apparat gehörten ausser ihm 8 Mitglieder an, die bis auf 2 festgenommen wurden.

Im Dorf Lisichka im Kdr.-Bereich Kiew konnte ein Volksdeutscher festgenommen werden, der beim Einmarsch der deutschen Truppen mit einer Bande einen Überfall unternommen hatte, bei dem 15 - 20 deutsche Soldaten ermordet wurden. Er wird auch der Brandstiftung verdächtigt und soll ausserdem als NKWD-Agent die Verbannung von 25 Personen nach Sibirien veranlasst haben.

In Slawuta, im Kdr.-Bereich Rowno, gelang die Aushebung einer unter Leitung des Chefarztes Michajlow des dortigen Krankenhauses stehenden intellektuellen Verschwörerbande. Es wurden insgesamt 15 Personen festgenommen. Michajlow liess Kriegsgefangene, die er in Behandlung hatte, entfliehen und stellte aus ihnen eine bewaffnete Bande zusammen. Er beabsichtigte, unbestechliche Schutzmannschaftsführer durch Mord aus dem Wege zu räumen. In einem Falle hatte er selbst versucht, einen Schutzmannschaftsführer durch Gift zu beseitigen.

Fallschirmspringer und Saboteure.

Vertraulich wurde bekannt, daß neue Fallschirmspringergruppen zusammengestellt werden, die ausschliesslich aus russischen Funkerinnen bestehen. Sie werden in das rückwärtige Gebiet gebracht. Ihr Auftrag ist, weder mit den Banden noch mit der einheimischen Bevölkerung in Verbindung zu treten, sondern auch als harmlose Passanten bei den Deutschen aufzutreten, um dort Stärke, Stand und Verwendung der deutschen Einheiten festzustellen und nach Moskau zu funken. Grösste Tarnung wird ihnen zur Pflicht gemacht.

Am 28.7.42 wurde in Wolmar ein Fallschirmspringer erschossen. Im Laufe der Ermittlungen wurde ein Lager von Sprengstoff, Handgranaten und Sprengkapseln gefunden. Ausserdem wurde bekannt, daß sich noch einige Fallschirmspringer in einem Hause in Wolmar aufhielten. Das Haus wurde umstellt; es kam zu einem Feuergefecht, wobei ein Wehrmachtsangehöriger und ein lettischer Angehöriger der Aussenstelle verwundet wurden. Das Gebäude wurde durch Einwurf geballter Ladungen in Brand gesetzt. Beim Brand explodierten Sprengstoffladungen, Handgranaten und Munition. Bei der Durchsuchung des Brandschuttes wurden die verkohlten Reste von 2 Fallschirmspringern gefunden.

In einem Waldstück bei Budai-Jonava wurde am 8.8.1942 ein russischer Fallschirm mit Sprengmaterial und mit einem Behälter, in dem sich Lebensmittel befanden, aufgefunden. Es handelt sich vermutlich um einen Lastenfallschirm.

Auf Anregung des litauischen Lehrers O s c h k a l n s, der im Juni 1941 nach der UdSSR gegangen war, hatte sich eine grössere Anzahl von Angehörigen der lettischen Freiwilligenverbände zu den Fallschirmspringer- und Bandenschulen gemeldet. Sie wurden in Moskau und Walda in der Durchführung von Sprengstoffattentaten, Legen von Minen und Brandbomben sowie mit Infanteriewaffen gründlich ausgebildet. Zu ihrer Aufgabe gehörte, militärische Fahrzeuge, Transportkolonnen und andere militärische Einrichtungen zu sprengen oder in Brand zu setzen und insbesondere Eisenbahnen und Brücken zu sprengen, um dadurch den Nachschub zur Front zu stören.

Nach Aussagen eines festgenommenen Fallschirmspringers werden 3 Gruppen von Zerstörer-Trupps (Fallschirmspringer) ein-

gesetzt, und zwar

a) für Sabotagehandlungen in der Nähe der Front,
b) für Sabotagehandlungen im rückwärtigen Gebiet und
c) für Beobachtungen der Truppenbewegungen.

Ein anderer Fallschirmspringer will vom 7.4.42 bis 19.5.1942 in Moskau unter der Leitung des Majors S c h a r o c k ausgebildet worden sein. Er wurde am 20.5.1942 mit einer 5-köpfigen Gruppe abgesetzt, die folgende Aufgaben hatte:

Militärisch: Einrichtung der Flugplätze, Zahl der Flieger, Flakstellungen, Startplätze, Flugzeugtypen, Aufenthaltsorte der einzelnen Wehrmachtseinheiten und Waffenbestand (zahlen- und materialmässig) zu erkunden. Ferner Transportwege (Eisenbahn- und Rollbahnen), Erzeugnisse die transportiert werden, Befestigungsbauten, Wehrmachtslager (Grösse und Aufenthaltsräume) festzustellen. Das militärische Nachrichtenwesen erkunden und Meldungen unter einem bestimmten Stichwort nach Moskau zu senden.

Politisch: Stimmung der Bevölkerung zur deutschen Wehrmacht und umgekehrt feststellen, Personen die führend in und um Minsk tätig sind. Strafexpeditionen feststellen und wo und wie sie untergebracht sind. Insbesondere Aufenthaltsort der Gestapo feststellen.

Dieser Fallschirmspringer will kurz vor seiner Abfahrt in Moskau von Major S c h a r o c k erfahren haben, daß noch einige Fallschirmtruppen in der unmittelbaren Nähe der Stadt Minsk abgesetzt werden sollen, die die Aufgabe hatten, die Ermordung des Gauleiters K u b e durchzuführen.

Über die Aufstellung von Sabotagegruppen gibt ein im Innenkommissariatsgebäude in Lubny vorgefundenes Geheimschreiben Auskunft, welches an den Chef des staatlichen Sicherheitsdienstes in Poltawa gerichtet war:

"Betrifft: Agenten und Terroristenarbeit hinter der Front des Gegners.

Im Rayon L u b n y - Zwischenabteilung des Volkskommissariates des staatlichen Sicherheitsdienstes übersendet

14

Ihnen gemäss Ihrer Anweisung ausgeschriebene Dokumente betr. Agenten und Terroristenarbeit im rückwärtigen Gebiet des Gegners.

Im Rayon L u b n y werden zwei Residenturen geschaffen und mit 2 Residenten und 6 Agenten, welche Auskundschaftungsarbeiten zu übernehmen haben und terroristische Akte im Rücken des Feindes ausführen müssen.

Agenturen in Stärke von 4 Mann, die im nötigen Augenblick die Terrorakte übernehmen, werden besonders in der Nähe verwundbarer Punkte des Gegners untergebracht, und zwar bei Eisenbahnknotenpunkten Station Romodan, Station Lubny mit der grossen Abzweigung nach Station Szolonitzki, Betriebsstofferkundung. Es werden zwei Terroristengruppen in Stärke von je 7 Mann geschaffen. Eine Gruppe wird in Stadt L u b n y , die andere Gruppe im Dorf Wolschik, wo sich die Romodaner Traktorenstation befindet, untergebracht.

Zur ersten T.-Gruppe gehören Personen, die ungehinderten Zutritt zu allen Abteilungen der Maschinenfabrik "Komunar" Werk Konsomolz und zum Wasser- und Kraftwerk haben.

Die zweite Gruppe arbeitet in dicht beisammenliegenden Dörfern, wo sich auch die Romodaner Traktorenstation befindet. Dort wird es möglich sein durch Brandstiftungen und Sprengungen den Gegner zu beunruhigen und ihm Schaden zuzufügen.

Im Rayon Lasorki wird eine Residentur = 1 Resident und 3 Agenten und eine Terroristengruppe in Stärke von 4 Mann geschaffen, die Sprengungen in Lasorki, auf Station Lasorki und Station Wily unternimmt. In Kürze ist es notwendig, eine Terroristengruppe in den städtischen Elektrizitätswerken in Lubny und im Traktorenwerk zu organisieren, weil der Feindwahrscheinlich dort eine Reparaturwerkstatt für Traktoren einrichten wird. Diese Maßnahme wird zusätzlich ausgeführt."

Diesem Schreiben waren Listen von Personen angeschlossen, die ihren Fähigkeiten und Sprachkenntnissen entsprechend als Spezialagenten, Agenten oder Hilfsagenten vorgesehen waren und eingesetzt werden sollten. Ein Teil dieser Personen konnte bereits festgenommen werden.

Im Juli 1942 wurde im HKP (Heereskraftwagenpark) 622 in Darnitza eine Sabotage-Organisation unter Führung der Ukrainer Anatoli L a s u r e n k o und Dimitrie N o w a k un-

15

schädlich gemacht. Ziel und Zweck dieser Organisation war:

a) die im HKP. beschäftigten sowjetischen Kriegsgefangenen zu bewaffnen, um gemeinsam mit ihnen eine kampfkräftige Bande zu bilden,
b) die Vernichtung des gesamten HKP.,
c) Zersetzung der ukrainischen Schutzmannschaft,
d) Schaffung von Stützpunkten innerhalb der Eisenbahnstation und Fleischkombinats in Darnitza und
e) Aufnahme von Verbindungen zu in Kiew bestehenden Geheim-Organisationen.

Der aufgestellte Operationsplan musste mit Rücksicht auf die sich ergebenen Schwierigkeiten aufgegeben werden. Es wurde daher beschlossen, Sabotagegruppen zu organisieren. L a s u r e n k o zog 7 Personen zur aktiven Mitarbeit heran, die festgenommen werden konnten. Seit Gründung der Organisation wurden im HKP. laufend Sabotageakte kleineren Umfangs ausgeführt. Weiter leisteten die Angehörigen dieser Organisation schlechte Arbeit und blieben der Arbeitsstelle wiederholt unentschuldigt fern. Grösserer Schaden entstand nicht, da es L. und N. nicht verstanden, der Organisation ein festes Gefüge zu geben.

In Maikop konnte ein grossangelegter Sabotageplan einer Terrorgruppe des NKWD aufgedeckt werden. Ein Sowjetrusse, der bei einer deutschen Armeebäckerei als Oberbäcker beschäftigt war, war beauftragt, dem Backmehl Arsen beizufügen. Andere NKWD-Mitarbeiter hatten gleichen Auftrag für die Tabak-, Käse- und Spritfabrikation. Aufträge für Gebäudesprengungen waren bereits erteilt; Giftvorräte konnten erfaßt werden. Ein grösserer Personenkreis konnte festgenommen werden. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Aus dem Bereich Kiew wird gemeldet, daß an der Strecke Sawadowka-Korsun 2 Pakete mit Sprengstoff sowjetischer Herkunft gefunden wurden. Es handelt sich um Packungen mit 17 bezw. 13 Pol-Sprengstoffstücken, die mit Batterien verbunden und mit Fallschirmseide umschnürt waren. Der Sprengstoff war unterhalb der Schienen eingegraben und sollte mit Hilfe eines über die Gleise gelegten Drahtes zur Explosion gebracht werden. In beiden Fällen entstand kein Schaden, weil die Auslösung nicht funktionierte.

16

Auf dem Bahnhof U z p e l k i a i , Krs.Schaulen, fuhr am 20.8.42 ein Zug in die Seite des gerade einfahrenden Zuges. Der Sachschaden ist erheblich. Die Lokomotive und 8 Wagen des einen Zuges wurden zerstört. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Ein Maschinist und ein Heizer sind festgenommen, da sie ohne Fahrterlaubnis gefahren sind.

In Kertsch konnte eine Funkstelle des feindlichen Nachrichtendienstes ausgehoben werden. Die Funkstation befand sich in betriebsfähigem Zustand. Die Nachrichtenträger wurden festgenommen. Von der Funkstelle waren bisher insgesamt 83 Fts. über Bewegungen deutscher Einheiten, Werbung von Freiwilligen für den Arbeitseinsatz in das Reich und Zusammensetzung und Art der Transporte durchgegeben worden.

Eine weitere grosse Funk-, Sende- und Empfangsanlage konnte in Armawir erfaßt werden.

In der letzten Zeit häufen sich die Anzeigen über das grundlose Fernbleiben lettischer Arbeitskräfte. Die Behörden und Betriebsführer beklagen sich darüber, daß die Arbeiter Krankheiten vortäuschen und von den lettischen Ärzten krankgeschrieben werden.

BIb-220-

17

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 11.IX.1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 20

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

18

Inhaltsangabe

A. Gegner und Exekutivfragen. Seite

Bandenunwesen.

Litauen: 1

In Litauen konnte der Bandeneinsatz von Rotspanien-Kämpfern, die unter rotspanischer Führung standen, festgestellt werden.

Weissruthenien: 1

In Weissruthenien halten die Bandenüberfälle weiterhin an; mehrfach wurden OD.-Männer, Bürgermeister, Förster und deutsche Wehrmachtsangehörige erschossen.

Bei Witebsk wurde ein Wehrmachtsstützpunkt von verräterischen OD.-Männern überfallen. Die OD.-Männer standen unter Führung eines OD.-Angehörigen und liefen nach geglücktem Überfall zu einer Bande über.

Wiederholt wurde die Feststellung getroffen, dass halbwüchsige Burschen und Mädchen unter entsprechender Tarnung zu Erkundungszwecken eingesetzt wurden. 2

Ukraine:

Ebenfalls stärkere Aktivität der Banden. 2

Beim Einsatz einer "Gegenbande", die sich aus 10 als Banditen verkleideten Schutzmännern zusammensetzte, wurde 1 polnischer Landwirt festgestellt, der die angebliche "Bande" äusserst herzlich aufnahm.

Unter den Milizmännern wurden ebenfalls unzuverlässige Elemente festgestellt, denen die Zugehörigkeit zu einer Bandengruppe nachgewiesen werden konnte.

Im Kdr.-Bereich Shitomir wurden in der letzten Woche 61 Bandenüberfälle gemeldet.
121 Banditen und Bandenverdächtige wurden sonderbehandelt.

In einem Falle wurde von Banden in einem Ort die gesamte deutschfreundliche Bevölkerung erschossen.

Im Verlaufe der Bekämpfung dieser Banden konnten 3
103 Banditen und 3 Fallschirmspringer vernichtet werden.

Mehrfach werden Überfälle auf Schutzmannschaften gemeldet, bei denen in einem Fall 12 Schutzmänner und 3 Zivilpersonen und in einem anderen Falle 7 ukrainische Schutzmänner und deren Angehörige erschossen wurden.

In Chibalow stand der Bürgermeister mit einer Bande in Verbindung und hatte im vergangenen Winter durchziehenden Banden Verpflegung und Unterkunft gewährt. 3

Im Jaila-Gebirge auf der Krim wurden bei Aktionen rumänischer Einheiten 342 Banditen erschossen und 80 gefangengenommen.

Nördlicher Kaukasus:

Im nördlichen Kaukasus konnten bereits 3 Bandengruppen festgestellt werden. Die wehrfähige Bevölkerung der Gebirgsorte wurde zur Abwehr der Bandengefahr von den Einsatzkommandos dSPudSD bewaffnet. 4

Ukrainische Widerstandsbewegung:

a) Bandera-Bewegung:

Nach eingehenden Ermittlungen konnte der Bezirksleiter der Bandera-Bewegung für Owrutsch festgenommen werden. Er war im Besitze eines falschen Passes und beauftragt, den Bezirk Owrutsch zu organisieren. 7 weitere Funktionäre sind bei der Vernehmung bekannt geworden. 4

In Kiew wurden 2 Angeh. des Polizei-Batl. 115 als Bandenanhänger festgenommen.

In Winniza erfolgte die Festnahme eines Bandera-Propagandisten, der illegales Schriftenmaterial in grösserem Umfange nach Rumänien geschmuggelt hatte. 5
9 Gehilfen wurden gleichfalls festgenommen.

b) Melnyk-Bewegung:

In Rowno wurde die Anlaufstelle der Melnyk-Bewegung bekannt.

In einer Denkschrift Melnyks an Reichsminister Rosenberg, die in Krakau erfaßt werden konnte, stellte Melnyk folgende Forderungen:

1) Das Recht der Ukraine auf nationales Eigenleben. 6

2) Einverleibung der ukrainischen Gebiete des Generalgouvernements in das Reichskommissar Ukraine.

3) Bildung einer Vertretung für die Ukraine anstelle der verbotenen Nationalräte, Loslösung von Russland, Verkündung der ukrainischen Staatlichkeit und Schaffung eines Bündnisses mit Deutschland.

Seite

4) Bildung der staatlichen Einheitspartei in der Ukraine. 6

5) Schaffung einer ukrainischen nationalen Führung und Aufstellung einer ukrainischen Wehrmacht.

Ukrainische Propagandatätigkeit:

Im Gebiet Rowno wurde eine Flugschrift antideutschen Inhalts erfaßt. 6

2 gleichfalls erfaßte Flugschriften wenden sich an die ukrainische Jugend mit der Aufforderung, ihre Heimat auch bei Gewaltanwendung nicht zu verlassen. Diese Feststellung bezieht sich offensichtlich auf den Arbeitseinsatz im Reich.

Bei einer ukrainischen Frauenschaftsleiterin wurden Befehle der Gebietsführung der OUN und eine Ausarbeitung über den Partisanenkrieg vorgefunden. 7-8

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im weissruthenischen Raum. 9-10

Die Partisanenfrage beeinflusst die weissruthenische Bevölkerung, ungeachtet der Erfolge der deutschen Wehrmacht im Südabschnitt der Ostfront, immer noch stärkstens und hat eine fatalistisch-pessimistische Stimmung und Haltung hervorgerufen. Einer unzureichenden deutschen Propaganda steht die gegnerische sehr aktive Propaganda, insbesondere eine stetig anwachsende Flüsterpropaganda, gegenüber, die einen nicht unbeachtlichen Niederschlag in der Bevölkerung findet. Eine allgemeine Geldhortung, zur Hälfte in Sowjetrubelnoten und zur Hälfte in Reichskreditkassennoten, hat um sich gegriffen. Die Bevölkerung befürchtet durch die ständigen Androhungen seitens der Banden eine völlige Vernichtung der Erntevorräte.

Zur Lage der Verwaltung im Generalbezirk Litauen. 10-13

Die deutsche Verwaltung in Litauen beschränkt sich nicht auf eine Aufsichtstätigkeit, sondern befaßt sich auf den meisten Verwaltungsgebieten auch mit Einzelfragen.

Ein selbständiger Arbeitsbereich der landeseigenen Verwaltung besteht lediglich auf dem Gebiet des Justizwesens.

Auf dem Wirtschaftssektor ist die Selbstverwaltung von einer praktischen Tätigkeit weitgehend ausgeschlossen und kann daher ihre Kenntnis der Landesverhältnisse nicht für eine Produktionssteigerung verwerten.

Arbeitslenkung und Arbeitseinsatz werden ausschl. durch deutsche Dienststellen bearbeitet. Von 30 000 für das Reich zu stellenden Arbeitskräften sind erst etwa 10 000 erfaßt.

Die einheitliche Regelung der Finanzfragen für das gesamte Reichskommissariat bringt erhebliche Verzögerung der Erledigung eingereichter Anträge mit sich. Die Selbstverwaltung führt Klage über Herabsetzung der Steuersätze durch deutsche Stellen, wodurch ein grosser Teil der Einnahmequellen verloren gegangen ist.

Auf dem kulturellen Sektor befassen sich die deutschen Stellen nicht nur mit der kulturpolitischen Führung, sondern auch mit Einzelfragen, wie Abänderung der Stellenpläne und Festsetzung des Personalstandes.
Die Kreisältesten verwalten nicht nach allgemeinen Richtlinien, sondern müssen auch in Einzelfragen die Genehmigung der Gebietskommissare einholen.
Leitende Beamte der landeseigenen Verwaltung halten eine Festlegung der Zuständigkeiten der Selbstverwaltung für notwendig, da ihre Tätigkeit ohne Erfolg bleiben müsse, solange die deutschen Stellen nach ihrem Ermessen in Einzelheiten eingreifen könnten.

Versuche der Selbstverwaltung zur Erweiterung ihrer Zuständigkeit. Dem Generalkommissar wurde ein Entwurf über "Grundlagen der litauischen Verwaltung" überreicht.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Estland. 13-18

Das nach einer längeren Regenperiode plötzlich einsetzende warme Wetter drängte die Ernte auf einen verhältnismässig engen Zeitraum zusammen, so daß ein besonders grosser Arbeitsanfall entstand.

Zur Versorgungsfrage äussert die Bevölkerung, daß sie eine Organisationsfrage sei, und daß die Organisation in ihrer Aufgabe versage. Der Hauptfehler sei darin zu sehen, daß zu stark zentralisiert würde. Der Tausch- und Schleichhandel blühe nach wie vor und verhindere jede ordnungsmässige Wirtschaftslenkung. Was die Versorgung mit Textilwaren anbelangt, so wird der Wunsch geäussert, ein Punktsystem ähnlich der Reichskleiderkarte einzuführen.

Das Vertrauen zur Währung bezw. zu den Reichskreditkassen-Scheinen wird nach wie vor von der Meinung beeinflusst, daß dieses "kein richtiges" deutsches Geld sei und auch in keinem festen Kursverhältnis zur Reichsmark stehe.

Der allgemeine Mangel an Fach- und Hilfsarbeitern wird durch die Einziehung von Arbeitskräften zu den Waldarbeiten für die Brennstoffbeschaffung immer bedrohlicher, so daß ein grosser Teil der Betriebe die Produktion bis zu 20%, z.T. sogar ganz einstellen musste. Besonders schwerwiegend ist der Mangel an Arbeitskräften in der Brennschieferindustrie. Bei der Durchführung der Landverschickung der Städter ist eine grosse Anzahl von Arbeitskräften kriegswichtiger Aufgaben entzogen worden. Die arbeitende Bevölkerung verschafft sich weiterhin zusätzlich Lebensmittel vom Lande, was einen Arbeitsausfall zur Folge hat. Selbst wenn Arbeiter für das Fernbleiben mit einem vollen Tagelohn bestraft werden, so stellen sie sich immer noch besser, als wenn sie die überaus hohen Lebensmittelpreise im Schwarzhandel in der Stadt bezahlen müssten.

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Die Mobilisierung des Kriegseinsatzes der männlichen Bevölkerung soll auf 80% gestiegen sein. Sämtliche 17 - 50 jährigen Männer sind erfaßt. 19-20

Im Kasan- und Uralgebiet wurden Arbeitsbatl. aus 50 - 55 jährigen Männern zusammengestellt. In der Rüstungsindustrie fehlen bereits qualifizierte männliche Arbeitskräfte, die durch Frauen ersetzt werden.

Die Stimmung der Bevölkerung wird als schlecht bezeichnet. Als Gründe werden schlechte Verpflegung und übergrosse Anforderung an die Arbeitskraft angegeben. Es ist allgemeine Gleichgültigkeit festzustellen.

Der voraussichtliche Fall von Stalingrad wird mit Sorge betrachtet und als ein ernstes Problem der weiteren Kriegsführung angesehen.

Durch den Ausfall der wichtigsten Rohstoffgebiete wird mit einem Rückgang des Rüstungspotentials gerechnet. Durch Aktivierung des Torfabbaues soll der Ausfall der Kohle ausgeglichen werden.

In der Propaganda fällt der Ansatz der nationalrussischen Parolen besonders auf.

- - -

Anlage!

Änderungen zu den

"Standorten und Nachrichtenverbindungen"

- - -

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenunwesen.

Litauen:

Eine interessante Feststellung konnte nach einem Gefecht gegen Banden bei Nowoscholaiki getroffen werden. Aus der Vernehmung von Gefangenen ergab sich, daß sogar Bandenverbände aus Rotspanien aufgestellt und unter rotspanischer Führung im dortigen Gebiet eingesetzt sind. Tatsächlich wurden auch gefallene Spanier aufgefunden.

Weissruthenien:

Eine besondere Aktivität der Banden ist nach wie vor im weissruthenischen Raum festzustellen. Aus allen Teilen dieses Gebietes liegen Meldungen über Bandenüberfälle vor, bei denen vereinzelt OD.-Männer, Bürgermeister, Förster und deutsche Wehrmachtsangehörige erschossen und Lebensmittel, Viehherden und Bekleidungsstücke geraubt wurden. Vielfach wurden die geplünderten Gehöfte in Brand gesetzt, wobei gegenüber der zurückgebliebenen Bevölkerung erklärt wurde, "daß der Feind zurückgehe und die Bevölkerung mithelfen müsse, den Feind zu schlagen". Nördlich Witebsk wurde eine Bande festgestellt, deren Aufgabe hauptsächlich in der Störung der Ernteeinbringung liegt.

Am 11.8.1942 wurde der Wehrmachtsstützpunkt Saronowo bei Witebsk von OD.-Angehörigen überfallen, wobei zwei Soldaten getötet wurden. Der Stützpunkt war mit 4 Wehrmachtsangehörigen und 21 OD.-Männern besetzt. Diese hatten sich freiwillig gemeldet und waren von der Wehrmacht unter Führung des Russen G r i g o r i e w ausgebildet worden. Der Überfall setzte gegen 22 Uhr schlagartig unter Anführung des G. ein, der mit einem kleinen Kreis der OD.-Männer den Anschlag vorbereitet hatte. Der Aufenthaltsraum der deutschen Stützpunktbesatzung wurde mit MG. und Gewehrfeuer belegt und die restlichen OD.-Männer mit Gewehren in Schach gehalten. G. ist mit seinen Anhängern unter Mitnahme sämtlicher Waffen und Ausrüstungsgegenstände zu einer Bande übergelaufen. Ein Teil der zwangsweise verschleppten OD.-Männer ist nach gelungener Flucht wieder zurückgekehrt.

24

Bei verschiedenen Aktionen gegen Banden fand die bereits mehrfach gemachte Feststellung ihre Bestätigung, daß die Banden bevorzugt halbwüchsige Burschen und Mädchen zu Erkundungszwecken einsetzen. Zur Tarnung führen dieselben regelmässig einen Korb mit Kleidungsstücken oder Tabak bei sich, um bei evtl. Kontrollen beweiskräftig angeben zu können, diese Gegenstände gegen Lebensmittel eintauschen zu wollen.

Ukraine:

Stärkere Aktivität der Banden wird auch aus der Ukraine gemeldet. Im Kdr.-Bereich Stalino hatten die Banden sogar während eines Gefechtes mit einem Polizeibataillon drei Flugzeuge eingesetzt.

Im gleichen Gebiet hatte ein aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entflohener sowjetischer Leutnant der Luftwaffe eine Bande angeworben und hierbei auch Frauen zu Erkundungszwecken eingesetzt. In einem Fall wurde einfliegenden russischen Flugzeugen von einer Frau durch Leuchtzeichen die Lage eines deutschen Feldflughafens angegeben.

Im Rahmen einer Erkundungsaktion drangen 10 als Banditen verkleidete Schutzmänner in Alexandrowka ein und wurden von einem polnischen Landwirt äusserst herzlich aufgenommen. Er erklärte, daß er dafür sorge, daß die Deutschen aus seinem Dorf keine Lebensmittel erhalten. Er wollte der vermeintlichen Bande den deutschen Bürgermeister heranholen, damit sie ihn "totschlagen" könne. Der Pole wurde sonderbehandelt.

Auch in diesem Gebiet erwiesen sich die Milizmänner vereinzelt als unzuverlässig. So mussten in Korosten 4 Milizmänner wegen Zugehörigkeit zu einer Bandengruppe festgenommen werden.

Im Kdr.-Bereich Shitomir ist die Bandentätigkeit auch weiterhin sehr stark. Insgesamt wurden in der letzten Woche 61 Bandenüberfälle gemeldet, wobei 8 Polizeibeamte, 15 Schutzmänner, 1 Bürgermeister und seine Ehefrau, ein Starost und 6 Zivilpersonen getötet, sowie 1 Soldat, 6 Schutzmänner, 1 Bürgermeister und 1 Starost verwundet wurden. 121 Banditen und Bandenverdächtige wurden sonderbehandelt. Ferner wurden 2 Eisenbahnanschläge durch Herausreissen der Schienen und Minenlegung verübt, drei Holzbrükken verbrannt, zwei Brückenposten und Wachen, eine Polizeistreife, zwei Staatsgüter und 4 Ortschaften überfallen, wobei in einem Falle die gesamte deutschfreundliche Bevölkerung erschossen

25

wurde. Zwei Molkereien wurden zerstört, ein Sägewerk und eine Schule niedergebrannt, eine Gemeindekasse beraubt und 28 weitere Überfälle zur Versorgung der Banden mit Lebensmitteln und Kleidung ausgeführt. Bei diesen Überfällen sind zwei Bürgermeister, 1 Lehrer sowie die Ehefrau und 5 Kinder eines Starosten ermordet, 1 Bürgermeister, 1 Gemeindesekretär und 1 Förster verschleppt worden. Bei der Bekämpfung dieser Banden konnten 103 Banditen und 3 Fallschirmspringer erschossen, zwei weitere festgenommen werden.

Eine Bande von etwa 100 Mann überfiel bei Borschewka-Oberok die dortige Schutzmannschaft, wobei 12 Schutzmänner und 3 Zivilpersonen fielen. 4 Schutzmänner wurden verwundet und 4 Banditen im Kampf getötet.

Bei Kopzewicze wurde der Stab eines slowakischen Infanterie-Regiments überfallen. Verluste sind nicht entstanden. Am selben Tage landete in der gleichen Gegend ein Sowjetflugzeug 8 Fallschirmspringer. In der Nähe der Landungsstelle wurden 10 Personen, die Waffen und Radiogeräte im Besitz hatten und mit den Banden in Verbindung standen, sonderbehandelt.

Bei Jelsk wurde von einer etwa 300 Mann starken Bande ein Ort umstellt, die sieben ukrainischen Schutzmänner nach Abnahme der Waffen und Armbinden sowie deren Angehörige erschossen.

Aus dem Kdr.-Bereich Tschernigow werden 5 Fälle des Auftretens von Banden gemeldet. 50 Räuber und Banditen wurden festgenommen. Der Bürgermeister von Chibalow und mehrere seiner Mitarbeiter standen mit einer Bande in Verbindung und hatten im vergangenen Winter in Chibalow eine Küche und Verpflegungsstelle eingerichtet, um durchziehende Banden zu beherbergen und zu verpflegen. Drei der Festgenommenen wurden als frühere Angehörige eines Vernichtungsbatl. festgestellt.

Von Krementschug aus wurden die bandenverdächtigen Rayons Chilschitschijapol und Seredina-Buda sicherheitspolizeilich überholt. Dabei wurden 3 Politruks, 36 alte Parteifunktionäre und 28 NKWD-Mitarbeiter festgenommen und sonderbehandelt.

Im Kdr.-Bereich Simferopol sind im Monat August bei verschiedenen Aktionen rumänischer Einheiten gegen Bandengruppen im Jaila-Gebirge 342 Banditen erschossen und 80 gefangengenommen worden.

26

Mehrere Bandenführer haben Ende Juli die Krim in Richtung Kaukasus verlassen. Der Lebensmittelmangel veranlasste die Banden einerseits zu Überfällen auf Gebirgsdörfer, andererseits zur Organisation der Abwanderung in das Flachland, um hier Verbindung mit anderen Gruppen aufnehmen zu können.

Nördlicher Kaukasus:

Im Gebiet des nördlichen Kaukasus ist eine besondere Aktivität der Banden bisher noch nicht festzustellen. Jedoch konnten bereits 1 Gruppe von etwa 70 Mann in Kingora und zwei Gruppen mit 80 bezw. 140 Mann bei Kislowodsk ermittelt werden. Das Einsatzkommando der Sicherheitspolizei and des SD ist dazu übergegangen, in den Gebirgsorten wehrfähige Männer zur Abwehr der Bandengefahr zu bewaffnen.

Ukrainische Widerstandsbewegung:

a) Banderabewegung.

Durch den Kdr.dSPudSD in Shitomir wurde nach langwierigen Erkundungen der Bezirksleiter der Bandera-Bewegung für Owrutsch, Juri T r o z j u k , festgenommen. Trozjuk war im Besitz eines auf den Namen Hasar H l i d ausgestellten Passes. Er ist geständig, von dem Gebietsleiter der Bandera-Bewegung in Kostopol, Andree L u z i k, den Auftrag erhalten zu haben, den Bezirk Owrutsch zu organisieren. Trozjuk hat im Verlauf der Vernehmungen bisher 7 Funktionäre bekanntgegeben, bei denen es sich ausschliesslich um Lehrer handelt.

In Kiew wurden die Angeh. des Polizeibatl. 115 A r c h i p k e w i t s c h und W l a d i k a festgenommen, weil sie zu einer Gruppe Bandera-Anhänger des Polizeibatl.gehörten, von denen bereits 7 vor kurzem festgenommen worden sind.

In Tschernigow wurden Anfang Juli der dortige Bürgermeister R e b e n o k , der Rayonchef D j u b k o sowie der Kommandant der ukrainischen Miliz T u r a s c h wegen Wirtschaftssabotage festgenommen. D j u b k o hatte unter Mißbrauch seiner Stellung versucht, die deutschen Anordnungen in der Ukraine als Maßnahmen gegen die Ukrainer hinzustellen und sich ein eigenes Nachrichtennetz für Propagandazwecke gegen Deutschland aufzuziehen. Er hatte den ehemaligen Sekretär des Stabes der Polit.-Abteilung eines bolschewistischen Re-

27

gimonts in die ukrainische Polizei eingeschmuggelt sowie die Freilassung des ehemaligen Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees und Mitglied des Büros des Parteikomitees zu erwirken versucht. Trozjuk hat seine Stellung zu maßlosen Diebereien ausgenutzt. Trozjuk und Djubko sind als untragbare Elemente der Sonderbehandlung zugeführt worden. Der Bürgermeister R e b e n o k , der als ehemaliger Lehrer nicht in der Lage gewesen ist, die Bürgermeistergeschäfte ordnungsgemäss zu versehen, wurde am 14.8.1942 wieder freigelassen, zumal ihm deutschfeindliche Handlungen nicht nachgewiesen werden konnten.

In Neu-Kroetz, Bereich Rowno, konnten bei dem Ukrainer Peter M i s k e w i t s c h , genannt B u r i a t s c h u k, Zeitungen antideutschen Inhalts sichergestellt werden. M., der flüchtig ist, steht im Verdacht, der Bandera-Bewegung anzugehören.

In Winniza erfolgte die Festnahme eines Bandera-Propagandisten, der illegales Schriftmaterial in grösserem Umfange nach Rumänien geschmuggelt hatte. Ausser ihm gelang es der rumänischen Sicherungsdivision noch 9 seiner Unteragenten festzunehmen.

b) Melnyk-Bewegung.

Durch Vernehmung des vorerwähnten Bandera-Funktionärs Trozjuk, der zwischendurch für die Melnyk-Bewegung gearbeitet hatte, wurde bekannt, daß sich in Rowno in der Wohnung des ukrainischen Studenten Wasil S t u l l eine Anlaufstelle der Melnyk-Bewegung befindet. Bei Stull halten sich auch andere Melnyk-Funktionäre auf.

In Krakau konnte eine Denkschrift erfaßt werden, die der Leiter der Melnyk-Bewegung, Oberst a.D. Andree Melnyk, an Reichsminister R o s e n b e r g gesandt hat.

In dieser Denkschrift, die sich einleitend mit den Mißständen in der Ostukraine befaßt hat Melnyk folgende Forderungen aufgestellt:

BIb-221- 28

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 18.IX.1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 21

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen !

Inhaltsangabe

Seite

A. Gegner und Exekutivfragen.

Fallschirmspringer:

Das Absetzen von Fallschirmspringern dauert weiter an. In den meisten Fällen gelang die Festnahme. 1-3

Sabotage:

Bei den Sabotagehandlungen ist die Verwendung von Minen vorherrschend. Es liegen wieder eine Reihe von Meldungen über Zerstörungen von Gleisanlagen vor. 3-4

Im Bereich Kauen konnte eine 14-Mann starke Sabotagegruppe unschädlich gemacht werden, die regelrecht organisiert war und durch Geldstiftungen den Lebensunterhalt und die Anschaffung von Waffen sicherstellte. 4

Neben den Anschlägen auf die Bahnanlagen wurden verschiedenartig durchgeführte Sabotageanschläge in Betrieben verübt. 5
Aus russischen Flugzeugen wurden u.a. Handtücher mit gefälschten deutschen Wehrmachtsstempeln abgeworfen, die vermutlich mit einer chemischen Substanz getränkt sind. Das Untersuchungsergebnis liegt noch nicht vor.

In Cirgal wurden Ampullen mit Darmkatarrhbazillen gefunden, die vermutlich von einem abgesetzten Fallschirmspringer stammen.

Im Kdr.-Bereich Rowno wurde eine 68-jährige Frau festgenommen, die jungen Leuten Kräuter verschaffte, die auf den bloßen Oberschenkel gelegt, nach kurzer Zeit wundenähnliche Ausschläge erzeugen. Dadurch konnten die jungen Leute, die zum Arbeitseinsatz nach Deutschland kommen sollten, vom Arzt nicht transportfähig geschrieben werden. 6

In Kiew wurde eine Graveurin festgenommen, die einen deutschen Stempel angefertigt hatte, um die geworbenen Personen mit falschen Ausweisen ausstatten zu können.

Kommunistische Bewegung:

In Litauen wurden 72 zurückgebliebene Frauen sowjetrussischer Offiziere und Beamter einem bewachten Lager zugeführt, weil sie Verbindungen zu Kriegsgefangenen und illegalen Kreisen aufgenommen hatten. 6

Ausserdem wurden in Litauen grössere Mengen deutschfeindliche Flugblätter verteilt.

Eine Widerstandsbewegung, die die Schaffung einer freien russischen Unabhängigen Republik zum Ziele hatte, wurde in Orel aufgedeckt.

Eine über das Gebiet von Poltawa sich erstreckende kommunistische Organisation, die Verbindungen zu den örtlichen Schutzmannschaften aufgenommen hatte, wurde zerschlagen. 7

Ebenso wurde in Snowsk eine grosse illegale kommunistische Organisation aufgedeckt, die u.a. eine grössere Bande unterstützte.

Ausserdem wurden verschiedentlich Festnahmen wegen illegaler kommunistischer Betätigung durchgeführt.

Bandera-Bewegung:

Die Bandera-Gruppe ist nach wie vor die radikalste ukrainische Selbständigkeits-Bewegung und versucht auch den letzten Ukrainer zu erfassen. Innerhalb der Bandera-Bewegung befinden sich auch kommunistische Funktionäre, die im Rahmen des ukrainischen Bildungsvereins "Proswita" getarnt arbeiten. Bezeichnend ist ein Ausspruch des Landesführers der OUN für Wolhynien, daß die ukrainischen Nationalisten jetzt wieder mehr sich nach Sowjetrussland orientieren und den Sowjets mit allen Mitteln helfen müssen, denn von den Deutschen habe das ukrainische Volk nichts zu erwarten. 8-9

Neuerdings sind wieder Flugblätter aufgetaucht, die gegen Deutschland Stellung nehmen. Festnahmen von Bandera-Anhängern dauern an.

Melnik-Bewegung:

Auch die Melnik-Bewegung zeigt verstärkte Aktivität und hat es verstanden, ukrainische kirchliche Kreise in ihre Arbeit einzuspannen. 9-10

Bewegung des Hetmans Skoropadski.

Auch diese Bewegung verfügt über eine Reihe von Anhängern, zumeist Intelligenzler und Vertreter der älteren Generation. Von ihnen wird allgemein eine gemässigte und deutschfreundliche Politik betrieben. 10

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im Reichskommissariat Ukraine. 11-13

Die allgemeine Lage und Stimmung im Reichskommissariat Ukraine wird in erster Linie durch die weitere Verschärfung der Lebensmittelknappheit beeinflusst. Flüsterpropaganda wird von gegnerischer Seite stärkstens gefördert. Schleich- und Tauschhandel blüht. Werbung von Arbeitskräften für das

Reichsgebiet gestaltet sich immer schwieriger und erfährt in der Bevölkerung weitestgehende Ablehnung. Die Einführung der Karpowanez-Währung anstelle des Rubels wird von der Bevölkerung mit Mißtrauen und Zurückhaltung aufgenommen.

Nationalitäten: 13-14

Schwarz- und Wucherhandel liegen in Charkow z.T. in armenischen Händen. Armenier werden auf Grund ihrer üblen Spekulation, Schiebung usw. von der russischen und ukrainischen Bevölkerung abgelehnt. Die Ausschaltung der Armenier aus dem Handel und der Wirtschaft durch geeignete Maßnahmen ist geplant.

Propagandawesen und Führungsmittel in der Ukraine.: 14-18

Feindagitation, in erster Linie durch wirksame Flüsterpropaganda, sehr rege. Die geschickt ausgestreuten Gerüchte finden oft willige Aufnahme bei der Bevölkerung und wirken sich entsprechend aus.

Die deutsche Propaganda ist demgegenüber noch unzureichend. Die Zeitungen werden als inhaltlos und nichtssagend bezeichnet. Mangelnde Kenntnis der derzeitigen Lage in der Ukraine seitens der Verfasser des zur Verfügung gestellten Nachrichtenmaterials machen die Propaganda wirkungslos. Interesse liege besonders für Behandlung der Probleme in der Zukunft vor. Mangel an Propagandamitteln auf dem Lande beeinträchtigt den Kampf gegen die Banden. Von deutscher Seite gesteuerte Mundpropaganda fehlt, obwohl damit am ehesten Erfolge zu erwarten seien.

Teilbericht über die wirtschaftliche Lage in der Ukraine:

Einführung der Karbowanez-Währung: Die Einführung der Karbowanez-Währung wurde von der Bevölkerung mit Zurückhaltung und Mißtrauen aufgenommen, zumal die Deutschen ihre Rubelwerte voll einlösen können, während dies bei den Ukrainern nur in Stückelungen bis einschliesslich 3 Czerwonzen möglich ist. 18-19

Energie-Versorgung: Die ungenügende Versorgung der Energiebetriebe mit Kohle wird nach vorliegenden Meldungen für die Zukunft einschneidende Maßnahmen in der Strombelieferung zur Folge haben. 19

Frage des Arbeitseinsatzes von Ukrainern im Reichsgebiet: 19-25

Der Bestand an Personen, die für einen Arbeitsein-

satz ins Reich in Frage kommen, wird immer kleiner. Trotz Steigerung der Werbung, Wegführung von Vieh oder selbst Androhung der Erschiessung ist die Bevölkerung nicht gewillt, den Gestellungsbefehlen nachzukommen. Die zuständigen Stellen sind deshalb vor die Entscheidung gestellt die Betriebe auszukämmen bezw. sogar zur Schliessung von Betrieben zu schreiten. Aus dem Reservoir der vom Arbeitsamt nicht registrierten Personen glaubt man, nur verhältnismässig wenig ausschöpfen zu können. So hat eine Großaktion in einem Stadtviertel Kiews nicht den erwarteten Erfolg erbracht. Einem Bericht aus Charkow zufolge, versucht die Bevölkerung mit allen Mitteln sich dem Arbeitseinsatz zu entziehen. Dazu kommt, daß auf Grund nicht durch die Zensur gegangener Briefe von im Reich Eingesetzten die Arbeitsbedingungen in Deutschland in ungünstiger Weise geschildert werden.
Trotz der Untersuchungen, die in den Durchgangslagern durchgeführt werden, mehren sich die Transporte von arbeitsunfähigen ukrainischen und andersvölkischen Arbeitern aus dem Reich. Dabei werden diese Rücktransporte oft in unzulänglicher Weise durchgeführt.

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Die Evakuierungen aus der Stadt Leningrad werden weiter durchgeführt. Die Evakuierung der Juden dürfte im wesentlichen als abgeschlossen anzusehen sein. Die noch in der Stadt verbliebenen Juden - schätzungsweise 20 000 - sind Parteifunktionäre, oder haben leitende Posten. 26

Die Versorgungslage der Stadt ist im wesentlichen unverändert.

Im Rahmen der von den Sowjets gemachten Zugeständnisse wurden 4 orthodoxe Kirchen für den Besuch freigegeben. Für Rotarmisten besteht allerdings ein allgemeines Verbot zum Besuch von Kirchen.

Stimmungsmässig wirkt sich in der Bevölkerung das Mißlingen der grossangekündigten Entlastungsoffensive und die andauernde Belagerung nachteilig aus. 27

- - -

33

A. Gegner und Exekutivfragen.

Fallschirmspringer wurden am 23. und 25.7.1942 bei den Dörfern Borowitschi und Wyssozkoje gesichtet.

Am 4.8.1942 wurden in der Nähe von Ust-Luga zwei Angehörige der Roten Armee festgenommen. Es wurde festgestellt, daß sie am 23. 7.1942 in einer Gruppe von 6 Mann in der Nähe von Ust-Luga in einem Moor abgesetzt worden waren. Bei der Fahndung wurden an Rüstungsgegenständen ein Schlauchboot, 38 Handgranaten, 15 kg Sprengstoff und 2 MP sichergestellt.

Dem Bürgermeister des Dorfes Smerdowizy meldete ein Einwohner, daß 11 Fallschirmspringer, zu denen auch er gehört hätte, in der Nähe abgesetzt worden seien.

Bei einer Straßenkontrolle wurde am 30.7.1942 auf der Kollbahn bei Shelzy ein Fallschirmspringer festgenommen.

In der Nähe des Dorfes Sapisenje wurde eine in einem Fallschirm eingewickelte Leiche in russischer Uniform gefunden. Der Tote hatte Eierhandgranaten und eine MP bei sich.

Eine in Luga am 1.8.1942 eingelieferte verwundete Fallschirmspringerin (Geheimsekretärin einer Leningrader Munitionsfabrik) gab an, daß sie am 17.7.1942 mit 2 Männern und 2 Frauen in der Gegend von Luschky gelandet sei. Bei einem Gefecht mit deutschen Soldaten seien die anderen erschossen worden.

Am 19.8.1942 wurden von einem lit. Polizisten in der Gemeinde Kemilischkis 3 verdächtige Männer gestellt. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurde einer der Männer erschossen. In seinem Besitze wurden 2 Fallschirme, 2 Handgranaten, 2 Pistolen und 3 Kapseln Sprengstoff gefunden.

2 Mitglieder einer Fallschirmspringergruppe konnten am 26.8.42 in Panemune festgenommen werden. Es handelt sich um einen Litauer, der am 12.8.1942 bei Kruonis abgesprungen war und um eine Russin, die ihre Ausbildung als Funkerin erhalten hatte. Es wurden 2 Sendegeräte englichen Ursprungs, Faustfeuerwaffen und Handgranaten sichergestellt.

Im Kreise Dorpat konnte durch einen im Walde aufgefundenen Sack, in dem sich Wehrmachtssuppenpulver, Zwieback, Gewehrpatronen, Wäschestücke usw.befanden, die Spur eines Fallschirmspringers

aufgenommen werden. Er wurde gestellt und bei Gegenwehr erschossen.

Im gleichen Gebiet wurde ein weiterer Fallschirmspringer, der mit vorstehendem und mit weiteren 6 Personen abgesetzt worden war, festgenommen.

Ein weiterer Fallschirmspringer, der am 4.8.1942 abgesetzt war, wurde am 18.8.1942 festgenommen.

Die drei zuletzt erwähnten Fallschirmspringer waren im Besitze von gefälschten Pässen.

In Wierland wurde am 17.8.1942 von dortigen Einwohnern ein Sende- und Empfangsgerät englischer Herkunft mi sowjetrussischen Akkumulatoren und besonderen Kopfhörern gefunden. Es handelt sich zweifellos um Ausrüstungsgegenstände abgesetzter Fallschirmspringer.

6 Fallschirme, 6 Handgranaten, Sprengstoff und grössere Mengen Lebensmittel wurden am 14.8.1942 in dem Bauernhof Taurische versteckt aufgefunden und sichergestellt.

Über den Rayon Klitschew-Bychow wurden in der Nacht zum 21.8.1942 Fallschirmspringer abgesetzt, die in der gleichen Nacht eine Brücke der Rollbahn Mogilew-Bobruisk in Brand gesetzt haben.

Etwa 200 Mann Fallschirmtruppen sollen in der Nacht zum 16.8.1942 im Raume von Zjelewitschi und Ugelschtschino abgesetzt worden sein.

Im Kdr.-Bereich Nikolajew wurden 3 Fallschirmspringer festgenommen.

Ein vor einigen Wochen in der Gegend von Uman mittels Fallschirm gelandete sowjetische Major, der geeignete Personen für eine von ihm geführte Gruppe wirbt, konnte bisher nicht festgenommen werden.

Im Sumpf bei Walki wurde ein in russischer Uniform ertrunkener Fallschirmspringer aufgefunden. Er hatte Waffen, Sprengmaterial und 2 Fallschirme bei sich. Der Tod war vor längerer Zeit eingetreten.

Am 18.8.1942 wurde im Gebiet Kremianez etwa 8 Fallschirmspringer gesichtet. Ein Flugzeug war nicht zu bemerken. Es wurde festgestellt, daß einige Zeit vor der Beobachtung der Fallschirmspringer ein deutsches Flugzeug (vermutlich eine Ju. 52) in niedriger Höhe die gleiche Gegend überflogen hatte. Die Ermittlungen nach den Fallschirmspringern verliefen bisher ergebnislos.

Weitere Fallschirmspringer wurden in der gleichen Gegend am 19.8.1942 abgesetzt.

Nach einer bisher nicht bestätigten Meldung sollen am 20.8.1942 in der Gegend von Newkla 50 sowjetische Fallschirmspringer abgesetzt worden sein.

In Kiew wurde ein Mann mit seiner Tochter festgenommen, die Fallschirmspringer aufgenommen und ihnen die Inbetriebnahme einer Kurzwellensende- und Empfangsstation auf ihrem Grundstück ermöglicht hatten.

Von der Stapo Braunschweig wurde am 4.8.1942 der russische Zivilarbeiter Batalow festgenommen, der bei den "Hermann-Göring-Werken" zum Arbeitseinsatz gekommen war. Er ist Angehöriger der KP und seit dem Jahre 1932 für die GPU tätig. Im November 1941 wurde er in Moskau als Fallschirmspringer zum Einsatz in dem von deutschen Truppen besetzten Gebiet ausgebildet. Sein Auftrag lautete, die Behandlung der Bevölkerung durch die deutschen Truppen, Truppenstärke und Art der Truppen zu erkunden. Eine Ausbildung über die Anlegung von Brandherden oder zur Ausführung von Sabotagehandlungen will er nicht erhalten haben. Am 1.3.42 wurde er im Bezirk Dnjepropetrowsk abgesetzt. Zur Erledigung seines Auftrages will er keine Gelegenheit gehabt haben. Er meldete sich später zum Arbeitseinsatz nach Deutschland. Ohne ersichtlichen Grund versuchte er jetzt, in die Ukraine zurückzukehren.

Am 19.8.1942 hat sich der Ortspolizei von Astrava freiwillig ein Mann gestellt, der angab, als Fallschirmspringer am 4.8.1942 in Moskau zum Flug nach England gestartet zu sein. Da er zu diesem Einsatz gezwungen sein will, hat er es vorgezogen, sich in deutsche Gefangenschaft zu begeben. Er gibt ferner an, aus der Maschine abgesprungen zu sein, als seine Kameraden schliefen und will in der Nähe von Astrava gelandet sein. Bis zu seiner Meldung bei der Polizei hat er sich in den Wäldern umhergetrieben. In seinem Besitz wurden weder Waffen noch Ausweispapiere gefunden.

Die Verwendung von Minen bei Sabotagehandlungen ist im gesamten Ostgebiet vorherrschend. So wurden u.a. Gleisanlagen zerstört oder beschädigt auf der Strecke

Pleskau, Luga,
Stary-Bychow,
südlich Toschtschiza,
Orscha-Mogilew,
Mogilew-Kritschow,
Mogilew-Blobin,
Pinsk-Gomel,
Olewsk-Rokitno,
bei Rjetschitza und
bei Stanischowka.

Ein weiterer Anschlag wurde auf der Strecke Losowaja-Warwonkowo durch Entfernen der Verbindungslaschen der Schienen verübt.

Die Eisenbahnstrecke westlich von Christinowka wurde beschädigt, indem die Gleise gelockert wurden. Der Anschlag galt 3 zur Front fahrenden Militärzügen, von denen der erste zum Entgleisen kam.

Von 14 im Bereich Kauen sonderbehandelten Personen gehörten 10 einer Sabotagegruppe an. Der Führer der Gruppe ist ein z.Zt. noch flüchtiger litauischer Staatsangehöriger. Er hatte eine Organisation aufgezogen, die unter Führung eines 7-köpfigen Komitees stand. Ortsansässige Litauer, Polen und Russen wurden für seine Ziele gewonnen. Es wurden nicht nur in den Wäldern Versammlungen abgehalten, zu denen auch flüchtige Kriegsgefangene und Bandenmitglieder erschienen, sondern es war daneben eine Organisation geschaffen worden, um durch Geldstiftungen den Lebensunterhalt und die Anschaffung von Waffen sicherzustellen.

In der Nähe des Bahnhofes Weimarn wurde ein entsprungener Kriegsgefangener festgenommen, der dort arbeitende Russen zur Sabotage aufforderte. Durch seine Festnahme konnten Zerstörungen am Bahnkörper verhindert werden.

Zwei Arbeiter der Baugruppe Giesler in Dorpat haben sich wiederholt Nachlässigkeiten bei Bauarbeiten zuschulden kommen lassen, indem sie beim Nachfüllen von Beton an einem Verschlag den Draht, der die Verbindung zwischen den eingebauten Eisenstäben aufrechterhalten sollte, zerstörten. Es liegt eindeutig Sabotage vor.

Nach den Feststellungen wurden im Raume Darniza-Brovary in der letzten Zeit verübte Sabotagehandlungen, die sich meist gegen die Eisenbahn richteten, von einer 10 - 15 Mann starken Bande ausgeführt. Es besteht der Verdacht, daß der in Kiew in Haft befindliche

angebliche General P l o j k o der Anführer dieser Bande war, da seit seiner Festnahme keine Anschläge erfolgt sind.

In der Nacht zum 22.8.1942 brannte auf dem Gelände des H-Lazarettes in Kiew der Dachstuhl eines leerstehenden Seitengebäudes nieder. Während des Feuers ereigneten sich 2 Explosionen. Brandstiftung wird angenommen.

Ein weiterer Brand vernichtete im Dorf Alexandrowka 2 Getreideschober mit ca. 500 Ztr. Weizen. Es besteht dringender Sabotageverdacht.

Bei der Durchsuchung sämtlicher Räume des Staatsgutes Staroselic wurden in dem Wohn-Schlafraum des polnischen Gutsverwalters eine grössere Menge Sprengstoff - englischer Herkunft - Sprengkapseln, Brandsätze, Zündschnüre, elektrische Druckknopfkontakte mit angekoppelten Taschenlampenbatterien und angeschlossenen Sprengkapseln sowie eine Pistole gefunden und sichergestellt.

Im Kdr.Bereich Rowno sind in der Berichtszeit 25 Banden-Überfälle ausgeführt worden, bei denen auch Sabotagehandlungen verübt wurden. U.a. kamen mehrere Eisenbahnanschläge zur Durchführung. 45 Bandenangehörige wurden festgenommen oder erschossen.

Am 14.8.1942 wurden bei Hoppenhof 4 in Richtung Estland fliegende Ballone gesichtet. Einer dieser Ballone ging in der Gemeinde Anna nieder. Bei der Durchsuchung der aufgefundenen Ballonteile konnte festgestellt werden, daß die Ballone Sprong- und Brandladungen enthielten.

In der letzten Zeit haben russische Flugzeuge in dem rückwärtigen Heeresgebiet Brandplättchen und Handtücher mit gefälschten deutschen Wehrmachtsstempeln abgeworfen. Die Handtücher sind auffallend schwer und vermutlich mit einer chemischen Substanz getränkt. Untersuchungen sind eingeleitet.

Am 19.8.1942 wurden in Cirgal 16 Ampullen mit Darmkatarrhbazillen und 3 Handgranaten gefunden. Diese Gegenstände stammen vermutlich von den in gleicher Gegend abgesetzten Fallschirmspringern.

Das EK. 6 nahm einen 15-jährigen Burschen fest, der Brandplättchen in deutsche Panzerwagen warf. Er gab an, mit noch weiteren 40 gleichaltrigen Burschen besonders dafür geschult zu sein.

Im Kdr.-Bereich Rowno wurde eine 68-jährige Frau festgenommen, die jungen Leuten Kräuter verschaffte, die, auf die blossen Oberschenkel gelegt, nach kurzer Zeit wundenähnliche Ausschläge erzeugen. Dadurch konnten die jungen Leute, die zum Arbeitseinsatz nach Deutschland kommen sollten, vom Arzt nicht transportfähig geschrieben werden.

Eine ukrainische Ärztin bescheinigte gegen Entgelt schwere Erkrankungen und bewirkte dadurch, daß eine Anzahl von Personen dem Arbeitseinsatz in Deutschland verloren ging. Die Ärztin wurde festgenommen.

In Kiew wurde eine Graveurin festgenommen, die einen deutschen Dienststempel einer Feldposteinheit angefertigt hatte, um die geworbenen Personen mit falschen Ausweisen ausstatten zu können.

Kommunistische Bewegung in den Ostgebieten.

In Litauen wurden 72 zurückgebliebene Frauen von sowjetrussischen Offizieren und Beamten mitihren Kindern zum Arbeitseinsatz in einem bewachten Lager untergebracht, weil sie mit russischen Kriegsgefangenen in Verbindung getreten waren und ihre Wohnungen als Anlaufstellen für flüchtige Gefangene und kommunistische Elemente zur Verfügung gestellt hatten. Ausserdem sind verschiedene frühere kommunistische Aktivisten und Banditen unschädlich gemacht worden.

In letzter Zeit gelangten in Litauen grössere Mengen von mit "Freiheitskämpfer Litauens" unterzeichneten Flugblättern zur Verteilung, in denen die Bevölkerung unter der Behauptung, daß dasReich beabsichtige, die Litauer zu enteignen, zum Widerstand aufgefordert wird.

Durch das Einsatzkommando 7b wurde in Orel eine Widerstandsbewegung aufgedeckt, deren Mitglieder wiederholt Hetzblätter angeschlagen haben, die sich sowohl gegen Stalin als auch gegen die deutsche Besatzung richten. Diese Organisation strebte die Schaffung einer freien russischen unabhängigen Republik ohne Hitler und Stalin an. Bisher wurden 11 Personen festgenommen, unter denen sich der Rayonbürgermeister von Orel sowie der frühere Leiter des 1. Pol.Reviers in Orel befinden. Mit weiteren Festnahmen ist zu rechnen.

In Orel konnten ausserdem einige als frühere Aktivisten bekannt gewordene Personen festgenommen werden, die versucht hatten, die Bevölkerung durch hetzerische Äusserungen über die deutsche Wehrmacht zu beunruhigen.

Im Bereich des Bfh.dSPudSD Ukraine wurde eine sich auf verschiedene Rayons im Gebiet Poltawa erstreckende illegale kommunistische Organisation aufgedeckt, die mit einer grösseren Bande in Verbindung stand. In diese Angelegenheit sind 2 Rayon-Chefs und örtliche Schutzmannschaften verwickelt.

Eine weitere grosse illegale kommunistische Organisation konnte in Snowsk aufgedeckt werden. Diese Organisation unterstützte eine grössere Bande, die am 23.8.1942 das Dorf Gorsk im Kdr.-Bereich Tschernigow überfiel.

Im Kdr.-Bereich Simferopol wurden u.a. 6 politische Funktionäre festgenommen, von denen sich zwei als Bandenführer betätigt hatten. Es konnte beobachtet werden, daß die wegen Lebensmittelmangels zum Verlassen des Jaila-Gebirges gezwungenen Banden das Flachland aufsuchen, um dort Verbindung mit illegalen kommunistischen Gruppen aufzunehmen.

Der Kommandeur dSPudSD Nikolajew nahm einen Inspektour der NKWD fest, der u.a. Volksdeutsche grausam misshandelt hatte.

In Charkow wurden bei einer am 26.8.1942 schlagartig durchgeführten Grossaktion gegen die illegale KP 36 Personen festgenommen und umfangreiches Belastungsmaterial sichergestellt.

Das Sonderkommando Krementschug nahm zwei kommunistische Aktivisten fest, von denen einer in Bessarabien 10 - 20 000 Menschen dem NKWD ausgeliefert hatte.

In Nikopol, Kdr.-Bereich Dnjepropetrowsk, sind in den Nächten vom 18. - 20.8.1942 Maueranschläge einer illegalen kommunistischen Gruppe festgestellt worden, in denen zur Bewaffnung und zum baldigen Kampf gegen den Faschismus unter den roten Fahnen aufgerufen wurde.

In Berditschew (Ukraine) konnten 15 Personen festgenommen werden, die einer unter Führung eines Juden stehenden illegalen kommunistischen Organisation angehörten und neben der Betreibung kommunistischer Propaganda die Getreideernte durch Feuer vernichten und Eisenbahnzüge zur Entgleisung bringen wollten.

BIb-222-

40

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab -

Berlin, den 25. Sept. 1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 22

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

Inhaltsangabe

A. Gegner und Exekutivfragen. Seite

Es wird immer wieder festgestellt, daß die propagandistische Aufklärung der Bevölkerung über die militärische Lage sowie die agrarpolitische Gestaltung einen wichtigen Faktor in der Bekämpfung der Räuberbanden darstellt. 1

Die Aktivität der Banden hält weiterhin an. Überfälle auf Transportmittel, Dörfer, Unterkünfte, OD- und Wehrmachtsstreifen sind an der Tagesordnung.

In Nikonowitschi wurde ein Stützpunkt der Polizei und des NSKK. von Banden überfallen, wobei 9 Mann getötet und 6 verwundet wurden. Die Bande soll 300 Mann stark und mit schweren Infanteriewaffen ausgerüstet gewesen sein. 2

Der Schwerpunkt sicherheitspolizeilicher Arbeit liegt fast ausschliesslich auf dem Gebiet der Bandenerkundung. Bisher liegen 130 Erkundungsergebnisse vor, die die Grundlage geplanter Aktionen darstellen.

Hauptziel der Banden ist die Störung der Ernteeinbringung. Teilweise wird die Aberntung von Banden selbst durchgeführt und das Getreide in eigene Lager verbracht.

In deutschfreundlichen Gebieten werden von den Banden die landwirtschaftlichen Geräte verschleppt, so daß eine Einbringung der Ernte unmöglich wird. Die Banden haben eigene Versorgungsstäbe mit Schlächtereien, Schustereien und Getreidesammelstellen gebildet. Grössere Gruppen führen sogar eine Truppenbetreuung in Form von Kinodarbietungen, Kameradschaftsabenden und weltanschaulichen Vorträgen durch. 3

In den Dörfern werden Mobilisierungsscheine verteilt, wonach sich die männliche Bevölkerung den Banden anzuschliessen hat. Personen, die sich weigern, dieser Aufforderung nachzukommen, werden als Deserteure behandelt.

Der Einsatz von Fallschirmspringern hat weitere Verstärkung erfahren.

Im Rayon Jarzewo wurden allein 500 Fallschirmspringer abgesetzt. 4

Eine Bandengruppe bei Nawlja wird auf 6 - 7 000 Mann geschätzt, die durch Flugzeuge laufend versorgt wird.

Verschiedene Bandengruppen treten in deutschen Uniformen auf. Angeblich sollen sogar deutsche Soldaten Bandenführer sein.

Vielfach nehmen neuerdings auch Frauen an den Aktionen der Banden teil, während sie bisher nur zu Ausspähungszwecken eingesetzt wurden. 5

In einzelnen Fällen konnten OD-Angehörige und von deutschen Dienststellen eingesetzte russische Amtspersonen als Bandenanhänger ermittelt werden.

Eine grosse Gefahr stellen die Evakuierten aus den Frontgebieten, die in das rückwärtige deutsche Gebiet verbracht wurden, dar. 6

In Smolensk konnten illegale Gruppen schlagartig ausgehoben, zahlreiche Waffen und Sprengstoffe sichergestellt werden. 7

Durch Festnahme eines Bandenkuriers konnte eine Fälscherzentrale im Dulag 126 in Smolensk ausgehoben werden.

Der Kurier hatte bereits umfangreiche Ausspähungsaufträge durchgeführt.

Im Kriegsgefangenenlager Roslawl war ein Ausbruchversuch in Vorbereitung, nach dessen Durchführung die Kriegsgefangenen zu Banden übergehen wollten. Ausbruchwerkzeuge und Waffen wurden sichergestellt. 8

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Über die Entwicklung der Verhältnisse in Leningrad ergibt sich folgendes Bild: 24

Die Bevölkerung betrug 1939 3,2 Millionen. Beim Vormarsch der deutschen Truppen strömten neben den Resten der zerschlagenen Divisionen eine grosse Anzahl von Flüchtlingen in die Stadt, so daß die Bevölkerung auf 4 - 4,5 Millionen einschliesslich Militär geschätzt wurde. Unter ihnen befanden sich 6 - 8000 Juden. Im August 1941 erfolgte die erste Evakuierungsaktion grösseren Umfanges mit dem Ziel, vor allem Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen.
Innerhalb der Stadt wurden Umsiedlungsmaßnahmen durchgeführt. Unter den zusammengepferchten Menschen herrschte ein 25
unvorstellbares Elend, zumal die ersten grösseren Verpflegungsschwierigkeiten eintraten. Ende Oktober 1941 begann die Sterblichkeitskurve erschreckend anzusteigen. Ganze Familien starben den Hungertod. Noch im April zählte man täglich ca 1000 Todesfälle durch Hunger oder Entkräftung. 26
Insgesamt sind während des Winters über eine Million Menschen zugrundegegangen. Die Todesopfer durch Artillerie- und Bombeneinwirkung spielten dabei nur eine geringe Rolle.

Nach Herstellung der Eisstrasse über den Ladoga-See begannen Anfang Dez. 1941 erneute Evakuierungstransporte. Munitions- und Versorgungskolonnen nahmen auf der Leerfahrt Flüchtlinge mit.
Nach Abschluss der 2. Evakuierungsperiode im April 1942 zählte die Stadt noch 1 700 000 zivile Lebensmittelkarten- 27
empfänger. Ab Mai geschah dann der Abtransport auf dem Wasserweg über den Ladoga-See. Die letzte grosse Evakuierungsaktion endete am 15.8.42. Insgeschafft sind nun alle Elemente, die nicht als Träger der Verteidigung im weitesten Sinne in Frage kommen. Die Bevölkerungszahl wird z.Zt. auf 1 - 1 1/4 Million geschätzt.

Während die Stimmung im vergangenen Herbst und Winter eine 28
tiefe Depression zeigte und sich einzelne Fälle von Auflehnung ereigneten, begann mit dem Frühjahr eine ansteigende 29
Stimmungskurve. Die weitere Normalisierung der Verhältnisse und die von den Sowjets ergriffenen Maßnahmen führten
im weiteren Zeitablauf dazu, daß die Stimmung gefestigt 30
und der Widerstandswille-nunmehr basierend auf dem nationalen Gedanken-in der Bevölkerung Platz greift. Neuerdings bestimmt die Angt vor dem bevorstehenden Belagerungswinter und vor der Eroberung der Stadt durch die Deutschen das Stimmungsbild.

Die Versorgung der Stadt, die den Winter über nur durch 33
den Nachschub über den Ladoga-See notdürftig durchgeführt
werden konnte und um die Weihnachtszeit ihren Tiefstand 35
erreicht hatte, war im Sommer dieses Jahres nicht zuletzt durch die Gemüselandaktion besser geworden und zeigt seit Mai eine gewisse Stabilität. Bedarfsgüter, Kleidung und Schuhwerk sind 37
praktisch nur im Tauschhandel zu haben.

Zur Verteidigung der Stadt erfolgte bei Beginn der Einschliessung 38
die Aufstellung und Ausbildung der Arbeiterbataillone der Leningrader Volkswehr. Die Bevölkerung wurde zu Schanzarbeiten 39
eingesetzt und zum Teil mit Erkundungsaufträgen hinter die deutschen Linien geschickt. Ende März 1942 wurden Frauen und
Mädchen der Jahrgänge 1912 - 1925 mobilisiert. Ihre Verwendung 40
erfolgt hauptsächlich im rückwärtigen Dienst.

44

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit.

In Litauen überfiel am 1.10.42 eine grössere bewaffnete Bande das Städtchen Kasenai, etwa 100 km nordöstlich von Wilna gelegen und raubte Lebensmittel und Kleidungsstücke. Die Bande hatte zu ihrer Sicherung Wachen und MG.-Posten ausgestellt. Kasenai war bereits am 9. und 13.9.1942 der Schauplatz von Überfällen sowjetischer Banden.

Ein Trupp bewaffneter Banditen, von Weissruthenien kommend, hat am 29.9.42 versucht, das Dorf Vasunai zu überfallen. Der Angriff konnte rechtzeitig erkannt und von der lettischen Polizei nach einem Feuergefecht abgeschlagen werden.

Bei verschiedenen Aktionen, die im Gebiet von Eisiskis gegen bewaffnete Banden durchgeführt wurden, sind 4 Dörfer und mehrere Wald- und Sumpfgebiete durchkämmt worden. 9 Bandenangehörige, darunter 6 Polen, wurden erschossen, 9 weitere Polen, die in dringendem Verdacht stehen, Verbindungen zu den Banditengruppen zu haben, festgenommen.

Aufschlussreich sind die Feststellungen in Weissruthenien über einen Überfall am 16.9.1942 auf das Dorf Gorodischtsche (an der Bahnstrecke Mogilew-Osipowitschi). Den Banden, die sehr gut ausgerüstet waren, standen 6 LKW und ein Panzerspähwagen zur Verfügung. 32 OD-Leute, die nur z.T. bewaffnet waren, wurden von den Banden erschossen und rer Waffen beraubt. 35 Häuser, Eigentum von OD-Leuten und Bauern, die die Deutschen unterstützten, wurden niedergebrannt. Sämtliches Vieh der OD-Leute und dieser Bauern ist von den Bandenangehörigen abgetrieben worden. Ungefähr 400 Ztr. gedroschenes Getreide, das zur Ablieferung an die deutsche Wehrmacht bestimmt war, ist von den Banden auf Panjewagen verladen und weggeführt, alles übrige, auch das nicht gedroschene Getreide, zum grössten Teil angezündet worden. Bevor die Bande, die auf 300 - 400 Mann geschätzt wird, den Ort überfiel, verminte sie die Zufahrtsstraßen und die Bahngleise. Die Bandenangehörigen trugen gut erhaltene russische Uniformen. Einige waren mit deutschen Wehrmachtsuniformen bekleidet und hatten das Feldgendarmerieschild umgehängt.

Unter den Banden in der Ukraine ist eine Aufspaltung in kleine und kleinste Gruppen und eine Unterstützung der Banden durch sowjetische Fallschirmspringer und durch Materialabwurf in grösserem Umfange beobachtet worden.

45

Gemäss den Anweisungen der Sowjets bewegt sich auch hier die Bandentätigkeit hauptsächlich in 2 Richtungen:

1. Vernichtung der Ernte, Zerstörung der Vorräte und Saatmittel, der Ernte- und sonstigen für die Ernährung wichtigen Maschinen,

2. Sabotageakte gegen das Verkehrsnetz.

Allein im Kdr.-Bereich Rowno sind innerhalb weniger Tage weit über 1 000 Ztr. Getreide durch Brandlegung vernichtet worden. Landwirtschaftliche Maschinen wurden durch Entfernen von wichtigen Teilen unbrauchbar gemacht. Laufend erfolgen Überfälle auf Försterein, ukrainische Bürgermeister, deutsche Polizei- und Wehrmachtsangehörige und andere Vertreter deutscher Dienststellen.

Die Banden werden taktisch gut geführt. Bei zentralen Bekämpfungsaktionen oder grösserem Einsatz polizeilicher Kräfte zerteilen sie sich schlagartig in kleine Trupps, um eine Verfolgung unmöglich zu machen und die eingesetzten Kräfte dadurch auseinander zu ziehen und sie einzeln zu vernichten.

Die Bekämpfung der Banden erfolgt z.Zt. unter Einsatz aller Kräfte.

Im Kdr.-Bereich Rowno wurden u.a. im Laufe einer Woche 36 Banditen sowie 263 Bandenhelfer und Bandenangehörige erschossen, 42 weitere Banditen festgenommen.

Im Kdr.-Bereich Shitomir wurden in der gleichen Zeit 60 Banditen und 4 Bandenhelfer erschossen und 11 festgenommen.

Im Kdr.-Bereich Tschernigow wurden 249 Banditen und Bandenverdächtige festgenommen.

Eine 13-Mann starke Bande, die von einem 17-Jährigen geführt wurde, ist in Cherson, Kdr.-Bereich Nikolajew, unschädlich gemacht worden. Der Anführer hatte die Bandenmitglieder einzeln mit folgender Formel vereidigt:

> "Ich, Bolschewik der Ukraine, gebe mein Ehrenwort, bis zum letzten Atemzuge das ukrainische Land zu verteidigen und zu kämpfen gegen die deutschen Okkupanten".

Im Zuge der Aktion gegen die führenden Mitglieder der Terroristengruppen in Kiew (vergl. Meldungen aus den besetzten Ostgebieten Nr. 24 vom 9.10.42), konnte die Geliebte des F a l k o w , die Georgierin Tatjana M a k u s i d s e , 21.9.21 in Tiflis geb., festgenommen werden. Sie war mit Falkow und einem weiteren Bandenmitglied

auf dem Wasserwege aus Kiew geflüchtet. Die Gesamtzahl der Festgenommenen dieser Gruppe ist auf 70 gestiegen. Unter den in Kiew festgenommenen 21 Personen befinden sich solche, die langjährige Mitglieder der KP bezw. Angehörige des NKWD waren. Z.T. gehörten sie Vernichtungsbataillonen an und haben vor dem Einmarsch der deutschen Truppen Getreide, Vieh und Fabrikanlagen vernichtet.

Besonders zahlreiche und gefährliche Unternehmungen von Bandengruppen, z.T. auch von roten aktiven Truppen, sind im Bereich der Einsatzgruppe D ostwärts der Linie Stepnoje-Newokumskoje festgestellt, weitere im Sumpfgebiet nördlich Wolitschaijewskoje und im Hügelgelände bei Lysagorkaja. Ihre Bekämpfung ist nur mit stärkeren Kräften möglich. Auch in diesen Gebieten bedrohen die Banden die von deutscher Seite eingesetzten Starosten und Kolchosvorsteher sowie die Zivilbevölkerung und führen gewaltsame Lebensmittel- und Viehrequirierungen sowie Überfälle auf kleinere deutsche Einheiten durch.

Kommunistische Bewegung.

Die vom Kdr.dSPudSD in Charkow durchgeführte Aktion gegen die illegale KP-Gruppe in Charkow (vergl.Meldungen aus den besetzten Ostgebieten Nr. 24 vom 9.10.42), hat das vorliegende Verdachtsmaterial voll bestätigt. Der Führer der Gruppe K u b l i t z k i hatte es verstanden, nicht nur ehemalige KP-Mitglieder und NKWD-Agenten, sondern auch rein nationale Ukrainer und Adlige für seine Zwecke einzuspannen. Im Zuge der Ermittlungen wurde auch der bisherige Leiter der Kontrollinspektion bei der Stadtverwaltung Charkow B e k a j u k o w festgenommen. Dieser gab bei seiner Vernehmung zu, daß er im Mai 1941 von einem Fürsten L o b a n o w - R o s t o w s k i in Moskau, der NKWD-Agent ist, den Auftrag erhalten habe, nach Charkow zu gehen mit der Anweisung, nach dem Einrücken der deutschen Truppen allgemein die Bevölkerung aufzuputschen, den Bauern zu erklären, daß sie unter deutscher Herrschaft wieder Leibeigene der Adligen würden und den Adligen zu sagen, daß die Deutschen nicht daran denken würden, ihnen ihren früheren Grundbesitz zurückzugeben. Bekajukow hatte den Auftrag bereits ausgeführt; es war ihm gelungen, eine Gruppe von 26 Personen zu bilden, die sich grösstenteils aus Adligen zusammensetzte und durchweg in leitenden Stellungen bei der Stadtverwaltung tätig waren.

47

In O w r u t s c h - Kdr.-Bereich Rowno - ist eine illegale kommunistische Gruppe, die sich noch im Aufbau befand und unter Leitung des ehemaligen russischen Kapitäns Loenja S c h o s t a k o w stand, festgestellt und durch Festnahme von 22 führenden Mitgliedern und 23 Familienangehörigen unschädlich gemacht worden. Die Haupträdelsführer wurden zu Abschreckungszwecken auf dem Marktplatz öffentlich gehängt.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

Der Bfh.dSPudSD in Krakau hat ein im Abzugsverfahren hergestelltes Flugblatt der Bandera-Bewegung erfaßt, in dem zu den von den Sowjets und Polen organisierten Bandenkämpfen Stellung genommen wird. Das Flugblatt ist überschrieben:

"Der Partisanenkampf und unsere Einstellung demselben gegenüber".

In ihm heisst es u.a.:

"Das ukrainische Volk überzeugte sich noch einmal, daß das Ziel derjenigen, die die Ukraine "befreien" wollen, immer dasselbe ist, gleichgültig ob ihre Losung die Verteidigung des russischen Vaterlandes, das neue Europa oder eine andere ist. Dann unter dem Deckmantel der Losungen wollen sie einen Teil der Ukrainer an ihren Wagen spannen und wie eigene Sklaven in den Dienst einstellen, die Unfügsamen aber möglichst schnell liquidieren, um sich nach dem eigenen Siege in den reichen ukrainischen Landen sicher zu fühlen.

Der Partisanenkampf der Polen oder Bolschewisten möchte uns nicht interessieren und sie könnten denselben nach ihren Kräften führen, wenn die Schneide desselben nicht gegen uns gerichtet wäre. S t a l i n und S i k o r s k i wollten mit einem Schuss 2 Hasen erlegen; den Deutschen schaden und mit deutschen Händen die Ukrainer schlagen.

Die Ukrainer nahmen und nehmen keinen Anteil am Partisanenkampf. Alle Anstrengungen S t a l i n s , in der Ukraine einen Partisanenkampf zu inszenieren, haben seit Beginn des Einmarsches der Deutschen keinen Erfolg gehabt. Die Deutschen kennen die tatsächliche Lage, sie nützen jedoch den bolschewistischen Partisanenkampf aus, um bei dieser Gelegenheit auch uns zu vernichten.

Wir betrachten den Partisanenkampf weder vom Gesichtspunkt der kommunistischen Weltrevolution (Moskauer Imperialismus) noch vom Gesichtspunkt des "Neuen Europa" (Deutscher Imperialismus), sondern vom Gesichtspunkt der Interessen der Ukraine. Wir kämpfen für den selbständigen ukrainischen Staat und nicht für fremde Imperialismen.

Wir müssen unsere Kräfte schonen, denn wir glauben, daß der Krieg in seinem Endstadium uns die Möglichkeit eines Kampfes und des Aufbaues des eigenen ukrainischen Staates bringen wird. Nicht der Partisanenkampf von Hunderten oder Tausenden, sondern die nationale Freiheitsrevolution von Millionen der ukrainischen Masse ist unser Weg".

48

Im Gebiet Gorochow wurde an einer Scheune befestigt ein mit Stefan B a n d e r a unterzeichneter Zettel gefunden, in dem die Ukrainer aufgefordert werden, sich selbst von den irrsinnigen Deutschen zu befreien.

Der Lehrer aus Tyweroff, Bezirk Shitomir, wurde festgenommen, als er im Begriff war, illegale Banderaschriften nach Kiew zu bringen. Er besaß falsche Ausweispapiere.

In Gaissin wurden 7 Personen wegen Schriftpropaganda für die Bandera-Bewegung festgenommen. Die Haussuchung erbrachte umfangreiches Propagandamaterial. Der Führer der Gruppe besaß eine russische Armeepistole.

Im Gebiet Saporoshe ist eine Verstärkung der Banderatätigkeit festzustellen. Wegen illegaler Schriftenverbreitung mußte im Rayon Sofiewska ein Arbeiter festgenommen werden, desgleichen ein Kaufmann aus Kriwojrog wegen des Verdachts, innerhalb der ukrainischen Intelligenz Bandera-Anhänger zu werben.

Im Zuge der weiteren Ermittlungen gegen die Melnyk-Bewegung in Kiew bezw. in der Ostukraine wurden 2 Personen festgenommen.

Im Bereich Nikolajew mussten 5 Melnyk-Anhänger festgenommen werden, unter denen sich der Leiter und 2 weitere Angehörige der dortigen ukrainischen Schutzmannschaft befinden.

In Kirowgrad wurde ein Unterführer des ukrainischen Schutzmannschaftsbataillons festgesetzt, der als Melnyk-Anhänger anderen Personen die Überlassung von Werbematerial versprochen hatte.

Ein Exemplar der Satzungen der Melnyk-Organisation wurde durch den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Krakau erfasst.

Folgende Stellen aus dem Programm sind von Bedeutung:

> "Die Lebensnotwendigkeit des ukrainischen Volkes ist Freiheit zu bekommen, einen unabhängigen Staat zu haben, zu dem alle ukrainischen Gebiete gehören. Die Vorbedingung, um zum Ziel zu gelangen, ist der organisierte Kampf.
>
> Mitglied der OUN kann jeder Ukrainer und jede Ukrainerin werden. Wirkliches Mitglied ist der, der den Eid geleistet hat.

-/-

leistet hat.

Die Jugend von 4 bis 14 Jahren ist der Nachwuchs der OUN, von 14 bis 18 Jahren das Jungvolk der OUN. Der Sympathisierende hat vor seiner Aufnahme zum Kandidaten folgendes Versprechen abzulegen:

> "Ich verspreche vor Gott und dem Geiste der Ahnen bis in den Tod Treue der Ukraine, alle Geheimnisse der Organisation zu hüten und widerspruchslos der Organisation zu dienen."

Personen, die wirkliche Mitglieder der OUN. werden wollen, sind 6 Monate lang Kandidaten; sie haben Probearbeit und Probeaufträge zu leisten. Kandidaten haben bei ihrer Aufnahme als wirkliche Mitglieder der OUN in Anwesenheit von 2 Zeugen einen Eid mit folgendem Text abzulegen:

> "Nach eigenem Willen und gemäss meiner festen Überzeugung widme ich mich und mein Leben dem Opferdienst, der ukrainischen Nation und der nationalistischen Idee. Vor Gott und dem hehren Andenken der Kämpfer schwöre ich der OUN ewige Treue, Ergebenheit meinem Führer Andreas M e l n y k und Unterordnung unter die von Melnyk bestellte Obrigkeit. Ich gebe meine Arbeit und wenn es nötig sein soll, opfere ich mein Leben dem Kampf für den ukrainischen Staat. Ich weiss, dass ich mich für Eidbruch mit meiner Ehre und mit meinem Leben zu verantworten habe.
>
> Heil der Ukraine."

Die OUN. gliedert sich in:

Lanka (Glied), bestehend aus 3 bis 5 Personen,
Widdil (Abteilung), bestehend aus den Lanka eines Dorfes,
Stanitzja, bestehend aus mehreren Dörfern,
Rayon,
Okruha (Kreis),
Oblastj (Gau oder Distrikt).

Strafen gegen die Mitglieder der OUN können nur die Leiter der Organisation verhängen. Es ist zu unterscheiden zwischen

Vermerkung,
Verweis,
Ausschließung (auf Zeit oder für immer),
Boykott,
Revolutionstribunal (bei schweren Beschuldigungen geht man zur Verfügung -Liquidierung- über)

50

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Stimmung und Lage der Bevölkerung im Reichskommissariat Ukraine.

Nach den vorliegenden Meldungen zeigt sich in der allgemeinen Stimmung der Bevölkerung ein uneinheitliches Bild. Während verschiedentlich von einer Stimmungsverschlechterung oder dem Anhalten der allgemein schlechten Stimmung berichtet wird, so melden doch einzelne Bereiche, daß sich eine leichte Stimmungsverbesserung nicht verkennen lasse, z. B. Charkow, Winniza und Rowno. Sie ist jedoch als Dauerzustand bzw. genereller Stimmungsaufschwung keineswegs anzusehen, da sie lediglich durch die vorübergehende verhältnismäßig bessere Versorgungslage bedingt ist.

Immer wieder kommt zum Ausdruck, daß die Ernährungslage ausschlaggebend ist und die Stimmung der Bevölkerung wesentlich davon abhängt. So hat die Übernahme der Versorgung der Bevölkerung durch das Ernährungsamt in Charkow mit der gleichzeitig einsetzenden Verteilung der vorgesehenen Rationen stimmungsheben gewirkt. Im Winnizaer Bereich sind Betriebe zur Einrichtung und Eröffnung von Werkküchen übergegangen, wodurch den Betriebsangehörigen die wesentliche Sorge um die Sicherung des täglichen Lebensunterhaltes genommen ist. Diese Maßnahme wirkte sich ebenfalls positiv auf die Stimmung aus. Auch die gutliegenden Ernteerträge und die Tatsache, daß die Ernte gut eingebracht werden konnte, haben eine gewisse Stimmungsverbesserung herbeigeführt (Rowno).

Im Zusammenhang mit der schwierigen Ernährungslage steht das Bestreben des Einzelnen, sich im Tausch- oder Schleichhandel etwas zu beschaffen. So berichtet Nikolajew, daß praktisch der größte Teil der Bevölkerung darauf eingestellt ist, wo und wie man sich zusätzlich im Schleichhandel Lebensmittel beschaffen könne. Auch aus dem Winnizaer Bezirk wird berichtet, daß der Tausch- und Schleichhandel immer größeren Umfang annehme. Im Charkower Bezirk ist man zu scharfen Maßnahmen gegenüber jeglichem Schwarzhandel, dem Kauf oder Bezug oder irgendwelchem anderen Beschaffen von Nahrungsmitteln gekommen. Bis zu welchen Preisen man im Tausch- und Schleichhandel geht, zeigt eine Meldung aus Tschernigow, die

besagt, daß für ein Glas Salz stellenweise der Betrag von 100 Rubel bezahlt wurde und das Schenken eines Feuersteines beispielsweise als eine große Wohltat angesehen wird.

Auch die scharfe Spanne zwischen Löhnen und Preisen trägt immer wieder dazu bei, Unzufriedenheit in die Bevölkerung zu bringen. So wird in allen Bezirken über das Mißverhältnis zwischen Löhnen und Preisen geklagt. Wie aus Charkow berichtet wird, ist es praktisch niemandem möglich, außer Lebensmitteln sich noch andere Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen. Nikolajew meldet, daß die bisher betriebene Lohnpolitik, die der arbeitenden Bevölkerung kaum existenzfähige Löhne bewillige, Gegenstand heftiger Kritik ist. Die Löhne stünden überhaupt in keinem Verhältnis zu den Preisen, die die Bevölkerung zur Beschaffung ihres Lebensunterhaltes aufbringen müsse.

Eine laufend negative Beeinflussung erfährt die Stimmung der Bevölkerung nach wie vor durch die außerordentlich rege feindliche Flüsterpropaganda. Die Flüsterparolen bemächtigen sich sofort aller auftretenden allgemeinen und örtlichen Schwierigkeiten, wie Arbeiterverschickung, Höhe der Preise, Ernährungsschwierigkeiten usw. Darüberhinaus werden jedoch laufend Gerüchte in die Welt gesetzt, die sich mit der Lage an der Front befassen. Im übrigen spielen die Kriegs- und politischen Ereignisse bei dem größten Teil der Bevölkerung eine durchaus geringe Rolle. Die Gespräche, soweit sie die Gegenwart wie auch die Zukunft berühren, drehen sich mehr um das rein Materielle und Wirtschaftliche.

Die letzten Berichte lassen erkennen, daß in Kiew und Dnjepropetrowsk mehr und mehr Stimmen allgemein werden, die eine deutschfeindliche Einstellung erkennen lassen. Insbesondere gelte dies für die städtische Intelligenz und Halbintelligenz. Der Kreis derjenigen, der an die Möglichkeit einer offenen Zusammenarbeit der Ukrainer und Deutschen zum Aufbau des Landes glaube, verringere sich ununterbrochen. Dazu kommt, daß in steigendem Maße festgestellt werden kann, daß die Gegnergruppen zu einem Zusammenschluß neigen und diesen auch tatsächlich verschiedentlich schon vollzogen haben. Bemerkenswert sei z.B., daß kürzlich in der Stadt Kiew das Gerücht verbreitet wurde, die deutsche Garnison werde Kiew verlassen und Kiew werde von Rumänen belegt und in rumänische Verwaltung übergehen. Dieses Gerücht sei in breitesten Kreisen lebhaft begrüßt worden, da man sich von den Rumänen bessere Lebensverhältnisse - Beispiel Odessa - verspreche. Auch aus Winniza wird ein Gerücht gleichen Inhalts gemeldet.

BIb-223-

52

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
- Kommandostab -

Berlin, den 2.Oktober 1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 23.

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

Inhaltsangabe.

A. Gegner und Exekutivfragen.

Vernichtung von Bandenorganisationen in Smolensk, Krasny Bor und Umgebung. — Seite 1-3

Im Verlaufe der Aktion wurden 165 Personen festgenommen. Durch die Zerschlagung der gut getarnten und geschickt aufgebauten Gruppe gelang es den sowjetischen Truppen eine wichtige und gut eingespielte Nachrichtenquelle zu verschliessen. Der Führer der Bande hatte von einem politischen Kommissar bereits im April ins einzelgehende Anweisungen und Aufträge erhalten. U.a. wurde ein Sabotageakt im Elektrizitätswerk, die Legung von Lichtsignalleitungen in den Dienstgebäuden der Heeres-Gruppe Mitte und der Sicherheitspolizei und des SD sowie die Zerstörung von Telegrafenstationen vorbereitet. Unter den Festgenommenen befinden sich mehrere Angehörige des Ordnungsdienstes.

Kommunistische Bewegung. — 3 - 4

In Estland versuchen Kommunisten wieder Zellen aufzubauen.

Die Einsatzgruppe B hat in Ordshonikidsegrad eine Widerstandsgruppe in Stärke von 20 Personen unschädlich gemacht, die mit Waffen und Sprengstoffen ausgestattet war.

In der Ukraine sind erneut zahlreiche Personen wegen kommunistischer Betätigung festgenommen worden. Es ergab sich, daß alte KP-Mitglieder ihre Pässe gefälscht haben und sich unter falschem Namen registrieren lassen, um einer Festnahme zu entgehen.

Die weiteren Ermittlungen über die vor kurzem aufgerollte illegale Organisation in den Rayons Nowa Basan, Brobowitza und Lasinowka ergaben, daß die Kommunisten von der ukrainischen Schutzmannschaft Waffen für die Ausrüstung von Bandenmitgliedern bezogen und ihre Leute als Dolmetscher und Kraftfahrer bei deutschen Dienststellen untergebracht hatten.

Ukrainische Widerstandsbewegung. — 5

Die Bandera-Bewegung setzt die propagandistische Beeinflussung der Bevölkerung durch Verbreitung deutschfeindlicher Schriften fort. Festnahmen von Bandera-Anhängern dauern an.

Weiter wurde eine Gruppe von Melnik-Anhängern, der seit Monaten illegale Druckschriften verbreitet und sich mit dem Aufbau einer geheimen Organisation befaßt, festgestellt. 8 Personen sind festgenommen.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im Generalbezirk Estland

Den Meldungen zufolge macht sich bei der Bevölkerung 6-7
ein Ansteigen der Unzufriedenheit wegen Ernährungsschwierigkeiten bemerkbar. Die Bevölkerung hegtim Zusammenhang mit gewissen Gerüchten Befürchtungen, daß die Schlagkraft der deutschen Truppen erlahmt sei. Die Stimmung der Landbevölkerung ist im allgemeinen betrachtet als stabil zu bezeichnen. Estnische Bauern behaupten, daß die Rentabilität der Landwirtschaft im Vergleich zu früheren Jahren bedeutend gesunken, ja sogar in Frage gestellt sei.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Estland.

Landwirtschaft: 7-8
Ablieferungsnormen und die Preisgestaltung landwirtschaftlicher Produkte bilden den Antrieb zu deutschfeindlichen Tendenzen. Kreis- und Gemeindeverwaltungen sollen Anweisungen bekommen, über das zu liefernde Soll mit den Bauern Kaufverträge abzuschliessen, um dadurch das Getreide bei den Bauern sicherzustellen. Bei der Preisgestaltung landwirtschaftlicher Produkte werden von deutschen und estnischen Verwaltungsstellen die festgesetzten Preise als viel zu gering angesprochen. Nach Ansicht von Fachleuten werden die Anbauflächen im nächsten Jahr noch geringer sein, als es in diesem Jahr der Fall war.

Versorgung: 8-9
Die Ernährungslage der Städte wird im grossen und ganzen als ausreichend bezeichnet. Klagen der Bevölkerung über unzureichende Gemüse- und Beerenverteilung werden immer wieder laut. Ebenso wird über die allzugrosse Zentralisation der Aufkauf- und Verteilerstellen von Nahrungsmitteln geklagt.

Verkehr: 9-10
Die Anspannung der gesamten Verkehrslage blieb weiterhin bestehen, obwohl eine gewisse Besserung durch die Ingangsetzung von beschleunigten Personenzügen ohne Güterabfertigung festgestellt werden konnte. Eisenbahnen sind nach wie vor stark belastet. Im Kraftwagenverkehr macht sich der Mangel an Treibstoff und besonders an Bereifungs- und Ersatzteilen stark bemerkbar. Einsatz der Stralo-Wagen hatte in die gesamte Lage des Kraftwagenverkehrs keine wesentliche Besserungen gebracht. Zentralerfassung sämtlicher Pferdefuhrwerke wurde weiter fortgesetzt.

Währungs- und Bankenfragen: 10-11
Die allgemeine Lage des estnischen Bank- und Kreditwesens wird als nicht sehr erfreulich angesehen. Die Einführung der Ostland-Bank in Estland und die in diesem Zusammenhang bevorstehende Umgestaltung des estnischen Banknetzes beherrscht im Augenblick vollkommen die Stimmung der estnischen Bankkreise. Kreditnachfrage und Anwachsen von Spareinlagen hält sich in ausserordentlich geringen Grenzen.

Industrie- und Energiewirtschaft: 11-12
Der Mangel an Fach- und Hilfsarbeitern macht sich auf allen Gebieten der Industrie in zunehmendem Maße bemerkbar. Die Beschaffung von Brennmaterial für den kommenden Winter stellt ein z.Zt. noch keineswegs gelöstes Problem dar. Unregelmässige Zustellung von Rohmaterialien aus dem Reich geben laufend zu Klagen Anlaß. Terminmässige Erledigung dringendster Aufträge seitens der Wehrmacht wird dadurch stark behindert. Beschaffung von Arbeitskleidung und Schuhwerk für die Gefolgschaften bereitet den Betriebsführungen erhebliche Schwierigkeiten.

Arbeits- und Sozialwesen: 12-13
Im Hinblick auf die im Reich gemachten Erfahrungen wird die Wiederbeschäftigung älterer und bereits pensionierter Arbeitskräfte zur Erfassung auch der letzten Arbeitsreserven propagiert. Der dringende Bedarf an Arbeitskräften während der Erntezeit wurde durch die Aktion der estnischen Zivilverwaltung "Städter aufs Land" nicht allzu wesentlich befriedigt. Bei den allgemeinen Klagen über den Mangel an Arbeitskräften wird darauf hingewiesen, daß aus dem estnischen Gebiete bereits zu viel Arbeitskräfte nach dem Reich abgezogen worden seien. Klagen über Arbeitsversäumnisse von Arbeitern, die zwecks Beschaffung von Lebensmitteln ohne vorherige Entschuldigung aufs Land fahren, halten nach wie vor an.

Allgemeine Lage und Stimmung im Generalbezirk Lettland.

Die allgemeine Lage in Lettland wird nach den vorliegenden Meldungen gekennzeichnet durch das im verstärkten Maße zunehmende Interesse der Bevölkerung an Ernährungs- und Wirtschaftsfragen. Besonders in Kreisen der Arbeiterschaft wird in ständig zunehmendem Maß die mangelnde Versorgung mit Lebensmitteln und den Bedarfsartikeln des täglichen Lebens erörtert. Ungenügende Regelung der Lohntarife für den Arbeiter verstärkt die Unzufriedenheit. Die Beschaffung warmer Winterkleidung bereitet wegen der Schwierigkeiten gerade in Arbeiterkreisen besondere Sorge. Die Frage der politischen künftigen Gestaltung Lettlands wird in Kreisen der lettischen Intelligenz, besonders den nationalistisch-chauvinistischen Gruppen, lebhaft erörtert. 13-14

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Lettland.

Landwirtschaft: 15-17
Der Abzug von bisher in der Landwirtschaft beschäftigten Kriegsgefangenen hat den fühlbaren Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern noch verstärkt. Das Fehlen von Dreschmaschinen und Ersatzteilen wirkt sich äusserst hemmend aus. Die Lebensmittelrationen der Selbsterzeuger auf dem Lande werden als zu gering bezeichnet. Schwarz- und Schleichhandel wird durch die ungünstige Preisregelung für landwirtschaftliche Produkte besonders stark begünstigt. Die ungünstige Lage in der Vor-

sorgung der Zivilbevölkerung mit Frischgemüse und Beeren hat grosse Unzufriedenheit hervorgerufen und ein Aufblühen des Schleichhandels herbeigeführt. Verordnungen deutscher Dienststellen, die häufig von lettischen Amtspersonen bewusst falsch angewendet werden, zeitigen immer wieder Momente der Unzufriedenheit. Die private Herstellung von Schnaps hat auf dem Lande einen starken Umfang angenommen, so daß eine nicht unerhebliche Menge von Getreide der Volkswirtschaft verlorengeht. 17-18

Handwerk:
Die Tätigkeit der kürzlich ins Leben gerufenen Zentralstelle für Handwerkslieferungen wirkt sich nach den bisher vorliegenden Meldungen günstig aus. Einen stimmungsmässig ungünstigen Eindruck hat die beabsichtigte Rückgängigmachung der im vorigen Monat durch den lettischen Bevollmächtigten für den Einzelhandel erfolgte Reprivatisierung der grössten lettischen Buchhandlung Walters und Rapa in Riga ausgelöst. 18-20

Verkehr:
Die Einziehung des Dampfers "Ausma" zugunsten des Reiches hat in Schiffahrtskreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Man befürchtet, daß die übrigen aufgebrachten Schiffe das gleiche Schicksal ereilt. Der Mangel an Seeleuten hat die Einstellung von einzelnen lettischen Seeleuten auf sonst mit deutscher Mannschaft fahrenden Schiffen notwendig gemacht.

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Nach abgeschlossener Mobilisierung der 17 - 55-Jährigen 21-22 werden jetzt die als wenig zuverlässig geltenden kleineren Nationalitäten der SU zur Roten Armee und zum Arbeitsdienst herangezogen. Die schweren Bestrafungen von Rotarmisten durch die bes. Abt. des NKWD sind wesentlich abgestoppt worden. Die Lage der arbeitsunfähigen und verwundeten Rotarmisten, die keine Unterstützung erhalten, ist sehr schwer. Die Stimmung bei den Ersatztruppenteilen wird als ungünstig bezeichnet, die Stimmung bei der Zivilbevölkerung im allgemeinen als wenig hoffnungsfreudig geschildert.

Die sowjetische Propaganda ist bemüht, der Bevölkerung durch verhältnismässig ungeschminkte Berichte die äusserst schwierige Lage der Sowjetheimat zu schildern und dadurch den Kriegs- und Arbeitswillen zu steigern. Unter dem Parole "Sowjetische Patrioten treten in die Reihen der Partei ein" wird z.Zt. eine umfangreiche Werbeaktion durchgeführt.

- - - -

Als Anlage!

Berichtigung zu den Standorten und Nachrichtenverbindungen.

- - - -

57

A. Gegner und Exekutivfragen.

Vernichtung von Bandenorganisationen in Smolensk, Krasny Bor und Umgebung.

Die Einsatzgruppe B hat ein grösseres Unternehmen gegen eine Bandengruppe in Smolensk, Krasny Bor und Umgebung zum Abschluss gebracht, in dessen Verlauf 165 Personen festgenommen wurden.

Die aufgerollte Bande war gut getarnt und geschickt aufgebaut. Mit der Aufdeckung und Zerschlagung der Gruppe gelang es, den nördlich Demidow stehenden sowjetischen Truppen eine wichtige und gut eingespielte Nachrichtenquelle über militärische Vorgänge in Smolensk zu verschliessen.

Im Verlauf einer vorangegangenen Aktion gegen sowjetische Banden im Raum Smolensk war u.a. ein Russe festgenommen worden, der Angaben über zwei seiner Auftraggeber machen konnte. Beide Auftraggeber wurden ermittelt, wobei sich herausstellte, daß der eine von ihnen, ein gewisser W i t e r s k i , der Führer einer äusserst gefährlichen Bande war. Witerski wurde durch einen Mittelsmann mit dem Führer einer Bandengruppe in Cholm, einem politischen Kommissar Saposchnikow, bekannt gemacht und erhielt bereits im April von ihm den Auftrag, nach Smolensk zurückzukehren und dort folgende Aufgaben durchzuführen:

1. Anwerbung von Personen für Bandengruppen und deren Organisierung,
2. Durchschleusen der angeworbenen Gruppen in den Raum um Cholm,
3. Einsetzen von Vertrauensleuten bei Wehrmachtsstäben, Sicherheitspolizei, Eisenbahn, Stadtverwaltungen und Ordnungsdienst,
4. Durchführung von Sabotageakten im Elektrizitätswerk,
5. Anlage von Lichtsignalleitungen im Gebäude des Befehlshabers des Heeresgebiets Mitte und dem Gebäude der Sicherheitspolizei und des SD, um diese Gebäude einfliegenden sowjetischen Fliegern durch Lichtsignale kenntlich zu machen.
6. Suche nach vergrabenen Waffen,
7. Zusammenstellung einer Spionagegruppe,
8. Vorbereitung der Sprengung der Dnepr-Brücke,
9. Aufstellung von Posten zur Kontrolle von Eisenbahntransporten und des Verkehrs auf der Autobahn,
10. Aufstellung von Listen derjenigen Russen, die bei deutschen Dienststellen beschäftigt sind.

58

Witerski ging sofort an die Durchführung seiner Aufgaben heran und warb zunächst 12 Personen, die z.T. die ihnen übertragenen Aufträge unmittelbar ausführten oder hierzu weitere Personen einsetzten. Es gelang ihm, einen Russen ausfindig zu machen, der sich zur Durchführung eines Sabotageaktes im Elektrizitätswerk und zur Legung von Lichtsignalleitungen in den Dienstgebäuden des Heeresgebietes Mitte und der Sicherheitspolizei und des SD bereiterklärte. Die Leitungen sollten durch die Kamine geführt werden, auf denen die Anbringung von Lichtkörpern beabsichtigt war, die bei sowjetischen Luftangriffen eingeschaltet werden sollten.

Weiterhin gelang die Festnahme von Personen, die den bei Cholm stehenden Banden laufend Nachrichten überbrachten. Neuangeworbene Sowjetrussen wurden nach Cholm in Marsch gesetzt, um dort zu den Banden zu stossen. Ein Teil der Angeworbenen konnte noch auf dem Marsch festgenommen werden.

Ein Bandenmitglied, das den Auftrag, Standorte militärischer Einheiten, Waffenlager und Materiallager festzustellen, bereits teilweise ausgeführt hatte und als Nachrichtenübermittlermit den Banden in Cholm in Verbindung stand, konnte gleichfalls gefaßt werden. Durch andere festgenommene Kuriere war der Cholmer Bandengruppe die Festnahmeaktion in Smolensk bereits gemeldet worden.

Als besonders wichtige Aufgabe war die Zerstörung der Telegrafenstation in Angriff genommen worden. Einer der Angeworbenen hatte bereits Schlüssel gefertigt, die ihm die Möglichkeit gaben, Transformatorenkästen zu öffnen und zu zerstören.

Mehrere Angehörige des Ordnungsdienstes konnten als Bandenmitglieder ermittelt und unschädlich gemacht werden. Von einem OD.-Mann war ein Verzeichnis sämtl. OD-Angehöriger in Smolensk gefertigt und der Bande übergeben worden.

Neben der Werbung männlicher Personen für den Bandeneinsatz wurden auch Mädchen zur Krankenpflege herangezogen. Diese Personen erhielten gleichzeitig den Auftrag, Heilmittel und Verbandszeug zu beschaffen.

Unabhängig von der Vernichtung dieser Bandengruppe war bei dem selbständigen Trupp der Sicherheitspolizei und des SD in Smolensk bekannt geworden, daß auch in Kolodnja (4 km ostwärts Smolensk) eine illegale Organisation bestand, die Verbindungen zur sowjetischen Front unterhielt. Nachdem vor längerer Zeit in diese Gruppe Vertrauenspersonen eingebaut wurden, konnte nach gründlicher Vorbereitung mit entsprechender Sicherung schlagartig zugegriffen und die gesamte Bandengruppe ausgehoben werden. 53 Personen wurden festgenommen sowie Waffen und Munition erbeutet.

59

Aus den Vernehmungen ergibt sich, daß die Gruppe die üblichen Sabotage- und Spionageaufträge hatte und darüber hinaus damit rechnete, daß sich die Banden Ende August "wenn sich die Angriffe der Sowjetflieger verstärken würden" erheben und offen zum Angriff übergehen würden. Diese Auffassung ist im übrigen bei verschiedenen Vernehmungen in der letzten Zeit häufiger aufgetreten.

Kommunistische Bewegung.

In Estland wurde beobachtet, daß die Kommunisten versuchen, wieder Zellen aufzubauen. In Ingermanland konnten in diesem Zusammenhang mehrere Personen festgenommen werden. Am 8.8.1942 fand in Vana-Kariste (Estland) eine von jüngeren Personen einberufene öffentliche kommunistische Zusammenkunft zur Jahresfeier des Todestages der erschossenen Kommunisten statt.

Durch die Einsatzgruppe B wurde in Ordshonikidsegrad eine Widerstandsbewegung aufgedeckt. Es konnten bisher 20 Personen beiderlei Geschlechts festgenommen werden. In ihren Wohnungen wurden einige Handfeuerwaffen mit Munition, eine deutsche Handgranate, Ampullen mit Schwefelsäure, davon eine in Gummibehältern, Sprengkapseln und Zündhütchen sichergestellt. Die Widerstandsbewegung hatte sich eine Beunruhigung der Wehrmacht durch Anschläge gegen das dortige Soldatenheim und Vergiftung der im Heim ausgegebenen Speisen, durch die Verminung eines Schießstandes sowie die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs durch Auslegung von Minen zum Ziel gesetzt. Ausserdem war beabsichtigt, den Bürgermeister und andere führende Persönlichkeiten von Ordshonikidsegrad zu vergiften. Ein Verbindungsmann dieser Gruppe, die sich auch mit der Ausrüstung und Bewaffnung von Banditen sowie mit der Beschaffung von Nachrichten befassen wollte, war beauftragt, Zersetzungspropaganda innerhalb eines ukrainischen Freiwilligenbataillons zu treiben.

Bei einer deutschen Wehrmachtseinheit stellte sich ein russischer Topograph, der sich unter Druck bereit erklärt hatte, für das NKWD zu arbeiten. Er war nach Moskau gebracht und dort beauftragt worden, sich nach Smolensk zu begeben, um sich dort mit einem früheren NKWD-Agenten in Verbindung zu setzen. Für den Fall, daß diese Verbindung nicht zustande komme, sollte er sich deutschen Dienststellen unter Anbietung seiner Dienste stellen, um so ungestört arbeiten und wichtige Nachrichten für das NKWD. beschaffen zu können.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in der Ukraine berichtet, daß im Generalbezirk Kiew erneut zahlreiche Personen wegen kommunistischer Betätigung festgenommen wurden. Es konnte dort in letzter Zeit auch wiederholt beobachtet werden, daß alte KP.-Mitglieder, um ihrer Festnahme zu entgehen, ihre sowjetrussischen Pässe fälschen und sich unter falschen Namen registrieren lassen.

Wie inzwischen ermittelt werden konnte, hat der als Leiter der vor kurzem in den Rayons Nowa Basan, Brobowitza und Lasinowka ausgehobenen illegalen kommunistischen Organisation festgenommene Rayonchef D j e t s c h e n k o über seinen Stiefbruder, der als Leiter der ukrainischen Schutzmannschaft in Nowa Basan tätig war, Waffen für die Ausrüstung von Bandenmitgliedern bezogen. Es war ihm auch gelungen, verschiedene seiner Leute als Dolmetscher und Kraftfahrer bei deutschen Dienststellen unterzubringen. Er wurde so immer rechtzeitig über gegen ihn vorgebrachte Verdächtigungen und gegen seine Bande geplante Aktionen unterrichtet.

61

Ukrainische Widerstandsbewegung

Bandera-Bewegung:

Die illegale Bandera-Gruppe hat die propagandistische Beeinflussung der einheimischen Bevölkerung durch Verbreitung deutschfeindlicher Schriften fortgesetzt. In Kiew wurden weitere Personen wegen des dringenden Verdachts der Zugehörigkeit zur Bandera-Gruppe festgenommen. Sie sind zumeist aus der Gegend von Rowno zugereist und behaupteten, die Absicht zu haben, in Kiew zu studieren.

Zwei im Gefängnis in Snamenka (Bereich Nikolajew) einsitzende Bandera-Anhänger wurdenin der Nacht zum 25.8.1942 von dem Wachhabenden und einem weiteren ukrainischen Schutzmann befreit. Alle 4 flüchteten unter Mitnahme eines Gewehrs mit Munition. Die Fahndungsmaßnahmen laufen.

Melnik-Bewegung:

Nach längeren Ermittlungen gelang es in Kiew einen gut getarnten und vorsichtig arbeitenden Personenkreis von Melnik-Anhängern festzustellen, der sich seit Monaten mit der Verbreitung illegaler Druckschriften und mit dem Aufbau einer geheimen Organisation befaßt. Dabei ist auch die Druckerei der illegalen Melnik-Organisation in Kiew ermittelt worden. Erfaßt wurde die Schrift:

"Die Geburt eines neuen Ukrainers".

Sie enthält Darlegungen über die früheren Freiheitskämpfe der Ukrainer. Bei der gleichen Gelegenheit wurden der Propagandaleiter Wasil K u s m y k , 18.1.16 geboren, der sich des Decknamens Petronko bediente und sich unangemeldet in Kiew aufhielt, sowie 8 weitere Aktivisten der Melnik-Gruppe festgenommen. Der Vorgesetzte des Kusmyk, eine Person mit dem Decknamen S t a p o w e j e , die sich ebenfalls in Kiew aufhalten sollte, konnte bisher nicht ergriffen werden.

BIb-224-

62

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 9.Oktober 1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 24

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

63

I n h a l t s a n g a b e !

Seite

A. Gegner und Exekutivfragen.

Kommunistische Bewegung.

In Lettland fanden Zusammenkünfte von Kommunisten, die als gesellschaftliche Treffen getarnt waren, statt. Es bestanden Verbindungen mit der kommunistischen Organisation in Riga und zu den Banden. 22 Personen wurden vorerst festgenommen. 1

In der Ukraine wurden weiterhin ehemals aktiv gewesene Kommunisten ausgemittelt und festgenommen. 1-2

Eine illegale Organisation unter der Führung des früheren Oberbürgermeisters K u b l i t z k y wurde in Charkow festgestellt. K., der jetzt die Personalabteilung der ukrainischen Schutzmannschaft leitete, hatte ausschliesslich Kommunisten als Hilfspolizisten angestellt. 41 Personen sind bisher festgenommen. Die Zahl der Festnahmen von Kommunisten im Kdr.-Bereich Kiew beträgt 82.

Bandentätigkeit.

Die Aktivität der Banden hält in allen Teilen der besetzten Ostgebiete in unverminderter Stärke an. Allein im Kdr.-Bereich Rowno wurden in einer Woche 120 und im Bereich Shitomir 126 Fälle des Auftretens von Banden festgestellt. Bei den Bekämpfungsmaßnahmen wurden im Bereich Rowno 158 erschossen und im Bereich Shitomir 40 Banditen getötet oder verletzt. Die eigenen Verluste betrugen insgesamt 39 Tote und 20 Verwundete. 2-3

In Kiew wurde eine Terrorbande unschädlich gemacht, die sich den Individual-Terror zur Aufgabe gestellt hat, um Unruhe in die Bevölkerung zu tragen. Insgesamt wurden bisher 48 Personen, darunter 5 Angehörige der ukrainischen Schutzmannschaft und 11 Frauen festgenommen. Alle Bandenmitglieder waren mit Waffen ausgestattet. Von der Bande wurden bisher 6 Morde verübt. Die noch laufenden Ermittlungen haben ergeben, daß die Bande bemüht war, grössere Mengen Gift zu beschaffen, um Morde an führenden Persönlichkeiten zu verüben. 3-4

Fallschirmspringer und Sabotage.

Im Laufe des Monats August sind nach zuverlässigen Feststellungen vor allem in dem Raum, der durch die Städte Kauen, Wilna und Ukmerge begrenzt wird und in der letzten Zeit im Bezirk Estland in grösserer Zahl Fallschirmspringer abgesetzt worden. Ein Teil von ihnen konnte festgenommen werden. Auch in der Ukraine wurden Fallschirmspringer festgenommen oder unschädlich gemacht. 4-5

Bei der Durchführung von Sabotagehandlungen, bei denen vornehmlich wieder Gleisanlagen zerstört oder beschädigt wurden, sind weiterhin Minen verwendet worden. 5-7

64

In letzter Zeit werden aus sowjetischen Flugzeugen Ballone englischen Ursprungs abgeworfen, an denen Blechgefässe mit flüssigem Zündstoff befestigt sind.

Die Untersuchung einer Grabstätte ergab, daß darin 120 russische Militär- und Seitengewehre, gut eingefettet und voll verwendungsfähig verborgen waren.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

4 verschiedene Flugblätter der Bandera-Bewegung, herausgegeben von der Gebietsabteilung der OUN in den ostukrainischen Gebieten, wurden erfaßt. 7

Im Kdr.-Bereich Dnjepropetrowsk wurden 15 Personen, die im Rahmen der Organisation "Proswita" getarnte Versammlungen abgehalten hatten, festgenommen. 6
Die Versuche der "Proswita", ihren Einfluss auf das gesamte öffentliche Leben in der Ukraine auszubauen, werden fortgesetzt.
Der Leiter der "Proswita" in Charkow hat als Ziel den Kampf gegen den Bolschewismus und die Unterstützung der deutschen Wehrmacht bis zur Niederringung des Sowjet-Regimes, dann aber den Kampf gegen die Deutschen mit dem Ziele ihrer Ausschaltung bezeichnet.

Die Vernehmung von 3 Angehörigen der Melnik-Bewegung ergab, daß im Laufe ds.Js. in der Ostukraine bereits 3 Konferenzen dieser Organisation stattgefunden haben, auf denen die allgemeine Lage besprochen wurde. 8

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung der Bevölkerung im Reichskommissariat Ukraine. 9-10

Das Gesamtbild in der Ukraine wird vorwiegend von der Ernährungslage bestimmt. Klagen über die unzureichende Lebensmittelversorgung dauern an. Bevölkerung versucht durch wildes Organisieren mit Hilfe von Tauschobjekten sich vom Lande Lebensmittel zu besorgen. Die Gerüchtebildung erhält durch die schwierige Ernährungslage einen beachtlichen Vorschub. Methoden der Anwerbung der Arbeiterverschickung nach dem Reich üben nach wie vor einen stimmungsbeeinträchtigenden Einfluss aus. Bisher abseits stehende ukrainische Intelligenzkreise sehen jetzt z.T. ein, daß die gleichmässige Bedrohung der deutschen und ukrainischen Bevölkerung durch die Bandentätigkeit eine gemeinsame Abwehr erfordert. Die im Laufe der Einführung der neuen Währung entstandene Unruhe hat sich merklich gelegt.

Allgemeine Lage und Stimmung in den Operationsgebieten. 10-11

(Rostow, Schachty, Nowo-Tscherkassk, Woronesh).

Den Meldungen zufolge wurden die deutschen Truppen bei

ihrem Vormarsch bezw. Einrücken von der Bevölkerung im allgemeinen nicht feindlich aufgenommen. Das absolut korrekte Auftreten der deutschen Truppen hat nach der allmählich weichenden Zurückhaltung eine ausserordentliche Initiative zur Schaffung geordneter Verhältnisse ausgelöst. An die Stelle der anfangs vorherrschenden Angst und Furcht ist mehr und mehr die Sorge um Arbeit und Brot in den Vordergrund getreten. Die schwierige Ernährungslage hat zu einer ausserordentlichen Preissteigerung geführt. Die noch vorhandenen Kirchen sind nach der Befreiung des Don-Gebietes vielerorts wieder spontan geöffnet worden. Die Kirchen werden jedoch hauptsächlich von der älteren Generation, besonders von den Frauen von kleinen Kindern, besucht.

13-14

Propagandawesen in der Ukraine.

Die deutsche Propaganda auf dem Lande ist noch immer nicht ausreichend. Insbesondere ist die unzulängliche Belieferung mit Zeitungen bei dem fast völligen Fehlen von Radioempfängern bedauerlich.
Durch das Fehlen ausreichender deutscher Propagandamittel ist besonders in den bandenverseuchten Gebieten die Bevölkerung der gegnerischen Agitation weitgehendst ausgeliefert. Geschickt ausgestreute und verbreitete feindliche Gerüchte und Flüsterparolen blieben demzufolge nicht ohne Wirkung, so z.B. hinsichtlich der Werbung von Arbeitskräften für den Einsatz im Reich. Deutscherseits angebrachte Wandzeitungen und Plakate wirkten sich bei psychologisch und regional richtigen Einsatz überwiegend positiv aus.

Zur Haltung der Nationalitäten in Wolhynien und Podolien.

Die Ukrainer in Wolhynien einerseits und in Podolien andererseits werden in ihrer Mentalität und Einstellung als sehr unterschiedlich bezeichnet. Während in Wolhynien unter aktiver Beteiligung kommunistischer Elemente eine verstärkte Bandentätigkeit um sich greift, wurden in Podolien wiederholt Verschwörungen aufgedeckt, durch die in aller Heimlichkeit Aufstände vorbereitet wurden. Die Einstellung der Ukrainer hinsichtlich der ukrainisch-nationalen Widerstandsbewegung ist im Raum Podolien und Wolhynien ebenfalls unterschiedlich. Melnik-Bewegung tritt in ihrer früheren Form kaum mehr in Erscheinung, dagegen neuerdings als sog. "Ukrainisches Revolutions-Komitee", das neben alten Melnik-Anhängern auch viele frühere Bandera-Anhänger in seinen Reihen zählt. Als politische Zielsetzung wird die tragende Idee eines russischen Imperialismus mit dem Hauptgewicht in der Ukraine nach dem Vorbilde des "Kiewer Staates" herausgestellt. Man propagiert für "Alles Land den Bauern", "Freie private Initiative in der Wirtschaft", "Völlige Kirchenfreiheit" und hofft im übrigen, daß die deutsche Wehrmacht im Kampf gegen den Bolschewismus erheblich geschwächt werde und die Ukrainer durch einen Aufstand mit den Russen die Selbständigkeit erringen würden.

14-16

Die Haltung der Polen ist nach wie vor gekennzeichnet

16-17

durch eine grosse Dienstbeflissenheit gegenüber den deutschen Dienststellen und durch das Festhalten an der Idee des kommenden grosspolnischen Staates nach Abschluss des Krieges.

Teilbericht über die wirtschaftliche Lage in der Ukraine.

Einführung der Karbowanez-Währung: 17

Eine Meldung aus Stalino lässt erkennen, daß in Bezirken, in denen die Rubelnoten noch in Kraft sind, die Einführung der Karbowanez-Währung und die Umtauschbestimmungen in der Westukraine auch hier bereits ein bedeutendes Absinken der Spareinlagen bewirkten. Trotz aller Überwachungsmaßnahmen werden laufend Rubelbeträge aus der westlichen Ukraine in derartige Bezirke gebracht, wo sie auf dem schwarzen Markt veräussert bezw. in Reichskreditkassenscheine umgetauscht werden. Die Kaufkraft des Rubels habe sich dadurch laufend verschlechtert.

Kohlenversorgung: 17-18

Die notwendige Versorgung der wichtigsten Bedarfsträger mit Kohle scheitert am Mangel des dafür benötigten Transportraumes. E-Werke mussten auf Notstrom umgestellt werden und vielfach wurden Betriebe der Ernährung und Landwirtschaft sowie rüstungswichtige Betriebe zeitweise vom Strom abgeschaltet. Es hat den Anschein, als ob die interessierten Stellen - obwohl sie die Unhaltbarkeit der durch den Brennstoffmangel herbeigeführten Lage erkennen - die Schwierigkeiten als unüberwindlich ansehen, weil man eine Lösung der Frage nur auf Kosten der an vorderster Stelle stehenden Militärtransporte erreichen zu können glaubt.

Landwirtschaft:

Die notwendige Erfassung, Bearbeitung, Sicherung und Verteilung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist infolge Treibstoff- und Pferdemangels gefährdet. Der Überschuss in einzelnen ländlichen Gebieten kann in Mangel-Gebiete auf Grund dieser Lage nicht abgeführt werden. Lagerungs- und Konservierungsmöglichkeiten sind unzureichend, daher ein erheblicher Verderb an landwirtschaftlichen Produktionsgütern. Es fehlt an Verpackungsmitteln zur Aufbewahrung der Erzeugnisse sowie an Salz und Essig zur Konservierung. Tausende Liter Milch können nach Ausführung von Landwirtschaftsführern einer vernünftigen Verwendung zugeführt werden, wenn man den Landorten Zentrifugen zur Entrahmung und Verbutterung zur Verfügung stellen würde.

Arbeits- und Sozialwesen:

Nach einer Meldung aus Charkow würden sich die Fälle mehren, in denen die vorliegenden Bestimmungen hinderlich seien, daß hochwertige Fachkräfte in das Reich vermittelt werden könnten, sei es, daß derartige Fachkräfte das vorgeschriebene Alter überschritten haben oder aber an Angehörige gebunden sind, die nicht selbst als einsatzfähig gelten. 20

- - -

67

A. Gegner und Exekutivfragen.

Kommunistische Bewegung.

Im Kdr.-Bereich Lettland war eine erhöhte Aktivität unter den Kommunisten festzustellen. Verschiedentlich fanden politische Besprechungen statt, an denen sich besonders die Jugend beteiligte. Die Zusammenkünfte wurden unter dem Deckmantel gesellschaftlicher Treffen einberufen. Es gelang, die Namen der einzelnen Teilnehmer festzustellen. Diese Gruppen betreiben eine rege Mundpropaganda und werben Mitglieder für die Bandentätigkeit. Von einzelnen Funktionären wurden ausländische Sender gehört und mit Hilfe eines Abziehapparates illegale Hetzschriften hergestellt, die zur Verbreitung gelangen sollten. Bisher wurden 22 Personen festgenommen; sie standen mit der kommunistischen Organisation in Riga in Verbindung und waren bereits für die Bandentätigkeit angeworben. Als Bandenmitglieder hatten sie die Anweisung, den Nachschub der deutschen Wehrmacht durch Sprengstoffattentate und Überfälle auf LKW.-Kolonnen zu stören. Um die weitere Aufrollung nicht zu gefährden, wurde vorläufig von weiteren Festnahmen Abstand genommen und der Personenkreis unter Beobachtung gehalten.

In der Ukraine wurde weiterhin eine Anzahl ehem. besonders aktiver Kommunisten ausgemittelt und festgenommen.

Ausserdem wurde eine illegale Organisation der KP in Charkow festgestellt, wo unter Führung des früheren Oberbürgermeisters Kublitzky ehemalige Kommunisten und NKWD-Agenten im Auftrage des NKWD tätig waren. K. leitete die Personalabteilung der ukrainischen Schutzmannschaft in Charkow und hatte fast ausschliesslich die ihm von früher bekannten Elemente als Hilfspolizisten angestellt, um dadurch die Maßnahmen der Sicherheitspolizei und des SD ständig kontrollieren und beobachten zu können. Überall baute er seine Leute ein und schaffte sich damit ein weit verzweigtes Spitzelsystem. Seine Tätigkeit hatte schon Schwierigkeiten bei der Durchführung einzelner Maßnahmen der deutschen Militärverwaltung zur Folge. Kublitzky war bereits lange Zeit vor dem Einmarsch der deutschen Truppen bei einer Spezialabteilung des NKWD in Charkow tätig und mit besonderen Spionageaufträgen betraut. Im Verlauf der geführten Ermittlungen konnten 41 Personen festgenommen werden, unter denen sich ein weiterer früherer Oberbürgermeister-Vertreter und 7 ukrainische Hilfspo-

68

lizisten befinden. Durch Haussuchungen wurde belastendes Material sichergestellt.

Im Kdr.-Bereich Kiew erfolgte die Festnahme von 82 Personen. Unter diesen befand sich ein wegen kommunistischer Betätigung bekannter Gemeindeschreiber, der versucht hatte, für die Banden ein Pferdegespann zu requirieren und weiterhin eine Anzahl übler Hetzer, die in der Öffentlichkeit den Sieg der Bolschewisten propagierten und die Bevölkerung auf eine baldige Rückkehr der Roten Armee vorzubereiten suchten.

Bandentätigkeit.

Die Aktivität der Banden hält in allen Teilen der besetzten Ostgebiete in unverminderter Stärke an.

Allein im Kdr.-Bereich Rowno wurden in einer Woche 120 Fälle des Auftretens von Banden zahlenmässig erfaßt. In 95 Fällen erfolgten Überfälle auf Staatsgüter, Ortschaften, Gehöfte und Oberförstereien, wobei in den meisten Fällen die Gebäude, die Stallungen mit Vieh, die Scheunen mit Erntevorräten, zahlreiche Getreide-, Heu- und Strohdiemen sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verbrannt wurden. Z.T. wurden Getreidevorräte auch durch Übergiessen mit Petroleum unbrauchbar gemacht. Vieh, das nicht weggeschleppt werden konnte, wurde erschossen. Darüber hinaus sind noch 21 Wohnhäuser in verschiedenen Ortschaften sowie eine Brücke durch Brand vernichtet, ferner 2 Molkereien zerstört worden, und zwar mit der gesamten Maschineneinrichtung. Ein LKW mit einer Terpentinladung ging durch MG-Feuer in Flammen auf und brannte vollständig aus. Ein weiterer LKW wurde überfallen und ausgeraubt. In 16 Fällen sind weiter räuberische Überfälle erfolgt, wobei Pferde und Wagen, Vieh und Geflügel aller Art, Lebensmittelvorräte, Kleidungsstücke und Geld geraubt wurden. In 2 Fällen wurden Polizeistreifen bezw. -wachen durch Banditen in Feuergefechte verwickelt. 7 Zivilpersonen sind bei den Überfällen ermordet worden. Bei den Bekämpfungsmaßnahmen wurden 158 Banditen erschossen. Eine weitere Anzahl ist verletzt. 37 Personen sind wegen Bandenbegünstigung festgenommen worden. Eigene Verluste: 2 Sonderführer, 3 Schutzpolizeibeamte, 2 Hilfs-schutzleute und 1 ukrainischer Förster gefallen. 1 Schutzpolizeibeamter und 3 Hilfsschutzleute verwundet. 3 bandenverseuchte Dörfer und 3 Gehöfte von Bandenangehörigen wurden im Zuge sicherheitspolizeilicher Befriedungsaktionen bereinigt.

69

Ähnlich gelagert sind die Verhältnisse im Kdr.-Bereich Shitomir, wo - ebenfalls in einer Woche - 126 Fälle des Auftretens von Banden festzustellen waren. In 21 Fällen erfolgten Eisenbahnanschläge, darunter 13 Minenexplosionen unter Transport-, Güter- und Leerzügen. 3 Getreidespeicher, 10 Getreideschober, 2 Getreide- und 1 Ölmühle, ferner 3 Häuser und 3 Schuppen wurden durch Banditen niedergebrannt, eine Kolchose, eine Butterfabrik, 3 Molkereien und 2 Bürgermeistereien beraubt und zerstört. In 2 Fällen entstanden Waldbrände, bei denen Flächen von 7 bezw. 150 ha. abbrannten. Weiter ereigneten sich 48 räuberische Überfälle auf Dörfer, Gehöfte und Einzelpersonen, wobei Gespanne, Vieh, Lebensmittel, Kleidung und Geld geraubt wurden. 30 Polizeistreifen, Brücken- und Bahnwachen sowie Posten der ukrainischen Schutzmannschaft wurden durch Banditen angegriffen und in Feuergefecht verwickelt. 5 ukrainische Schutzmänner, 1 Bürgermeister, 1 Starost, 1 Molkereipächter und 4 Angestellte einer Rayon-Verwaltung sind bei den Überfällen ermordet, 4 Bürgermeister und 4 ukrainische Schutzmänner verschleppt worden. Bei den Bekämpfungsmaßnahmen wurden 40 Banditen getötet oder verletzt. 28 Personen wurden wegen Bandenbegünstigung festgenommen. Eigene Verluste: 28 ukrainische Schutzmänner und 3 ukrainische Zivilpersonen getötet, 3 deutsche Arbeiter, 12 ukrainische Schutzmänner und 2 Zivilpersonen verwundet. In 18 Fällen sind zur Nachtzeit sowjetische Flugzeuge gesichtet worden, die mit Banden in Verbindung traten.

Beachtenswert ist auch folgendes:

In den Monaten Juli, August und September 1942 sind in Kiew u.a. 6 Morde verübt worden. Es stellte sich nun heraus, daß die Täter Mitglieder einer Terrorbande waren, deren Führung zweifelsfrei politisch ausgerichtet waren. Bisher sind 48 Personen festgenommen worden. Hierunter befinden sich 5 Angehörige der ukrainischen Schutzmannschaft in Kiew und 11 Frauen. Insgesamt soll die Bande etwa 80 Personen stark sein. Die Vernehmungen ergaben folgendes:
Der Führer der Bande ist ein angeblicher sowjetischer Hauptmann, dessen Name und Wohnung bisher nicht festgestellt werden konnte. Er besaß in Kiew eine Anlaufwohnung, in welcher sich zeitweise auch seine angebliche Ehefrau - mit Decknamen Bronja - aufhielt. Sein Vertreter ist angeblicher Falkow, der auch unter dem Decknamen Sascha und Andrè läuft. Er soll früher der KP angehört und in der NKWD eine Rol

70

le gespielt haben. Anscheinend ist die Bande in 3 Gruppen aufgegliedert, die von Falkow, einem gewissen Obodow und einem gewissen Sorotkin geführt werden. Innerhalb der Bande hat sich ein Rat der "Kriegerischen Fünf" gebildet, in welchem Falkow den Vorsitz führt. Falkow selbst konnte in seinen 8 Anlaufwohnungen in Kiew bisher nicht ergriffen werden.

Die Bande hatte sich die Aufgabe gestellt, durch Einzelterror ("Individual-Terror") Unruhe in die Bevölkerung zu tragen. Ihre Skrupellosigkeit ging soweit, die Aufnahme von Mitgliedern davon abhängig zu machen, daß sie den Beweis ihrer Eignung durch einen Mord erbringen hatten. Nebenbei wurden von der Bande falsche Dokumente und Pässe, Eisenbahnfahrtberechtigungsausweise, Lebensmittelkarten, Arbeitskarten usw. ausgestellt. Alle Bandenmitglieder besassen Schusswaffen. Auch wurde ein Sprengstoffdepot ausgehoben, in welchem sich u.a. sowjetische 15 cm-Granaten und Kartuschen befanden. Nach Aussage eines Festgenommenen hatte Falkow bereits die Sprengung eines Fabrikbetriebes in Kiew angeordnet.

Die Bande hatte ferner die Absicht, Morde durch Vergiftung von führenden deutschen Persönlichkeiten zu verüben. Sie war bemüht, Gift in grösseren Mengen zu beschaffen. Eine mit der Beschaffung von Gift beauftragte Person konnte inzwischen festgenommen werden. Die Ermittlungen werden fortgeführt.

Fallschirmspringer, Sabotage.

In der Zeit vom 21.7. bis 31.8.1942 sind nach zuverlässigen Feststellungen vor allem in dem Raum, der durch die Städte Kauen, Wilna und Ukmerge begrenzt wird, Fallschirmspringer abgesetzt worden.

Eine Gruppe von 3 Fallschirmspringern wurde in Panemune, unweit von Kauen, ausgehoben. Es handelt sich um 2 Litauer, die bei Kriegsausbruch nach Russland geflohen waren, und 1 russische Funkerin. Es wurden Waffen und Handgranaten sowie ein Sendegerät englischen Ursprungs sichergestellt. Diese Gruppe wurde am 12.8.1942 in der Nähe von Kruonis abgesetzt. 4 weitere Fallschirmspringer sollen von dem gleichen Flugzeug abgesetzt worden sein. Nach den Aussagen der Funkerin sind 2 Funksprüche über die eigene Landung und die Anwesenheit deutscher Truppen in Kauen gegeben worden.

71

Am 4.9.1942 wurde in der Nähe des Dorfes Gansance, Gemeinde Zasliai, ein Fallschirmspringer in Zivilkleidung gestellt. Er führte 2 Pässe und eine Anzahl gefälschter Ausweispapiere sowie 3 Landkarten von Litauen bei sich. Er will mit noch 2 weiteren Agenten am 23.8.1942 im Wilna-Gebiet abgesprungen sein.

In der Berichtszeit wurden eine grössere Anzahl von Fallschirmagenten im Bezirk Estland abgesetzt, von denen ein Teil festgenommen werden konnte.

Am 16.8.1942 wurde im Kreise Petschur aus einem Teich ein durch neun Dolchstiche ermordeter Mann herausgefischt, der sich als Fallschirmagent erwies.

Der Fallschirmagent Riho R a n d e s stellte sich am 23.8.1942 freiwillig der Ordnungspolizei. Er war mit einem Funkgerät ausgerüstet und hatte die Aufgabe, alle militärisch wichtigen Orte zu besuchen und nach Leningrad zu melden. Später sollte er die gleichen Aufgaben in der Stadt Reval ausführen und sich dann nach Gotenhafen begeben, um von dort aus weitere Nachrichten nach Leningrad zu senden.

Eine Fallschirmagentin wurde am 30.8.1942 im Kreis Wierland festgenommen. Sie hatte gleichfalls die Aufgabe, im Innern des Landes und an der Küste die militärisch wichtigen Objekte festzustellen und nach Leningrad zu funken.

Bei Penissarj wurde am 26.8.1942 der russische Militärtechniker I. Ranges Minschessow festgenommen, der mittels Fallschirm aus dem Sowjet-Flugzeug abgesprungen ist, das am 24.8.1942 über Smolensk abgeschossen wurde. M. war bereits in Zivilkleidern und versuchte, zu den Banditen zu kommen.

Im Kdr.-Bereich Shitomir wurden bei der Bekämpfung der Banden 3 Fallschirmspringer erschossen und 2 weitere festgenommen.

4 Personen, darunter 1 Frau, wurden in der Nacht zum 1.9.4 in Lozmannskaja festgenommen, bei denen es sich vermutlich um Fallschirmspringer handelt.

Bei der Durchführung von Sabotagehandlungen fanden wiederum Minen Verwendung. Es wurden Gleisanlagen zerstört oder beschädig auf den Strecken

Zarasai-Dünaburg,	Toschtschiza,
Wilna-Minsk,	Stary-Bychow,
Kauen-Wilna,	Darniza-Nashin,
Brjansk-Karatschew,	Linowo-Tewel

BIb-225-

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD,
- Kommandostab-

Berlin, den 16.Oktober 1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 25

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

I n h a l t s a n g a b e !

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit: Seite

In Litauen ereigneten sich grössere Überfälle auf das Städtchen Kaunai und das Dorf Vasunei. Bei Gegenaktionen wurden verschiedene Gebiete durchkämmt, 9 Bandenangehörige erschossen und 9 Verdächtige festgenommen. 1
Bei einem Überfall in Weißruthenien auf das Dorf Gorodischtsche wurde von den Banden u.a. auch ein Panzerspähwagen eingesetzt. 32 OD-Leute wurden dabei umgebracht, 35 Häuser niedergebrannt, sämtliches Vieh der OD-Leute und der deutschfreundlichen Bevölkerung abgetrieben und ca. 400 Ztr. gedroschenes Getreide angezündet.
In der Ukraine verfolgen die Banden neuerdings die Taktik, sich in kleine und kleinste Gruppen aufzuspalten, um die Verfolgung zu erschweren und die eingesetzten Kräfte auseinanderzuziehen. Die Bandenbekämpfung erfolgt z.Zt. unter Einsatz aller Kräfte.

U.a. wurden im Laufe einer Woche im Kommandeurbereich Rowno 36 Banditen, 263 Bandenhelfer und Bandenangehörige, im Bereich Shitomir 60 Banditen und 4 Bandenhelfer erschossen und ausserdem eine grosse Anzahl Verdächtige festgenommen, so allein im Kommandeurbereich Tschernigow 249. 2
Die Ermittlungen gegen die Terroristengruppe in Kiew werden mit Erfolg weitergeführt. Die Zahl der Festgenommenen beträgt 70.
Auch im Bereich der Einsatzgruppe D ist die Bandentätigkeit, unterstützt von aktiven roten Truppen, sehr stark. Die Banden bedrohen die von deutscher Seite eingesetzten Starosten und Kolchosvorsteher und führen gewaltsame Lebensmittel- und Viehrequirierungen und Überfälle auf kleinere deutsche Einheiten durch. 3

Kommunistische Bewegung.

Die Aktion gegen die illegale KP-Gruppe in Charkow bestätigt, daß nicht nur ehemalige KP-Mitglieder und NKWD-Angehörige, sondern auch nationale Ukrainer und Adlige sich aktiv beteiligt haben. Der Führer der Gruppe hatte im Mai 1941 in Moskau den Auftrag erhalten, nach dem Einrücken der deutschen Truppen die Bevölkerung aufzuputschen und dabei den Bauern zu erklären, daß sie unter deutscher Herrschaft wieder Leibeigene der Adligen würden, den Adligen aber zu sagen, daß die Deutschen nicht daran denken würden, ihnen ihren früheren Grundbesitz zurückzugeben. Der Gruppe gehörte bereits eine grössere Anzahl von Adligen an, die durchweg in leitenden Stellungen bei der Stadtverwaltung tätig waren.

Eine weitere kommunistische Gruppe, die sich noch im Aufbau befand, wurde in Owrutsch aufgerollt. 55 Mitglieder wurden unschädlich gemacht. 4

Ukrainische Widerstandsbewegung.

In Krakau ist ein Flugblatt der Bandera-Bewegung erfasst worden, in dem zu den von den Sowjets und Polen organisierten Bandenkämpfen Stellung genommen und zum Ausdruck gebracht wird, daß die Bandenkämpfe weder vom Gesichtspunkt der kommunistischen

Weltrevolution (Moskauer Imperialismus) noch vom Gesichtspunkt des "Neuen Europa" (Deutscher Imperialismus) betrachtet werden dürfte, sondern alle Kräfte geschontwerden müssten für den Endkampf und den Aufbau des eigenen ukrainischen Staates. 4

Wegen Betätigung für die Bandera-Bewegung wurden verschiedene Personen festgenommen. Ebenso wurden verschiedene Melnyk-Anhänger festgenommen. In Krakau wurde ein Exemplar der Satzungen der Melnyk-Bewegung erfasst, das über den organisatorischen Aufbau Aufschluss gibt. 5-6

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Stimmung und Lage der Bevölkerung im Reichskommissariat Ukraine.

Die allgemeine Stimmung in der Bevölkerung ist nach wie vor von der Ernährungslage abhängig. Eine vorübergehende leichte Besserung der Versorgungslage zeitigte sofort eine leichte Stimmungsverbesserung. Die Eröffnung von Werkküchen (Winniza) hat sich in den Betriebsbelegschaften günstig ausgewirkt. Scharfe Spanne zwischen Löhnen und Preisen und die bisher betriebene Lohnpolitik sind Gegenstand heftiger Kritik. 7

Kiew und Dnjepropetrowsk melden eine zunehmende deutschfeindliche Einstellung der Bevölkerung, insbesondere gelte dies für die städtische Intelligenz und Halbintelligenz. Bandentätigkeit hat den Meldungen zufolge nicht abgenommen. 8 9

Kommunistische Gegnergruppen versuchen, propagandistisch durch Flüsterparolen Einfluss auf die Bevölkerung zu nehmen.

Allgemeine Stimmung und Lage in den Operationsgebieten.

Weitere Erfolge der deutschen Wehrmacht und eine zunehmende Aufklärung der Bevölkerung sowie die anlaufende Ordnung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens haben zu einer merklichen Beruhigung in Bevölkerungskreisen beigetragen. Ebenso hat die geplante Wiedereröffnung von Schulen sich auf die Stimmung, insbesondere unter der Intelligenz, positiv ausgewirkt. Fehlende Richtlinien über die Durchführung der russischen Kommunalverwaltung, insbesondere auch über die Behandlung und Berücksichtigung des kosakischen Volkstums, haben ein teilweise buntes Bild in dem Verwaltungsaufbau der Operationsgebiete hervorgerufen. Die Meldungen lassen erkennen, daß die kosakische Bevölkerung den deutschen Truppen überall mit Freude und Vertrauen entgegentritt. Die Eröffnung der Kirchen ruft nach wie vor grösste Freude unter der Bevölkerung hervor. Die überwiegende Mehrheit der Besucher setzt sich jedoch aus älteren Leuten und Kindern zusammen. 9 10 11

Propagandawesen und Führungsmittel in der Ukraine.

Propagandalage weiterhin nicht wesentlich verändert. Noch ständig sehr aktive Feindagitation durch Flüsterpropgganda und Gerüchtebildung. Geschicktes Aufgreifen und Ausnutzung der aktuellen Gegebenheiten seitens des Gegners. Demgegenüber fast völliges Fehlen einer aktuellen Mundpropaganda deutscherseits. 12

Die lokale Presse reicht quantitativ und qualitativ nicht aus, um eine starke propagandistische Beeinflussung der Bevölkerung zu erzielen. Hinweise für eine inhaltliche Verbesserung der Lokalpresse und Plakatpropaganda. In den Großstädten wie Kiew und Charkow besteht grosser Bedarf nach guten Broschüren über das jetzige Deutschland, seine Kultur und technischen und 13 14

und sonstigen Einrichtungen.
Bildung eines ukrainischen Hilfspropagandaapparates beim Generalkommissar Dnjepropetrowsk sowie bei den Stadt- und Gebietskommissaren im Generalbezirk Dnjepropetrowsk. 14
Zufriedenstellende Aufnahme der Rundfunksendungen. Vorschläge zum Ausbau und zur inhaltlichen Gestaltung der Sendungen.
Sehr positive Aufnahme deutscher Filme, insbesondere der Wochenschauen. Wochenschau eindruckvollstes Mittel der deutschen Propaganda. 15

Ergänzender Teilbericht (zu Nr. 24 der Meldungen) über die wirtschaftliche Lage in der U k r a i n e. 15

Ernährungswirtschaft und Versorgungslage.

Die Ergebnisse der diesjährigen Ernte entsprechen mit Ausnahme des Aufkommens auf der Krim in sämtlichen Generalbezirken ungefähr den Erwartungen. Auch die bisherigen Druschergebnisse werden in Anbetracht der vielen Hemmnisse als zufriedenstellend bezeichnet. Grössere Sorgen bereitet jedoch die notwendige Abfuhr und Sicherung gestapelter Ernteerträge angesichts des Mangels an Transportraum und Kraftstoff sowie der ungenügend zur Verfügung stehenden Lagerräume. 16

Bezüglich der wesentlich erhöhten Verpflegungssätze für die im Bergbau verstärkt angesetzten Arbeitskräfte befürchtet man Versorgungsschwierigkeiten, insbesondere hinsichtlich der Beschaffung der den gewährten Fleischrationen entsprechenden Viehmengen. Nach der Lage des Viehstandes glaubt man, auf die letzte Kuh des Kolchosbauern zurückgreifen zu müssen und erwartet hierdurch stimmungsmässig ungünstige Auswirkung. Im übrigen sei eine langsame Verbesserung der Verpflegung laut Meldung der plötzlichen starken Erhöhung der Verpflegungsrationen vorzuziehen gewesen, da eine vielleicht bald notwendige Verminderung dieser Verpflegungssätze in absehbarer Zeit eine erhebliche Stimmungsverschlechterung mit sich bringen dürfte. 16-17
Im Charkower Gebiet wird eine Besserung der Ernährungslage gemeldet, die nicht zuletzt dadurch erzielt worden sei, daß man nach Prüfung die stark überhöhten Verpflegungsanforderungen von Truppeneinheiten und Betrieben auf den tatsächlich gerechtfertigten Bedarf zurückgeschraubt habe. Diese Überprüfung der Stärkemeldungen brachte es mit sich, daß der Ausgabe von 22. 000 Verpflegungsportionen in einem bestimmten Zeitraum die überhöhte Zahl von 40. 000 Verpflegungssätzen in einer gleichen Zeitspanne kurz vorher gegenüberstanden. 18

Energieversorgung. 18

Die Energieversorgungsmöglichkeit hat sich in den letzten 4 Wochen weiterhin verschlechtert, insbesondere für Charkow und Umkreis. Die täglichen Kohlenanlieferungen sind im Verhältnis zur Mindestproduktion in Strom unzureichend. Man stehe in den nächsten Wochen vor der Zwangslage, sämtliche Kabelanschlüsse auf ihre Dringlichkeit überprüfen zu müssen, um dann rücksichtslos alle Privatwohnungen, nicht unmittelbar lebens- oder kriegswichtige Betriebe usw. von der Strombelieferung auszuschliessen. 19

Arbeits- und Sozialwesen.

Infolge der augenfälligen Arbeitsunlust der Bevölkerung steht ein erheblicher Bevölkerungsteil ausserhalb jeglicher geregelten Arbeit. Bei den Belegschaften von Betrieben und Dienststellen fehlen ohne Angabe von stichhaltigen Gründen täglich durchschnittlich ca. 15 %. Als Ursachen werden neben einer kaum glaub- 20

lichen Faulheit oder passivem Widerstand die Möglichkeiten zu
sätzlichen Gelderwerbs durch Tausch- und Schleichhandel, die
Notwendigkeit zusätzlicher Nahrungsmittelbeschaffung durch Fahrten
aufs Land und schlechte Familienverhältnisse festgestellt. Im
Plan, der neue Arbeitspässe für sämtliche Arbeitenden als Er-
satz der bisherigen Arbeitsausweise vorsieht und eine Bezugs-
berechtigung von Lebensmittelmarken allein in Verbindung mit
diesem neuen Ausweis begründet, sieht man erst die Möglichkeit,
diese Bevölkerungsteile einer geregelten Arbeit zuzuführen.

Werbung von Ukrainern für den Arbeitseinsatz im Reich.

Der anfängliche Werbungserfolg kehrte sich in letzter Zeit 22
immer mehr ins Gegenteil, so daß vielfach nur unter Gewalt-
anwendungein Teilergebnis gegenüber dem erstrebten Auf-
kommen erreicht werden konnte. Einen erheblichen Anteil an
den auf die Werbung einwirkenden ungünstigen Einflüssen hat neben
einer Gerüchtebildung im Zusammenhang mit der Gewinnung von 23
Arbeitskräften für das Reich derzeit auch die Bandentätigkeit.
Der propagandistischen Einwirken der letzteren sei es zuzuschreiben,
daß bei einem Transport von 2 600 Geworbenen aus Shitomir allein
1000 Mann entsprangen.

77

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenlage im Bereich der Einsatzgruppe B.

Zur Bekämpfung des Bandenunwesens und zum besseren Schutz der Eisenbahnstrecken werden nunmehr umfangreiche Abholzungen entlang der Strecken in einer Tiefe von 100 bis 150 m vorgenommen und das Gebiet rechts und links der Strecken als "Niemandsland" erklärt. Diese Anordnung wird von der Bevölkerung als hart, aber auch als notwendig angesehen.

Es zeigt sich immer wieder, daß eine propagandistische Aufklärung der Bevölkerung über die wirklich militärische Lage und über die in Zukunft beabsichtigte agrarpolitische Gestaltung des Raumes einen nicht zu unterschätzenden Faktor in der Unschädlichmachung der Räuberbanden darstellt.

Die Aktivität der Bandengruppen hat nach den eingelaufenen Meldungen eine weitere Steigerung erfahren. Tägliche Überfälle auf Transportmittel aller Art, auf Dörfer und Unterkünfte der OD-Leute sowie Zusammenstösse zwischen militärisch organisierten Banden und OD- oder Wehrmachtsstreifen, bei denen die Banden infolge Überzahl und z.T. besserer Ausrüstung im Vorteil sind, sind nicht mehr wegzudenken. Sie fühlen sich sogar so stark, daß sie auch stärkere Kolonnen und Stützpunkte angreifen. Hierfür einige Beispiele:

Am 22.8.1942 wurde eine von Witebsk nach Lepel fahrende Kolonne von 8 LKWs im Walde westlich Ostrowno gegen 16 oo Uhr von beiden Seiten der Strasse durch Granatwerfer, MG., MP und Gewehren beschossen. Sämtliche 8 Fahrzeuge, darunter ein mit Marketenderwaren beladener LKW, der sodann von der Bande mitgenommen wurde, gingen verloren. Auf deutscher Seite wurden 14 Mann getötet. Der Feuerüberfall setzte in dem Augenblick ein, wo der erste Wagen auf eine Mine lief und

die Begleitmannschaften der übrigen Wagen ihren Kameraden Hilfe leisten wollten.

In der Nacht zum 29.8.42 griffen stärkere Banden die beiden Stützpunkte des NSKK und der Polizei in Nikongwitschi (15 km südostw. Stary-Bychow) und in Pribor (11 km südostw. Stary-Bychow) an, wobei 9 Männer getötet und 6 verwundet wurden. Die Banden waren mit schweren Infanteriewaffen, Paks und schweren Granatwerfern ausgerüstet. Sie sollen in einer Stärke von etwa 300 Mann aufgetreten sein.

Eine Abteilung der Luftwaffe wurde am Tage etwa 2 km nördlich Ossinowka im Rayon Boguschowskoje an der PK-Strasse Orscha - Witebsk überfallen, wobei deutscherseits 13 Tote und 6 Verwundete zu beklagen waren.

Das Schwergewicht der sicherheitspolizeilichen Aufgabe der Einsatzgruppe im Zuständigkeitsbereich/B liegt daher nach wie vor fast ausschliesslich auf dem Gebiete der Erkundung und Erfassung der Bandengruppen. Stärkere Kommandos wurden zu jeder Säuberungsaktion, die von der Wehrmacht bzw. vom Höheren SS- und Polizeiführer angesetzt wurden, abgestellt. Beim Einsatzkommando 8 wurden bisher weit über 130 Erkundungergebnisse erzielt, die schon jetzt ein verhältnismässig gutes Bild der Bandentätigkeit im Raume von Mogilew für ein z.Zt. laufendes Unternehmen geben.

Die Führung der Bandengruppen hat es sich zum Ziele gesetzt, die Einbringung der Ernte zu stören, um Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Versorgung der Wehrmacht und der deutschen Dienststellen hervorzurufen. Es werden besondere Trupps und Kavallerieabteilungen mit der Aberntung des Getreides beauftragt, die die Vorräte in Läger der Banden zu bringen haben. So wurde beobachtet, wie eine grössere Bande am 17.8.1942 in der Nähe des Dorfes Shukowo - 24 km südwestl. Newel - mit der Aberntung von Roggen beschäftigt war, worauf Feldgendarmerie, Wehrmacht und OD-Leute von Newel und Jeserischtje entsandt wurden. Die Spitze der Truppe stiess auch bei Shukowo auf etwa 70 bewaffnete Banditen, die bereits einen Teil der Felder abgeerntet hatten. Da eine Umzingelung der Bande misslang, konnte sie sich in den nahegelegenen Wald zurückziehen.

79

Bei allen Dorfüberfallen wird die Bevölkerung unter Drohungen mit Erschiessungen aufgefordert, Getreide und Heu für die Deutschen nicht abzustellen. Die Erfassung der Erntevorräte und sonstiger Lebensmittel wird daher immer schwieriger. So stehen in Newel und Umgebung z.B. 32 000 Hektar Nutzfläche unter dem Einfluss der Banden, die für die Sicherstellung der Ernährung vollständig ausfallen.

Die bei dem Abernten von Getreideflächen beigegebenen Wachen von OD-Leuten werden von der Bande beschossen, wodurch eine merkliche Störung der Arbeit hervorgerufen wird.

Von anderen Gebieten wird gemeldet, daß die Banden der Bevölkerung in deutschfreundlichen Gebieten sämtliche landwirtschaftlichen Geräte zur Einbringung der Ernte abnehmen, die sie dann in von ihnen besetzt gehaltene Dörfer bringen. Mit Hilfe der dortigen Kräfte werden dann die Äcker abgeerntet, das Getreide wird gedroschen und auch sogleich fortgeschafft (Rayon Pogar).

Neuerdings liegen aus verschiedenen Gebieten Meldungen vor, daß grössere Bandengruppen Versorgungsstäbe mit Schlächtereien, Schustereien, Getreidesammelstellen usw. gebildet haben (Rayon Jeserischtje und Stary-Bychow). Grössere Gruppen sind sogar dazu übergegangen, eine Art von Truppenbetreuung in Form von Kinodarbietungen, Kameradschaftsabenden und weltanschaulichen Vorträgen durchzuführen. (Rayon Surash)

Neben den ständig zu beobachtenden Zwangsrekrutierungen unter der männlichen Bevölkerung zur Auffüllung und Verstärkung der Banden werden auch Mobilisierungsscheine in den Dörfern verteilt, wonach sich die männliche Bevölkerung im Zentrum der Siedlung einzufinden habe. Auf den Scheinen ist vermerkt, daß bei Nichterscheinen die Wehrpflichtigen zu Deserteuren erklärt und nach den Gesetzen des Krieges bestraft würden. Alle Männer würden durch die Front zur Roten Armee gebracht. Befreiungsgründe gäbe es keine. Zum letzten Male würde die Bevölkerung gewarnt; bei Nichterscheinen zu der angegebenen Zeit würden das vorhandene Vermögen konfisziert und die Gebäude niedergebrannt werden (Rayon Witebsk).

Erheblich scheinen die Verstärkungen zu sein, die die Banden durch Fallschirmspringer in der letzten Zeit erhalten haben.

So sollen in der Nacht zum 21.8.1942 nordwestlich von Brissow an der Westseite der Beresina etwa 200 russische Fallschirmjäger abgesetzt worden sein. Im Rayon Jarzewo wurden in einer Nacht etwa 50 Fallschirmspringer bei der Ortschaft Shosonowa abgesetzt, die bereits einen Sprengstoffanschlag auf die Bahnanlagen bei Miloschowo versucht haben. Der Anschlag konnte jedoch von einer Wehrmachtsstreife verhindert werden.

Die Bandengruppe bei Nawlja wird auf 6 bis 7 ooo Mann geschätzt. Die Versorgung erfolgt durch Flugzeuge, die regelmässig im Bezirk landen; durch sie wird auch Propagandamaterial, Zeitschriften und Post überbracht. Ausserdem werden Betriebsstoff für die Fahrzeuge der Banden, Gewehre, MG, Pak, Munition und angeblich sogar Flakgeschütze und leiche Panzer ausgeladen.

In der Nacht vom 13. zum 14.8.42 kreiste ein Flugzeug über der Gegend von Dkop (18 km südostwärts von Klinzy). Als von der Erde aus Blink- und Leuchtsignale gegeben wurden, wurden diese vom Flugzeuge aus erwidert. Im gleichen Augenblick sprangen 7 Fallschirmjäger ab, deren Verbleib nicht festgestellt werden konnte.

Eine neuerliche Beobachtung geht dahin, daß verschiedene Bandengruppen von Personen geführt werden, die deutsche Uniform tragen (Rayon Unetscha). Es sollen sogar ganze Trupps in deutscher Uniform auftreten. So berichtet ein Agent über seinen Erkundungsgang im Rayon Wladimirskoje, daß er im Dorfe Kusinino eine Bande in Stärke von 10 Mann in deutscher Uniform festgestellt habe, deren Anführer angeblich ein deutscher Soldat sei. Zu seiner deutschen Uniform trägt er einen russischen Offiziersriemen und ist mit einer Nagan bewaffnet (nach der Beschreibung kann es sich um einen Gefreiten "Fritz" handeln, der verschiedentlich schon aufgetaucht ist). Diese Bande trägt den Namen "Tod dem Faschismus", soll etwa 4oo Mann stark sein und ihren festen Wohnsitz im Dorfe Kurbatowo haben.

Nach einer weiteren Meldung wurde im Dorfe Witnetschki desselben Rayons eine Gruppe von Banditen in Stärke von 3o Mann festgestellt, die ebenfalls deutsche Uniformen trugen. Der Führer, der beritten ist, soll die Rangabzeichen eines Obersturmführers tragen. Os es sich um einen Deutschen handelt, konnte bisher nicht

81

ermittelt werden. Ausgerüstet soll die Bande ausschliesslich mit deutschen Maschinenpistolen sein.

Zu der Frage, wie sich die Banden in den Besitz deutscher Uniformen setzen können, mag folgende Feststellung eine Erklärung abgeben:

Im Dorfe Kukujewa im Rayon Kwaschkowo konnte der ehemalige Kolchosvorsitzende Iwan Schochlow festgenommen werden. Er hatte eine Bande organisiert und die Gräber zweier deutscher abgestürzter Flieger öffnen und deren Bekleidung rauben lassen. Um was für eine Bestie es sich bei diesem Bandenführer handelt, wird beleuchtet durch die Tatsache, daß er im Winter zwei deutschen Verwundeten, die in die Hände der Roten gefallen waren und auf Schlitten zurückgebracht werden sollten, mit den Fingern die Augen ausgestossen hat. K. wurde sonderbehandelt.

Auffallend ist auch die jetzt zu beobachtende Tatsache, daß sich bei den Banden Frauen aufhalten, die die Raubzüge mitmachen, während sie früher nur zur Nachrichtenübermittlung und zur Ausspähung verwandt wurden.

Während im allgemeinen der OD seine ihm übertragenen Pflichten erfüllt und auch einsatzbereit ist, kommen immer wieder Fälle vor, wo er zum Verräter wird.

Auch eingesetzte Russen in verantwortlichen Stellen erweisen sich in vielen Fällen als unzuverlässig, so konnte der Bürgermeister der Gemeinde Kutowo - Ereschow - entlarvt und festgenommen werden, weil er Bandenmitgliedern Unterkunft in dem Staatsgut Wymno ermöglichte (Surash).

In einem anderen Falle ging ein einer Wehrmachtseinheit entlaufener Dolmetscher zu den Banden über, um deren Führung zu übernehmen.

Während bei den Plünderungszügen durch die Banden bisher nur Lebensmittel aller Art mitgenommen wurden, konnte jetzt jedoch festgestellt werden, daß sie darüber hinaus Wert auf die Erlangung von Bekleidungsstücken, Wäsche und Stiefel legen. Überläufer erzählen, daß bei den Banden grösster Mangel an Unterwäsche usw. herrsche (Rayon Wigonitschi).

Bei einem Überfall auf das Dorf Sintscha im Rayon Gorka wurde nach der Ausraubung der Bevölkerung auf dem Gemeindebüro ein Flug-

BIb-226-

82

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD.
- Kommandostab -

Berlin, den 23. Oktober 1942

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 26

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

A. Gegner und Exekutivfragen. Seite

Im Ingerman land (Einsatzkommando 1a) hält die Aktivität der Banden weiterhin an. In der ersten Septemberhälfte erfolgten an der Bahnstrecke Luga-Pleskau 24 Sprengungen. Die Banden treten neuerdings in grösseren Zusammenrottungen bis zu 400 Mann auf und sind ausgezeichnet bewaffnet. Auf dem Luftwege werden sie mit Führern, Waffen und Lebensmitteln versorgt. Infolge des Bandenterrors war eine planmässige Einbringung der Ernte nicht möglich. 1

Bei der Bandenbekämpfung in Litauen hat sich der Mangel an Nachrichtenmitteln und die mangelhafte Bewaffnung der litauischen Sicherheitspolizei als nachteilig ausgewirkt. Sehr bewährt hat sich dagegen die Ausschüttung von Belohnungen.

Im Bereich der Einsatzgruppe B sind im September in verschiedenen Gebieten Säuberungsaktionen erfolgreich durchgeführt worden, bei denen die Kommandos der Einsatzgruppe an der Erkundungstätigkeit und der Auswertungsarbeit beteiligt waren. Verschiedene Räume sind bandenfrei gemacht. Die Beute war zum Teil sehr erheblich. Es ergab sich u.a. die Feststellung, daß die Stimmung bei den Banditen im Absinken begriffen ist und daß in letzter Zeit sehr viele kriminelle und asoziale Elemente zu den Banden gestossen sind. Weiter wurde festgestellt, daß in einem Bereich die Banden sich unterscheiden zwischen aktiven Bandengruppen, deren Aufgabe die Durchführung von Überfällen, Sabotageakten usw. ist und in inaktive Bandengruppen, denen vornehmlich die Werbung neuer Bandenmitglieder obliegt. Ausserdem ergab sich, daß Trupps besonders zuverlässiger Kommunisten in Stärke von jeweils 11 Personen gebildet werden, die besonders ausgerüstet, mit deutschen Papieren versehen, die Aufgabe haben, sich in deutsche Dienststellen einzuschleichen und Sabotagehandlungen durchzuführen. 2 3 4

Ausbildung und Einsatz sowjetrussischer Fallschirmspringer.

Durch den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD. in Kiew wurde festgestellt, daß die dort abgesetzten Fallschirmspringer ihre Ausbildung in einer Schule in Shodnja, einem Vorort von Moskau, erhalten haben. Der Lehrgang erstreckt sich über 3 Monate und umfasst alle Gebiete, die für den erfolgreichen Einsatz der Fallschirmspringer von Bedeutung sein können.

Als Führer der Fallschirmgruppe wurden seit Beginn des Jahres Offiziere der Roten Armee verwendet, die ebenfalls einer besonderen Schulung auf der nach Kasan verlegten Moskauer Kriegsakademie unterworfen sind. Auf dieser Schule erfolgt auch die Ausbildung von Fallschirmspringern, die zum Einsatz in den von England und Japan beherrschten Ländern bestimmt sind. 5 6

Ukrainische Widerstandsbewegung. 7

Im Rahmen ihrer Aktivierung befasst sich die Bandera-Bewegung seit Mai mit der Organisierung von Bandengruppen, namentlich im Westteil der Ukraine. Es wurde festgestellt, daß sie ihre Mitglieder zwecks militärischer Ausbildung zu Felddienstübungen zusammenzieht, die im Rahmen nationaler Banden abgeleistet werden. Gegenüber den bolschewistischen Banden wird wird wohlwollende Neutralität geübt. In der Propaganda verschwindet die Kampfansage gegen den

Bolschewismus immer mehr. Es wird versucht, kulturelle, wissenschaftliche und andere unpolitische Organisationen mit Bandera-Anhängern zu durchsetzen und in nationalistischem Sinne auszurichten. 7
In letzter Zeit übertrifft die Schriftpropaganda der Melnyk-Bewegung die der Bandera-Gruppe.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung aus dem Bereich der Heeresgruppe Mitte. 8

Die Meldungen aus dem Bereich der Heeresgruppe Mitte bekunden übereinstimmend, daß die allgemeine Lage und Stimmung der Bevölkerung vorherrschend von dem militärischen Geschehen, der Ernährungslage und dem Bandenterror bestimmt werden.

Die Überzeugung von einem deutschen Endsieg im Russlandfeldzug setzt sich immer weiter durch.

Die Ernährungslage hat in den letzten Wochen durch die Einbringung der Ernte und den reichlicheren Gemüseanfall weiterhin eine geringe Auflockerung erfahren.

Die Bevölkerung ist für die kleinste Erhöhung der Zuteilungen dankbar und bereit, die hierin zum Ausdruck kommende deutsche Hilfsbereitschaft anzuerkennen.

Der Bandenterror hält den Meldungen zufolge noch immer unvermindert an.

Aus einzelnen Gebieten wird sogar ein weiteres Anwachsen gemeldet.

Die Sicherheitslage wird vielfach als besorgniserregend gekennzeichnet.

Die Auflockerung der Ernährungslage hat dazu geführt, daß sich die Bevölkerung auch mit anderen Fragen befasst. Dabei steht die Frage der Beendigung des Krieges und nicht die der staatlichen Zukunft Russlands im Vordergrund.

Der gegenwärtige Zustand auf dem Gebiet der Rechtspflege im Heeresgebiet Mitte. 9-11

1. Zivilrechtspflege.

Aufgrund einer Anordnung des Befehlshabers der Heeresgruppe Mitte wurden in den Stadt- und Einheitsgemeinden bzw. bei den Rayonverwaltungen Schlichtungsstellen zur Regelung bürgerlicher Rechtsstreitigkeiten eingerichtet.

Die Schlichtungsstellen haben nach freiem Ermessen eine nach gesundem Volksempfinden gerechte Entscheidung zu treffen. Lässt sich eine gütliche Einigung nicht herbeiführen, so ist nach Aufklärung des Sachverhaltes ein Schiedsspruch nach den allgemeinen Grundsätzen von Recht und Billigkeit zu fällen. Den deutschen Militärbehörden steht ein Überprüfungsrecht zu.

Die Bevölkerung ist mit den Entscheidungen der Schiedsgerichte einverstanden. Bestechlichkeit und Korruption sind trotz der verhältnismässig niedrigen Einkommen der richterlich tätigen Personen und der hohen Lebensmittelpreise bisher unbekannte Erscheinungen.

2. Strafrechtspflege.

a) Die Ordnungsgewalt der Bürgermeister. 11

Übertretungen aller Art, Steuervergehen, Untreueusw. werden gegenwärtig hauptsächlich auf administrativem Wege von dem Bürgermeister bestraft.

Die Bürgermeister der Einheitsgemeinden haben Ordnungsstrafgewalt bis 1 000,- Rubel Geldstrafe, 14 Tage Haft oder 14 Tage Zwangsarbeit, die Rayonleiter bis 4 000- Rubel Geldstrafe, 2 Monate Haft oder 1 Monat Zwangsarbeit. Die verhängten Strafen bedürfen der Bestätigung durch die zuständige Kommandantur.

In der Praxis ergeben sich Schwierigkeiten daraus, daß Strafen von Personen verhängt werden, die in der Regel über keine Erfahrungen in der Strafpraxis verfügen.

b) In den Städten werden geringfügigere Delikte über Auftrag 12
der zuständigen Kommandantur teils von den städtischen Schiedsgerichten, teils auch von eigenen Friedensgerichten, bestraft, die auf Weisung der Wehrmachtdienststellen eingerichtet wurden. Die Bestrafung von Kapitalverbrechen obliegt der Sicherheitspolizei und den Kommandanturen.

Die Besetzung der Gerichte geschieht in ähnlicher Weise wie bei den Zivilgerichten. Entschieden wird nach dem natürlichen Rechtsempfinden, doch macht sich der Mangel einer geeigneten Verfahrensvorschrift durch entsprechende Gesetzestexte allgemein unangenehm bemerkbar.

Art und Höhe der Strafen sind örtlich verschieden.

Die Bevölkerung bringt diesen Gerichten Vertrauen entgegen, da die gefällten Urteile als gerecht empfunden werden.

Wirtschaftsbericht aus dem Bereich der Heeresgruppe Mitte.

Ernährungslage: Die Gemüse- und Getreideernte ermöglichte eine allmähliche Besserung in der Ernährungslage. Lebensmittel erhält nur derjenige, der arbeitet oder unverschuldet nicht arbeitet. Ein Anspruch auf bestimmte Lebensmittelmengen besteht nicht. Es sind Höchstsätze festgesetzt. Die Bezugsberechtigten werden in 5 Gruppen eingeteilt und je nach ihrer Wichtigkeit unterschiedlich versorgt. Die Belieferung der Märkte wurde in den letzten Wochen wesentlich reichhaltiger. Trotz des erhöhten Angebotes und trotz Festsetzung von Höchstpreisen ist aber eine merkliche Senkung des Preisniveaus nicht eingetreten. Bedenkende Ausfälle treten jedoch in den von Banden verseuchten Gebieten ein.

Elektrizitätswirtschaft:

Die Bolschewisten haben vor ihrem Rückzug Kraftanlagen entweder zerstört oder in das Innere des Landes verbracht. Der Aufbau einer Energiewirtschaft ging nur schleppend vor sich. Der Mangel an geeigneten Ersatzteilen, die Unzahl von Motorentypen, das Fehlen von Konstruktionszeichnungen, vor allem aber der Mangel an fachmännischem Bedienungspersonal liessen eine Ausnutzung der hergestellten Anlagen nur in sehr beschränkten Umfange zu. Darüberhinaus wird allgemein über den Mangel an Brennstoff und Brennmaterial berichtet. Eine zentrale Stromversorgung ist nach Ansicht von Fachkreisen nicht zu empfehlen, da die Zerstörungen einer Überlandleitung durch Sabotage zu jeder Zeit die Stromversorgung gefährden könnte.

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten (UdSSR). 18

Nach eingegangenen Meldungen ist das Vertrauen auf den sowjetischen Sieg auch bei den Frontverbänden der Roten Armee erschüttert und ein Disziplinmangel festzustellen. Obwohl aber die Stimmung auch hinter der sowjetischen Front gedrückt ist, ist die Machtstellung Stalins noch ungebrochen. Die Herstellung von Munition, Flugzeugen und Panzerwagen soll in ausreichendem Masse durchgeführt werden können.

Die Sowjetregierung ist besorgt um die Stimmung der Bevölkerung 19
im Kaukasus, die über die Auswirkungen der bevorstehenden Kämpfe beunruhigt ist und Zerstörungen vor dem Abzug der roten Truppen vermieden wissen will. In Aserbeidshan sollen Engländer und Amerikaner eingetroffen sein. Von den kaukasischen Volksgruppen soll lediglich die armenische aus Angst , vor dem türkischen Gegner prorussisch eingestellt sein.

Anhang:

Standorte und Nachrichtenverbindungen.

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenunwesen.

Im Ingermanland (Bereich des Einsatzkommandos 1a) hält die Aktivität der Banden weiter an. Überfälle und Bahnsprengungen auf der Strecke Luga - Pleskau sind an der Tagesordnung; es ist nur noch im Geleit möglich, die Strasse zu passieren. In der ersten September-Hälfte wurden auf der genannten Bahnstrecke 24 Sprengungen festgestellt. Bei diesen Sprengungen sind einige Male auch Transportzüge betroffen worden, es hat Tote und Verwundete gegeben und der Materialschaden ist erheblich.

Neuerdings treten grössere Banden auf; es sind Zusammenrottungen bis zu 400 Mann festgestellt worden. Kleinere Banden werden immer seltener. Die Bewaffnung der grossen Banden ist ausgezeichnet. (Granatwerfer, LMG., SMG usw.) Die Banden, die zum grössten Teil im letzten Monat durch die Front gekommen sind, werden ständig durch Fallschirmspringer unterstützt. Auf diesem Wege werden die Banden mit Führern, Waffen und Lebensmitteln versorgt. In erhöhtem Maße wurde in letzter Zeit der Einsatz von weiblichen Fallschirmspringern in Männerkleidung beobachtet.

Durch die Banden sind viele Angehörige der Einwohnerkampfabteilungen, Zivilisten, Dorfälteste und Bürgermeister ermordet worden. Infolge des Bandenterrors war eine planmässige Einbringung der Ernte nicht möglich.

Bei der Bandenbekämpfung im Bereich des Kommandeurs Litauen, die in guter Zusammenarbeit mit den militärischen Dienststellen erfolgt, ist als Mangel wiederholt das Fehlen technischer Einrichtungen zur Nachrichtenübermittlung festgestellt worden. Es sind oft mehrere Tage vergangen, bis Meldungen über das Auftreten von Banden zu den für ihre Bekämpfung zuständigen Stellen gelangt sind. Weiter hat sich bei der Bekämpfung der besonders im südöstlichen Litauen und an der mittleren Grenze vermehrt auftretenden Banden die mangelhafte Bewaffnung der Angehörigen der litauischen Sicherheitspolizei als nachteilig herausgestellt.

Die Ausschüttung von Belohnungen hat sich sehr bewährt. Eine Reihe brauchbarer Meldungen über Stärke und Aufenthalt der Banden sind von der Bevölkerung abgegeben worden.

88

Im Bereich der Einsatzgruppe B sind im September in verschiedenen Gebieten Säuberungsaktionen unterschiedlichen Ausmasses erfolgreich durchgeführt worden.

Kommandos der Einsatzgruppe waren an allen Unternehmungen zur Durchführung der erforderlichen Erkundungstätigkeit und Auswertungsarbeit beteiligt. Verschiedene Räume konnten bandenfrei gemacht werden. Im Laufe der Aktionen konnte auch umfangreiches Sprengmaterial erbeutet bzw. vernichtet werden. So wurden z.B. bei der Durchführung eines Unternehmens "Eule" im Raume nördlich Mogilow zwischen der Rollbahn Minsk-Smolensk und Schklow in der Zeit vom 3.9. - 7.9. drei verschiedene Lager der Banden ausgehoben und Waffen und Munition vorgefunden.

1. Lager: 20 schwere Minen,
10 Kisten Gewehrmunition,
50 russ. Handgranaten, davon 30 geschärft,
80 bis 100 Wurfminen (scharf),
ca. 2 CCC Einzelmunition,
50 Leuchtspurmunition.

2. Lager: 2 SMG,
2 LMG,
Pak- und MG-Munition,
Handgranaten, Minen, grössere Mengen Sprengstoff, sowie grosse Mengen Verbandsstoff, Getreide usw.,
1 LKW und mehrere Panjewagen,

3. Lager: 180 bis 200 schwere Minen,
40 bis 50 Zentner Sprengstoff in Kisten,
300 russ. Handgranaten,
300 Wurfminen,
grosse Mengen Gewehrmunition, Verbandsstoff, Medikamente.

Die Aktion wurde ausgelöst durch die Angaben eines Ortsfremden, der vom Bürgermeister in Propoisk dem dort tätigen Trupp der Sicherheitspolizei und des SD. übergeben wurde. Bei der eingehenden Vernehmung stellte es sich heraus, daß dieser Mann von den Banden zwangsrekrutiert worden war und ca. 10 Tage einer Bandengruppe angehört hatte. Bei dem allgemeinen Rückzug der Banden in das unzugängliche Wald- und Sumpfgelände konnte er flüchten. Er machte glaubwürdige Angaben über die Lager der sehr gut versteckten Läger und erklärte sich auch bereit, diese zu zeigen. Mit nur geringer militärischer Unterstützung

89

führte der fragliche Trupp das Unternehmen der Aushebung der Lager ohne eigene Verluste durch. Die nur zur Bewachung von den Banden zurückgelassenen Posten konnten überraschend überwältigt und erledigt werden.

Es konnte bei den Aktionen auch verschiedentlich die Feststellung gemacht werden, daß die Stimmung bei den Banditen im ständigen Absinken begriffen ist, und daß in der letzten Zeit sehr viele kriminelle und asoziale Elemente zu den Banden gestossen sind.

Als Neuerscheinung ist bei den Banden im Abschnitt einer Sicherungsdivision der Heeresgruppe Mitte eine Trennung in

aktive Bandengruppen (Aufgabe: Überfälle, Sabotage in bestimmten Räumen) und

inaktive Bandengruppen (Werbung neuer Bandenmitglieder)

festgestellt worden.

Neu ist auch die straffe Zusammenfassung zuverlässiger Kommunisten in kleinen Trupps, deren besondere Gefährlichkeit nicht zuletzt in ihrer Zersetzungsarbeit liegt. Die Sollstärke jedes Trupps ist auf 11 Personen festgesetzt, der Trupp selbst ist folgendermassen untergliedert:

1 Truppführer,
1 Feldscher (auch Frauen),
2 Sprengspezialisten,
2 Funker,
5 Erkundungs- und Verbindungsagenten, von ihnen unbedingt 2 Frauen, nach Möglichkeit mit deutschen, ungarischen oder italienischen Sprachkenntnissen.

Die Ausrüstung besteht aus Maschinenpistolen, Handgranaten, Pistolen, Leuchtpistolen mit Munition, Sprengstoffen, Empfangs- und Sendegerät sowie Lebensmitteln für 15 bis 20 Tage. Nach Möglichkeit sollen die einzelnen Angehörigen dieser Trupps echte deutsche Ausweise und Passierscheine sowie getarnte Aufzeichnungen der Bandenstützpunkte und Orte, an denen beim Abzug der Roten Waffen und Kriegsgerät vergraben worden waren, bei sich führen.

Zu den Aufgaben dieser Trupps zählen Sprengstoffanschläge auf Eisenbahnen, Militär-, Munitions- und Brennstoffzüge, sowie Nachschublager aller Art, Werbung und Ausbildung der Leute an Ort und Stelle zur Durchführung solcher Sabotagehandlungen;

ausserdem haben sie sich das Vertrauen der Deutschen zu erwerben, sich als Mitarbeiter in den Polizeidienststellen und Gemeindeämtern einzuschleichen oder sich als Starosten, Dorfschreiber, Kolchosleiter usw. einsetzen zu lassen. Ihre Stellung sollen sie dann systematisch dazu benutzen, die Aufbauarbeit der Besatzungsbehörde zu sabotieren, aufrichtige Mitarbeiter an der deutschen Sache zu kompromittieren und unmöglich zu machen und die Bevölkerung stimmungsmässig gegen Deutschland aufzuhetzen.

Ausbildung und Einsatz sowjetrussischer Fallschirmspringer.

Im Bereich des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD. in Kiew wurden verschiedentlich Fallschirmspringergruppen festgestellt, die auf einer Schule in Shodnja, einem Vorort von Moskau, für ihren Einsatz unterrichtet worden waren. Es handelt sich vorwiegend um Personen von 18-35 Jahren, die von Beauftragten der Roten Armee, des Komsomol und der KP aufgefordert worden waren, sich für einen besonderen Zweck zur Verfügung zu stellen. Weigerungen wurden mit härtesten Strafen geahndet. Die Transporte der erfassten Personen werden nach Moskau geführt, wo zunächst eine Säuberung und Auslese stattfindet. Erst dann wird der Unterricht in der Fallschirmspringerschule in Shodnja aufgenommen. Die Aufteilung der Lehrgangsteilnehmer erfolgt in 4 Gruppen, und zwar

1. Gruppenführer,
2. Funker und Funkerinnen,
3. Nachrichtenagenten,
4. Saboteure.

Der Lehrgang erstreckt sich in allen Gruppen auf die Dauer von 3 Monaten. Besonders Gruppenführer und Funker werden eingehend geschult.

Behandelt werden folgende Gebiete:

1) Organisation und Gliederung der deutschen Wehrmacht.
2) Taktik und Strategie der deutschen Heerführung im Angriff und in der Verteidigung.
3) Die deutsche Sprache.
4) Verhalten in den von deutschen besetzten Gebieten, Spionage und Nachrichtenübermittlung.
5) Das Erkennen und die Bedeutung der von der deutschen Wehrmacht

Anlage zu den "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" Nr. 26
vom 23.X.1942.

Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Höherer SS- und Polizeiführer Nord (101)
(SS-O'Gruf. Jeckeln)
Standort: R i g a

- - -

Befehlshaber dSPudSD O s t l a n d
(SS-Staf.Dr. Achamer-Pifrader)
Standort d.Bfh.: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FS.,FT. Riga.
Standort d.EG.A: K r a s n o g w a r d e j s k
N-Verbindungen: FT.,FS. Riga, FT. Krasnogwardejsk
Feldpost-Nr. 15 119.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. E s t l a n d
(SS-O'Stubaf.ORR.Dr. Sandberger)
Standort: R e v a l , Antoniusberg 16
Dienststellen in Dorpat, Pernau, Arensburg.
N-Verbindungen: FT.,FS. Reval, FS. Dorpat, Fernspr. HV. Pernau, Arensburg.
Feldpost-Nr. 23 007.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L e t t l a n d
(SS-Stubaf.RR.Dr. Lange)
Standort: R i g a , Moltkestr. 1
Aussendienststellen in Libau, Wolmar, Dünaburg und Mitau.
N-Verbindungen: FT. Riga,
FS. Riga, Libau, Wolmar, Dünaburg
Feldpost-Nr. 15 437.

92

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L i t a u e n
(SS-Staf. Jäger)
Standort: K a u e n
Dienststellen in Wilna, Schaulen und Ponewesch
N-Verbindungen: FS. Kauen und Wilna
Feldpost-Nr. 15 641

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W e i ß r u t h e n i e n
(SS-O'Stubaf.RR.Strauch)
Standort: M i n s k
Dienststellen in Wileika und Baranowitsche
N-Verbindungen: FT.,FS. Minsk, FT. Baranowitsche und Wileika.
Feldpost-Nr. 15 641.

Einsatzkommando 1a
(SS-O'Stubaf.ORR.Dr.Sandberger)
Dienststellen in Narwa, Kingisepp, Wolossowo, Pleskau u.Luga.
N-Verbindungen: FT. Narwa, Pleskau, Luga.
Feldpost-Nr. 23 007

Einsatzkommando 1b
(SS-H'Stuf. Hubig)
Standort: L o k n j a
N-Verbindungen: FT. Loknja
Feldpost-Nr. 14 700 S

Einsatzkommando 1c
(SS-Stubaf. Graaf)
Standort: K r a s n o g w a r d e j s k
N-Verbindungen: FT.Krasnogwardejsk
Feldpost-Nr. 33 888

- - -

Höherer SS- und Polizeiführer Mitte (102)
(SS-O'Gruf.v.d.Bach)
Standort: M o g i l e w

- - -

93

Einsatzgruppe B
(SS-Oberf.Naumann)
Standort: S m o l e n s k , Falkenhaus.
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Kurierverbindung über Warschau und Fernspr. über VD Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857.

Sonderkommando 7a
(SS-O'Stubaf.Rapp)
Standort: S y t s c h e w k a
Trupps in Wjasma, Ssuchinino, Andrejewskoje, Dorogobusch, Wladimirskoje.
N-Verbindungen: FT. Sytschewka
Feldpost-Nr. 10 811.

Sonderkommando 7b
(SS-Stubaf.RR.Dr.Auinger)
Standort: O r e l
Trupps in Brjansk und Karatschew
N-Verbindungen: FT. Orel
Feldpost-Nr. 18 555

Sonderkommando 7c
(SS-O'Stuf. Schmuecker)
Standort: R o s l a w l
Trupp in Jelnja.

Einsatzkommando 8
(SS-O'Stubaf.ORR.Dr. Isselhorst)
Standort: M o g i l e w
Trupps in Bobruisk, Orscha, Gomel, Klinzy Kritschew.
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Einsatzkommando 9
(SS-O'Stubaf. Wiebens)
Standort: W i t e b s k
Trupps in Newel, Polozk, Lepel, Surash, Smolensk, Borissow.
N-Verbindungen: FT. Witebsk
Feldpost-Nr. 37 857

- - -

94

Höherer ᛋᛋ- und Polizeiführer Süd (103)
(ᛋᛋ-O'Gruf.Prützmann)
Standort: K i e w , Jungfernstieg 10.

- - -

Befehlshaber dSPudSD U k r a i n e
(ᛋᛋ-Brif.Dr. Thomas)
Standort d.Bfh.: K i e w
N-Verbindungen: FT.,FS. Kiew
Standort d.EG.C: S t a r o b j e l s k
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 32 704

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W o l h y n i e n
(ᛋᛋ-Stubaf.RR.Dr. Pütz)
Standort: R o w n o
N-Verbindungen: FS.Kiew, NVst. Rowno

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S h i t o m i r
(ᛋᛋ-Stubaf.RR.Dr. Ratzesberger)
Standort: S h i t o m i r
N-Verbindungen: FS. Shitomir

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. K i e w
(ᛋᛋ-O'Stubaf.Ehrlinger)
Standort: K i e w
N-Verbindungen: FT. Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew und
FS. Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew.
Feldpost-Nr. 35 102.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T s c h e r n i g o w
(ᛋᛋ-Stubaf. Christensen)
Standort: T s c h e r n i g o w
N-Verbindungen: FT. Kiew.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. N i k o l a j e w
(ᛋᛋ-Stubaf.RR.Dr. Spann)
Standort: N i k o l a j e w
N-Verbindungen: FT. Nikolajew.

95

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. C h a r k o w
(H-Stubaf.RR.Dr. Kranebitter)
Standort: C h a r k o w
N-Verbindungen: FT. Charkow

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. Dnjepropetrowsk
(H-Stubaf. Mulde)
Standort: D n j e p r o p e t r o w s k
N-Verbindungen: FT. Dnjepropetrowsk

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S t a l i n o
(H-O'Stubaf. Körting)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T a u r i e n
(H-Stubaf. Zapp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol

Sonderkommando 4a
(H-O'Stubaf. Steimle)
Standort: im Vormarsch
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 22.789

Sonderkommando 4b
(H-O'Stubaf.Meyer)
Standort: im Vormarsch
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 34 310

Einsatzkommando 6
(H-O'Stubaf.ORR.Biberstein)
Standort: R o s t o w
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 55 979

96

Kommando des Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD beim kommandierenden General der Sicherungstruppen und dem Befehlshaber des Heeresgebietes B

(''-H'Stuf. Plath)

Standort: C h a r k o w

N-Verbindungen: FT. Kiew.

- - -

Höherer ᛋᛋ- und Polizeiführer Kaukasien

(..-Gruf. Korsemann)

Standort: W o r o s c h i l o w s k

- - -

Einsatzgruppe D

(ᛋ-Oberf. Bierkamp)

Standort: W o r o s c h i l o w s k

N-Verbindungen: FT. Woroschilowsk
Feldpost-Nr. 47 540

Sonderkommando 10a

(ᛋ-Stubaf.ORR.Dr.Christmann)

Standort: K r a s n o d a r

Teilkdos. Krasnodar, Noworossijsk, Jeisk, Anape, Temrjuk, Warenikowskaja, Werchne-Bakanskaja.

N-Verbindungen: FT. Krasnodar
Feldpost-Nr. 35 583

Sonderkommando 10b

(ᛋ-Stubaf.Persterer)

Standort: P r o c h l a d n y

Teilkdos. Nowo-Pawlowskaja, Atschikulak, Mosdok, Werk Akbasch.

Feldpost-Nr. 47 540

Einsatzkommando 11

(ᛋ-Stubaf. Schultz)

Standort: M a i k o p

Teilkdos, Maikop, Belaja Glina, Krapotkin, Armawir, Tscherkask, Labinskaja, Chadyshenswaja.

N-Verbindungen: FT. Maikop
Feldpost-Nr. 46 640

Einsatzkommando 12

Standort: P j a t i g o r s k

Teilkdos. Pjatigorsk, Ssalsk, Woroschilowsk, Kisslowodsk, Budjenowsk, Stepnowsko.

N-Verbindungen: FT. Pjatigorsk

Feldpost-Nr. 42 942.

Sonderkommando A s t r a c h a n

Standort: Elista

N-Verbindungen: FT. Elista.

- - -

Bundesarchiv Koblenz R58-699

BIb-228-98

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
- Kommandostab -

Berlin, den 6. XI. 1942.

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 28

Bei Rückfragen bitte auf obige Nummer der Meldung Bezug nehmen !

649

Inhaltsangabe.

Seite.

A. Gegner und Exekutivfragen.

Kommunistische Bewegung. 1-2

In Estland und Litauen erfolgten Festnahmen von Kommunisten. In Lettland ist der Aufbau eines kommunistischen Jugendverbandes zu beobachten, dessen Zentrale sich in Riga befindet.
In Frauenburg wurde ein sogen."Heimatbund" gebildet,dessen Programm der kommunistischen Lehre entnommen ist.

In Minsk wurden an einem Tage an 300 Stellen kommunistische Plakate angeklebt.

In Kiew ist ein Jude festgenommen worden, der in deutscher Wehrmachtsuniform Dienst bei einer militärischen Einheit als Fahrer macht. Er war früher Komsomol-Sekretär und NKWD-Agent.

Die in Kiew festgestellte kommunistische Terrorgruppe wurde weiter aufgerollt und bisher insgesamt 91 Festnahmen durchgeführt.

In Cherson und Kirowgrad sind kommunistische Hetzschriften sichergestellt worden. Eine Anzahl von Kommunisten wurden im Kdr.-Bereich Dnjepropetrowsk und Tschernigow festgenommen. Auch hier wurden Flugblätter gefunden.

Kirchliche Lage in Estland.

1. Orthodoxe Kirche.

Der Streit in der orthodoxen Kirche geht weiter. 2-3
Als Bischof Pawel am 13.9.42 in der Kathedralskirche in Narwa die Gemeinde aufforderte, sich zu Exarch Sergius zu bekennen und sich mit der Kirche Russlands zu vereinigen, verliess ein Teil der Gläubigen demonstrativ die Kirche.
Die orthodoxen Priester des Gebiets Pernau haben am 18. 9.42 auf einer Kirchenratssitzung einstimmig erklärt, Sergius als Leiter der orthodoxen Kirche in Russland nicht anzuerkennen.

2. Orthodoxe Missionsgesellschaft in Pleskau, Ingermanland. 3-8

Sie ist um das Entgegenkommen deutscher Stellen bemüht, um die Tätigkeit der Gesellschaft fruchtbarer zu gestalten. Wie es in einem Rundschreiben heißt, bedarf sie vor allem einer gewissen Legitimierung. Sie finanziert sich aus freiwilligen und untaxierten Kollekten, die während des Gottesdienstes veranstaltet werden. Den Antrag der Mission auf Abhaltung von Religionsunterrichten in Schulen hat die Stadtkommandantur Pleskau zunächst abschlägig beschieden, dann aber die vorläufige Erlaubnis erteilt.
Seit der Befreiung Pleskaus sind in den dortigen Kirchen rd. 2 000 Kinder getauft sowie 600 Beerdigungen und 20 Trauungen vorgenommen worden. Den Geistlichen wurde ver-

boten, Trauungen vor der standesamtlichen Eintragung vorzunehmen.

3) Evangelisch-lutherische Kirche.

Bei der Wahl des neuen Pfarrers in Dorpat kam es zu Tummultszenen, 9
weil der vom Konsistorium vorgeschlagene Kandidat von der Gemeinde abgelehnt wurde.

4) Sekten und sonstige Kirchen.

In der Hauptversammlung wurde beschlossen, die Jugend nicht von jedem Glaubensverein gesondert, sondern vom Verband generell leiten zu lassen. Im allgemeinen ist bei den Sekten eine gewisse Zurückhaltung in ihrer Tätigkeit und eine auf Vermeidung von Konflikten bedachte Tendenz festzustellen.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im Operationsgebiet Nordkaukasus. 10

Die neuesten Meldungen aus den Gebieten Woroschilowsk, Maikop, Krasnodar, Pjatigarsk, Elista usw. lassen erkennen und bestätigen erneut, dass die Bevölkerung den deutschen Truppen gegenüber nach anfänglicher Zurückhaltung ungemein aufgeschlossen entgegenkommt. Während die russisch-ukrainische Bevölkerung scheu und verschüchtert den Einzug der deutschen Truppen hinnahm, waren die deutschen Truppen vom ersten Augenblick an vollster und freudigster Unterstützung der Bergstämme sicher. Bei dem Bergstamm der Karatschaier lassen sich bereits politische Zielsetzungen erkennen. Es werden fest umrissene Wünsche nach einer gewissen Selbstverwaltung, nach Auflösung der Kollektive und nach all den Eigenarten des Stammes entsprechenden Jugenderziehung geäussert. Die Ernährungslage kann im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Eine Ausnahme bildet lediglich die Stadt Maikop mit Umgebung, wo die Sowjets fast nichts zurückgelassen haben. Stimmungsbeeinträchtigend wirkt sich besonders bei den Bergstämmen die Differenz zwischen den durch Flugblätter usw. gegebenen Propagandaparolen und der dann eintretenden Wirklichkeit aus. Im Laufe der letzten Wochen sind auch in den Gebieten des Nordkaukasus Bandengruppen aufgetreten, die vor allem die ländliche Bevölkerung terrorisieren. Die Abneigung der Einheimischen gegen die Juden ist allgemein.

Nationalitäten im Operationsgebiet des Nordkaukasus. 14

Mit dem Überschreiten der Kuban-Terek-Linie wurden die Gebiete der nordkaukasischen Bergstämme - Siedlungsgebiete der Tscherkessen, Karatschaier, Balkaren und Kabardiner - erreicht. Die allgemeine Propaganda aller

deutschen Stellen ist einheitlich auf den Grundgedanken abgestimmt, dass es sich hier nicht um Feindesland, sondern um Verbündete handelt. Der geschichtlich bedingte Gegensatz der Bevölkerung zu Russland, das stark entwickelte Freiheitsbewusstsein und die Verwurzelung mit dem Mohammedanismus sind Anknüpfungspunkte für eine dauerhafte Befriedung des Nordkaukasus unter weitgehender verantwortlicher Mithilfe der Bergstämme. Die etwa 60.000 zählende Bevölkerung der Balkaren zeigt das Bestreben, aus der Verbindung mit den Kabardinern gelöst zu werden und sich den etwa 120.000 Einwohner zählenden Karatschaiern anzuschliessen. Im Raum der Kalmücken-Steppe konnte im Laufe der letzten Wochen eine immer freundlichere Stimmung der Bevölkerung beobachtet werden. Die Kalmücken vertrauen sich der deutschen Truppe nun mehr an und erwarten von ihr die Erfüllung ihrer Hoffnung an das Wiederaufleben gewisser nationaler Belange unter dem Schutz Deutschlands.

Wissenschaft und Hochschulfragen im Operationsgebiet Nordkaukasus.

16

In den nordkaukasischen Kurorten Kisslowodsk, Essentuki und Pjatigorsk wurden etwa 150 Dozenten und Professoren, sowie 400 bis 500 Studenten der Leningrader Hochschulen vom deutschen Einmarsch überrascht. Ihre Einsatzmöglichkeit wird z.Zt. überprüft. Die im nordkaukasischen Raum bodenständigen Hochschulen befanden sich vor allem in den beiden Hauptstädten Krasnodar und Woroschilowsk. Die durch den Krieg bedingte weitere Erhöhung der Frauenzahl und die Einberufung der Studenten zum Heeresdienst schuf hier eine ähnliche Lage wie in Deutschland.

Schulwesen im Operationsgebiet Nordkaukasus.

Im bisher besetzten Kaukasusgebiet konnten allenthalben Feststellungen über ein in bolschewistischer Zeit verhältnismässig gut entwickeltes Schulwesen gemacht werden. Schulgeld wurde in diesen Schulen nicht erhoben, das Schulnetz ist bemerkenswert dicht. Mittelschulen erfreuten sich grosser Beliebtheit. Das Fehlen von Strafmöglichkeiten für den Lehrer schränkte den Leistungswillen der Schüler ein. Durch die Kriegsereignisse erlitt das sowjetische Schulwesen erhebliche Einschränkungen. Die Schulen sind durch Kriegseinwirkungen in den meisten Städten, weniger auf dem Lande, in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Wunsch der einheimischen Bevölkerung geht nach einer baldigen Wiederaufnahme des Schulwesens.

Wirtschaftliche Lage im Operationsgebiet Nordkaukasus. 20

Landwirtschaft: Mit der Besetzung der vorkaukasischen Getreidesteppe ist eins der wichtigsten landwirtschaftlichen Überschussgebiete Russlands in die deutsche Machtsphäre einbezogen worden. Die diesjährigen Ernteaussichten müssen infolge der Kriegseinwirkung und infolge des Rückgangs der Arbeitsleistung als schlecht bezeichnet werden. Die Versorgung der Wehrmacht und auch bis zu einem gewissen Grade die der Bevölkerung wird als gesichert angesehen. Bei der Herbstbestellung macht sich der völlige Brennstoffmangel, mit Ausnahmen abgesehen, äusserst unliebsam bemerkbar. 20-23

Versorgnung: Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln kann als ausreichend angesehen werden. Eine Ausnahme bildet das Erdölgebiet bei Maikop, die Stadt Maikop selbst und die Stadt Armawir. Auch im Gebiet von Elista bestehen hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung gewisse Besorgnisse. Der Marktbetrieb in den grösseren Städten hat sich in den letzten Wochen stark entwickelt. Die Preise halten sich im grossen und ganzen auf dem Niveau der Sowjetzeit, sind aber nach deutschen Begriffen unerschwinglich hoch. 24

Arbeits- und Sozialwesen: Einen Einblick in die soziale Struktur des Gebietes bis zur deutschen Besetzung vermittelt ein Bericht aus der Stadt Krasnodar. Die Einkommensverhältnisse waren für die Werktätigen schlecht. Vom Lohn blieben etwa 60 % für den Lebensunterhalt übrig. Trotz Lohnerhöhungen waren die Marktpreise für die wichtigsten Lebensmittel so hoch, dass die Werktätigen sich in den letzten Jahren nur Brot, ab und zu noch etwas Öl und Grütze kaufen konnten. Während der Sowjetzeit wuchs die Einwohnerzahl durch die Neugründungen von Fabriken, Magazinen und durch die Schaffung von Partei- und Staatsdienststellen in kurzer Zeit um ein Beträchtliches. Demgegenüber konnte die Bautätigkeit nicht in einem entsprechenden Verhältnis gesteigert werden. Die Neubauten konnten lediglich als Ausgleich für die in Büroräume umgewandelten Wohnungen dienen, nicht aber zur Linderung der Wohnungsnot. Die Wohnungsverhältnisse der breiten Masse waren denkbar schlecht. 24-27

103

A. Gegner und Exekutivfragen.

Kommunistische Bewegung.

Im Bereich des Kdrs.dSPudSD Estland wurden im September insgesamt 151 Personen wegen kommunistischer Betätigung festgenommen.

Im Bereich des Kdrs.dSPudSD Litauen wurden keine organisierten kommunistisohen Gruppen festgestellt. Es wurden lediglich einzelne Kommunisten erfaßt, die es verstanden hatten, bei deutschen und litauischen Behörden Beschäftigung zu finden.

Seit September wird der Aufbau eines kommunistischen Jugendverbandes in Lettland beobachtet, dessen Zentrale sich in Riga befindet. Die Organisation ist bestrebt, Verbindungen mit den wichtigsten Provinzstädten aufzunehmen und hat sich zur Aufgabe gestellt, Sabotageakte durchzuführen, Brücken, Eisenbahnen und andere kriegswichtige Bauten zu sprengen sowie Waffen zu beschaffen. Die herausgebrachten Flugblätter sind bisher nur an Mitglieder verteilt worden. In Kürze sollen diese Flugblätter in grösserem Umfange hergestellt und in der Bevölkerung verbreitet werden.

Der ledige Arbeiter Albert S p r o g i s ,29.10.19 in Frauenburg geboren und dort wohnhaft, hat im Herbst 1941 versucht, eine politische Partei aufzuziehen und ihr den Namen "Heimatbund" gegeben. Sprogis hat ein Parteiprogramm aufgestellt, das er nach seinem Eingeständnis der kommunistischen Lehre entnommen hat. Der "Heimatbund" war erst 3 Mitglieder stark, die festgenommen sind.

Am Abend des 21.10. klebten unbekannte Elemente im ganzen Stadtgebiet von Minsk (Kdr.-Bereich Weissruthenien)an etwa 300 Stellen Plakate an, die im Abzugsverfahren und in Steindruck hergestellt waren. Sie enthielten die üblichen Bedrohungen gegen die Faschisten sowie einen Aufruf an das weissruthenische Volk, die Partisanen zu unterstützen und Sabotageakte zu verüben. Durch sofortigen Grosseinsatz der Schutzmannschaft konnten die angeklebten Plakate noch am gleichen Tage restlos entfernt werden.

Vom Kdr.dSPudSD Kiew wurde ein Jude, der deutsche Wehrmachtsuniform trug, festgenommen. Er war sowjetischer Kriegsgefangener und ist nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft bei einer deutschen militärischen Einheit als Fahrer verwendet worden. Die Ermittlungen ergaben, daß er Sekretär im Komsomol und NKWD-Agent war.

Die Aufrollung der in Kiew festgestellten kommunistischen Terrororganisation (vergl.Meldung Nr. 24 v.9.10.42 S. 3 und vom 16.10. S. 2), hat bisher zu 91 Festnahmen geführt und eine weitverzweigte und umfangreiche Tätigkeit dieser Organisation aufgedeckt. Die Tätigkeit bestand darin, die Bevölkerung durch Terrorakte und illegale Propaganda einzuschüchtern und zu beunruhigen sowie durch besonders gebildete Banden, Personen, die sich dem deutschen Aufbau zur Verfügung stellten, beiseite zu schaffen. Die erforderlichen Geldmittel sollten durch Beraubung von Personen sowie Ausplünderung von Wohnungen beschafft werden. Die Organisation hatte es weiter unternommen, eine Werkstatt zur Herstellung von Falschgeld einzurichten.

In Cherson wurde am 5.10.42 ein mit der Maschine geschriebenes kommunistisches Flugblatt verteilt. In Kirowgrad sind am 3.10. Hetzplakate mit roter Blockschrift, die zur Verweigerung der Arbeitsaufnahme im Reich aufforderten, sichergestellt worden.

Im Kdr.-Bereich Dnjepropetrowsk sind 30 KP-Aktivisten und 2 Personen wegen Verbreitung von Hetzschriften festgenommen worden. Unter den KP-Aktivisten befinden sich mehrere Träger hoher Orden der Sowjet-Union sowie ein Henker des NKWD.

Im Kdr.-Bereich Tschernigow befanden sich unter den Festgenommenen 23 KP-Aktivisten. In der Wohnung eines Ukrainers wurde eine grössere Menge kommunistischer Flugblätter gefunden, die vermutlich aus Kiew stammen.

Kirchliche Lage in Estland.

1. Orthodoxe Kirche.

Der Streit in der orthodoxen Kirche geht weiter. Die am 13.9. in der Kathedralskirche in Narwa abgehaltene Rede des Bischofs P a w e l hat unter den Gemeindemitgliedern eine Empörung hervorgerufen, die bis jetzt noch nicht verstummt ist. Ohne Namen zu nennen, soll der Bischof seinen Unwillen über die in Narwa eingesetzten Pleskauer Geistlichen geäussert haben. Er bezichtigte sie des Ungehorsams und der Aufwiegelung gegen ihn und verwünsche sie nach Pleskau. Zum Schluss habe der Bischof erklärt, daß die estnische Metropolie selbständig nicht existieren könne; er fordere die Gemeinde auf, sich zum Exarchen Sergius zu bekennen und sich mit der Kirche Russlands zu vereinigen. Auf diese Rede hin verließ demonstrativ ein Teil der Gläubigen die Kirche. Man hörte unter den Besuchern die Worte wie: "Könntest selbst abfahren".

BIb-229- 105

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 13.XI.1942

164/769

Geheim!

18 NOV. 1942

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 29

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen!

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit im Raum von Kirkenes.

Die Bandentätigkeit beschränkt sich hauptsächlich auf das finnische Grenzgebiet an der norwegischen Grenze von Nautsi bis zur Küste. Südlich Kirkenes sind in sowjetische Gefangenschaft geratene deutsche Wehrmachtsangehörige, die mit Ausspähaufträgen versehen und mit Höllenmaschinen usw. ausgestattet waren, mittels Fallschirm abgesetzt worden. Zur Bekämpfung der Bandentätigkeit hat die Finnische Staatspolizei den Grenzverkehr gesperrt. 1-2

Bandentätigkeit im Bereich der Einsatzgruppe D.

In den letzten Wochen sind in grösserer Anzahl Bandengruppen aufgetreten. Durch ihr Vorgehen wird der Haß der Bevölkerung gegen den Bolschewismus noch grösser. In mehreren Fällen wurden Gegenaktionen erfolgreich durchgeführt. 2

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

In den ehem. baltischen Staaten, in der Ukraine und im Bereich der Einsatzgruppe D sind mehrfach Fallschirmspringergruppen festgestellt und unschädlich gemacht worden. 3-7

Die Sabotagehandlungen richteten sich wiederum zum grössten Teil gegen Eisenbahnanlagen. Wie die Vernehmung festgenommener Fallschirmspringer ergab, werden sie auf einer Schule in Moskau praktisch und theoretisch in der Handhabung und Anbringung von Sprengkörpern an Eisenbahnanlagen und an Brücken unterrichtet.

In Charkow wurde ein Ölbehälter von 180 m^3 Fassungsvermögen durch Sprengkörper zerstört. An zwei weiteren Ölbehältern wurden bereits eingebaute Sprengkörper gefunden.

Eine grössere Sabotageorganisation wurde im Raume von Elista aufgedeckt. In Marienburg (Lettland) besteht der Verdacht, daß die Brunnen mit Darmkatarrhbazillen, von denen etliche Ampullen gefunden worden sind, vergiftet wurden.

Im Bezirk Orel wurden aus Feindflugzeugen Tauben abgelassen, an denen kleine Sprengladungen befestigt waren.

Im Bereich des Bfh.dSPudSD Ukraine tauchten wieder zahlreiche frei fliegende Sabotageballone mit Brandbomben u.ä.,die teils englischer Herkunft sind, auf.

In Kiew wurden an Wohnungen von Personen, die bei deutschen Dienststellen beschäftigt sind, Zettel angeheftet, auf denen mit Ermordung gedroht wird, wenn nicht umgehend die Arbeit niedergelegt wird.

Bandera-Gruppe. 7-9

In den Gebieten Sarny und Kostopol wurde ein Flugblatt mit der Überschrift "Partisanen" verbreitet, das sich gegen den deutschen und sowjetischen Imperialismus wendet.

Die politische Jugenderziehung der OUN liegt in Händen der ukrainischen Vereinigungen "Bojtur","Junactwo" und "Proswita". In regelmässigen abendlichen Zusammenkünften werden die Jungen und Mädchen wehrsportlich geschult und auf die politische Linie der Banderagruppe ausgerichtet. In allen ukrainischen

Seite

Jugendverbänden wird der Gedanke des selbständigen ukrainischen Staates als oberstes politisches Ziel propagiert.

Bei der Aufrollung einer illegalen kommunistische Gruppe in Charkow wurden Verbindungen zur Banderagruppe festgestellt. Im Verlaufe der Ermittlungen gelang nach einem Feuergefecht eine illegale Druckerei der Banderagruppe auszuheben, wobei 11 Festnahmen erfolgten.

Eine Anzahl weiterer Festnahmen von Bandera-Anhängern erfolgte in den übrigen Kdr.-Bereichen.

Molnik-Gruppe. 9

In einem erfaßten Flugblatt unter der Überschrift "Ein Teil - zwei Methoden" heißt es:
"Wir hassen das bolschewistische Joch tödlich, aber ebenso tödlich hassen wir auch jedes andere Joch. Herr auf ukrainischem Boden kann nur ein Ukrainer sein".

Nationalukrainische Partei. 9

Bei Shitomir wurden 15 Personen, beim Versuch eine nationalukrainische Partei zu gründen, festgenommen.

Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im Generalkommissariat Litauen. 10 - 12

Den Meldungen zufolge wird die allgemeine Stimmung in Litauen hauptsächlich von wirtschaftlichen Faktoren, wie Wohnungs- und Heizungsfragen, Einstellung der Fleischzuweisung, Fehlen von Brennmaterial, ungleichmässige Verteilung mit Spinnstoffwaren u.ä.m. bestimmt.

Allgemeine Lage und Stimmung im Generalkommissariat Lettland. 12 - 13

In der lettischen Bevölkerung wird das militärische Geschehen häufiger erörtert. Gerüchte über Einverleibung der "Baltischen Staaten" in das Grossdeutsche Reich und über die Schaffung eines "Nordischen Staatenblocks" unter der Führung Schwedens werden in der Bevölkerung z.Zt. lebhaft besprochen. Klagen über die geringe Zuteilung von Lebensmitteln, Schuhwerk und Kleidern halten weiterhin an.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Lettland.

Landwirtschaft. Die Unzufriedenheit der Landwirte über die bestehenden Marktpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse wird immer grösser. Es macht sich eine Propaganda bemerkbar, in der zum Ausdruck kommt, dass die Preise absichtlich niedrig gehalten würden, um die Bauern, wenn sie deshalb ihre Steuern nicht aufbringen könnten, von ihren Gehöften zu vertreiben. Durch Treibstoffmangel haben die Drescharbeiten eine starke Verzögerung erlitten. Die Belieferung der Landwirtschaft mit Ersatzteilen für landwirtschaftliche Geräte stösst auf grosse Schwierigkeiten. 13 - 15

Versorgung. Die Erhöhung der Brotration im Reich hat sich in Lettland stimmungsmässig ungünstig ausgewirkt. Die Wirtschaftskammer Lettland bemüht sich weiterhin um eine Erhöhung der Verdienstspanne beim Einzelhandel. Die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Bekleidung und Schuhwerk wird als sehr ernst bezeichnet. 15 - 16

Bankenfrage. Die Liquidation der früheren Staatsbank Latvijas Baka hat in lettischen Kreisen grosse Unzufriedenheit hervorgerufen. 16

Arbeits- und Sozialwesen. Hinsichtlich der Überleitung des Arbeitseinsatzes auf die lettische Selbstverwaltung hat es sich bisher herausgestellt, dass die lettischen Beamten einseitig vorgehen. Die geringe Arbeitsdisziplin gibt immer mehr zu Klagen Anlass. In Riga wirkt sich die Räumung weiterer Häuser für reichsdeutsche Dienststellen stimmungsmässig ungünstig aus. 16 - 18

Allgemeine Lage und Stimmung der Bevölkerung im General-Kommissariat Weissruthenien. 18 - 19

Im Vordergrund der die Bevölkerung Weissrutheniens interessierenden Fragen steht weiterhin die Bandenfrage und die damit eng zusammenhängenden Fragen auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft. Die Bandengefahr wird z.T. durch unverantwortliche Gerüchtemacherei in deutschen Kreisen grösser gemacht als sie augenblicklich ist. Die kürzlich erfolgte Verkündung über die Einführung der Lebensmittelkarten hat in den Kreisen der deutschen Bevölkerung lebhafte Erörterungen ausgelöst.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Weissruthenien.

Landwirtschaft. Die Sicherstellung der Ernte für das Reich ist eine Machtfrage gegenüber den Banden. Die positive Einstellung der Bauern zur Getreideablieferung wird mit auf die Gestaltung der Agrarreform zurückgeführt, insofern die erste Stufe, die Gemeinwirtschaft, übersprungen wurde. Bei den Bauern ist ein starker Hang zum Einzelhof festzustellen. Der Viehbestand ist ausserordentlich schlecht. 19 - 21

Arbeits- und Sozialwesen. Die Arbeiterwerbekommission wurde durch die Tätigkeit der Banden stark gehemmt. Das Kontingent der freiwilligen Arbeiter erscheint also erschöpft. Es bestehen erhebliche Unterschiede bei der Anwerbung in den alten und in den neuen Sowjetgebieten. Im altsowjetischen Gebiet ist eine grössere Freiwilligkeit der Bevölkerung festzustellen. Die Auswahl der Arbeitskräfte durch die Bürgermeister erfolgt vielfach nicht in geeigneter Form, so dass die Aushebung der sowjetischen Zwangsverschickung ähnlich war. 21 - 22

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR. 23 - 24

Nach vorliegenden Meldungen ist die Wirtschaftslage im Rüstungssektor günstig. In den verbliebenen Rüstungsindustrien ist durch Druck der Aufsichtsbehörden eine Produktionssteigerung festzustellen. Durch fortgesetzte Propaganda wird versucht, die Leistung des Belegschaften zu erhöhen.

Die seinerzeit aus den gefährdeten Gebieten evakuierten Betriebe sollen, nach offiziellen Mitteilungen, wieder aufgebaut worden sein. Weiter sollen ganze Fabrikanlagen aus Amerika nach der UdSSR verschifft werden.

Schwierigkeiten ergeben sich für die sowjetische Wirtschaft aus Mängeln im Transportwesen. Die wichtigsten Eisenbahnen und kostbares Zubehör sind den Sowjets durch den deutschen Vormarsch verloren gegangen.

110

A. Gegner und Exekutivfragen.

164/714

Bandentätigkeit im Raum von Kirkenes.

Über das Auftauchen sowjetischer Banden in Nord-Norwegen wird vom Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD. in Tromsö folgendes berichtet:

"Die Tätigkeit sowjetrussischer Banditen lässt darauf schließen, dass besonderer Wert auf Erkundungen im Raume der Festung Kirkenes gelegt wird. Aber auch auf norwegischem Gebiet, vor allem im Pasvikdal, sind die Banditen tätig.

So wurden vor kurzer Zeit von der Wehrmacht an der Eismeerstrasse 2 Banditen festgenommen, die ein Funkgerät bei sich führten und den gesamten Verkehr an dieser Stelle der Feindseite mitteilten. In der Nähe von Nautsi wurde ein Wachtposten der Wehrmacht angeschossen. Einige Tage später traten bei Petsamo und Parkkina stärkere Gruppen von Banditen auf, die neben ihrer Zerstörungstätigkeit auch Zivilpersonen um militärische Nachrichten erpressten. Zwischen Heteoja und Nautsi versuchte man die Hochspannungsmasten zu sprengen. Am 2o. September wurden an der Brücke bei Salmijaervi von einer grösseren Gruppe 3 Wehrmachtsposten beschossen. Während sich diese Banditentätigkeit also hauptsächlich auf finnischem Bodén an der norwegischen Grenze von Nautsi bis zur Küste beschränkt, werden nunmehr auch von russischen Flugzeugen auf norwegischem Gebiet, südlich Kirkenes, in Gefangenschaft geratene deutsche Wehrmachtsangehörige mittels Fallschirm abgesetzt, mit dem Auftrag, nach genauen Skizzen bezeichnete Brücken oder andere militärisch wichtige Anlagen zu zerstören. Die Betreffenden sind mit Höllenmaschinen und anderen hochexplosiven Sprengstoffen, Marschkompaß und Skizzen, sowie mit grösseren Geldbeträgen ausgestattet und schwer bewaffnet.

Wie bereits berichtet, wurden zur Bekämpfung der Banditentätigkeit folgende Massnahmen ergriffen:

Der gesamte zivile Grenzverkehr zwischen Norwegen und Finnland, von der Küste bis nach Grenzfoss, mit Ausnahme des Überganges bei Elvenes, wurde gesperrt. Die finnische Staatspolizei hat ihrerseits ebenfalls den Grenzverkehr im gleichen Sinne gesperrt. Für den Durchgangsverkehr bleibt lediglich der Grenzpolizeiposten bei Elvenes geöffnet. Die Wehrmacht gab ihren Posten Anweisung,

auf jede Zivilperson, welche die Grenze in dem bezeichneten Gebiet zu überschreiten versucht, zu schiessen. Diese Massnahmen wurden auf finnische Veranlassung in der finnischen Tageszeitung Petsamo veröffentlicht. Ebenso wurde die norwegische Grenzbevölkerung durch die Presse unterrichtet.

Bandentätigkeit im Bereich der Einsatzgruppe D.

Im Laufe der letzten Wochen begannen in verschiedenen Teilen des Einsatzgebietes Bandengruppen in grösserer Zahl aufzutreten. Die Tatsache, dass sie die ländliche Bevölkerung durch gewaltsame Beschlagnahme von Lebensmitteln terrorisieren, bedrückt diese und macht sie zum Teil unsicher. Infolge verschiedentlich vorgekommener Misshandlungen und sogar Erschießungen fühlen sich die Einwohner in ihrem Leben, ihrem Eigentum und ihrer Sicherheit bedroht. Die Stimmung leidet insbesondere dann, wenn deutsche Hilfe nicht gleich möglich ist oder Selbstschutzmassnahmen infolge vorhandener Schwierigkeiten nicht sofort organisiert werden können. Andererseits bewirkt diese Bandengefahr, dass der Hass gegen die Bolschewisten verstärkt wird.

Am 3.1o. erfolgte eine Aktion gegen eine erkundete 6o Mann starke Bande bei Gladkowskaja. Es wurde festgestellt, dass sich die Bande inzwischen selbst aufgelöst und sich die Mitglieder in die umliegenden Ortschaften verzogen hatten, wo ihre Festnahme erfolgen konnte.

Am 22.1o. wurden bei Elista 2 Banditen festgenommen, die wichtige Angaben über eine in Astrachan befindliche Partisanenschule und in Astrachan aufgestellte Banden machen konnten. Am 25.1o. wurden dort weitere 18 Banditen festgenommen und einer erschossen.

Am 24.1o. gegen 23.oo Uhr wurden 4 Angehörige des Sonderkommandos in Elista beschossen. Sofort eingeleitete Fahndungen nach den Tätern blieben jedoch erfolglos.

Unter Beteiligung des EK 10 a wurde ein fünftägiges Unternehmen gegen Bande zwischen Noworossijsk und Snapa durchgeführt. Der Gegner verlor 15 Tote, 2 Lebensmittellager, 2 Wohnzelte, Waffen und Geräte. Eigene Verluste: 5 Rumänen gefallen und 5 schwer verwundet, 1 Rumäne wurde verschleppt und ermordet. In Nähe Gostagajewskaja wurden ohne Gefechtsberührung 2 Lebensmittellager und 1 Granatwerfer sichergestellt.

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

Bei einer Sonderaktion gegen russische Fallschirmspringer wurde südlich von Swir in einem Sumpfgebiet ein Banditenlager entdeckt. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurden zwei Fallschirmspringer erschossen. Etwa 5 Banditen gelang die Flucht durch den Sumpf. Im Lager wurden ausser mehreren Kleidungsstücken und einer grösseren Menge Lebensmittel ein Sendegerät mit Batterien, 6 Eierhandgranaten, eine russische M.P., 3 Pistolen und 1 Metallstempel (ᛋᛋ- und Polizeiposten) gefunden.

Besonders erfolgreich gestaltete sich die Bekämpfung von Fallschirmspringergruppen im Bereich des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD in Litauen. Es konnten 8 Fallschirmspringer festgenommen werden. Zu bemerken ist hierbei, dass es den Fallschirmagenten in mehreren Fällen gelungen war, unter Angabe falscher Namen durch Meldung bei Arbeitsämtern oder dem litauischen Selbsthilfswerk einen Ausweis zu erhalten, der ihren Aufenthalt in Litauen legalisierte.

Im Bereich des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD in Lettland konnte die Absetzung von mehreren Fallschirmspringergruppen festgestellt werden. Es konnten bisher 3 der Fallschirmabspringer festgenommen werden. Ausserdem wurde bei einem Feuergefecht eine jüdische Fallschirmapringerin erschossen. Sie war im Besitz eines Nagan-Revolvers und einer Signallampe.

In Tschernischewka, Gebiet Poltawa, sind 6 sowjetische Fallschirmspringer abgesetzt worden. Drei von ihnen wurden im Kampf erschossen, zwei weitere festgenommen. Ein Funkgerät, Waffen und 6 Fallschirme wurden sichergestellt.

Elf Fallschirmspringer wurden im Bereich Rowno festgenommen bzw. erschossen.

Die im Kommandeurbereich Dnjepropetrowsk festgenommenen 4 Fallschirmspringer waren im Besitz falscher Pässe und verfügten über Sendegeräte, die sichergestellt wurden.

Zum Einsatz sowjetischer Fallschirmspringer ist es im Bereich der Einsatzgruppe D nur in geringem Umfange gekommen. Im Raum von Newinnowyskaja wurden durch die Miliz 1 Mann und 1 Frau aufgegriffen, die 2 Tage vor ihrer Festnahme abgesetzt und im Besitz von Sprengstoff, Handgranaten und Brandmitteln waren. Ihr Auftrag war, mit noch 3 weiteren Männern und 6 Frauen, die bisher

nicht ergriffen wurden, Eisenbahnbrücken, Geleise und Strassen zu sprengen.

Bei einem Luftangriff auf Maikop wurden 2 Transportmaschinen, die 41 uniformierte sowjetische Fallschirmabspringer absetzen sollten, abgeschossen. Von den Fallschirmabspringern wurden 2 festgenommen und 21 getötet, während 18 entkommen konnten.

Die in der Berichtszeit erfolgten Sabotagehandlungen richteten sich wiederum zum grössten Teil gegen Eisenbahnanlagen. Verwendung fanden hierbei vorwiegend Minen.

Im Kommandeurbereich Shitomir erfolgten in 21 Fällen Eisenbahnanschläge, u.a. 13 durch Minen unter Transport-, Güter- und Leerzügen. Die Minenexplosionen hatten in den meisten Fällen Beschädigung der Lokomotiven und Wagen, sowie des Bahnkörpers zur Folge, wodurch Streckensperrungen entstanden.

Auf der Strecke Stepok-Jaropowitschi wurde ein Anschlag auf einen Fronturlauberzug durch Entfernen der Schienenlaschen verübt.

Ein gleicher Anschlag durch Entfernen der Schienenlaschen wurde auf der Strecke Shitomir-Fastow verübt.

Gegen einen Leichtverwundeten-Transportzug wurde nördlich von Golendry ein Sabotageakt durchgeführt. Die Täter hatten 14 Bohlennägel an der Aussenseite von 2 Schienen herausgelöst.

Nach Angaben von festgenommenen Fallschirmspringern wurden diese auf einer Schule in Moskau praktisch und theoretisch in der Handhabung und Anbringung von Sprengkörpern an Eisenbahnschienen und Brücken unterrichtet. Während des Unterrichts wurden ihnen Dynamitpackungen von 1-1o kg, die in Blechbüchsen verpackt und mit Zündschnüren versehen waren, gezeigt. Zum Sprengen eines Eisenbahngleises mussten sie ein 3o cm tiefes Loch unter einer Eisenbahnschwelle graben und 5 kg Dynamit hineinlegen. Nach Möglichkeit sollte eine Schwelle in unmittelbarer Nähe der Schienenlasche benutzt werden. In sehr eiligen Fällen sollte eine Dynamitpackung von 1o kg neben die Schienenlaschen-Verbindungsstücke gelegt werden, um so eine grössere Wirkung zu erzielen. Die Festgenommenen wollten an Sprengübungen in Moskau teilgenommen und gesehen haben, wie die Brücken und Schienen, welche zu diesem Zweck aufgebaut waren, mit der Dynamitladung in die Luft gesprengt wurden.

Ein anderer festgenommener Fallschirmspringer hat über die Herstellung und Verwendung von Sabotagematerial folgende Angaben gemacht:

Die Mine wird in ein etwa 1o x 2o cm langes und 5 cm hohes Holzkästchen eingebaut, in dem sich etwa 4oo g Sprengstoff befinden. In einer Ecke des Kästchens ist das Uhrwerk und in der nebenan liegenden Ecke die Batterie mit Vibrierkügelchen eingebaut. An einer Seite befindet sich der Elektroanzünder. Beim Entfernen der Mine muss an der Ecke angefasst werden, wo die Kügelchen liegen. Dadurch werden beide Kügelchen fest aneinandergedrücktund die Explosion verhindert. Diese Minen werden hauptsächlich zum Sprengen von Bahnanlagen verwendet, da durch die Erschütterung des fahrenden Zuges die Kügelchen vibrieren und die Explosion ausgelöst wird. Durch Einstellung des Uhrwerkes kann die Explosion bis auf 5o Minuten verzögert werden.

Auf dem Gelände des Heeresbetriebsstoffslagers Naphtha I in Charkow wurde ein Ölbehälter von 18o m^3 Fassungsvermögen durch Sprengkörper zerstört. Die Ermittlungen haben ergeben, dass unterhalb des Öltanks ein Sprengkörper mit Zeitzündung angebracht gewesen sein muss, der zum Zeitpunkt der Explosion selbsttätig detonierte. Eine sofort angestellte, genaue Nachsuchung förderte 2 weitere Sprengkörper zutage, die jeweils unter einem Ölbehälter in der Erde vergraben waren. Es handelt sich um einen Sprengkörper mit nicht voraus berechenbarer Zeitzündung. Der Sprengkörper besteht aus einem Sperrholzkistchen mit äusseren Massen von 21o x 72 x 35 mm. An der einen Schmalseite ist ein beweglicher Deckel angebracht. Das Innere ist durch ein etwa 23 mm starkes Holzstück in zwei Teile geteilt, so dass Hohlräume von ungefähr 15o und 25 mm entstehen. In dem grösseren Hohlraum ist die Sprengladung untergebracht. Das Holzstück bildet ein Lager für die horizontal eingebettete Schlagbolzenhülse und zwei senkrecht stehende Spiralfedern. Über diesem Lager ist in die Wand des Kistchens eine kreisrunde Öffnung von 54 mm Durchmesser eingeschnitten, die durch einen beweglichen Deckel verschlossen wird. Der Deckel trägt an der Unterseite einen Haken für die Sicherung und Widerlager für die erwähnten Spiralfedern. Er wird durch eine Rebschnur gehalten. Die Sprengkapsel ist durch eine Verschraubung mit dem Schlagbolzengehäuse verbunden und ragt mit der Gesamtlänge in eine Bohrung der Spreng-

ladung hinein. Das Schlagbolzengehäuse besteht aus einer Röhre mit 12 mm Durchmesser und 55 mm Länge aus Weissmetall. Das eine verschlossene Ende weist eine 5 mm grosse Bohrung auf, durch welche das rückwärtige Ende des Zündstiftes in gespanntem Zustand herausragt. Der Schlagbolzen, 59 mm lang, hat in der Höhe von etwa 35 mm und 55 mm je eine Bohrung, von denen die erstgenannte zur Aufnahme des Sicherungsstiftes bestimmt ist. Die Schlagbolzenfeder ist in entspanntem Zustand 55 mm lang. Der Sprengkörper wird in die Erde eingebettet. Infolge Beeinflussung durch die Bodenfeuchtigkeit fault die den Deckel haltende Rebschnur ab. Der Deckel wird durch die senkrecht stehenden, in geschlossenem Zustand gespannten Spiralfedern zur Höhe gedrückt, wobei durch den Haken der Sicherungsstift aus dem Schlagbolzen herausgezogen wird. Dadurch schnellt der Schlagbolzen nach vorn und bringt die Sprengkapsel zur Entzündung. Der Zeitpunkt des Wirksamwerdens ist von dem Grad der Bodenfeuchtigkeit bzw. von den Witterungseinflüssen abhängig.

Im Raume von Elista wurde durch ein Sonderkommando eine grössere Sabotageorganisation aufgedeckt, die den Auftrag hatte, von der Wehrmacht belegte Gebäude anzuzünden bzw. zu sprengen. Leiter der Organisation war der von der Ortskommandantur eingesetzte Bürgermeister und dessen Stellvertreter.

Gerüchten zufolge sollte in Marienburg (Lettland) das Wasser eines Brunnens vergiftet worden sein.

116

164/720

Die lettische Schutzmannschaft war angewiesen, eine Probe des Wassers zur Untersuchung nach Riga zu schicken. Dieser Aufforderung war die Schutzmannschaft nicht nachgekommen, sondern hatte das Wasser aus dem Brunnen ausschöpfen lassen. Es wird vermutet, dass Darmkatarrhbazillen in den Brunnen geworfen wurden. Grund zu dieser Vermutung gab die Auffindung von 16 Ampullen gleichen Inhalts im Kreise Marienburg.

Von Feindflugzeugen wurden im Bezirk Orel Tauben abgelassen, an denen kleine Sprengladungen befestigt waren, die beim Niedergehen der Tauben explodieren sollten. In einem Falle wurde eine solche Explosion beobachtet, als eine Taube auf freiem Felde niederging. Zwei andere Tauben mit unversehrter Sprengladung konnten eingefangen und der zuständigen Wehrmachtsdienststelle übergeben werden.

Die Meldungen über das Auffinden von frei fliegenden Sabotageballons mit Brandbomben, Kanistern mit Brandplättchen und leicht entzündbaren Flüssigkeiten, z.T. englischer Herkunft, waren im Bereich des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine wieder zahlreicher.

An den Türen der Wohnungen von Personen, die bei deutschen Dienststellen in Kiew beschäftigt sind, wurden in letzter Zeit Zettel angeheftet, auf denen sie mit Ermordung bedroht werden, wenn sie nicht umgehend die Arbeit niederlegen.

Bandera-Gruppe.

In den Gebieten Sarny und Kostopol wurde ein Flugblatt, betitelt "Partisanen" verbreitet. Das Flugblatt wendet sich inhaltlich gegen den deutschen und sowjetischen Imperialismus.

BIb-230- 117

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 2o.XI.1942

164/571

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 30

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen !

A. Gegner und Exekutivfragen.

164/572

Bandenbekämpfung.

Die von H-O'Gruf.v.d.Bach geleitete Aktion im weissruthenischen Raum brachte bereits grössere Erfolge. Bei der Vernichtung von 3 Lagern wurde eine grosse Beute an Versorgungsgütern gemacht, u.a. 15 000 Rinder, 800 Schafe und 700 Schweine. In der letzten Zeit schieben sich die Banden immer mehr an die litauische Grenze haran. Zur Sicherung wurden an besonders gefährdeten Stellen Sonderkommandos dSPudSD eingesetzt. 1-2
Bei Vasiunai fand ein Feuergefecht zwischen einer auf 1000 Mann geschätzten Bande und einer weissruthenischen Kompagnie statt.

Ein bei Zarasai eingesetztes Sonderkommando musste zurückgezogen werden; die vorgesehene Aktion konnte zunächst nicht durchgeführt werden, da die Banden sämtliche Verbindungsstraßen durch Sprengungen und Zerstörung von Brücken unbrauchbar gemacht hatten.

Bandenunwesen im Bereich der Einsatzgruppe D. 2

Bei Woronzowo und B o r versuchten berittene Banditen Vieh abzutreiben. Zur Verhinderung des Umsichgreifens des Bandenunwesens wurden Schutzmannschaften aufgestellt und der Aufbau eines zuverlässigen V.-Mann-Netzes in Angriff genommen.

Kommunistische Bewegung in den besetzten Ostgebieten.

Der kommunistische Jugendverband in Lettland wird weiterhin beobachtet. In Kiew wurden einige kommunistische Aktivisten festgenommen, die ihre Tätigkeit bis in die letzte Zeit hinein fortgesetzt hatten. 2-4
Eine grössere organisierte Tätigkeit im Bereich der Einsatzgruppe D war bisher nicht festzustellen.

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

Die Vernehmung von Fallschirmspringern in Lettland ergab, daß sie beauftragt waren, Feststellungen über Militär, Polizei und Zivilpersonen in Riga durch Funk an Sowjets zwecks Auswertung in der Zersetzungspropaganda zu melden. 4-5

Im Bereich der Einsatzgruppe A ist ein verstärkter Einsatz von Fallschirmspringern festzustellen. Die Aufträge lauten vor allem auf Störung deutscher Aufmarschbewegung durch Sabotageakte.

Auch in der Berichtszeit erfolgten wieder eine Reihe von Sabotageanschlägen auf Bahnkörper und Nachrichtenmittel.

Widerstandsgruppen.

Bandera-Gruppe. 5-8

Im Reich ist eine grössere Aktion zur Aufrollung der illegalen Bandera-Gruppen im Gange. Zunächst wurden in Braunschweig 48, in Dresden 10 Funktionäre festgenommen, die Verbindungen zu einer Berliner Stelle unterhalten haben. Aus den vorgefundenen Aufzeichnungen über die Organisation ist zu entnehmen, daß die Bandera-Organisation im Reich in 10 Gebiete, diese wiederim in Rayons und diese in Fünfergruppen aufgeteilt sind. Anhand des vorgefundenen

Materials wurden weitere 210 Personen in verschiedenen Städten Mittel- und Norddeutschlands festgenommen. Weitere Festnahmen im Bereich einer ganzen Reihe von Staatspolizeistellen stehen bevor. Bei der Überwachung von Anlaufstellen in Berlin sind bisher 4 Kuriere aus dem Bezirk Galizien festgenommen worden, bei denen eine Reihe gefälschter Papiere und Ausweise gefunden worden sind. Nach dem bisherigen Ergebnis ist anzunehmen, daß die Zentrale der Bandera-Gruppe ihren Sitz in Lemberg oder Umgebung hat. In Berlin befand sich lediglich eine Nebenstelle zur Betreuung der im Reich eingesetzten Bandera-Leute.
Eine illegale Bandera-Gruppe wurde im Kreis Neu-Sandez festgestellt. Sie soll von dem Bruder Banderas aufgezogen worden sein.

Melnik-Gruppe.

Die Hetzpropaganda der Melnik-Gruppe dauert an. 8

Republikaner-Gruppe.

In Orel wurde eine Gruppe von Personen festgenommen, die Flugblätter, in denen für eine unabhängige russische Republik Propaganda gemacht wurde, hergestellt und verbreitet hatten.

B. Lebensgebiete.

Wirtschaftliche Lage im Bereich der Heeresgruppe Mitte.

Finanz- und Steuerwesen.

Bankwesen: 9

Die gegründeten Banken tätigen zur Zeit fast nur Kassengeschäfte der jeweiligen Stadtverwaltungen. Die russische Bevölkerung steht der Errichtung von Banken sehr skeptisch gegenüber.

Steuern und Abgaben: 9-11

Die vorläufige Abgabeordnung wurde anfangs einheitlich gut aufgenommen. Auf Grund der bisher erhobenen Steuern ist die Stimmung der Bevölkerung allerdings zurückhaltender geworden.

Steuereintreibung: 11-12

Die Möglichkeit einer ordnungsgemässen Steuereintreibung ist vor allem durch die Tätigkeit der Banden bisher kaum gegeben.

Haushalte der Städte und Rayonverwaltungen: 12-13

Durch die besonderen Aufgaben der Stadt- und Rayonverwaltungen ist der Finanzbedarf weitaus grösser als veranschlagt.

Fragen des Arbeitseinsatzes und Vermittlung von Arbeitskräften für das Reich.

Entwicklung und Durchführung des Arbeitseinsatzes: 13-14

Die Registrierung der Arbeitspflichtigen läuft weiter. In den Landbezirken ist dies allerdings wegen Bandengefahr sehr erschwert. Der Bedarf an Arbeitskräften ist sehr gross.

Arbeitsmoral und Arbeitsleistung: 14-15

Die Arbeitsfreudigkeit hat nachgelassen.

Vermittlung von Arbeitskräften in das Reich: 15

Die Vermittlung von Arbeitskräften für den Einsatz im Reich stößt auf immer grössere Schwierigkeiten.

Die Propaganda zur Anwerbung russischer Arbeitskräfte für das Reich: 15-17

Die gegnerische Propaganda zur Störung des Arbeitseinsatzes von Russen in Deutschland bedient sich keiner neuen Mittel. Für die deutsche Propaganda haben die positiven Briefe von im Reich eingesetzten russischen Arbeitskräften den grössten Erfolg.

- - -

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenbekämpfung.

Der RF-SS und Chef der Deutschen Polizei hat SS-Obergruppenführer v. d. Bach mit der intensiven Bekämpfung des Bandenunwesens im weissruthenischen Raum beauftragt. Die neue Aktion ist in Vorbereitung; vereinzelt durchgeführte Teilunternehmungen brachten bereits grössere Erfolge. So konnten im Raum südlich Tscherwen bei einer Aktion 176 Feindtote, darunter 11 Flintenweiber, bei nur 3 eigenen Verlusten festgestellt werden.

Südlich Borissow sind von einer auf 3oo Mann geschätzten Bande 136, darunter der Bandenführer, gefallen. Ausserdem wurden 1o Gefangene gemacht. 3 Feindlager wurden vernichtet und grosse Beute eingebracht, darunter an Versorgungsgütern etwa 4.ooo t Kartoffeln, 3.ooo t Getreide, 1.5oo Rinder, 8oo Schafe, 7oo Schweine.

Bei einem Unternehmen nordwestlich Sluzk hatten die Banden ebenfalls stärkere Verluste. Unter den Toten befand sich ein hoher Bandenführer in Generalsuniform.

In letzter Zeit wurde festgestellt, dass sich die Banden immer mehr an die litauische Grenze heranschieben. Es fand auf weißruthenischem Gebiet in der Nähe des litauischen Ortes Vasiunai ein heftiges Feuergefecht zwischen einer auf etwa 1.ooo Mann geschätzten Bande und einer weissruthenischen Kompanie statt. Auf beiden Seiten traten starke Verlust ein. Die weissruthenische Kompanie musste sich unter dem Druck der Bande auf litauisches Gebiet zurückziehen. Der litauische Posten Vasiunai konnte nach vorübergehender Räumung wieder bezogen werden.

In einem Dorf bei Lentupis erschienen 3o bewaffnete Banditen, ermordeten einen Einwohner und plünderten dessen Wohnung vollkommen aus. Am gleichen Tage wurde ein Waldwächter ermordet. Bei der Aushebung einer Ba de kam es zu Feuergefechten, in deren Verlauf ein Bandit erschossen und zwei bewaffnete Banditen festgenommen werden konnten.

Durch sicherheitspolizeiliche Erkundungstätigkeit wurden bei Koziany eine Bande in Stärke eines Bataillons, südlich Gierwiacy eine Bandengruppe in Stärke von 2oo Mann und bei Dombrowlany eine Gruppe von 6o Mann festgestellt.

Das in Zarasai eingesetzte Sonderkommando der Sicherheitspolizei und des SD. musste zurückgezogen werden. Die zur Bekämpfung der erkundeten Banditengruppen in Weissruthenien vorgesehene Aktion konnte zunächst nicht durchgeführt werden, da die Banditen in der Nacht zum 3.11. sämtliche Verbindungstrassen durch Sprengungen und Zerstörungen von Brücken unbenutzbar gemacht haben. Es wurde festgestellt, dass sich das Hauptquartier der Bande in Bohim in Weissruthenien befindet. In 6 Orten sind von den Bandenmitgliedern Stützpunkte bezogen worden. Zur Sicherung der litauischen Grenze sind an besonders gefährdeten Stellen Sonderkommandos der Sicherheitspolizei und des SD. eingesetzt worden.

Am 7.11. wurden in Maisogala der Anführer einer Terroristengruppe, ein 35-jähriger Pole, und sein Stellvertreter, ein Litauer, festgenommen. Auf Grund ihrer Aussagen konnten im Verlauf einer ausgedehnten Fahndungsaktion weitere 3 Terroristen und eine Frau, die sie verborgen hielt, ergriffen werden. Die Fahndung nach den übrigen Bandenmitgliedern, die namentlich bekannt sich, ist eingeleitet.

Bandenunwesen im Bereich der Einsatzgruppe D.

In Elista wurde von einer Kalmükenschwadron der Führer einer Bandengruppe festgenommen. Bei Woronzowo und Sowchose Bores wurde das Auftreten berittener Banditen, die versuchten, Vieh abzutreiben, festgestellt. Sie wurden durch Miliz und Angehörige der Division Wiking an ihrem Vorhaben gehindert.

An der Eisenbahnstrecke Newinnomyskaja - Pjatigorsk wurde ein mittels elektrischer Mine geplanter Anschlag rechtzeitig entdeckt und durch Entfernen der Mine verhindert.

Die Einsatzgruppe D hat die Aufstellung verstärkter Schutzmannschaften und den weiteren Ausbau eines zuverlässigen V-Mann-Netzes in Angriff genommen.

Kommunistische Bewegung in den Ostgebieten.

Dem Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD. in Reval ist es gelungen, eine kommunistische Organisation aufzudecken. Drei aus Sowjetrussland als Fallschirmspringer gesandte Funktionäre hatten im Kreise Petschur eine illegale kommunistische Gruppe aufgezogen. Bei einer Komiteesitzung wurde die Gruppe überrascht und es konnten 14 Personen festgenommen werden. Die 3 Sowjetrussen wehrten sich

mit der Waffe in der Hand und wurden erschossen. Die Verhaftung von weiteren 15 Personen steht bevor.

Beim Ausheben der Gruppe konnte ein Sitzungsprotokoll sichergestellt werden, das folgende Punkte enthielt:

1. Aufnahme in die KP,
2. Wahlen zum Parteibüro und Parteikomitee,
3. Vortrag: Arbeit der Partei im Rücken des Feindes,
4. Ernennung von Parteimitgliedern in das Kriegsrevolutionskomitee,
5. Aussprache.

In den anderen Gebieten Estlands konnten organisierte kommunistische Gruppen nicht festgestellt werden.

Der kommunistische Jugendverband in Lettland ist weiterhin beobachtet worden. Änderungen in der Zusammensetzung der Zentrale sind nicht eingetreten. Es wurde jedoch festgestellt, dass sich ausserhalb Rigas ebenfalls kleine illegale Gruppen befinden, die mit der Zentrale zusammenarbeiten. Die Gruppe in Walk an der ertnischen Grenze hat ebenfalls Anschluss an Rign erhalten. Es handelt sich hier um einen Personenkreis von etwa 1o - 15 jungen Leuten beiderlei Geschlechts.

Unter den in Kiew wegen kommunistischer Betätigung festgenommenen Personen befanden sich Aktivisten, die ihre hetzerische Tätigkeit bis in die letzte Zeit fortgesetzt haben. Einer der Festgenommenen hatte zur Sowjetzeit politische Gegner derart roh misshandelt, dass 12 Personen an den Folgen der Misshandlungen verstorben sind.

Im Bereich der Einsatzgruppe D wurde eine grössere organisierte kommunistische Tätigkeit nicht festgestellt. Soweit eine solche bestand, erstreckte sie sich auf die Zeit vor dem Einmarsch der deutschen Truppen. Es hat sich weiterhin bestätigt, dass die führenden Parteimitglieder, Aktivisten und Funktionäre fast ausnahmslos mit den abgezogenen roten Truppen geflüchtet sind oder sich zu den Banden geschlagen haben. In wenigen Fällen halten sich Funktionäre auf dem Lande versteckt und versuchen, vereinzelt in ihre Wohnorte zurückzukehren.

In Maikop gelang es, 6 frühere politische Führer von Fabriken zu ermitteln und festzunehmen. Bei den Vernehmungen gaben sie sämtliche Parteimitglieder ihrer Betriebe an, die grösstenteils schon in den Jahren 192o - 1923 der KP beigetreten waren und Mitgliedsnummern

164/578

unter 25.000 hatten. Bisher konnten durch die Vernehmungen weitere 250 KP-Mitglieder festgestellt werden. Ein Teil von ihnen ist bereits festgenommen.

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

Nach Angaben eines in Lettland festgenommenen Fallschirmspringers hat dieser vor seinem Abflug von Moskau den Auftrag erhalten, Namen, Dienstgrad sowie Wohnungsanschriften von leitenden deutschen und lettischen Militär-, Polizei- und Zivilpersonen in Riga festzustellen. Die gesammelten Nachrichten sollten nach Moskau durch Funk weitergegeben werden. Dadurch sollte die sowjetrussische Propaganda in der Lage sein, Nachrichten über leitende Militär- und Zivilpersonen in Lettland durch Presse und Rundfunk zu verbreiten, um durch irreführende Gerüchte die lettische Bevölkerung aufzuhetzen und zu einem Aufstand gegen die deutschen Behörden aufzureizen.

Eine im August von Moskau kommende, in der Nähe von Riga abgesetzte Fallschirmspringergruppe in Stärke von 5 Mann hat bei der Durchkämmung der Wälder ihre Sprengkörper und Waffen weggeworfen. Der Aufenthaltsort der Gruppe ist bekannt und steht unter dauernder Beobachtung.

Im Bereich der Einsatzgruppe A war ein verstärkter Einsatz von Fallschirmspringern festzustellen. Die Aufträge lauteten vor allem auf Störung deutscher Aufmarschbewegungen durch Sabotageakte und Sprengungen. Auch der Abwurf sogenannter Propagandatrupps wurde gemeldet. An grösseren Einheiten wurde eine 56 Mann starke Bande nördlich Kingisepp in Uniform abgesetzt. Nach Vernichtung zweier Wehrmachts-LKW's zog sie sich ohne grössere Unternehmungen in Richtung zur Front zurück. Eine Abteilung wurde hier abgefangen und zum grössten Teil vernichtet.

Sabotagehandlungen durch Verwendung von Minen erfolgten auf den Strecken:
Roni - Rositten,
Rositten - Sebesch,
Karsava - Sangali
Wilna - Kauen
Lentvaris - Varena,
Shlobin -Mogilew,
Shitomir - Fastow.

Die Eisenbahnbrücke zwischen Bahnhof Toschtschiza und Rogatschew der Strecke Mogilewasholin wurde gesprengt. Der Bahnkörper wurde beschädigt. Eine weitere Sprengung erfolgte bei der Eisenbahnbrücke in der Nähe des Bahnhofs Talka.

Am 14.1o.42 entgleiste im Rayon Monastirischtsche ein Kohlenzug. Ursache war die Entfernung von Schwellennägeln an einer Schienenseite.

Nach langen Ermittlungen konnte ein geplanter Anschlag auf das Dienstgebäude eines höheren Stabes in Woroschilowsk durch Festnahme der Täter vereitelt werden. Die Täter beabsichtigten, durch besonders konstruierte Leuchtraketen russischen Bombern einen gezielten Bombenabwurf zu ermöglichen.

In Klinzy wurde in der Nacht zum 3.11.42 in einer Tuchfabrik von unbekannten Tätern dadurch Sabotage verübt, dass an 17 Webstühlen die Kettenbänder zerstört und die Tuche zerschnitten wurden.

Die Fernsprechleitung der Luftwaffe im Gebiet Kursk wurde durch Zersägen von 5 Telefonmasten gestört. Bei der darauffolgenden Durchkämmung des Waldgeländes wurde die gesamte, aus 9 Banditen bestehende Sabotagegruppe im Feuergefecht erschossen.

Im Bereich Jalta, Kommandeur-Bereich Simferopol, sind mehrfach Wehrmachtskabel der Hafenkommandantur zerstört bezw. beschädigt worden.

Am 2.1o.42 wurde vergeblich versucht, ein Geschütz einer Küstenbatterie bei Eupatoria zu sprengen.

Bei den in Lettland festgenommenen Fallschirmspringern wurden total gefälschte lettische Pässe gefunden. Der Passumschlag, die Paßseite und die in den Pässen befindlichen Stempelabdrücke sind in Moskau hergestellt worden. Diese Pässe sind auf Seite 12 und 13 mit einem Stempel und der angeblichen Wohnungsanschrift des Passinhabers versehen, da in der UdSSR bekannt ist, dass die lettische Bevölkerung die Pässe bei den zuständigen Polizeibehörden zur Registrierung vorzulegen hat.

Widerstandsgruppen.

a) Bandera-Gruppe.

Nach der im September v.J. durchgeführten Aktion gegen die illegale Bandera-Gruppe, bei der neben dem Leiter, Stefan Bandera,

BIb-231-

126

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD.
- Kommandostab -

Berlin, den 27.11.42

164/325

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 31

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen!

Inhaltsangabe

- I -

Seite

A. Gegner und Exekutivfragen. 164/326

Bandentätigkeit.

Starker Einsatz von Banditen und Fallschirmspringern ist im Bereich der Einsatzgruppe A festzustellen. 1
In der antideutschen Propaganda in diesem Gebiet findet sich eine neue Version. Danach soll die bisher bolschewistische Führung durch eine national-russische Regierung ersetzt werden, die den Kampf gegen die Deutschen mit neuer Kraft aufnehmen wird. Es wird erzählt, daß im Gebiet Gdow eine Bande existiert, die den Bauern stets aufträgt, sofort die Deutschen zu benachrichtigen, damit diese keine Repressalien durchführten. Russische Jagdkommandos würden von dieser Bande möglichst geschont.
Im Bereich der Einsatzgruppe B wurde ein gelandetes russisches Segelflugzeug, das u.a. 25 Kisten Infanterie-Munition enthielt, sichergestellt.
Im Bereich der Einsatzgruppe C ist nun auch im Bereich von Tschernigow ein stärkeres Anwachsen der Banden zu beobachten. Als Ursache für die trotz Beginn der kalten Jahreszeit anhaltende Bandentätigkeit ist der verstärkte Einsatz von sowjetischen Fallschirmspringern anzusehen, die bereits versprengte Gruppen zusammenschliessen und deren Führung übernehmen. Die Überfälle dienen in der Mehrzahl der Versorgung der Banden mit Lebensmitteln und Bekleidungsstücken.
Im Kommandeur-Bereich Rowno wurden in der Berichtszeit 2
74 Bandenüberfälle gemeldet. Verschiedene Anschläge wurden in dem bandenverseuchten Gebiet von Pinsk durchgeführt.
Im Kommandeur-Bereich Shitomir haben sich 43 Bandenüberfälle ereignet.
Im Kommandeur-Bereich Tschernigow wurde u.a. eine Streife von 40 Gendarmen von den Banden eingeschlossen. Nur ein Schwerverwundeter konnte sich durchschlagen.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

Im Kommandeur-Bareich Shitomir wurde ein im Druck- 3
verfahren hergestelltes Flugblatt erfasst, daß die Frage behandelt, ob das Moskauer Regime sich überhaupt von dem deutschen unterscheide und zu dem Schluss kommt, daß der hitlerische und russische Imperialismus zusammengestossen seien und beide für eine Vernichtung und Versklavung der Völker kämpfen.
Bei den Ermittlungen gegen die Bandera-Gruppe in Lem- 4
berg wurde das Quartier ermittelt, in dem die illegalen Druckschriften hergestellt worden sind.
Ausserdem ergaben sich Anhaltspunkte dafür, daß sich in Lemberg noch eine Passfälscherzentrale befindet. 5
Nach den Vernehmungen befindet sich der Sitz der Hauptzentrale der Bandera-Gruppe in Lemberg. Ihr

sind Landesleitungen unterstellt. Bei der Festnahme von anlaufenden Kurieren wurde ein Staatspolizeibeamter erschossen und ein weiterer erheblich verletzt.

B. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR

Transportwesen. 6

Nach erfaßten Flugblättern wird offen zugegeben, daß das sowjetische Transportwesen im letzten Winter äusserst schwer belastet war und bei Wiederholung dieser Zustände zusammenzubrechen droht. Die sowjetische Propaganda fordert daher die Partei zur Überwachung der Tätigkeit aller für das Transportwesen verantwortlichen Personen auf.

- - -

Sonderbericht über das kulturelle Leben der russischen Bevölkerung zur Sowjetzeit. (Erörterungen aus dem Bereich der Heeresgruppe Mitte). 7-24

Anlage!

Standorte und Nachrichtenverbindungen.

- - -

A. Gegner und Exekutivfragen.

164/328

Bandentätigkeit.

Ein starker Einsatz von Banditen und Fallschirmspringern ist im Bereich der Einsatzgruppe A festzustellen.

Bei Rjabowo und im Bereich Tossno tauchte eine Bande von .o Mann auf, welche in mehreren Dörfern Vieh abtrieb. Eine Aktion wurde eingeleitet. Bei einer anderen Wehrmachtsaktion wurden in der Gegend von Ljuban 3o Banditen unschädlich gemacht.

Über eine eigenartige Note der antideutschen Propaganda treffen neuerdings vereinzelte Meldungen ein. Danach rechnet man mit einer Umwälzung im bolschewistischen Rssland - Stalin werde abgesetzt werden, die Judenherrschaft beseitigt und eine national-russische Regierung erstehen, die den Kampf gegen die Deutschen mit neuer Kraft in die Hand nehmen werde. Als Beginn dieser Entwicklung wird die den Sowjets angeblich abgenötigte Religionsfreiheit betrachtet. Ähnlich lauten die Sagen, die sich um eine Bandenabteilung im Gebiet Gdow ranken. Diese führe keine gewaltsamen Requisitionen durch, im Gegenteil habe der Führer die Bauern stets aufgefordert, das Auftreten der Bande unverzüglich den Deutschen zu melden, damit diese keine Repressalien durchführten. Fangen könnten ihn die Deutschen ohnehin nicht. Russische Jagdkommandos würden von dieser Bande möglichst geschont: "Sie sind Idioten und tun uns leid, in 1 - 2 Jahren werden sie ohnehin mit uns zusammen gegen die Deutschen kämpfen". Auch diese Bande soll einen kommenden Umbruch in Russland vertreten, wobei viele Fehler des Kommunismus wieder gut gemacht werden sollen.

Die Einsatzgruppe B meldet die Landung eines russischen Segelflugzeuges, das sichergestellt werden konnte. An Bord befanden sich 25 Kisten Infanterie-Munition, 1 Trommel für MP., 1 Fallschirm, 1 Leuchtpistole mit Munition, 1 Packtasche mit russ. Zeitungen und 1 Schriftstück für einen russ. Bandenmajor.

Im Bereich der Einsatzgruppe C wird in letzter Zeit ein stärkeres Anwachsen der Banden auch im Kommandeur-Bereich Tschernigow beobachtet. Dort wurden Bandengruppen in Stärke von mehreren Hundert Mann festgestellt, die z.Zt. mit schweren Waffen ausgerüstet sind. Als Ursache für die trotz Beginn der kalten Jahreszeit anhaltende Bandentätigkeit ist der verstärkte Einsatz von sowjetischen Fallschirmspringern anzusehen, die bereits versprengte Gruppen zusammenschliessen und deren Führung übernehmen.

Am 5.11. wurde der Bahnhof in Bobrowitsche an der Strecke Kiew-Neschin von 2o bis 3o Banditen überfallen. Der Bahnhofsvorsteher wurde verletzt.

Im Kommandeur-Bereich Rowno hält die Bandentätigkeit an. Die Mehrzahl der Überfälle dient zur Versorgung der Banden mit Lebensmitteln und Bekleidungsstücken. In der Berichtszeit wurden im dortigen Bereich insgesamt 74 derartige Bandenüberfälle gemeldet.

Bei Michalin, Gebiet Kostopol, wurde ein deutscher Soldat von Banditen erschossen und ein Meister der Schutzpolizei verletzt. Im Dorfe wurden Vergeltungsmassnahmen durchgeführt.

In dem bandenverseuchten Gebiet Pinsk erfolgten in der Umgebung von Luniniez zu gleicher Zeit Überfälle auf zwei Unterkünfte der Wehrmacht in Sinkewitsche, ein Sägewerk, eine OT-Unterkunft und eine Eisenbahnbrückenwache und zwei Dienstgebäude der Ukrainischen Schutzmannschaft in Nokorowo und auf einen beim Bahnhof Sinkowitsche haltenden Munitionszug. Bei den Feuergefechten sind 5 deutsche Soldaten der Brückenwache und 1 OT-Mann gefallen und 2 Mann vom Zugbegleitkommando schwer verletzt worden. An der Eisenbahnbrücke wurden die Gleise zerstört. Das Sägewerk und die genannten Gebäude der Wehrmacht und der ukrainischen Schutzmannschaft völlig vernichtet. Vom Munitionszug, der in Brand gesteckt worden war, konnten 12 beladene Waggons durch rechtzeitiges Abkoppeln in Sicherheit gebracht werden.

Im Kommandeur-Bereich Shitomir haben sich 43 Bandenüberfälle ereignet, die auch hauptsächlich Plünderungszwecken dienten.

Im Bereich des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Tschernigow wurde eine Streife von 4o Gendarmen von Banden eingeschlossen. Nur ein Schwerverwundeter konnte sich zu seiner Einheit durchschlagen. Die Bande soll über etwa 8oo Panjewagen, 3oo Reiter, 2o MG, 4 Granatwerfer und 1 Geschütz verfügen.

In der Nacht zum 3o.1o. drangen etwa 5o bewaffnete Banditen in die Dienststelle des Gebietslandwirtes in Caditsche, Rayon Bobrowitza, ein und raubten 7 Pferde, 6 Schweine, 4 Wagen und mehrere Zentner Getreide und Zucker. Die zur Verfolgung eingesetzten ungarischen Einheiten mussten sich vor dem starken Feuer der Banditen zurückziehen.

164/339

Bei Cholmy, das von mit schweren Waffen ausgerüsteten Banden umstellt war, und bei Awdejeeka sind bei Feuergefechten 8 Polizeibeamte und 8 ungarische Soldaten gefallen.

Nördlich Piliptscha wurden von den Banditen die 4o Meter lange Strassenbrücke gesprengt und auf einer Strecke 3oo Meter die Telefonmasten umgelegt. Es kam hierbei am 6.11.42 zu einem längeren Feuergefecht, bei dem den Banditen grössere Verluste zugefügt wurden und auf deutscher Seite 4 Wachtmeister der Schutzpolizei gefallen und 2 Angehörige der Sicherheitspolizei verwundet worden sind.

In Snamenka, Kommandeur-Bereich Nikolajew wurde ein deutscher Soldat durch Pistolenschuss verletzt und einige Tage darauf ein ukrainischer Schutzmann mit einem verkürzten Gewehr erschossen. Dem Schutzmann wurde nach Entkleidung der Leib aufgeschlitzt.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

Im Bereich des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Shitomir wurden im Druckverfahren hergestellte Flugblätter deutschfeindlicher Tendenz gefunden. In dem Flugblatt heisst es u.a.:

"Partisanen, Ihr habt Eure Häuser und Familien verlassen und seid in den Kampf gezogen. Wald und Feld sind Eure Unterkunft, Kälte und Hunger Euer täglicher Gast. Von Überfall und Kampf sind Eure Wege stets bedroht. Ihr habt Ruhe und Bequemlichkeit verlassen und seid in den harten Kampf eingetreten. Nicht für persönliche Reichtümer seid Ihr diese Wege gegangen. Das eigene Leben riskierend, kämpft Ihr gegen die Eindringlinge für die allgemeine Sache. Und was die deutschen Eindringlinge mit unserem Volke machen, schreit nach Rache und ruft zur Gegenwehr. Die ausgeplünderte Heimat, Hunger und Arbeitslosigkeit, die Nichtachtung unseres Volkes, Zwang und Ausweisung tausender der Zivilbevölkerung sind das, was der Eindringling bisher in unserem Lande geschafft hat. Dagegen ankämpfen, ist eine grosse und heilige Sache, und es ist wert, sein Blut und Leben dafür zu opfern. Was wollen wir anstelle der deutschen Okkupationsbewegung setzen ? Soll die alte Sowjetregierung zurückkehren ? War denn das Moskauer Regime weit von dem deutschen entfernt ? Sie sind einander ähnlich, wie ein Tropfen Wasser dem anderen. Das eine und das andere Regime sind Diktaturen gegen unser Volk.

Heute ist der hitlerische und russische Imperialismus zusammengestossen und beide kämpfen für die Vernichtung und Versklavung der Völker. Unlängst hatten sie sich zum Kampf gegen die Völker vereinigt und gemeinsam die Beute geteilt. Im September 1939 haben Stalin und Hitler-Deutschland einen Bund geschlossen und sich einander geholfen, die westeuropäischen Staaten zu vernichten. Mit unserem Brot haben sie

die deutschen Armeen versorgt, mit unserem Benzin deutsche Tanks und Flugzeuge. Ist es recht, für das eine oder andere Regime zu kämpfen ? Nein, unsere Sache ist gegen beide Regime für den Aufbau einer neuen Zeit. Diese kann nur aufgebaut werden, wenn beide Regime fallen. Dann kann sich jedes Volk seine Zukunft nach den eigenen Wünschen aufbauen. Ein selbständiger Staat, ein freies Volk und freies Arbeitertum, das ist die neue Zeit, für welche wir kämpfen müssen.

Partisanen, lasst Euch nicht in den Dienst der bolschewistischen und deutschen Imperialisten hineinziehen. Weckt die national-revolutionäre Bewegung, organisiert den selbständigen politischen Kampf. Kämpft gegen die Eindringlinge, aber nicht einzeln, sondern kämpft in den Reihen der nationalen Massenorganisation für die volle Freiheit und die selbständigen Staaten der versklavten Völker. Dann wird unser Kampf mit dem Siege gekrönt sein.

Fort mit Hitler und Stalin ! Es leben die selbständigen nationalen Staaten der versklavten Völker !"

Durch die in Lemberg geführten Ermittlungen gelang zunächst die Festnahme von drei ukrainischen Studenten, die als Funktionäre der Bandera-Gruppe anzusprechen sind. Sie besassen in einem Lemberger Gebäude, das zur dortigen Kathedrale gehört, ein Quartier. In dieser Wohnung wurde umfangreiches, versandfertiges, illegales Druckschriftenmaterial gefunden. Auf dem Boden desselben Hauses wurden zwei Abziehapparate zum Vervielfältigen von Druckschriften sichergestellt. Die drei festgenommenen Studenten haben bisher geleugnet, mit den sichergestellten Schriften und Abziehapparaten etwas zu tun zu haben. Einer der Studenten hat lediglich zugegeben, durch zwei ukrainische Polizeibeamte in Uniform verpflichtet worden zu sein, zu niemandem über das Vorhandensein dieses Druckmaterials zu sprechen. Im vorliegenden Fall handelt es sich vermutlich um die Verteilungsstelle des illegalen Druckschriftenmaterials, wo offenbar Kuriere anliefen, um die Schriften abzuholen. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen konnten Anhaltspunkte dafür erbracht werden, dass sich die Druckerei- und Gravieranstalt, in der die falschen Durchlass-Scheine, die gefälschten Papiere, Stempel usw. hergestellt wurden, ebenfalls in Lemberg befinden.

Inzwischen gelang es, den stellvertretenden Leiter der Organisationsabteilung der Hauptzentrale Lemberg, Wladimir L o b a j , geb. am 27.10.11, in Lemberg festzunehmen. L o b a j war

gleichzeitig Leiter des gesamten Kurierdienstes. Er arbeitete hauptamtlich für die Bandera-Gruppe und übte einen anderen Beruf nicht aus. Seine Wohnung, die gleichzeitig als Anlaufstelle diente, wurde besetzt und es konnten 6 weitere Personen, darunter ein ukrainischer Polizeibeamter als Kurier von auswärts, festgenommen werden.

Nach den Vernehmungen befindet sich der Sitz der Hauptzentrale der Bandera-Gruppe in Lemberg. Ihr sind Landesleitungen unterstellt. Es gibt Landesleitungen für das Gebiet Ostukraine in Kiew, das Gebiet Westukraine in Lemberg, das Gebiet Wolhynien und Polesien in Rowno oder Luck, das Gebiet Ungarn und Rumänien in Tschernowitz oder Odessa, und das Gebiet des Deutschen Reiches in Berlin. Umfangreiches Adressenmaterial wurde erfasst.

Bei einer am 21.11.42 in den späten Nachmittagsstunden durchgeführten Aktion gegen führende Funktionäre der Bandera-Gruppe in Lemberg wurde durch einen Anhänger dieser Organisation der SS-Sturmscharführer und Krim.Sekretär Gerhard S c h a r f f vom Reichssicherheitshauptamt durch Kopfschuss tödlich getroffen. Ein weiterer Krim.Beamter, der zur Staatspolizeistelle Braunschweig gehört, wurde durch einen Hüftschuss und einen Oberarmschuss verletzt. Die Beamten hatten eine ermittelte Anlaufstelle besetzt und bereits 5 Banderafunktionäre bei ihrem Eintreffen in der fraglichen Wohnung festgenommen. Eine weitere Person, die die Wohnung anlief, zog unvermittelt eine Pistole, verletzte den Braunschweiger Beamten und traf Scharff tödlich. Der Täter konnte, obwohl er ebenfalls von zwei Schüssen getroffen wurde, infolge der herrschenden Dunkelheit flüchten.

Die Aktion ist noch im Gange.

Anlage zu den "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" Nr. 31 134

vom 27.XI.1942.

BIh-232- 164/352

Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Höherer SS- und Polizeiführer Nord (101)

(SS-O'Gruf. Jeckeln)

Standort: R i g a

- - -

Befehlshaber dSPudSD O s t l a n d

(SS-Staf.Dr. Pifrader)

Standort d.Bfh.: R i g a , Kalpakstr. 4

N-Verbindungen: FS.,FT. Riga.

Standort d.EG.A: Nataljewka

FT.,FS. Riga, FT.Nataljewka

Feldpost-Nr. 15 119.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. E s t l a n d

(SS-O'Stubaf.ORR.Dr. Sandberger)

Standort: R e v a l , Antoniusberg 16

Dienststellen in Dorpat, Pernau, Arensburg.

N-Verbindungen: FT.,FS.Reval, FS. Dorpat, Fernspr. HV. Pernau, Arensburg.

Feldpost-Nr. 23 007.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L e t t l a n d

(SS-Stubaf.RR.Dr. Lange)

Standort: R i g a , Moltkestr. 1

Aussendienststellenin Libau, Wolmar, Dünaburg und Mitau.

N-Verbindungen: FT. Riga,
FS. Riga, Libau, Wolmar, Dünaburg.

Feldpost-Nr. 15 437

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L i t a u e n

(SS-Staf. Jäger)

Standort: K a u e n

Dienststellen in Wilna,Schaulen und Ponewesch

N-Verbindungen: FS. Kauen und Wilna

Feldpost-Nr. 15 641.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez.Weißruthenien
(SS-O'Stubaf.RR.Strauch)
Standort: M i n s k
Dienststellen in Wileika und Baranowitsche
N-Verbindungen: FT.,FS. Minsk, FT. Baranowitsche und Wileika.
Feldpost-Nr. 15 641.

Einsatzkommando 1a
(SS-O'Stubaf.ORR.Dr. Sandberger)
Dienststellen in Narwa, Kingisepp, Wolossowo, Pleskau u.Luga.
Feldpost-Nr. 23 007
N-Verbindungen: FT. Narwa, Pleskau, Luga.

Einsatzkommando 1b
(SS-Stubaf.Pechau)
Standort: L o k n j a
N-Verbindungen: FT. Loknja
Feldpost-Nr. 14 700 S

Einsatzkommando 1c
(SS-Stubaf. Graaf)
Standort: N a t a l j e w k a
N-Verbindungen: FT.Nataljewka
Feldpost-Nr. 33 888

- - -

Höherer SS- und Polizeiführer Mitte (102)
(SS-O'Gruf.v.d.Bach)
Standort: M o g i l e w

- - -

Einsatzgruppe B
(SS-Brif.. Naumann)
Standort: S m o l e n s k , Falkenhaus.
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Kurierverbindung über Warschau und Fernspr. über VD Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

- - -

Sonderkommando 7a
(H-O'Stubaf.Rapp)
Standort: S y t s c h e w k a
Trupps in Wjasma, Ssuchinino, Andrejewskoje, Dorogobusch, Wladimirskoje.

N-Verbindungen: FT. Sytschewka
Feldpost-Nr. 10 811.

Sonderkommando 7b

Standort: O r e l
Trupps in Orel, Brjansk, Karatschew Lokot, Trubtschewsk

N-Verbindungen: FT. Orel
Feldpost-Nr. 18 555

Sonderkommando 7c
(H-O'Stuf. Schmuecker)
Standort: R o s l a w l
Trupp in Jelnja

Einsatzkommando 8
(H-Stubaf.RR.Schindhelm)
Standort: M o g i l e w
Trupps in Bobruisk, Orscha, Gomel, Klinzy, Kritschew

N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Einsatzkommando 9
(H-O'Stubaf.Wiebens)
Standort: W i t e b s k
Trupps in Newel, Polozk, Lepel, Surash, Smolensk, Borissow

N-Verbindungen: FT. Witebsk
Feldpost-Nr. 37 857

Höherer H- und Polizeiführer Süd (103)
(H-O'Gruf.Prützmann)
Standort: K i e w , Jungfernstieg 10

- - -

Befehlshaber dSPudSD U k r a i n e 164/355
(SS-Gruf. Dr. Thomas)
Standort d.Bfh.: K i e w
N-Verbindungen: FT.,FS. Kiew
Standort d.EG.C: S t a r o b j e l s k
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 32 704

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W o l h y n i e n
(SS-Stubaf.RR.Dr. Pütz)
Standort: R o w n o
N-Verbindungen: FS.Kiew, Nvst.Rowno

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S h i t o m i r
(SS-Stubaf.RR.Dr. Ratzesberger)
Standort: S h i t o m i r
N-Verbindungen: FS.Shitomir
Feldpost-Nr. 48 840

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. K i e w
(SS-O'Stubaf.Ehrlinger)
Standort: K i e w
N-Verbindungen: FT.Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew und
FS.Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew
Feldpost-Nr. 35 102.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T s c h e r n i g o w
(SS-Stubaf. Christensen)
Standort: T s c h e r n i g o w
N-Verbindungen: FT. Kiew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. N i k o l a j e w
(SS-Stubaf.RR.Dr. Spann)
Standort: N i k o l a j e w
N-Verbindungen: FT. Nikolajew.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. C h a r k o w
(SS-Stubaf.RR.Dr. Kranobitter)
Standort: C h a r k o w
N-Verbindungen: FT. Charkow

nerer ᛋᛋ- und Polizeiführer Kaukasien 164/356

(ᛋᛋ-Gruf. Korsemann)

Standort: W o r o s c h i l o w s k

- - -

Einsatzgruppe D

(ᛋᛋ-Oberf. Bierkamp)

Standort: W o r o s c h i l o w s k

N-Verbindungen: FT. Woroschilowsk

Feldpost-Nr. 47 540

Sonderkommando 10a

(ᛋᛋ-Stubaf.ORR.Dr.Christmann)

Standort: K r a s n o d a r

Teilkdos. Krasnodar, Noworossijsk, Jelsk, Anape, Warenikowskaja, Werchne-Bakanskaja, Krymskaja.

N-Verbindungen: FT. Krasnodar

Feldpost-Nr. 35 583

Sonderkommando 10b

(ᛋᛋ-Stubaf.Persterer)

Standort: P r o c h l a d n y

Teilkdos. Nowo-Pawlowskaja,Scagowschin Mosdok, Tambowsky.

Einsatzkommando 11

(ᛋᛋ-Stubaf. Schultz)

Standort: M a i k o p

Teildkos. Maikop, Belaja Glina, Krapotkin, Armawir, Tscherkask, Labinskaja, Chadyshenswaja.

N-Verbindungen: FT. Maikop

Feldpost-Nr. 46 540

Einsatzkommando 12

(ᛋᛋ-O'Stubaf.Günther Herrmann)

Standort: P j a t i g o r s k

Teilkdos.Pjatigorsk, Ssalsk,Woroschilowsk, Kisslowodsk, Budjenowsk, Stepnowsko, Naltschik

N-Verbindungen: FT. Pjatigorsk

Feldpost-Nr. 42 942.

Sonderkommando A s t r a c h a n

Standort: E l i s t a

N-Verbindungen: FT. Elista.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. D n j e p r o p e t r o w s k
(H-Stubaf. Mulde)
Standort: D n j e p r o p e t r o w s k
N-Verbindungen: FT. Dnjepropetrowsk

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S t a l i n o
(H-O'Stubaf. Körting)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T a u r i e n
(H-Stubaf. Zapp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol

Sonderkommando 4a
(H-O'Stubaf. Steimle)
Standort: K u r s k
N-Verbindungen: FT. Kursk
Feldpost-Nr. 22 789

Sonderkommando 4b
(H-Stubaf. Suhr)
Standort:
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 34 310

Einsatzkommando 6
(H-O'Stubaf.ORR.Biberstein)
Standort: R o s t o w
N-Verbindungen: FT. Rostow
Feldpost-Nr. 35 979

Kommando des Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD beim kommandierenden General der Sicherungstruppen und dem Befehlshaber des Heeresgebietes B
(H-H'Stuf. Plath)
Standort: C h a r k o w
N-Verbindungen: FT. Kiew.

- - -

BI b - 233 - 140

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 4.XII.1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 32.

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen!

Inhaltsangabe

A. Gegner und Exekutivfragen.

Kommunistische Bewegung in den Ostgebieten. Seite 1

In Mikojan-Schachar wurden bei einer Aktion 42 Personen wegen kommunistischer Betätigung festgenommen.

In Naltschik wurden 2 Frauen, die ein Attentat auf Generaloberst von Kleist geplant hatten, festgenommen. Nach 2 weiteren Mitbeteiligten wird gefahndet.

In Lokot wurden 3 kommunistische Gruppen aufgerollt und bisher 34 Personen festgenommen und exekutiert.

In Mosyr wurde mit der Zerschlagung einer kommunistischen Organisation begonnen. Bisher 43 Festnahmen.

In Kursk ist eine illegale KP.-Organisation festgestellt, die u.a. über 2 grössere Waffenlager verfügt. Von einem Zugriff wurde vorerst abgesehen.

Ein Anschlag auf das Dienstgebäude eines Höheren Stabes in Woroschilow konnte durch Festnahme der Täter verhindert werden.

Bandenunwesen.

In Lettland sind im Kreise von Walk Bandengruppen in Stärke von 2 - 5 Mann aufgetreten, die bei ihren Raubzügen mit falschen Geldscheinen bezahlten. 1-3

Im Grenzgebiet von Illuxt wurden mehrere grössere Banden beobachtet, die verschiedene Überfälle durchgeführt haben.

Im Kreise Walk wurden Zettel gefunden, in denen die Bevölkerung gewarnt wurde, nach dem 15.10. noch mit deutschen Stellen zusammenzuarbeiten.

Gestellungsbefehle, die von den Banden an der lettisch-russischen Grenze an die Bauern verschickt wurden, sind in Dünaburg erfaßt worden.

Die Bandentätigkeit in der Ukraine hält weiter an und spiegelt sich in dem bisherigen Ergebnis der Getreideerfassungsaktion. 3-6
Die im Rahmen der Bandenbekämpfung eingeleitete Propagandaaktion hat dazu geführt, daß sich Bandenmitglieder freiwillig bei deutschen Dienststellen melden.

Im Kommandeur-Bereich Rowno wurden 100 Bandenüberfälle gemeldet, die in erster Linie der Versorgung der Banden mit Lebensmitteln dienten.

Im Kommandeur-Bereich Shitomir ereigneten sich 49 Bandenüberfälle.

Im Kommandeur-Bereich Tschernigow wurden 2 Dörfer von Banditen überfallen. In dem einen Fall trugen sie die bei den Schutzmannschaften üblichen Armbinden, im zweiten Fall deutsche Reichsbahnuniform.

Im Kommandeur-Bereich Charkow wurde unter verstärktem Einsatz eine Aktion gegen die Banden durchgeführt.

Im Kommandeur-Bereich Simferopol wurden ca. 2 000 ha Eichen- und Buchenwald von den Banditen in Brand gesteckt.

Zwischen Bandsan und Kurtluk erfolgten in den Abend- und Nachtstunden vielfach Landungen von sowjetischen Flugzeugen, die den Banditen Nachschub brachten.

Im Bereich der Einsatzgruppe D wurden grössere Aktionen gegen die Banden durchgeführt. 6

Fallschirmspringer, Sabotage usw. 6-7

Die Vernehmung von Fallschirmspringern ergab u.a., daß vor allem die Aufmarschbewegungen durch Sabotageakte und Sprengungen zu stören sind und bei Sabotageakten der Sprengstoff "Tol" Verwendung findet.

Ausser den bereits bekannten Drehbleistiften sollen Zigarettenetuis, Taschenuhren und Frösche abgeworfen werden, die bei Berührung detonieren.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im Reichskommissariat Ukraine 8-10

Als stimmungsbeeinträchtigende Faktoren stehen den Meldungen zufolge nach wie vor die Ernährungslage, die Versorgung der Bevölkerung mit Brennmaterialien für die Wintermonate und das Problem des Arbeitseinsatzes im Reich im Vordergrund weiter Bevölkerungskreise.

Nach wie vor blüht im Zusammenhang mit den Versorgungsschwierigkeiten der Tausch- und Schleichhandel.

Die allgemeine schwierige Versorgungslage wird von Spekulanten aller Schichten durch Forderungen geradezu unsinniger Preise ausgenutzt.

In der in gleicher Stärke auch weiterhin auftretenden Gerüchtebildung nehmen die Lebensmittelversorgung, die militärische und politische Lage einen breiten Raum ein.

Freiwillige Meldungen zum Arbeitseinsatz sind so gut wie gar nicht zu verzeichnen.

Von aufbauwilligen ukrainischen Lehrkräften wird geäussert, daß man positive Briefe von Angehörigen, die in Deutschland beim Arbeitseinsatz sind, nicht nur faksimiliert zu Plakaten verwenden, sondern daß man sie vom Bürgermeister während einer Dorfversammlung vorlesen lassen solle.

Allgemeine Lage und Stimmung in den Operationsgebieten. 10-12

Eine starke Beunruhigung in der gesamten Stadt Kursk sowie auch der ostwärts Kursk liegenden Landbevölkerung haben die in letzter Zeit durchgeführten Befestigungsarbeiten hervorgerufen.

Die Anordnung, daß nur Volks- und Fachschulen zugelassen werden, trägt weiterhin zur Verschlechterung der Stimmung bei. Vor allem lässt sich eine starke Abneigung gegen den Arbeitseinsatz im Reich feststellen.

Bedeutend besser stellt sich die Stimmung der Landbevölkerung dar, jedoch ist sie in Gegenden, in denen im vergangenen Winter die Kampfoperationen andauerten und so auf dem Gebiete der Landwirtschaft noch verhältnismässig wenig geschafft wurde, schlechter als in den übrigen Teilen des Kursker Gebietes.

Propagandawesen in der Ukraine. 12-19

Die feindliche Flüsterpropaganda ist nach wie vor sehr aktiv. Die deutschen Dienststellen sind sehr bemüht, trotz entgegenstehender technischer und organisatorischer Schwierigkeiten immer wieder Neuerungen zu finden, um die Bevölkerung propagandistisch zu beeinflussen.

Die deutschen Spielfilme werden von der Bevölkerung gern gesehen. Nur wenige Standardfilme werden gezeigt, es überwiegen Liebeskomödien oder Gesellschaftsstücke, die einen falschen Begriff von Deutschland vermitteln. Auch wird es für taktisch falsch gehalten, durch solche Filme der Bevölkerung einen übertriebenen Lebensstandard vor Augen zu führen. Aus Kiew wird berichtet, daß die ersten deutschen Filme die Zuschauer dadurch verblüfft hätten, dass ihnen jede Agitation fehle.

Etwa 2o - 25% der Jugendlichen stehen in der Arbeit, 10% werden von Haus aus erzogen und betreut, einige wenige Prozent werden amtlicherseits erfaßt und versorgt. Die Masse der Charkower Jugendlichen treibt sich in der Stadt und auf dem Land umher, verrichtet Gelegenheitsarbeit, stiehlt oder treibt unehrliche Geschäfte. Die absolute Zahl der als unbedingt gefährdet anzusehenden Jugendlichen, soweit nicht schon von einer ausgesprochenen Verwahrlosung gesprochen werden kann, beträgt mindestens 12 000 Kinder und Halbwüchsige. Durch die Eröffnung der unteren Volksschulklassen und durch Erfassung der männlichen Jugendlichen von 14 - 17 Jahren in Lehrbetrieben, Betriebsschulen und ähnlichen Einrichtungen will man der Vergrösserung der Verwahrlosung im kommenden Winter entgegensteuern.

Wirtschaftliche Lage in der Ukraine. 19-26

Die anhaltende Trockenheit hat die Keimfähigkeit des Saatgutes sehr beeinträchtigt.

Die äusserst angespannte Transport- und Verkehrslage tritt besonders auf dem Ernährungssektor nachteilig in Erscheinung. Grosse Mengen an Eiern, Gemüse, Obst, Butter usw. verdarben.

Das Viehablieferungssoll kann nur durch einschneidende Maßnahmen erfüllt werden.

Die vom Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz bis März 1943 angeforderten Arbeitskräfte können nach Ansicht der Arbeitseinsatzdienststellen in der Ukraine nicht aufgebracht werden.

- - -

144

A. Gegner und Exekutivfragen.

Kommunistische Bewegung in den Ostgebieten.

In Mikojan-Schachar wurden im Zuge einer Aktion bisher 42 Personen wegen kommunistischer Betätigung festgenommen. Unter den Festgenommenen befindet sich eine grössere Anzahl früherer Funktionäre der KP und Banditen.

Nach Aussagen eines in Naltschik festgenommenen Parteimitgliedes sollte auf Generaloberst von K l e i s t ein Attentat durch 4 Frauen verübt werden. Zwei von den Frauen sind bereits festgenommen, die Fahndung nach den beiden anderen ist im Gange.

In Lokot wurde festgestellt, daß sich dort Gruppen auf der Grundlage des kommunistischen Programms bilden. Drei dieser Gruppen wurden bisher aufgerollt und 34 Personen festgenommen, die erhängt bezw. erschossen wurden.

In Mosyr, im Bereich des Bfh.dSPudSD Ukraine ist am 27.10. 42 mit der Zerschlagung einer kommunistischen Organisation begonnen worden. Bisher wurden 43 Personen festgenommen. Der Führer war ein Lehrer.

In Kursk ist es gelungen, Einblick in eine illegale KP.-Organisation zu erhalten. Die Organisation setzt sich aus Fünfer-Gruppen zusammen, die jeweils durch einen Kommissar geführt werden. Dieser allein unterhält die Verbindung zu der nächsten Gruppe. Die neu aufzunehmenden Mitglieder werden äusserst sorgfältig ausgewählt und vor ihrer Annahme besonders überprüft. Durch die Ermittlungen wurde weiter festgestellt, daß einige deutsche Wehrmachtsangehörige mit der illegalen Organisation in Verbindung stehen und mit einzelnen Angehörigen finanzielle Schiebergeschäfte betreiben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Organisation über 2 grössere Waffenlager verfügt. Von einem Einschreiten gegen die Organisation wurde bisher aus taktischen Gründen Abstand genommen.

Durch die Einsatzgruppe D konnte ein geplanter Anschlag auf das Dienstgebäude eines höheren Stabes in Woroschilow durch die Festnahme der Täter verhindert werden. Die Täter sollten durch besonders konstruierte Leuchtraketen sowjetischen Bombern einen gezielten Bombenabwurf auf das Dienstgebäude ermöglichen.

Bandenunwesen.

In Lettland sind im Kreise Walk Bandengruppen in Stärke von 2 - 5 Mann aufgetreten. Sie haben von den Bauern Lebensmittel und

145

Kleidung verlangt und - allerdings nur unter Druck - auch erhalten. Die Banditen waren mit Handgranaten, Gewehren und Pistolen bewaffnet. Zum Teil trugen sie Zivilkleider. Die mitgenommenen Lebensmittel und Bekleidungsstücke wurden mit Beträgen bis zu RM 50.-- bezahlt. Es hat sich aber gezeigt, daß das von den Banditen in Zahlung gegebene Geld z.T. falsch war. Es handelt sich hierbei um 5-Markscheine, die sehr gut gefälscht und schwer als Fälschungen erkennbar sind. Die falschen 5-Markscheine wurden eingezogen.

Aus dem Kreise Illuxt laufen in der letzten Zeit wiederholt Meldungen ein, die von einer aktiveren Tätigkeit der jenseits der Grenze in Weissruthenien befindlichen Banden melden. Von der Grenzpolizei Illuxt würden mehrere grosse Banden im Grenzgebiet beobachtet. Bis Mitte Oktober hat sich die Bandentätigkeit auf das weissruthenische und litauische Grenzgebiet beschränkt, jedoch scheinen einzelne Trupps auch in lettischem Gebiet hineingekommen zu sein.

So sind z.B. auf der Bahnstrecke Zemgale - Richtung Kurzum - ungefähr 8 km von Zemgale - durch eine Mine 1 Lokomotive und 1 Waggon eines Transportzuges in die Luft gesprengt worden. Einen Tag darauf ist von unbekannten Banditen in der Gemeinde Silene die Poststelle K u m b u l i und eine Molkerei angegriffen und ausgeplündert worden. Die Frau des Botenmeisters wurde durch einen Schuss verwundet. Es sollen ungefähr 24 Banditen mit automatischen Gewehren bewaffnet gesehen worden sein. Eine Meldung vom 3.11.42 besagt, dass am 2.11. um 6 Uhr einem Grenzbeamten des III. Polizeibezirks sämtliche Häuser abgebrannt worden sind. Auch diese Tat ist von den in Weissruthenien herumstreichenden Banditen verübt worden.

Der Stab der Lettischen Banden erließ am 19.10. eine Warnung an die Bevölkerung, die von einem Buschwächter im Kreise Walk gefunden wurde. Die Warnung wurde durch handgeschriebene Zettel verbreitet, sie hat folgenden Inhalt:

"Allen, im Kreise Walk sich befindenden Hütern der Heimat, oder den sogen. Pastaljantschi, welche sich beim Berauben unserer Heimat dienend der deutschen Macht zur Verfügung stellen, legen wir ans Herz, diese verbrecherische Tätigkeit bis zum 15.Oktober aufzugeben. Wer die Warnung nicht befolgt, mit dem werden wir abrechnen und ihn samt den Gebäuden in die Luft sprengen und sie wie die Hasen erschiessen. Stellt Euch bei den lettischen Partisanen ein. Kommt zum Walde, noch ist es Zeit zur Umkehr. Tod den deutschen Okkupanten".

Anlässlich einer Sonderaktion der Aussenstelle Dünaburg wurden mehrere Gestellungsbefehle, die die Banden an der lettisch-russischen Grenze an die Bauern verschickten, gefunden. Der Gestellungsbefehl lautete:

"Dem Kriegsverpflichteten....

Sie sind verpflichtet, sich am 25.9.42, um 2 Uhr mittags, zur Militäreinstellung im Dorfe Seledzowo in der Gemeinde Saddescheno zu stellen. Mitzunehmen sind: Dokumente, Schuhwerk und Verpflegung für 10 Tage.
Im Falle des Nichterscheinens tragen Sie die Verantwortung.

Befehlsstelle R.K.K.A."

In der Ukraine hat die Aktivität der Banden nicht nachgelassen. Allein in den Kommandeurbereichen Rowno und Shitomir haben sich innerhalb der letzten 8 Tage etwa 150 Bandenüberfälle, die hauptsächlich der Versorgung der Banden dienten, ereignet. Aber auch Sprengungen und Entgleisungen von Eisenbahnen sind noch sehr zahlreich.

Ein anschauliches Bild über die Auswirkung der Bandenbekämpfung gibt das bisherige Ergebnis der Getreideerfassungsaktion im Kdr.-Bereich Rowno. In allen, auch in den im Sommer noch bandenverseucht gewesenen Gebieten konnte die Aktion zu 90 bis 100% durchgeführt werden. Dagegen stehen die Gebiete: Pinsk, Kostopol und Sarny wegen der starken Bandentätigkeit in der Erfassung weit zurück: Pinsk 28%, Kostopol 32 - 35% und Sarny 25 - 30%.

Die im Rahmen der Bandenbekämpfung eingeleitete Propagandaaktion hat bereits zu Erfolgen geführt. Verschiedentlich melden sich Bandenmitglieder darauf hin freiwillig bei deutschen Dienststellen.

In der Berichtszeit wurden im Bereich des Kdrs.d.SPud.SD Rowno etwa 100 Bandenüberfälle gemeldet, die in erster Linie der Versorgung der Banden mit Lebensmitteln dienten. 4 Staatsgüter, mehrere Bürgermeistereien und Molkereien sind z.T. vollständig vernichtet worden. Mehrere 100 Zentner Getreide, grössere Mengen Vieh wurden geraubt.

Bei Feuergefechten im Rahmen der Bandenbekämpfung sind 594 Banditen erschossen worden, 2 Erdbunker und 13 Bandenlager wurden gesprengt bezw. zerstört. Auf deutscher Seite sind 3 Schutzpolizeiangehörige und 10 ukrainische Schutzmänner gefallen. In Gebieten

wo eine Unterstützung der Banden durch die Bevölkerung festgestellt wurde, sind Vergeltungsmaßnahmen durchgeführt worden. Nördlich von Lenin bei Lininiez ist eine Kompanie Schutzpolizei vorübergehend von einer starken Bande eingeschlossen worden.

Der Gebietskommissar von Kamen-Kaschirsk wurde am 3.11.42 von einem Banditen überfallen und mit dem Rasiermesser schwer verletzt.

In der Nacht zum 4.11.42 versuchten Banditen den Wasserturm bei Powursk zu sprengen. Infolge einer zu schwachen Sprengladung ist kein grösserer Schaden entstanden.

Am 5.11. wurde der Zug auf der Kleinbahnstrecke Mochoro-Janow von etwa 20 Banditen, unter denen sich auch 2 Frauen befanden, angehalten. Das Zugpersonal wurde gezwungen, den Zug bis zum Kanal nach Kuschilischtschi zu fahren. Dort wurde die Lokomotive zur Engleisung gebracht und in den Kanal gestürzt.

Am gleichen Tage wurden in fast alle Fenster eines Bauerngehöftes bei Uhorsk, Rayon Sxhumsk, Stielhandgranaten geworfen. Anschl. wurde das Haus mit Maschinenpistolen beschossen und die Scheune niedergebrannt.

Südlich Kleben wurde am selben Tage die Mühle von etwa 15 Banditen überfallen. Die anwesenden Personen wurden in einem Raum zusammengetrieben und mit Pistolen bedroht. Währenddessen raubten die Banditen 12 Zentner Mehl, zerstörten die Wasserturbine und entfernten alle Treibriemen. Die geraubten Sachen wurden auf einem Panjewagen fortgefahren.

In der Nacht zum 7.11. wurde in Karasin bei Manewitsche von einer Bande eine rote Fahne gehißt. Als am nächsten Tage ein Bauer die Fahne entfernen wollte, erfolgte eine Explosion, durch die ihm ein Fuß abgerissen wurde.

Bei der Ausräumung einer Banditenwohnung in Brest-Litowsk wurden 4 Eierhandgranaten und 30 Schuss Gewehrmunition gefunden, die in einem aufgespaltenen Holzklotz geschickt eingelassen waren.

Am 11.1.42 drangen 6 mit einer MP, automatischen Gewehren und Handgranaten bewaffnete Banditen in die Wohnung eines Bauern in Hai, Geb. Kremianez ein und raubten Kleidung und Lebensmittel sowie 1 Fuhrwerk. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um eine Bande, die über die nahe Generalgouvernementsgrenze kommt und nach Überfällen wieder über die Grenze zurückgeht. In der Nacht zum 18.11.42 erschien eine stark bewaffnete Bande an der Bahnstation nördlich Mokrowin, zerstörte den Bahnhof und setzte das Postgebäude in Brand.

Im Kdr.-Bereich Shitomir ereigneten sich in der Berichtszeit 49 Bandenüberfälle, die vor allem Plünderungszwecken dienten. Im Rayon Gorodnitza treten seit dem 29.10.42 Banden in Stärke von 10 - 15 Mann unter Führung von sowjetischen Offizieren auf, die Vieh und Lebensmittel rauben und einzelne Einheimische verschleppten.

Am 8.11.42 fand ein Feuergefecht zwischen einer etwa 100 Mann starken Bande und einer slowakischen Einheit statt. Die Slowaken hatten 27 Tote. Von einem ebenfalls eingesetzten Gendarmerie-Einsatzkommando wurden 1 Leutnant und 2 Wachtmeister vermißt.

In Selenotsch, nordwestlich Wassilkewitschti, plünderte eine starke Bande und ermordete den Amtsvorsteher und den Schuldirektor.

Am 24.11.42 wurde südwestlich Darschew der Kurier eines Sonderführers von Banditen überfallen und seiner Post beraubt. In das Empfangsbuch trugen die Banditen ein "Kurierpost haben Banditen in Empfang genommen". Bei Owrutsch, Rjetschitza und Olewsk wurden wiederholt sowjetische Flugzeuge beobachtet. In den genannten Gebieten sind Fallschirmspringer abgesetzt und Ausrüstungsgegenstände für Banden abgeworfen worden.

Ein Fallschirmspringer meldete sich freiwillig bei einer Dorfverwaltung, ein zweiter konnte festgenommen werden. Am 16.11.42 wurde auf das Kino in Makaschewitzce ein Bombenanschlag durchgeführt, bei dem 8 Tote, 50 Schwer- und Leichtverletzte zu beklagen sind.

Am 10.11.42 drangen 17 mit einem SMG und mehreren LMG ausgerüstete Banditen in das Dorf Berkoff, Rayon Koseletz, Kdr.-Bereich Tschernigow ein, die sich als Schutzmänner ausgaben und auch die für die Schutzmannschaft üblichen Armbinden trugen. Die Banditen zertrümmerten die Unterkunft der Schutzmannschaft und verschleppten 6 Schutzmänner, die später bis auf einen, dem die Flucht gelang, erschossen wurden. Am 12.11.42 wurde die Schutzmannschaftsstation in Branitza von Banditen in deutscher Reichsbahnuniform überfallen.

Bei einer Bandenbekämpfungsaktion bei Nikolajewka, Kdr.-Bereich Charkow, wurde eine durch Polizei verstärkte Pionierkompanie gegen eine mit SMG und Granatwerfern ausgerüstete Bande angesetzt. Auf deutscher Seite sind 2 Tote, 3 Vermißte und 12 Verletzte zu beklagen.

Im Waldgebiet am Schwarzen Berg bei Aluschta, Kdr.-Bereich Simferopol, wurden 2 000 ha Eichen- und Buchenwald von Banditen in Brand gesetzt und vernichtet. Am 14.11.42 beschossen Banditen aus der Höhle Adshin-Uschkai bei Kertsch einen rumänischen Posten. Nach Sprengung der Höhle konnten 20 Banditen, darunter ihr Stabschef, ein sowjetischer

Oberleutnant, gefangengenommen worden. Mehrere Maschinengewehre und Munition wurden erbeutet. Im Gelände zwischen Bandsan und Kurtluk erfolgten in den Abend- und Nachtstunden vielfach Landungen von sowjetischen Flugzeugen, die dort den Nachschub für die Banditen aufrechterhalten.

Im Bereich der Einsatzgruppe D wurde im Raume nördlich Werchne Bakanskaja - EK 10 a - in der Nacht zum 17.11. vom EK im Zusammenwirken mit Gendarmerie ein Bandenunternehmen durchgeführt. 2 verlassene Bandenlager wurden vernichtet. Keine Verluste. Weiter erfolgte am 19. und 20.11. unter Beteiligung EK 10a ein grösseres Bandenunternehmen der Wehrmacht im Raume südostwärts Gestagejeskaja. Dabei wurden 6 stark ausgebaute Winterlager zerstört und grosse Vorräte an Lebensmitteln und Munition erbeutet. Der Gegner verlor 18 Tote und eine nicht feststellbare Zahl Verwundeter. Eigene Verluste: 5 Tote und 4 Verwundete.

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

Nach Aussagen eines im Gebiet der Einsatzgruppe B festgenommenen Fallschirmspringers befindet sich in Moskau im sogen. Villenviertel, das am Ufer der Moskwa liegt, eine Ausbildungsschule für Einsätze im besetzten Gebiet. Zur Schule gehören 3 villenartige Gebäude. Der Leiter der Schule ist ein Major. In einem zehntägigen Lehrgang werden die Teilnehmer mit der russischen MP, Karabiner und Handgranate sowie in der Anwendung des Sprengstoffes "Tol" (Trinitoluol?) bei Brücken- und Gebäudesprengungen vertraut gemacht. Die Fallschirmspringer hatten die Anweisung, sich nach dem Absprung und Landung auf den Boden durch Klopfzeichen - Eisen gegen Eisen- und Zurufe der Buchstaben "P" und "A" zu verständigen und zu sammeln.

Aus den Angaben eines anderen Fallschirmspringers ist hervorzuheben, daß jeder Führer einer Gruppe, in der Regel ein Leutnant, eine Geheimmine mit sich führt. Sie ist angeblich in einem 30 x 25 x 15 cm grossen Holzkasten eingebaut, mit einer 50 cm langen Zündschnur versehen und für Sprengungen an Bahnanlagen bestimmt. Durch die geringste Berührung bei einem Ausbau der Mine soll eine besonders hochexplosive Sprengkapsel entzündet und die Mine zur Explosion gebracht werden.

Ferner sollen die Fallschirmspringer mit einem Gewehr ausgerüstet gewesen sein, das an der Laufmündung mit einer metallenen Vor-

richtung und einer Gummiröhre versehen ist. Dadurch soll der Abschußknall des Gewehres völlig unhörbar sein. Nach 80 Schuss soll die Gummiröhre gewechselt werden müssen.

Ein verstärkter Einsatz von Fallschirmspringern ist bei der Einsatzgruppe A festgestellt worden. Die Aufträge lauten vor allem auf Störung deutscher Aufmarschbewegungen durch Sabotageakte und Sprengungen. Auch der Abwarf sogen. Propagandatrupps wird gemeldet.

Am 12.11.42 wurden auf den Bahnstrecken Podbrodzie-Postawy und Wilna-Minsk je eine Mine gefunden, die ohne Schaden zu verursachen, ausgebaut werden konnten.

In der Berichtszeit waren mehrere Fälle von Eisenbahnsprengungen und Zugentgleisungen zu verzeichnen, die z.T. Todesopfer und grösseren Schaden zur Folge hatten.

Die Strecke Kiew-Moshia ist in der letzten Zeit zwischen den Bahnhöfen Brevary und Bobrik 10 mal gesprengt worden.

Im Kdr.-Bereich Shitomir wurde ein Zug, der bei Choladniki nordostwärts Kalinkowitschi auf eine Mine gefahren war, von etwa 30 Banditen beschossen.

Bei Rpiliki, Kdr.-Bereich Tschernigow, wurde ein NKWD-Agent, 1 sowjetischer Oberleutnant und 1 Feldwebel festgenommen, die Sprengstoffanschläge auf Dienststellen der Wehrmacht vorbereitet hatten.

Nach Aussagen eines übergelaufenen russischen Oberleutnants besitzt die russische Luftwaffe ausser den bereits bekannten Drehbleistiften mit Sprengkörpern folgende Gegenstände, die an und hinter der Front abgeworfen werden sollen:

1) Zigarettenetuis; beim Öffnen der Etuis erfolgt Detonation,

2) Taschenuhren; beim Versuch, die Uhr aufzuziehen, erfolgt Detonation,

3) Frösche in erdgrauer Färbung; Detonation beim Druck auf den naturgetreu nachgebildeten Körper.

BIb-234- 151

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 11.XII.1942

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 33

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen!

I n h a l t s a n g a b e .

A. Gegner und Exekutivfragen.

Seite

Bandenunwesen.

Lettland:

In Riga versuchten Juden zusammen mit entwichenen Kriegsgefangenen sich nach Lettgallen zu den Banditen durchzuschlagen. Das Vorhaben wurde verhindert. 7 Juden wurden erschossen und weitere 19 Personen festgenommen. 1

Litauen:

Bei einem Banditenüberfall auf den litauischen Polizeiposten in Rudnikai kam es zu einem Feuergefecht. 2

Weißruthenien:

Auf Grund Erkundungen von Kommandos dSPudSD wurden 3 grössere Bandenlager bei Gorilez, Kolodino und Stariza geräumt, wobei 409 Banditen erschossen wurden. 2
Bei einer weiteren Aktion im Raum nordwestlich Minsk wurden 63 Banditen erschossen und 11 Sommer- und 3 Winterlager zerstört.

Ukraine:

Die Bandentätigkeit im Norden Wolhyniens hält unvermindert an. 2-3
In Pinsk wurde ein Anschlag auf ein Soldatenkino durchgeführt, wobei es 7 Tote und 43 z.T. Schwerverletzte gab.

Im Kdr.-Bereich Rowno wurden 40 Bandenüberfälle gemeldet. Bei Sonderaktionen und Feuergefechten wurden mehrere Bandenlager zerstört und 300 Banditen und Banditenhelfer erschossen.

Die Bandentätigkeit ist im Norden des Kdr./.dSPudSD Shitomir Bereichs besonders stark. Bandentätigkeit ist aus dem Kdr.-Bereich Dnjepropetrowsk und Nikolajew gemeldet.

Einsatzgruppe D

Im Nordkaukasus ist eine Zunahme der Bandenumtriebe zu verzeichnen. Eine grössere Anzahl von Bandengruppen zeigte sich vor allem besonders aktiv in der Gegend von Kislowodsk, Budenowsk und um Maikop, wo Überfälle auf Angehörige der Wehrmacht, La-Führer, Milizangehörige und Starosten sowie Anschläge auf Eisenbahnstrecken unternommen werden. Die Bandenbildung wird namentlich in der Frontnähe durch Verbindung mit den roten Truppen begünstigt. Die Führung dieser Banden sowie der grösste Teil der Banditen bestehen aus geflüchteten Parteifunktionären und anderen kommunistischen Elementen. 3-4

Ukrainische Widerstandsbewegung.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale Banderagruppe konnten in Lemberg weitere 18 Personen festgenommen werden. 4-7
Es handelt sich hauptsächlich um Funktionäre, die führend in der Militär-Abteilung, der Propaganda-Abteilung und

der Organisations-Abteilung der Banderagruppe tätig waren.
Auf Grund Ermittlungen wurde in Cholm eine Nebenstelle festgestellt.
Unter den in Lemberg Festgenommenen befindet sich der stellvertretende Führer der illegalen Banderagruppe L e g e n d a , der als der Kopf der ganzen Organisation anzusprechen ist. Bei der Überholung von Revierwachen und Posten, auf denen ukrainische Polizeibeamte eingesetzt sind, wurden verschiedene Waffen, Munition usw. sichergestellt.
Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß die ukrainische Polizei in Lemberg mit Banderaanhängern durchsetzt ist.
Auch im Reich wurden in der-selben Angelegenheit noch weitere Festnahmen durchgeführt.

In Kiew wurden 2 Personen, die sich erfolgreich bei der Aufrollung der illegalen Banderagruppe betätigt hatten, von bisher Unbekannten niedergeschossen.

Die Zahl der in Kiew festgenommenen Bandera-Anhänger beträgt 29, in Rowno 13.

In Kiew sind in grösserer Zahl Abschriften eines angebl. Briefes des Metropoliten S c h e p t i z k i verbreitet worden, in dem von Melnik die Vereinigung mit Bandera verlangt wird.

154

B. Lebensgebiete.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Estland:

Landwirtschaft: In der Landwirtschaft macht sich weiterhin das Fehlen von Arbeitskräften und von wichtigen Betriebsmitteln sehr ungünstig bemerkbar. 8

Versorgung: Die Bevölkerung klagt über den Mangel von Bedarfsartikeln. Der Schleichhandel konnte bisher nicht nennenswert abgedämmt werden. Die Reprivatisierung entwickelt sich nur sehr schleppend. 8 - 10

Verkehr: Estnischerseits wird das Transportwesen stark kritisiert. 10- 12

Arbeits- und Sozialwesen: Die Arbeitseinsatzlage ist nach wie vor sehr angespannt. Die Arbeitsdisziplin verschlechtert sich zusehends. Als Grund wird die schlechte Ernährungslage angeführt. 12- 14

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Lettland:

Landwirtschaft: Die Landbevölkerung weist daraufhin, daß die Ablieferungsaufgaben für landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht erfüllt werden können. 15-17

Versorgung: Eine Abnahme des Schleichhandels ist nicht feststellbar. Die neuen Durchführungsbestimmungen für die Reprivatisierung werden lettischerseits mit Zurückhaltung aufgenommen. 17-18

Industrie: Die Industrie rechnet mit Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Kohle- und Holz. Sehr nachteilig wirkt sich für fast sämtliche Zweige der Industrie der Abzug von Arbeitskräften für die verschiedenen Sondervorhaben aus. 18-19

Wirtschaftliche Lage in Litauen:

Landwirtschaft: Die Landwirtschaft hält es nicht für möglich, die Ablieferungskontingente für landwirtschaftliche Erzeugnisse erfüllen zu können. 20-21

Versorgung: Die schlechte Versorgungslage für einen Teil der städtischen Bevölkerung wirkt sich stimmungsmässig ungünstig aus. Der Bevölkerung fehlen Textilien und Brennstoff. Der Schleichhandel besteht im gleichen Umfang weiter. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise um 100 und mehr Prozent gestiegen. 21-23

Währung- und Bankenfrage: Es werden Erörterungen angestellt wie die Gewinne vor allem der Schleichhandel abgeschöpft werden können. 23-24

Arbeits- und Sozialwesen: Die weitere Erfassung von Arbeitskräften stößt auf grosse Schwierigkeiten. 24-25

Seite

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Nach Meldungen ist in der Sowjetunion der Jahrgang 1925 im Mai einberufen worden. Der Jahrgang 1926 wird zu einer vormilitärischen Ausbildung herangezogen. 26-27

In der leichten und mittleren Industrie wird die Arbeit fast ausschliesslich von Frauen durchgeführt. In der Rüstungsindustrie sollen 20% Männer, 50% Frauen und 30% Jugendliche beschäftigt werden.

Nachdem die Verwendung von Frauen als Heizer auf den Lokomotiven bereits durchgeführt ist, sollen jetzt auch weibliche Lokomotivführer eingesetzt werden. Auch die männlichen Funker und Telefonisten sowie Bedienungsmannschaften der Flak sollen weitgehend durch Frauen ersetzt sein.

In der Zivilbevölkerung ist die Kriegsmüdigkeit allgemein, ohne daß davon jedoch Weiterungen erwartet werden können.

Die Strenge der Sowjetbehörden, u.a. auch des NKWD, sollen verschiedentlich nachgelassen haben, so besonders in der Behandlung der Arbeiter und bei der Bekämpfung von Schwarzhandel.

- - -

156

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenunwesen.

Lettland:

Aufgrund eingehender nachrichtendienstlicher Tätigkeit konnte in Erfahrung gebracht werden, daß Juden beabsichtigen, zusammen mit entwichenen Kriegsgefangenen aus Riga zu fliehen, um sich mit den Banditen in Lettgallen zu vereinigen. Durch zuverlässige Gewährspersonen wurde bekannt, daß in einer Privatwohnung diesbezügliche Besprechungen abgehalten wurden. Bei dieser Zusammenkunft wurden alle Einzelheiten hinsichtlich der Bewaffnung, des Fluchtweges und des Zusammentreffens mit den Banden festgelegt. In der Nacht versammelten sich in einer leerstehenden Wohnung 9 aus dem Ghetto geflüchtete Juden sowie ein aus dem Stalag geflüchteter sowjet-russischer Leutnant Pismanow, genannt "Borka". Pismanow ist Jude und flüchtete am 5.9. aus dem Gefangenenlager in Riga. Er war der Leiter und Organisator der flüchtigen Juden und Kriegsgefangenen. Pismanow hielt sich seit seiner Flucht illegal in Riga auf und nahm die Verbindung mit dem Ghetto durch den jüdischen Kolonnenführer S a n d e l auf. Durch einen Gewährsmann, der mit den Juden Verbindung hielt, wurde den Beteiligten ein LKW mit einem Kraftfahrer zur Verfügung gestellt. Der LKW. sollte die flüchtigen Juden nach Auspils in das Bandengebiet bringen. Hier sollten sie von einem Verbindungsmann der Banden in Empfang genommen werden.

Der LKW. wurde von einem Kommando der Sicherheitspoliz i auf der Strasse Riga-Modohn angehalten. Sämtliche Wageninsassen eröffneten sofort das Feuer. Bei dem Feuergefecht, das etwa 1½ Stunden dauerte, wurden 7 Juden erschossen und zwei festgenommen. Auf Seiten der Sicherheitspolizei wurden 1 Mann verwundet. An Waffen führten die Juden mit sich:
zwei deutsche Armee-Pistolen 08, 5 Trommelrevolver und eine russ. MP. mit zwei Magazinen. Die Juden waren mit Wintersachen - wattierten Hosen und Jacken - bekleidet. Im Zuge dieser Aktion konnten der Leiter der Organisation sowie weitere 16 Personen, darunter 5 sowjetrussische Offiziere, festgenommen werden. Es war beabsichtigt, falls die erste Fahrt geglückt wäre, weitere Transporte in das Bandengebiet zu bringen.

157

Litauen:

In der Nacht vom 27. zum 28.11.42 überfielen etwa 20 bewaffnete Banditen den litauischen Polizeiposten in Rudnikai. Z.Zt. des Überfalles befanden sich 4 Polizisten im Dienstgebäude, die von den Banditen zur Ablieferung ihrer Waffen aufgefordert wurden. Die Polizisten setzten sich zur Wehr. Im Verlauf eines viertelstündigen Feuergefechts wurde ein litauischer Polizeibeamter schwer verletzt und von den Banditen das Dienstgebäude und drei anliegende Häuser durch Brandmunition in Brand gesetzt. Als Dorfeinwohner zur Unterstützung der Polizei in den Kampf eingriffen, zogen sich die Banditen zurück. Die Verfolgung der Banditen wurde aufgenommen.

Weissruthenien:

Aufgrund von Erkundungen von Kommandos der Sicherheitspolizei und des SD wurden durch Kräfte des Beauftragten für die Bandenbekämpfung Reichsführer-SS bekämpft:

a) Ein Bandenlager bei Horilez (ostwärts Sluzk).
   Ergebnis: 125 Feindtote, keine eigenen Verluste.
b) Ein Lager bei Kolodino (nördlich Schazk).
   Ergebnis: 127 Feindtote, keine eigenen Verluste. In beiden Fällen Munition und Lebensmittel erbeutet. Die Lager wurden zerstört.
c) Ein Lager bei Stariza (nördlich Kopyl).
   Ergebnis: 157 Feindtote, 10 Gefangene, eigene Verluste: 18 Tote, 17 Verwundete, 6 Panzer, die von zahlreichen von den Banditen eingesetzten Pakgeschützen ausser Gefecht gesetzt wurden.

Auf Grund von sicherheitspolizeilichen Erkundungen wurde weiterhin vom Pol.-Reg. 14 mit unterstellten Verbänden ein Unternehmen im Raum nordwestlich Minsk durchgeführt.
Ergebnis: 63 Feindtote, 6 Gefangene, Beute an Pferden und Munition, 11 Sommer- und 3 Winterlager zerstört. Eigene Verluste: Keine.

Ukraine:

Im ganzen Norden Wolhyniens hält die Bandentätigkeit unvermindert an. Überfälle auf Staatsgüter, Bürgermeisterämter und Försterein sowie Minenanschläge auf Eisenbahnstrecken ereignen sich täglich.

Erstmalig ist auf eine ausschliesslich von Deutschen besuchte Veranstaltung ein Bombenanschlag zur Durchführung gekommen. Durch den Anschlag auf ein Soldaten-Kino im Gebiet Pinsk wurden Kinobesucher, die sich aus Wehrmacht-, Polizei- und Reichsbahn-

angehörigen zusammensetzten, getötet und 43 z.T. schwer verletzt. Mehrfach sind in letzter Zeit Fälle bekanntgeworden, daß von Angehörigen der illegalen KP rote Fahnen gehißt worden sind, die mit Sprengladungen verbunden waren und Personen, welche die Fahnen entfernen wollten, töteten.

Im Kdr.-Bereich Rowno werden, insbesondere aus den Gebieten Sarny und Kostopol, laufend Raubüberfälle und Eisenbahnattentate gemeldet. Bandengruppen in Stärke von 10 - 20 Mann kommen aus nördlicher Richtung über den Pripjet, plündern in Dörfern und entfernen sich wieder in gleicher Richtung, wo sie in den grossen Wäldern oberhalb des Pripjet untertauchen. In der Berichtszeit wurden 40 Bandenüberfälle gemeldet. 8 Staatsgüter, Oberförstereien und Bürgermeisterämter wurden zerstört bezw. abgebrannt. 33 Rinder und 4 Getreidemieten sind ebenfalls durch Feuer vernichtet worden. 10 Personen der einheimischen Bevölkerung wurden von den Banditen getötet und eine Person verschleppt. Bei Sonderaktionen und Feuergefechten wurden mehrere Bandenlager zerstört und 300 Banditen und Banditenhelfer erschossen.

Die Bandentätigkeit im Norden des Kdr.-Bereichs Shitomir ist unvermindert stark. Besonders die Gebiete Rjetschitza, Bragin Wassiljewitschi, Kalinkowitschi und Jelsk sind stark bandenverseucht. Etwa 60 Banditen drangen in Kotschtsche - Jelsk ein, erschossen den Bürgermeister und 2 weitere Einheimische, raubten Lebensmittel und fuhren mit 2 Gespannen davon.
Die Bürgermeister in Nogotwerscht und Wjasowiza bei Wassiljewitschi wurden von Banditen ermordet. 2 Schutzmänner sind im Feuergefecht gefallen. Bei der 2 Tage darauffolgenden Beerdigung der beiden Schutzmänner wurden die Teilnehmer von Banditen mit MG beschossen.

In Kriwoj Rog, Kdr.-Bereich Dnjepropetrowsk, wurden 6 Bandenangehörige festgenommen, bei denen 29 leichte Granatwerfer, 4 Gewehre, 39 Pakgeschosse und 1 000 Schuss Infanteriemunition gefunden wurden.

In Alexandria, Kdr.-Bereich Nikolajew, wurde eine 24-köpfige Bande festgenommen, welche die in letzter Zeit erfolgten Überfälle auf Kolchosen und Eisenbahnsprengungen ausgeführt hatte.

Einsatzgruppe D

An verschiedenen Stellen der bewaldeten Berggebiete des Nordkaukasus ist eine Zunahme der Bandenumtriebe zu verzeichnen.

Wenn auch die Erkundung und Festlegung der Bandengruppen in der Regel erfolgreich verläuft, zeigen sich bei der militärischen Bekämpfung und Vernichtung erhebliche Schwierigkeiten. Mangel an eigenen geeigneten Kräften und die Unwegsamkeit des Geländes sowie geschickte Ausweichmanöver der Banden sind die Hauptgründe, die bei angesetzten Aktionen nicht immer den angestrebten Erfolg eintreten lassen.

Eine grössere Anzahl von Bandengruppen zeigte sich vor allem besonders aktiv in der Gebirgsgegend von Kislowodsk, im Gebiet ostwärts Budenowsk, im Raum um Newinnomysskaja und um Maikop. Immer wieder werden von diesen Gruppen erfolgreiche Überfälle auf Angehörige der Wehrmacht, La-Führer, Milizangehörige und Starosten sowie Anschläge auf Eisenbahnstrecken unternommen, wobei Todesopfer und Sachschäden eintreten. Wenn auch bei den eingeleiteten Gegenmaßnahmen verschiedentlich Teilerfolge eintraten und kleinere Gruppen aufgerieben bezw. vernichtet werden konnten, so muss doch gegenüber der Gesamtlage festgestellt werden, daß von dieser Seite her nach wie vor nicht zu unterschätzende Gefahren drohen.

Die Bandenbildung wird namentlich in Frontnähe wesentlich begünstigt, zumal die Banditen vielfach noch in Verbindung mit den roten Truppen stehen und daher ihre Schlagkraft Unterstützung erfährt. Die Führung dieser Banden sowie der grösste Teil der Banditen bestehen aus geflüchteten Parteifunktionären und anderen kommunistischen Elementen, teilweise aber auch aus versprengten regulären Truppen. Die Ausrüstung an Waffen, Munition und Lebensmitteln ist nach den bisherigen Feststellungen vorerst noch gut und ausreichend.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale Banderagruppe konnten in Lemberg weitere 18 Personen festgenommen werden. Es handelt sich hauptsächlich um Funktionäre, die führend in der Militär-Abteilung, der Propaganda-Abteilung und der Organisations-Abteilung der Banderagruppe tätig waren. Es wurde wesentliches Propagandamaterial sichergestellt, ferner Listen und Adressen sowie Hinweise darüber, die auf eine Zusammenarbeit mit dem NKWD schließen lassen.

Weiter wurde auf Grund der Ermittlungen eine Nebenstelle der Lemberger Hauptzentrale der Bandera-Gruppe mit dem Sitz in Cholm festgestellt. Diese Nebenstelle arbeitet nur für die Hauptzentrale.

160

8 Personen, die bei dieser Nebenzentrale tätig sind, sind namentlich bekannt; ihre Festnahme ist veranlaßt worden.

In den Abendstunden des 4.12.1942 gelang es, in Lemberg den Propagandaleiter der Hauptzentrale der Banderagruppe, S t a r u c h , (genannt S y n i j), festzunehmen. Sein richtiger Name steht noch nicht fest. S t a r u c h ist derjenige, der für die Organisation das gesamte illegale Material ausgearbeitet hat und allein die Hetzschriften verfertigte. Er hatte bei seiner Festnahme mehrere auf Zigarettenpapier geschriebene Briefchen in seinen Kleidungsstücken versteckt, die wichtige Nachrichten für die noch nicht festgenommenen Bandera-Funktionäre enthielten.

Am selben Tage gelang es in Lemberg, den stellvertretenden Führer der illegalen Banderagruppe, L e g e n d a , auch Semen S u d b a genannt, richtiger Name Iwan K l i m i w , festzunehmen. Klimiw ist als der geistige Kopf der ganzen Bandera-Organisation anzusprechen.

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen in Lemberg konnten bei dem dritten Kommissariat der ukrainischen Polizei in Lemberg in einem besonderen Raum, hinter einem Schrank versteckt, Waffen gefunden worden. Es wurden u.a. sichergestellt 10 Gewehre, die sich in einem tadellosen Zustand befinden, Gewehrläufe, Gewehrschlösser, 2 Pistolen, Munition, russische Handgranaten, 1 Sprenggranate, 1 Flugmine, Säbel, 100 neue Sensenblätter, die zweifellos als Waffen Verwendung finden sollten, 6 Stahlhelme mit ukrainischem Abzeichen, und eine Menge sonstigen Kriegsgerät.

Auf Grund dieses Vorfalls wurde in den Nachtstunden schlagartig eine Überholung sämtlicher Revierwachen und Posten, auf denen ukrainische Polizeibeamte eingesetzt sind, vorgenommen. Auch an diesen Stellen wurden in geringerem Umfange Waffen und Munition gefunden. Es ist bemerkenswert, daß die ukrainische Polizei über derartiges Waffenmaterial verfügte, obwohl die ukrainische Polizei erst vor kurzer Zeit seitens der Schutzpolizei überholt und ausserdem aufgefordert wurde, sämtliche vorhandenen Waffen, mit Ausnahme der besonders gelieferten Pistolen, abzugeben.

Nach den bisherigen Feststellungen ist die ukrainische Polizei in Lemberg mit Bandera-Anhängern durchsetzt. Bisher sind insgesamt 5 ukrainische Polizeibeamte festgenommen worden. Die Aktion ist noch im Gange.

Im Reichsgebiet sind in der Zwischenzeit acht weitere Funktionäre der illegalen Banderagruppe festgenommen worden.

161

Es handelt sich um:

Kosma K a c z m a r ,geb.16.11.17
Wasyl S a c h n o w y t s c h ,geb.9.11.16
(durch Stapoleit.Reichenberg)

Wasyl M a n i a k ,geb.10.8.20,
(durch Stapoleit.Dresden)

Iwan K o m a r y n s k y j ,geb.7.11.10,
(durch Stapo Nürnberg)
(K. ist aus dem Ger.Gef.Neustadt/Saale geflüchtet)

Theodor S o h p i l k i n ,geb.9.6.12,
Theodor K o b e l n i k , geb.21.2.21
(durch Stapo Oppeln)

Johann D u t k o , geb.31.5.20,
Nikolaus S o l o n i n k a ,geb. (?)
(durch Stapoleit.München)

Nachgetragen werden die Personalien des Fahrlehrers S i k o r s k i, der bei der Berliner Fahrschule Himmel tätig war und die Schulung der Bandera-Kuriere besorgte.

Anton S i k o r s k y j , geb.7.4.92 in Huczko.

Anfang November wurden in Kiew ein H-Bewerber und ein ukrainischer Hilfspolizist, beide Angehörige der Dienststelle des Kdrs. dSPudSD in Kiew, niedergeschossen. Der Mord wurde durch zwei Personen in deutscher Gendarmerieuniform begangen. Es handelt sich zweifellos um Mitglieder der Banderagruppe, die auf Befehl ihres Leiters M o h i l l a gehandelt haben. Die beiden Ermordeten haben seit Wochen erfolgreich bei der Aufrollung der illegalen Banderagruppe in Kiew mitgewirkt und waren dem Anführer M o h i l l a auf der Spur. Die Zahl der bisher in Kiew festgenommenen Bandera-Anhänger ist auf 29 gestiegen.

Im Bereich Rowno wurden ebenfalls 13 Personen wegen Propaganda für die Banderagruppe festgenommen.

In der Nacht zum 3.10.42 wurden an den Wohnungen zweier SD-Angehöriger in Stanislau je ein Todesurteil in ukrainischer Schrift angeklebt. Der Text lautete:

"Volk und Vaterland unterschreiben Deinen Tod!"
Unterschrift OUN

Näheres über die Täter ließ sich bisher nicht feststellen.

Im Bereich Kiew sind in grösserer Zahl Briefe verbreitet worden, die einen Brief des Metropoliten S c h e p t i z k i an Andrè M e l n i k vom 7.7.41 zum Inhalt haben.

Der besagte Brief lautet:

"Hoch geehrter Herr Oberst!
Die ganze ukrainische Öffentlichkeit verlangt als unbedingt notwendige Vorbedingung Ihr Einvernehmen mit Bandera und die Aufhebung dieses für die ukrainische Sache so furchtbaren und schädlichen Streites. Es ist undenkbar, daß die OUN uns nach der bolschewistischen Herrschaft einen Bruderkrieg mit allem sich daraus ergebendem Unglück bringen sollte. Wir anerkennen Jaroslaw S t e t z k o als Ihren und Stefan B a n d e r a s Untergebenen, ohne uns in Ihre inneren Streitigkeiten einzumischen. Bitte dieses zur Kenntnis zu nehmen. Ich erwarte Ihre Antwort über Ihr volles Einvernehmen.

Wünsche Gottes Segen!
Mit herzlichem Gruß

gez. A n d r e j , Metropolit".

Die Ermittlungen darüber, ob der Brief authentisch ist, sind eingeleitet.

BIb-235- 163

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 18.XII.194

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 34

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen !

Inhaltsangabe

A. Gegner und Exekutivfragen.

Seite

Bandenunwesen.

In Litauen hat sich der Einsatz von Erkundern bei der Bandenbekämpfung bewährt. Ein Selbstschutzmann hat mit kleinen Stoßtrupps, die er aus Einheimischen zusammenstellte, gute Erfolge bei der Ausräumung von Bandenlagern. 1

Illegale kommunistische Bewegung.

In Litauen wurden 21 Personen festgenommen, die seit Monaten unter Beachtung der konspirativen Regeln der KP Straßentreffs und andere Zusammenkünfte sowie illegale Besprechungen in Privatwohnungen abgehalten haben. Der Gruppe gehörten auch 2 deutsche Deserteure an, die sich in der illegalen Arbeit besonders hervortaten. U.a. wurde versucht, Funkverbindung mit Moskau herzustellen. Bei der Durchsuchung wurden in grösserer Anzahl Marschbefehle, Wehrmachtsfahrscheine, Soldbücher usw., sowie eine grössere Anzahl von Stempeln gefunden. Weiter ergab sich, daß Hetzschriften hergestellt worden waren, die kurz vor dem Weihnachtsfest zur Verbreitung gelangen sollten. Da bei der Aktion alle leitenden Funktionäre erfaßt wurden, kann die Organisation als zerschlagen gelten. 1-3

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

In der Berichtszeit wurden wieder eine Anzahl Fallschirmspringer festgestellt und z.T. festgenommen und unschädlich gemacht. 3

Sabotagefälle wurden im Berichtsabschnitt wieder allenthalben durchgeführt. 3-4

Kirchenfragen. 5-10

Einigungsbestrebungen zwischen autokephaler und russisch-autonomer Kirche in der Ukraine.

Während in den vergangenen Monaten laufend eine starke Rivalität zwischen den beiden Kirchenrichtungen, zwischen der russisch-autonomen und der autokephalen, zu beobachten war, hat seit Anfang Oktober eine Änderung dieser Situation Platz gegriffen:
Zwischen dem Metropoliten der russisch-autonomen Kirche A l e x e j und zwei beauftragten Bischöfen der autokephalen Kirche ist es zur Unterzeichnung eines Schriftstückes gekommen, in welchem u.a. von Seiten der russisch-autonomen Kirche, also des Metropoliten Alexej die Autokephalie der ukrainisch-orthodoxen Kirche anerkannt und Maßnahmen zu einer endgültigen Einigung zwischen beiden Kirchen getroffen wurden.

Zur kirchlichen Lage im nordkaukasischen Abschnitt. 10-13

Mit dem Wiederaufleben kirchlicher Betätigung haben sich die Spannungen zwischen den beiden stärksten konfessionellen Richtungen innerhalb der russischen Orthodoxie ("Tychonowsze" und "Obnowlenze") wieder verschärft und

sind in Krasnodar als dem religiösen Zentrum des Kubangebietes heftigt aufeinandergestossen. Beide wollten sich der Kontrolle durch die Zivilverwaltung entziehen und eine eigene zentralistische Kirchenverwaltung ins Leben rufen.

Bei den mohammedanischen Bergvölkern wird die freie Religionsbetätigung mit Dankbarkeit empfunden. Die Heeresgruppe ordnete an, daß im geschlossenen mohammedanischen Siedlungsgebiet der Freitag - unter Fortfall des Sonntags - als Feiertag zugelassen sei.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung im Operationsgebiet Nordkaukasus. 14-16

Nach den letzten vorliegenden Meldungen (Oktober-November) hat sich die allgemeine Lage und entsprechend auch die Stimmung der städtischen und ländlichen Bevölkerung im Nordkaukasus weiterhin beruhigt und gebessert. Die Aufbauarbeit geht im Hinblick auf die im Nordkaukasus nicht übermässig angetroffenen Zerstörungen -abgesehen von einigen besonders betroffenen Städten - gut voran. Die Sorgen um die Beschaffung von Heizmaterial nehmen in der Bevölkerung in wachsendem Maße zu. In der bäuerlichen Bevölkerung wurde seit der Besetzung die Frage der Landzuteilung und eine entsprechende Lösung oft mit Ungeduld erwartet. Die Belohnung solcher Einheimischen mit Land, die sich Verdienste in der Bandenbekämpfung erworben haben, wirkt sich stimmungsmässig sehr günstig aus. Nach den neuesten Meldungen wurde nunmehr in Woroschilowsk auf einer Kundgebung in feierlicher Form auch für Kaukasien die bekannte neue Agrarordnung für die besetzten Ostgebiete in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aller deutschen Dienststellen sowie von Abordnungen der Bauern Nordkaukasiens und der Bergvölker verkündet.

Volksdeutsche im Operationsgebiet Nordkaukasus. 16-19

Die Einsatzkommandos des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD haben mit Aufnahme ihrer Tätigkeit im Operationsgebiet Nordkaukasus gleichzeitig umfassende vorläufige Betreuungsmaßnahmen für die in diesem Gebiet ansässigen Volksdeutschen eingeleitet. Die geringe Zahl, die allzu grosse Streuung und die ungünstigen sozialen Verhältnisse sowie die bei den kleineren Gruppen nur in ungenügendem Maße mögliche soziale und kulturelle Betreuung lassen die Gefahr der fortschreitenden Russifizierung immer noch bedenklich erscheinen. Ein grosser Teil der im Nordkaukasus angetroffenen Volksdeutschen ist nicht dort ansässig, sondern stammt von der Krim und will in die Heimat zurück. Im Zuge der allgemeinen Maßnahmen zur Betreuung der Volksdeutschen erfolgte insbesondere die Versorgung mit Kleidung, bevorzugte Belieferung mit Lebensmitteln, Zuweisung von besseren Wohnungen, ferner wurden an verschiedenen Orten Schulen und Kindergärten eröffnet. Mangel an geeigneten volksdeutschen Lehrkräften macht eine Einstellung von Russinnen, die z.T. die deutsche Sprache beherrschen, notwendig.

Seite

Briefe von evakuierten Volksdeutschen geben in erschreckender Weise Aufschluss über den Leidensweg der im Oktober-November 1941 von den Bolschewisten verschleppten Volksgenossen. Die Evakuierungen erfolgten vornehmlich nach Kasakstan und Sibirien.

Zur Lage der Verwaltung im Operationsgebiet Nordkaukasus.

Der Aufbau der landeseigenen Gemeindeverwaltungen und Rayonverwaltungen ist in den neubesetzten kaukasischen Gebieten im grossen und ganzen durchgeführt. 20

Die eingesetzten einheimischen Verwaltungskräfte entsprechen zum Großteil nicht den fachlichen Voraussetzungen.

Von den deutschen Verwaltungsstellen wird über die Tätigkeit der von Berliner Zentralstellen entsandten Sonderbeauftragten allgemein Klage geführt.

Auswirkung deutscher kultureller Veranstaltungen im Operationsgebiet Nordkaukasus.

Film.

Der Film steht dank seines verhältnismässig einfachen Einsatzes und dem von der Bevölkerung dafür entgegengebrachten Interesse an der Spitze aller Einwirkungsmöglichkeiten. Dem Einsatz stehen die verschiedensten Schwierigkeiten entgegen wie Zerstörung bezw. Wegbringung der Filmapparaturen, Zerstörung der Lichtspielhäuser durch Kriegseinwirkungen, Ausfall von Filmtheatern durch Truppenbelegung, Strommangel usw. Die Programmgestaltung war von dem vorgefundenen Filmmaterial und von dem momentan zur Verfügung stehenden Filmen abhängig. Nach den Meldungen war der Einsatz deutscher Filmstreifen bisher noch ungenügend. Es werden zeitnahe synchronisierte Filme oder wenigstens Filmstreifen mit Anbringung russischer Textzeilen im Filmbild gewünscht. Grösste Wirkung und lebhafteste Bewunderung lösen überall und immer wieder die deutschen Wochenschauen aus. Beliebtheit erfreuen sich auch die Ufa-Wochenschauen mit russischem Begleittext. Der Besuch aller Filmvorführungen ist ausserordentlich rege. 21-23

Theater.

Das Theaterleben beginnt sich in den nordkaukasischen Städten allmählich wieder zu regen. 23

Musik.

Ebenfalls als Folge der Stimmungsauflockerung ist auf dem Gebiet der Musik eine Belebung zu beobachten. Die grosszügige Gestaltung bezw. Unterstützung des russisch-ukrainischen Theater- und Musiklebens wirkt sich den Meldungen zufolge recht günstig aus. 23-24

Schulwesen im Operationsgebiet Nordkaukasus.

Der Neuaufbau des russischen Schulwesens im Nordkaukasus ist in voller Gange. Zunächst wurden die 4-klassigen Volksschulen wieder eröffnet. In der Bevölkerung, stärker noch in der Lehrerschaft, wird immer wieder der Wunsch laut, auch die übrigen Schultypen wieder einzuführen. 24-25

Wirtschaftliche Lage im Operationsgebiet Nordkaukasus.

(Den Ausführungen liegen Meldungen zugrunde, die die Verhältnisse Anfang bis Mitte Oktober behandeln). 26-32

Versorgungslage: Auf Grund eingehender Erhebungen wurde festgestellt, daß die gesamte Versorgung der Wehrmacht nur unter restloser Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten 100-prozentig zu erreichen ist.
Die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung des Gebietes von Maikop, insbesondere der Erdölgebiete von Apscheronskaja und Chadyshenskaja, sind bisher nicht behoben. In den meisten übrigen grösseren Orten findet eine regelmässige Lebensmittelzuteilung an die Bevölkerung statt, die sich allerdings bisher vorwiegend auf die Ausgabe von Brot und Fett beschränkt.

Die Preise sind in der Berichtszeit sowohl für Lebensmittel als auch für Gebrauchsgegenstände rapide gestiegen. Nach den vorliegenden Meldungen muss die Preisentwicklung, wenn ihr nicht Einhalt geboten wird, im Winter zu einer Preiskatastrophe führen.

Es ist beabsichtigt, die gesamte Preisgestaltung allmählich unter behördlichen Zwang zu stellen.

Arbeits- und Sozialwesen: Die Arbeitsämter haben in allen grösseren Orten des Einsatzgebietes ihre Arbeit aufgenommen. Sie sind neben der ständigen Vermittlung von Arbeitskräften fortgesetzt mit der Registrierung aller arbeitsfähigen Personen nach Berufsgruppen beschäftigt.

Die Haltung der Bevölkerung zur Arbeit ist nicht immer gleich gut. Der Grund hierfür liegt in der Lohnfrage.

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Lage in Russisch-Turkestan.

In Russisch-Turkestan wurden die Aushebungen von Männern und Frauen zum Militär- und Hilfsdienst z.T. über die sonst festgelegten Altersgrenzen hinaus durchgeführt. Alle wichtigen staatlichen Posten sind mit Parteiangehörigen besetzt worden. 33-34

Um einen Ausgleich für die verlorengegangenen Getreidegebiete zu schaffen, haben die Sowjets die Anbaufläche von Baumwolle weitgehend zu Gunsten des Anbaues von Getreide zurückgedrängt.

Die Stimmung der Bevölkerung ist durch die angespannte

Lage auf den Ernährungs- und Wirtschaftssektor bestimmt.

Mit grösseren Aufständen von innen heraus kann jedoch einstweilen nicht gerechnet werden.

Im Lande befinden sich eine grössere Anzahl von Flüchtigen aus den besetzten und gefährdeten Gebieten der SU.

- - -

Bandenunwesen.

Bei der Bandenbekämpfung in Litauen sind durch den Einsatz von Erkundern beachtliche Erfolge erzielt worden.

In den Grenzdörfern des Kreises E i s c h i s k i s wurden die Bauern in der letzten Zeit laufend von Banden in Stärke von 10 - 15 Mann, die aus weissruthenischem Gebiet kamen, beraubt. Die Suchaktionen blieben zunächst ohne Erfolg bis mit Einsatz des Frostes und Schneewetters Angehörige des litauischen Selbstschutzbatl. Wilna als Erkunder in das gefährdete Grenzgebiet geschickt wurden.

Am 4.12. konnte ein Erkunder einen befestigten Bunker im Wald ermitteln. Kurz entschlossen organisierte der Selbstschutzmann, der in der Gegend beheimatet ist, einen kleinen Stoßtrupp, mit dem er am 5.12. den Bunker angriff. Der Stoßtruppe war mit 5 Gewehren und 6 Handgranaten bewaffnet. Im Wald etwa 300 mtr. vom Bunker entfernt, stießen sie auf einen mit einer MP bewaffneten Banditen, der sofort erledigt wurde. Daraufhin arbeitete sich der Stoßtrupp an den Bunker heran und überwältigte 3 in der Nähe stehende Banditen. 3 weitere Männer und 2 Frauen, die sich zur Wehr setzten, wurden mit einer Handgranate unschädlich gemacht. Einem Banditen gelang es zu entfliehen. Er konnte später in einem Dorf in der Nähe gestellt und ebenfalls erledigt werden. Bei den Banditen handelt es sich vorwiegend um Juden, die aus dem Raduner Ghetto entflohen waren.

Am 8.12. gelang es dem gleichen Erkunder mit einem selbst zusammengestellten Stoßtrupp in Stärke von 5 Mann im gleichen Waldstück einen weiteren Bunker auszuheben und 13 Banditen, darunter 3 Frauen, unschädlich zu machen. In dem bezeichneten Waldstück befinden sich noch etwa 10 - 12 Bunker mit einer Besatzung von etwa 120 Banditen, deren Aufräumung in die Wege geleitet ist. Dem Erkunder und seinen Männern wurden vom Kommandeur dSPudSD Kauen angemessene Belohnungen zugestanden.

Illegale kommunistische Bewegung.

Im Zuge der Bekämpfung der illegalen kommunistischen Partei wurden am 3.12.1942 durch den Kommandeur dSPudSD Litauen 21 Personen festgenommen. Durch Beobachtungen war festgestellt worden, daß die Beschuldigten seit Monaten unter Beachtung der konspirativen Regeln der kommunistischen Partei Straßentreffs und andere Zusammenkünfte wahrnahmen sowie illegale Besprechungen in Privatwohnungen abhielten. Anfang September 1942 erhielten auch zwei deutsche Deserteure

170

in Riga Anschluss an die illegale kommunistische Organisation und erklärten sich zur aktiven Mitarbeit bereit. Sie beschafften sowjetrussischen Kriegsgefangenen sowie Fallschirmspringern Quartiere, versorgten sie mit Lebensmitteln und halfen ihnen zur Flucht nach der UdSSR. Die Deserteure haben auch an mehreren Treffs mit Funktionären der Organisation teilgenommen, wobei nähere Einzelheiten hinsichtlich des organisatorischen Aufbaus der kommunistischen Organisation besprochen wurden. Sie versuchten ferner, gemeinsam mit den sowjetrussischen Fallschirmspringern eine Funkverbindung mit Moskau herzustellen, um von dort Propagandamaterial, Waffen, Munition und Sprengstoff zu erhalten. Da eine Funkverbindung nicht zustande kam, begaben sich die beiden Deserteure mit zwei sowjetrussischen Fallschirmspringern und dem Leiter der illegalen kommunistischen Partei Rendnieks nach Starajerussa, um von dort durch die deutsche Kampflinie nach Moskau zu gelangen. Kurz vor dem Passieren der deutschen Kampflinie wurden sie festgenommen und nach Riga überführt. Bei Durchsuchung ihrer Schlupfwinkel wurden 500 Marschbefehle, 500 Wehrmachtsfahrscheine, Kriegsurlaubsscheine, Soldbücher, Ahnenpässe sowie eine grössere Anzahl von Stempeln mit Feldpostnummern, Dienstgradstempel mit dem Aufdruck "Major und Regimentskommandeur", "Oberst und Regimentskommandeur", "Stabszahlmeister" usw. vorgefunden.

Die Deserteure haben im Oktober und November ds.Js. unter Benutzung dieser gefälschten Marschbefehle und Fahrscheine Fahrten nach Paris unternommen. Auch an 8 Juden, die aus dem Ghetto in Riga geflüchtet waren, haben sie Marschbefehle nach Frankreich ausgestellt und ihnen so zur Flucht ins Ausland verholfen. Die 8 Juden, die in Begleitung eines deutschen Deserteurs waren, wurden in Paris festgenommen.

Weiter wurden bereits hergestellte illegale Hetzschriften, die kurz vor dem Weihnachtsfest zur Verbreitung gelangen sollten, ein Abziehapparat, ein Funkgerät sowie anderes Material sichergestellt.

Im Laufe der Festnahmen anlässlich dieser Aktion wurden 2 sowjetrussische Fallschirmspringer in einer leerstehenden Wohnung von Männern der Sicherheitspolizei angetroffen. Die Fallschirmspringer eröffneten sofort das Feuer, wurden aber im Verlaufe des Feuergefechtes beide erschossen.

Der Leiter der illegalen kommunistischen Organisation R e n d n i e k s , gab an, dass die erschossenen Fallschirmspringer im Sommer ds.Js. von Moskau kommend in Lettland abgesetzt worden und beim Aufbau der illegalen kommunistischen Organisation in Riga mit

tätig gewesen seien. Unter den Festgenommenen befindet sich auch der Rechtsanwalt R e k s c h a n s aus Riga. Er hatte seine Privatwohnung dem Leiter der kommunistischen Organisation Rednieks zu Besprechungen zur Verfügung gestellt, an denen auch die genannten Deserteure und Fallschirmspringer teilgenommen hatten. Die Tochter des Rekschans, Legita, Studentin der Chemie, war ebenfalls bei diesen Besprechungen zugegen und hat anlässlich des 1. Mai kommunistisches Propagandamaterial verbreitet.

Durch die Aushebung der leitenden kommunistischen Funktionäre ist die Organisation zerschlagen und eine weitere Tätigkeit vorläufig unterbunden.

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

Im Gebiet der Straße Luga - Laskowo - Tjemnoje Worota war eine etwa 130 Mann starke aktive Fallschrimspringergruppe gemeldet worden, die in kleinere Einheiten aufgeteilt, Bahnsprengungen, Überfälle auf einzelne Kraftfahrzeuge usw. verübt. Diese Gruppe ist gut bewaffnet und ausgerüstet und steht unter der Führung eines spanischen Rotarmisten-Hauptmanns. In mehreren Zusammenstössen mit dieser Gruppe wurden verschiedene Mitglieder erschossen und gefangengenommen.

Im Gebiet von Jamburg setzen die Sowjets Fallschirmspringergruppen von 3 bis 4 Mann ein, welche zur Aufgabe haben, Erkundungen an ihre Leitstelle durch Funk durchzugeben. 14 Fallschirmspringer konnten festgenommen werden.

Bei Owrutsch, Rjetschitza und Olewsk wurden wiederholt sowjetische Flugzeuge beobachtet, die Fallschirmspringer absetzten und Ausrüstungsgegenstände für Banden abwarfen. Ein Fallschirmspringer meldete sich freiwillig, ein zweiter konnte festgenommen werden.

In Nikolajew wurde ein 15-jähriger Fallschirmspringer festgenommen, der im Juli 1941 in Moskau ausgebildet und zusammen mit einem gleichaltrigen abgesetzt worden war.

Am 14.11.1942 sind im Waldgebiet nordostwärts Emiltschino etwa 10 und nach einer vertraulichen Mitteilung Anfang November 1942 in der Nähe des Dorfes Borowe-Rokitno 27 sowjetische Fallschirmspringer abgesetzt worden.

Sabotage:

Die Bahnlinie Wolossowo-Jamburg wurde in Länge von etwa 40 m gesprengt.

Bei Tikopis lief ein Eisenbahnzug auf eine von Bahnangehörigen gelegte Mine.

Am 26.10.1942 fuhr ein Eisenbahnzug zwischen den Stationen

Skaiska und Indra auf eine Mine, wobei die Gleisanlage stark beschädigt wurde.

In der Nacht zum 4.11. versuchten Banditen den Wasserturm bei Rowursk zu sprengen. Infolge einer zu schwachen Sprengladung ist ein grösserer Schaden entstanden.

Der in der Nähe des Bahnhofs Robrik stehende Wasserkran wurde gesprengt.

Auf der Bahnstrecke Browary-Dimerka wurde erneut ein Minenanschlag verübt.

Ein gleicher Anschlag erfolgte auf der Eisenbahnstrecke Kowel-Kamen Kaschirsk.

Die Bahnstrecke Muljarowka-Korschewka wurde am 3.11.42 8mal gesprengt.

Bei Gollendry, Bahnstrecke Winniza-Kasatin, entgleiste ein Transportzug, nachdem auf einer Strecke von 2o m die Schienennägeln entfernt waren.

In Tschernigow konnte ein geplanter Sabotageakt auf die Gross-Tankstelle durch Festnahme der Beteiligten vereitelt werden.

Am 13.11. warf ein ukrainischer Arbeiter eine Eisenstange in den auf vollen Touren laufenden Fleischwolf der Wurstfabrik in Lipka Cerkwa. Der Betrieb musste für einige Zeit eingestellt werden. Der Täter, der ausserdem Urlauberpakete beraubt hatte, wurde auf dem Hof des Schlachthofes öffentlich gehängt.

Die Eisenbahnstrecke Kiew-Neshin wurde erneut durch Explosion einer Mine beschädigt.

Weitere Beschädigungen durch Minenexplosionen erfolgten auf den Bahnstrecken Sarny-Kowel, Gomel-Kalinkowitschi und Brest-Kalinkowitschi.

Am 27.10.42 sind in der Umgebung von Reval, vermutl. durch Fallschirme, Gas enthaltend Flaschen abgeworfen worden. 3 Kinder haben mit diesen Flaschen gespielt und eine zerschlagen, woraufhin sie durch Einatmen von Gas den Tod fanden.

In Kiew wurde eine Ukrainerin festgenommen, die zwei bei ihr zu Besuch weilende Soldaten, vergiften wollte.

Eine Gruppe von 5 Kriegsgefangenen wurde in Schepetowka wegen Fälschung von Entlassungsausweisen festgenommen. Der benutzte Stempel wurde von einem der Gefangenen aus Holz geschnitzt; zum Druck wurde Tinte benutzt. Der Anführer der Fälschergruppe war ein ehemaliger Regimentskommissar.

BIb-236- 173

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 23.XII.1942

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten -

Nr. 35

-Die nächste Ausgabe der
"Meldungen aus den besetzten Ostgebieten"
erscheint am 8.1.1943-

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen !

Inhaltsangabe!

A. Gegner und Exekutivfragen.

Seite

Bandenunwesen.

Die Aktivität der Banden hat im Gebiet Wolmar (Lettland) nachgelassen. Lebhafte Bandentätigkeit herrscht in den an der lettisch-russischen Grenze gelegenen Kreisen Lettgallens. Es kann angenommen werden, daß an den Raubzügen sich auch einzelne Ortseinwohner beteiligen. Bei der Bandenbekämpfung wirkt sich die späte Benachrichtigung infolger schlechter Telefonverbindung nachteilig aus. 1

Die Bandengefahr in Weissruthenien ist weiterhin akut, wenn auch infolge des Winters die Aktivität der Banden etwas geschwunden ist. Insbesondere sind die Auswirkungen auf das Verkehrswesen immer noch besorgniserregend. Die in dem besonders bandenverseuchten Gebiet angesetzten Unternehmungen nehmen einen erfolgreichen Verlauf. Zahlreiche Bandenlager sind erstürmt. Innerhalb von 5 Tagen wurden 1 383 Feindtote gezählt. 1-2

Im Kdr.-Bereich Shitomir (Ukraine) wurde von Banditen der Kurierdienst eines Gendarmeriepostens überfallen, wobei durch die Banditen insgesamt 18 Personen getötet wurden. 2-3

Ukrainische Widerstandsbewegung.

In Berlin wurde ein Spitzenfunktionär festgenommen, der das Gebiet Deutschland der illegalen Banderagruppe geführt hat. Zwischen einer Banderabande und sowjetischen Fallschirmspringern, die in den Rokitno-Sümpfen abgesetzt worden waren, kam es zu einem Gefecht, weil sie sich im Gelände nicht dulden wollten. 3-5

In der Ukraine sind in letzter Zeit wieder eine grössere Anzahl Flugblätter erfaßt worden, die sich scharf gegen die deutsche Besatzung und die in der Ukraine betriebene Politik wenden.

B. Lebensgebiete. Seite

Allgemeine Lage und Stimmung im Bereich der Heeresgruppe Mitte. 6-8

Nach den bis Mitte November vorliegenden Meldungen hat die allgemeine Lage und Stimmung in der Bevölkerung keine wesentliche Änderung erfahren. Während der Bandenterror und die Ernährungslage allgemein als die hauptsächlichsten stimmungsbildenden Faktoren in Erscheinung treten, hat der starke Mangel an Heizmaterial und Bekleidung, z.T. auch die Wohnungsfrage, in der Stadtbevölkerung zu einer gewissen Stimmungsverschlechterung geführt. Die städtische Bevölkerung hat fast alle entbehrlichen Kleidungsstücke in den zurückliegenden Monaten an die Bauern gegen Lebensmittel eingetauscht. Die vereinzelt geplante Einführung von Bezugsscheinen für Bekleidungsstücke nach deutschem Muster dürfte die auf diesem Gebiet herrschende Not kaum lindern, da Vorräte an Bekleidungsstücken kaum oder nur in unzureichendem Maße vorhanden sind. Das der Landbevölkerung auferlegte Ablieferungssoll hat durch verschiedene nachträgliche Erhöhungen Mißstimmung hervorgerufen. Der Bandenterror hat den Meldungen zufolge wiederum zugenommen. Trotz aller Sorgen, Nöte und Schwierigkeiten hat die Bevölkerung eine deutschfreundliche Haltung bewahrt.

Wirtschaftliche Lage im Bereich der Heeresgruppe Mitte. 9-12

Die Herbstbestellung ist trotz zahlreicher Schwierigkeiten rechtzeitig beendet worden.

Dort, wo eine verstärkte Bandentätigkeit zu verzeichnen war, sind allerdings bedeutende Flächen unbestellt geblieben.

Die Anbauflächen wurden allgemein erhöht und liegen nicht nur über den Stand der Vorjahre, sondern teilweise über der zur Sowjetzeit festgelegten Höhe.

Der Mangel an Zugtieren wirkte sich nachteilig aus wie auch die unzureichende Treibstoffzuteilung für die wenigen vorhandenen Traktoren.

Seite 12-17

Allgemeiner Gesundheitszustand der russischen Bevölkerung im Bereich der Heeresgruppe M i t t e .

Der Gesundheitszustand der Zivilbevölkerung konnte im Verlaufe der letzten Monate trotz der angespannten Ernährungslage und der immer noch stark begrenzten Möglichkeiten auf dem Gebiet sanitärer Hilfsmittel und Einrichtungen im allgemeinen den besonderen Verhältnissen des Gebietes entsprechend als zufriedenstellend betrachtet werden. Ein ausgesprochener Mangel an Seife und sonstigen Reinigungsmitteln macht sich unliebsam bemerkbar und hat allgemein ein Ansteigen der Hautkrankheiten, insbesondere der Krätze, hervorgerufen. Die Verbreitung von Hautkrankheiten wird vielerorts durch den Mangel an Badestuben begünstigt. Die Erkrankungen an Fleckfieber gingen im allgemeinen etwas zurück, sind jedoch dort in einem Ansteigen begriffen, wo eine Einschleppung durch verlauste Flüchtlinge aus den Frontgebieten erfolgte. Seuchenartige Erkrankungen sind im grösseren Umfange bisher nicht aufgetreten. Geschlechtskrankheiten sind im allgemeinen nur vereinzelt festgestellt worden und hielten sich nach Ansicht deutscher und russischer Fachkreise in Grenzen, die z.Zt. zur Besorgnis keinen Anlaß geben. Die Klagen über den Mangel an Arzneimitteln und Impfstoffen halten weiterhin an. Die ärztliche Betreuung der Zivilbevölkerung kann im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die fachlichen Leistungen der russischen Ärzte sind nach Ansicht deutscher Militärärzte als sehr gering zu bewerten.

18-19

Verwaltung der Kreise im Generalbezirk Weissruthenien.

Neue Bezeichnung der Dienststelle der landeseigenen Verwaltung durch Erlaß des Generalkommissars vom 12.10.1942. Die Kreisverwaltung (früher Rayonverwaltung) ist mangelhaft besetzt, so daß ein Grossteil der Kreisaufgaben von den Gebietskommissaren durchgeführt werden muss.

- - -

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenunwesen.

In Lettland hat die Aktivität der Banden im Gebiet Wolmar nachgelassen. Es muss angenommen werden, daß sie sich z.T. aufgelöst haben. Dies wird durch eine bisher noch unbestätigte, vertrauliche Meldung erhärtet, wonach der "Bandenstab" beschlossen hat, die Gruppe aufzulösen, um sie bei der Bevölkerung unterzubringen. Entsprechende Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Andererseits läßt der Absprung eines Banditen bei der Gemeinde Anna, der mit Sendegerät ausgerüstet war jedoch vermuten, daß der "Bandenstab" immer noch in Verbindung mit den Sowjets steht.

Eine lebhafte Banditentätigkeit herrscht in den an der lettisch-russischen Grenze gelegenen Kreisen Lettgallens. In einzelnen Dörfern befinden sich immer noch Elemente, die schon früher mit den Kommunisten sympathisierten und heute die Banden unterstützen. Aus der Art des Auftretens und der Auswahl des Raubgutes ist zu folgern, daß sich an den Raubzügen auch einzelne Ortseinwohner beteiligen. Die Banditen sind fast immer mit Gewehren, Maschinenpistolen und Handgranaten ausgerüstet. Die Vernichtung der Räuber erschwert der Umstand, daß die Nachrichten erst 8 - 12 Stunden nach dem Geschehen bekannt werden, da die Beraubten die Banditen fürchten und erst dann die Meldung erstatten, wenn sie sich vor ihnen sicher glauben. Auch die schlechte Telefonverbindung in Lettgallen wirkt sich in der Banditenbekämpfung nachteilig aus.

Die Bandengefahr in Weissruthenien ist weiterhin akut.

Der Winter hat zwar örtlich eine gewisse Verminderung der Aktivität der Banden in Aktionen gebracht, was sich vor allem in der Zahl der Verluste auf deutscher Seite zeigt, (Oktober 175 Tote, 126 Verwundete, 42 Vermißte - November: 86 tot, 99 verwundet) aber keinen zahlenmässigen Schwund in den Banden selbst. Die Sorge um die Ernährung und eine relativ gesicherte Unterkunft zwingt die Banden einen Teil ihrer Aktivität zur Lösung dieser Schwierigkeiten zu opfern.

Die Entwicklung, daß die Banden sich ab Spätherbst zu straffer organisierten Truppenkörpern zusammenschlossen, hat durch den Winter keine Unterbrechung gefunden. Nach den Meldungen über Bandenbewegungen herrschen Bandengruppen in Stärken von 70 bis 200 Mann weiterhin vor.

178

Die kleineren Banden sind fast ausschliesslich zur Nahrungssuche oder als Vergeltungskommandos eingesetzt, führen aber auch Kampf- und Terroraufträge im Zuge dieser Aktionen mit durch.

Trotz zahlenmässiger Abnahme der Bandenanschläge (Oktober 612 - November 445 Anschläge) sind die Auswirkungen auf das Verkehrswesen noch immer besorgniserregend.

Die in dem besonders bandenverseuchten Gebiet nach eingehender Erkundungstätigkeit angesetzten Unternehmungen nahmen trotz Regens, Schnees und unglaublicher Grundlosigkeit des Bodens einen erfolgreichen Verlauf. Es konnten zahlreiche Bandenlager erstürmt und unübersehbare Mengen an Getreide und Vieh sowie Waffen und Munition in grosser Zahl erbeutet werden. An einem Tag wurden allein 2 Panzerwagen, 2 7,62 cm Kanonen und 2 4,7 cm Pakgeschütze erbeutet. Innerhalb von 5 Tagen wurden 1 383 Feindtote gezählt, die eigenen Verluste betrugen 7 Tote und 16 Verwundete.

In der Ukraine wurde im Kdr.-Bereich Shitomir der auf der Eisenbahn zwischen Jelsk und Bouniwitschi befindliche Kurierdienst des Gendarmeriepostens Jelsk, bestehend aus zwei Gendarmeriewachtmeistern, 10 Letten und 22 ukrainischen Schutzmännern, von Banditen überfallen. Bei dem Überfall wurden die beiden Gendarmeriewachtmeister, 9 lettische Schutzmänner, 7 ukrainische Schutzmänner und 9 im Zug mitfahrende Zivilpersonen getötet.

Den Banden war bekannt, daß regelmässig Mittwochs und Sonnabends die Waldbahn mit dem Kurierdienst zwischen den Gebieten Jelsk und Loltschitzi verkehrt. An der Überfallstelle grenzt der Wald etwa 15 - 20 m an das Bahngleis. Dort hatte die etwa 100 Mann starke Bandengruppe gut getarnte Feldstellungen ausgehoben. Die Banditen hatten an den Schienen ein Seil befestigt, an dem vorher die Laschen gelockert waren und ausserdem eine Mine angebracht war. Kurz vor Eintreffen des Zuges wurden die Schinen mit den Seilen auseinandergezogen, so daß der Zug entgleisen musste und ausserdem noch durch die Explosion der Minen beschädigt wurde. Vor der Lokomotive liefen zwei mit Holz verschalte Plattenwagen, die zur Verteidigung etwaiger Angriffe durch die darauf befindlichen 2 Gendarmerie-Wachtmeister und 32 Schutzmänner vorgesehen waren. Im Moment der Entgleisungen wurde der ganze Zug von den Banditen unter ein derartig starkes MG.-, MP.- und Gewehrfeuer genommen, daß die Aufnahme der Verteidigung nicht möglich war. Ausserdem wurden von den Banditen mehrere Handgranaten geworfen. Die meisten Männer sind während dieses 1. Feuerüberfalls bereits gefallen. Die beiden Gendarmeriewachtmeister wurden mit mehreren Kopfschüssen und ihrer Uniform beraubt vorgefunden.

Den Banditen fielen sämtliche im Zug befindliche

Waffen in die Hände, und zwar: 1 SMG, 3 LMG, 21 Gewehre, 2 Pistolen und Munition. Ausserdem nahmen die Banditen sämtliche Dienstausweise sowie die Armbinden der Schutzmänner mit.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

In Berlin gelang es, den ukrainischen Studenten Wasyl B e z c h l i b n y k , geb. 27.2.1913 in Sikoliw, wohnhaft Berlin O, Fischerstr. 25, Decknamen: B u r k u t , festzunehmen. Er führte das Gebiet Deutschland der illegalen Banderagruppe und stand unmittelbar mit der Bandera-Zentrale in Lemberg in Verbindung.

Nach vertraulicher Mitteilung sind Anfang November in den Rokitno-Sümpfen eine Anzahl sowjetische Fallschirmspringer abgesetzt worden. Diese Fallschirmspringer sind angeblich mit einer Banderabande aneinandergeraten, die sich gegenseitig im Gelände nicht dulden wollten. Bei dem sich entwickelnden Gefecht sollen eine Reihe Fallschirmspringer erschossen und andere verwundet worden sein. Die Banderabande hat angeblich einige moderne sowjetrussische Waffen erbeutet.

Bei der Festnahme eines Bandera-Anhängers in Poltawa wurden folgende gefälschte Stempel gefunden:

- Der Bürgermeister der Stadt Poltawa, Abteilung für Volksbildung -
- U-Ukrainischer Ordnungsdienst der Stadt Poltawa -
- Gemeldet am ..... bei Kommandantur Poltawa -.

Im Bezirk Nikolajew wurden 10 Personen wegen Verdachts der Zugehörigkeit zur Organisation Ukrainischer Nationalisten festgenommen. Unter ihnen befanden sich ein Schuldirektor sowie ein Starost.

Während der letzten Zeit sind in der Ukraine wieder eine grössere Anzahl Flugblätter der illegalen Banderagruppe erfaßt worden.

Ein Flugblatt trägt die Überschrift: "H u n g e r " und hat folgenden Wortlaut:

"U k r a i n e r !
Habt ihr schon etwas über die Hungersnot von 1932-33 gehört; wisst ihr, wie eure Brüder aus der Ostukraine zu Millionen umkamen, als Folge des durch die roten Banditen hervorgerufenen Hungers? Es nähert sich der Winter und mit ihm die kritische Spanne zwischen den Ernten. Die deutsche Verwaltung hat euch eurer Vorräte be-

raubt und wird euch ohne Hilfe vor dem drohenden Hunger lassen. Tausende und Millionen werden täglich umkommen.
Bauern, gebt kein lebendes Vieh ab; wenn es euch fortgenommen wird, schlachtet es und gebt es nicht dem Feinde, der euer Vieh nach Deutschland, Holland und Dänemark ausführt und das von euch Erarbeitete den dortigen verdeutschten Bauern verteilt, die jetzt schon 8 bis 10-mal mehr Vieh besitzen. Die deutsche Wirtschaftspolitik will aus unseren Landbesitzern Bettler machen, indem sie sie beraubt und aus jedem deutschen Gesinnungslumpen einen reichen Herrn. Wir werden das nicht zulassen. Wir lassen uns nicht berauben.
Wir werden alles verbergen!"

Im Kdr.-Bereich Charkow wurden eine Anzahl Flugblätter sichergestellt, die von der "Bezirksleitung der OUN für die Ostukraine" unterzeichnet waren. Diese Flugblätter wenden sich an die national gesinnte ukrainische Bevölkerung mit der Aufforderung, sich der Bewegung Banderas bedingungslos anzuschliessen zum gemeinsamen Kampf gegen die deutschen Okkupanten. In einem dieser Flugblätter heißt es:

"U k r a i n e r !
Durch ihre grobe Kolonialpolitik in der Ukraine haben die Deutschen eine gerechte Empörung unter allen Schichten unseres Volkes hervorgerufen. Die verblendeten und sich überhebenden Sieger vergessen, daß sie den leichten Sieg über die Bolschewisten im Jahre 1941 zum grossen Teil den Ukrainern verdanken. Unser Volk hat geholfen, das Moskauer Regime zu stürzen, indem es auf eine gesunde Vernunft der deutschen Staatsführung und auf die Anerkennung eines ukrainischen Staates rechnete. In der kurzen Zeit der deutschen Herrschaft ist von diesen Hoffnungen nur ein Rauch geblieben. Jetzt muss jeder Ukrainer begreifen, daß in uns der einzige Weg zum menschlichen freien Staatsleben ist - das ist der Weg eines organisierten Revolutionskampfes grosser Volksmassen für die selbständige Ukraine. Unsere Stunde naht. Die Welt befindet sich in einem Riesenkrieg. Unser stärkster Feind - der Moskauer Imperialismus - verblutet. Je weiter, desto mehr versiegen die Reserven, desto mehr ist Deutschland erschöpft. Auch England strengt seine Kräfte bis zum äussersten an. Mit der Kriegsdauer wachsen unsere Chancen. Wir dürfen den günstigen Augenblick nicht verpassen. Unser Erfolg hängt von unserem festen Bunde und von unserer Kraft im gemeinsamen Kampf ab.
Deshalb seid weise und organisiert euch. Gebt euern Gefühlen keinen freien Lauf".

In einem anderen Flugblatt heißt es:

"Das Moskauer Gefängnis stürzt zusammen. Und obgleich der blutgierige Stalin in seinem Todeskampf durch seine Agenten uns ein neues Paradies versprach, sagen wir voller Zorn, die alle Schrecknisse des Alten noch nicht vergessen haben:
Tod dem ganzen Moskau. Die besten Söhne der Ukraine haben mit ihrem Blut an den Wänden des Moskauer Gefängnisses die flammenden Worte des Urteils geschrieben:
Freiheit der Ukraine, Tod Moskau!
Die Ukraine ist von Moskau für immer durch die Berge von Leichen und einem Blutmeer getrennt. Wir wollen allen denen die Hände abhauen, die ihre Hände nach Moskau strecken oder bei fremden Herren um Hilfe bitten. Wer seinem Volk das beste Los wünscht, soll in die organisierten Reihen der Kämpfer für einen selbständigen ukrainischen Staat eintreten. Es lebe die OUN unter Führung Stefan B a n d e r a s !"

Im Kdr.-Bereich Rowno konnte wiederholt festgestellt werden, daß von Banditen durch Stempelaufdruck gekennzeichnete Karbowanez-Scheine in Umlauf gebracht worden waren. Es handelte sich um zwei verschiedene Stempel. Ein Stempel lautete "Heil Ukraine, Heil den Helden!" und der andere "Heil Bandera!"

R T8 Bd. 23 Koblenz

182

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 8. Januar 1943.

BIb - 237 -

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 36

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen !

233

183

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit.

Aufgrund einer angeblichen Weisung aus Moskau soll die Zivilbevölkerung von den Bandenangehörigen nunmehr schonend behandelt werden. Bürgermeister und Rayonchefs sowie Angehörige der einheimischen Schutzmannschaften sollen nicht mehr erschossen, sondern zwecks Vernehmung und Überprüfung zunächst in die Bandenlager mitgenommen werden. In den Lagern soll versucht werden, die Festgenommenen für die Mitarbeit zu gewinnen. Sie sollen dann mit entsprechenden Aufträgen wieder an ihren Wohnort entlassen werden.

Eine im Raum von Weißruthenien durchgeführte Grossaktion führte zu folgendem Ergebnis: 6 172 Banditen bezw. Bandenanhänger wurden unschädlich gemacht, über 10 gut ausgebaute Winterlager zerstört, darunter eines mit einem Fassungsvermögen für 1 000 Mann mit modernsten wirtschaftlichen Einrichtungen, 4 Panzerkampfwagen, 4 Artilleriegeschütze, 3 Pak, eine grosse Menge von Maschinen- und Handfeuerwaffen, grösse Mengen Artillerie- und Infanteriemunition wurden vernichtet oder erbeutet, erhebliche Mengen an landwirtschaftlichen Produkten und eine grosse Anzahl von Vieh wurde sichergestellt. An eigenen Verlusten waren 7 Tote und 17 Verwundete zu verzeichnen. Bei dieser Aktion erwies sich erneut, daß ein erfolgreicher Kampf gegen die Winterlager nur aufgrund von vorher durchgeführten Erkundungen möglich ist. Die Tarnung der Lager, insbesondere des vorerwähnten grossen Lagers, war so vollkommen, daß beim Durchstreifen des Geländes die Lager nicht entdeckt werden konnten und es erst durch nachrichtendienstliche Arbeit gelang, zum Erfolg zu kommen.

Kommunistische Bewegung in den Ostgebieten.

Vom Kdr.dSPudSD in Lettland wurden im Zuge der Aufrollung einer illegalen kommunistischen Gruppe 15 Personen festgenommen, die sich zur Begehung von Terror- und Sabotageakten zusammengeschlossen hatte. Diese Gruppe beabsichtigte anlässlich des "Tages der Oktoberrevolution" die Eisenbahnstrecke Sassenhof/Terensberg zu sprengen. Durch die Festnahme mehrerer Mitglieder der Organisation konnte das Vorhaben vereitelt werden. Der Leiter dieser Gruppe, der unter dem Decknamen "Viktor" bekannt war, wurde festgenommen. Er stand mit mehreren Arbeitern der Waffenwerkstatt in Riga in Verbindung, die auf seine Weisung Waffen und Munition entwendeten und durch Verbindungsleute an die Terrororganisation weiter leiteten. Die entwendeten Waffen wurden sichergestellt. Der Organisation konnten ausserdem 2 Morde nach-

BIb-238-164/62

Anlage zu den "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" Nr. 36

vom 8.I.1943.

Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Höherer SS- und Polizeiführer Nord
(SS-O'Gruf. Jeckeln)
Standort: R i g a

- - -

Befehlshaber dSPudSD O s t l a n d
(SS-Staf.Dr. Pifrader)
Standort d.Bfh.: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FS.,FT. Riga.
Standort d.EG.A: N a t a l j e w k a
N-Verbindungen: FT.,FS. Riga, FT. Nataljewka
Feldpost-Nr. 15 119.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. E s t l a n d
(SS-O'Stubaf.ORR.Dr.Sandberger)
Standort: R e v a l , Antoniusberg 16
Dienststellen in Dorpat, Pernau, Arensburg.
N-Verbindungen: FT.,FS. Reval, FS. Dorpat,
Feldpost-Nr. 23 007.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L e t t l a n d
(SS-Stubaf.RR.Dr. Lange)
Standort: R i g a , Moltkestr. 1
Aussendienststellen in Libau, Wolmar, Dünaburg, Mitau.
N-Verbindungen: FT. Riga,
FS. Riga, Libau, Wolmar, Dünaburg.
Feldpost-Nr. 15 437

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L i t a u e n
(H-Staf. Jäger)
Standort: K a u e n
Dienststellen in Wilna, Schaulen und Panewesch
N-Verbindungen: FS. Kauen und Wilna
Feldpost-Nr. 15 641.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W e i ß r u t h e n i e n
(H-O'Stubaf.RR. Strauch)
Standort: M i n s k
Dienststellen in Wileika und Baranowitsche
N-Verbindungen: FT.,FS. Minsk, FT. Baranowitsche und Wilaika.
Feldpost-Nr. 15 641.

Einsatzkommando 1
(H-O'Stubaf.Dr.Isselhorst)
Standort: K r a s n o g w a r d e j s k
N-Verbindungen: FT.Krasnogwardejsk.

Einsatzkommando 2
Standort: T o s s n o
Aussenstelle Nasswa.

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Mitte
(H-O'Gruf.v.d.Bach)
Standort: M o g i l e w

- - -

Einsatzgruppe B
(H-Brif. Naumann)
Standort: S m o l e n s k, Falkenhaus.
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Sonderkommando 7a
(H-O'Stubaf. Rapp)
Standort: O r e f i n o
N-Verbindungen: FT. Orefino
Feldpost-Nr. 10 811.

186

164/ 64

Sonderkommando 7b
(H-O'Stubaf. Raabe)
Standort: O r e l
N-Verbindungen: FT. Orel
Feldpost-Nr. 18 555

Einsatzkommando 8
(H-Stubaf.RR.Schindhelm)
Standort: M o g i l e w
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Einsatzkommando 9
(H-O'Stubaf. Wiebens)
Standort: W i t e b s k
N-Verbindungen: FT. Witebsk
Feldpost-Nr. 37 857

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Süd
(H-O'Gruf. Prützmann)
Standort: K i e w , Jungfernstieg 10

- - -

Befehlshaber dSPudSD U k r a i n e
(H-Gruf. Dr. Thomas)
Standort d.Bfh.: K i e w
N-Verbindungen: FT.,FS. Kiew
Standort d.EG.C: S t a r o b j e l s k
N-Verbindungen: FT. Kiew
Feldpost-Nr. 32 704

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W o l h y n i e n
(H-Stubaf.RR.Dr. Pütz)
Standort: R o w n o
N-Verbindungen: FS. Kiew

187

164/ 65

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S h i t o m i r
(H-Stubaf.Dr. Ernst Kaasmann
Standort: S h i t o m i r
N-Verbindungen: FS. Shitomir
Feldpost-Nr. 48 840

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. K i e w
(H-O'Stubaf.Dr. Ehrlinger)
Standort: K i e w
N-Verbindungen: FT. Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew und
FS. Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew
Feldpost-Nr. 35 102.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T s c h e r n i g o w
(H-Stubaf. Christensen)
Standort: T s c h e r n i g o w
N-Verbindungen: FT. Kiew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. N i k o l a j e w
(H-Stubaf.RR.Dr. Spanz)
Standort: N i k o l a j e w
N-Verbindungen: FT. Nikolajew.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. C h a r k o w
(H-Stubaf.RR.Dr. Kranebitter)
Standort: C h a r k o w
N-Verbindungen: FT. Charkow

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez.D n j e p r o p e t r o w s k
(H-Stubaf. Mulde)
Standort: D n j e p r o p e t r o w s k
N-Verbindungen: FT. Dnjepropetrowsk

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S t a l i n o
(H-O'Stubaf. Körting)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

188

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T a u r i e n
(H-Stubaf. Zapp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol

164 / 66

Sonderkommando 4a
(H-O'Stubaf. Steimle)
Standort: K u r s k
N-Verbindungen: FT. Kursk
Feldpost-Nr. 22 789

Sonderkommando 4b
(H-Stubaf. Suhr)
Standort: R o s t o w
N-Verbindungen: FT. Rostow
Feldpost-Nr. 34 310

Einsatzkommando 6
(H-O'Stubaf.ORR.Biberstein)
Standort: R o s t o w
N-Verbindungen: FT. Rostow
Feldpost-Nr. 35 979

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Kaukasien
(H-Gruf. Korsemann)
Standort: W o r o s c h i l o w s k .

- - -

Einsatzgruppe D
(H-Oberf. Bierkamp)
Standort: W o r o s c h i l o w s k
N-Verbindungen: FT. Woroschilowsk
Feldpost-Nr. 47 540

164/ 67

Sonderkommando 10a
(H-Stubaf.ORR.Dr. Christmann)
Standort: K r a s n o d a r
N-Verbindungen: FT. Krasnodar
Feldpost-Nr. 35 583

Sonderkommando 10b
(H-Stubaf. Persterer)
Standort: N a l t s c h i k
N-Verbindungen: FT. Naltschik

Einsatzkommando 11a
(H-O'Stubaf. Schultz)
Standort: W o r o s c h i l o w s k
N-Verbindungen: FT. Woroschilowsk

Einsatzkommando 11b
(H-Stubaf. Hersmann)
Standort: M a i k o p
N-Verbindungen: FT. Maikop

Einsatzkommando 12
(H-O'Stubaf.Günther Herrmann)
Standort: P j a t i g o r s k
N-Verbindungen: FT. Pjatigorsk
Feldpost-Nr. 42 942.

Sonderkommando A s t r a c h a n
Standort: E l i s t a
N-Verbindungen: FT. Elista.

- - -

BIb-239-

190

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 15.Jan.1943.

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 37

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer Bezug
nehmen !

I n h a l t s a n g a b e !

A. Gegner und Exekutivfragen.

Seite

Bandentätigkeit.

In Wjasma wurde eine Diversantengruppe gefaßt, die aus . 1
kommunistischen Funktionären bestand. Sie war von Moskau in den Bereich entsandt worden, um Banden zu organisieren, Bahnsprengungen vorzunehmen und Spionage zu treiben.

Weiter wurde in Smolensk eine illegale Organisation ausgehoben und 31 Festnahmen gemacht. Auch dieser Organisation waren vornehmlich Ausspähaufträge erteilt und Unterstützung der Banden aufgegeben. Die Ermittlungen dauern noch an.

Im Bereich des Kdrs.dSPudSD Kiew ist ebenfalls eine ille- 2-3
gale Organisation aufgerollt worden, die sich fast ausschliesslich aus NKWD-Leuten zusammensetzte und unter der Führung eines gewissen Warakow stand. Bei Warakow handelt es sich um einen berüchtigten Bandenführer, der monatelang mehrere Kreisgebiete unsicher gemacht und zu dessen Ergreifung wiederholt grössere Einheiten der Wehrmacht angesetzt worden waren.
Aufgefunden wurde ein Befehl der NKWD-Verwaltung Moskau, der ins einzelgehende Anweisungen zur Beschaffung von deutschen Dokumenten enthält.

Fallschirmspringer, Sabotage usw.

Die Festnahmen von Fallschirmspringern, die mit Ausspäh- 3-6
und Sabotageaufträgen hinter der Front und z.T. im Generalgouvernement abgesetzt worden sind, dauern an. Auf Bahnstrecken im Bereich des RK. Ostland wurden wieder eine Reihe von Minenanschlägen durchgeführt. Ebenso wurden die Telefonleitungen unterbrochen. Aufgefunden wurden Leichtmetallphiolen, Taschenuhren, Salzstreuer, die mit Sprengladungen versehen waren. Es ist festgestellt, daß Minen, die bei Sabotagehandlungen Verwendung finden sollen, in Brot eingebacken werden.

Ukrainische Widerstandsbewegung.

Im RK Ukraine und im Generalgouvernement wurden Druck- 6-8
schriften der Banderagruppe erfaßt, die den erschossenen Parteiführer M i r o n als ukrainischen Nationalhelden verherrlichen. In der Schrift ist u.a. folgendes gesagt: "Polen und Bolschewisten können Partisanen spielen, so viel sie wollen; es würde uns nicht interessieren, wenn sich die Schärfe des Partisanenkampfes nicht auch gegen uns richtete."

Im weiteren Verlauf der Aktion gegen die illegale Banderagruppe wurden von der Stapoleit Wien 2
" " " Oppeln 10
und " " " Hannover 55 Personen
festgenommen.

B. Lebensgebiete.

192

Seite

Das Hochschulwesen und die Wissenschaft in der Sowjetunion. 9

(Erörterungsergebnisse aus dem Bereich der Heeresgruppe Mitte)

Die Entwicklung des Hochschulwesens. 9-10

Der Aufbau der Hochschulen in der Sowjetunion. 11-13

Die Voraussetzungen zum Besuch einer Hochschule. 13-14

Der Studienbetrieb. 14-15

Altersmäßiger Aufbau und herkunftsmäßige Zusammensetzung der Studentenschaft, Frauenstudium. 15-16

Prüfungserfolge und Leistungen der Studenten. 16-17

Die Organisationen von Studenten und Dozenten. 17-20

Die Studien- und Begabtenförderung in der Sowjetunion. 20-23

Die Ausbildung der Dozenten. 23-26

Die Steuerung der Wissenschaft. 26-27

- -

Berichtigung der Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Anstelle ᛋᛋ-O'Stubaf. Wiebens (Einsatzkommando 9 auf S.3) ist zu setzen: ᛋᛋ-Stubaf. Dr.Buchardt.

- -

BIb - 240 - 193

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab -

Berlin, den 22. Januar 1943.

164/ 31

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 38

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer Bezug nehmen!

Inhaltsangabe!

A. Gegner und Exekutivfragen. 164/ 32

Bandenlage im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Weissruthenien:

Das Bandenunwesen ist nach wie vor das Problem des weissruthenischen Raumes. Im Monat Dezember ist ein Rückgang in der Zahl der Überfälle und der Verluste an Menschen und Material auf deutscher Seite festzustellen, der aber als Ursache nicht eine Schwächung der Banden, sondern vor allem den Umstand hat, daß eine geringere Angriffsfläche geboten ist. Seite 1-2

Andererseits häufen sich die Angriffe. Von den rd. 800 Staatsgütern, die im Monat Mai in Eigenbewirtschaftung übernommen wurden, sind Ende Dezember knapp nur 1/3 in deutscher Hand.

Im Monat Dezember wurden u.a. 146 Überfälle,
147 Eisenbahnsabotageakte
gemeldet. Die Verluste auf deutscher Seite betragen, nicht eingerechnete Verluste bei den Grossaktionen, insgesamt 247 Tote, gegenüber
385 toten Banditen.

In den letzten Wochen wurden im weissruthenischen Raum 4 Grossaktionen gestartet, nämlich das 2-3

Unternehmen München im Raum nördlich von Radoschkowitschi

Unternehmen Nürnberg im Raum ostwärts des Bonin-Sees

Unternehmen Hamburg im Raum von Slonim

Unternehmen Altona im Raum Kossow-Byten.

An diesen Aktionen waren insgesamt 14 Kommandos dSPudSD beteiligt und zeitweilig bis zu 450 Mann eingesetzt. Z.Zt. sind weitere Unternehmungen in den Räumen Slusk, Koidanow-Uzda und Naliboke-Wald in Vorbereitung, für die durch Kommandos dSPudSD Erkundungsarbeit in Angriff genommen ist.

Bandenlage im Bereich des Befehlshabers dSPudSD Ukraine: 4-5

In den besonders gefährdeten Gebieten Wolhynien - Podolien haben neuerdings 76 Gefechte,
78 Überfälle auf Ortschaften und
39 Anschläge auf Verkehrsanlagen
stattgefunden. Im nordwestlichen Teil des Bezirks Shitomir wurden grössere Operationen mit dem Ziel der Einkesselung starker Banden durchgeführt.
Feindverluste 354 Tote und 12 Gefangene.
Eine aus dem Kampfraum entkommene Bandengruppe soll über 100 Tote mit sich geführt haben. Einer anderen Gruppe gelang es nach Süden in das Gebiet Sarny auszuweichen.

Eine weitere Gruppe, die frühzeitig der Einkesselung entging, wurde inzwischen gestellt und verlor 20 Tote.

Im Generalbezirk Shitomir sind noch 2 grössere Banden in Stärke von 1 000 u.2 000 Mann festgestellt. Eine starke Bande sammelt sich nördlich von Rowno.

Verstärkung der Banden durch Flugzeuglandungen und regelrechte Musterungen unter der Bevölkerung nehmen zu. Häufig ist das Auftreten grösserer Banden in deutschen oder in Uniformen der Verbündeten. Neuerdings gefährden die Banden die wichtige Rollbahn Rowno - Kiew.

Auf der Krim hat sich ebenfalls die Bandentätigkeit verstärkt.

- -

3. Lebensgebiete

196

164/ 33

Allgemeine Lage und Stimmung der Bevölkerung im General=kommissariat Weißruthenien. Seite 6 - 8

Die allgemeine Stimmung und Haltung der Bevölkerung Weißru=theniens wird in den Städten durch Ernährungs- und Versorgungs=schwierigkeiten, auf dem Lande in erster Linie durch die Bandenfrage bestimmt. Wenn auch die Tätigkeit der Banden, so=weit sie durch Überfälle auf Stützpunkte, Brücken, Fahrzeuge oder durch Verluste an deutschen Menschen und Material usw. in Erscheinung trat, in der Berichtszeit merklich geringer war als bisher, so kann man daraus keinesfalls auf eine Befriedung des Generalkommissariats schließen. Größere Teile stehen kaum mehr unter deutschem Einfluß. Von seiten der zuständigen Stellen wird besonders von einer Gefährdung der Transportwege gespro=chen. Der Bandenterror läßt den derzeit befriedeten Teil Weiß=rutheniens, der mit etwa 60 % angenommen wird, für die landwirt=schaftliche Erfassung vollkommen ausfallen, sodaß geäußert wird, die Ernte wäre zwar zum größten Teil eingebracht, könne aber nicht erfaßt werden. Offenbar zeige die Bevölkerung infolge des anhaltenden und umfassenden materiellen und ideellen Banden=terrors keinerlei Anzeichen, ihren Dank für die neue Agrarord=nung in nachrichtendienstlicher und aktionsmäßiger Unterstüt=zung der Bandenbekämpfung abzustatten. Die Annahme, daß die Auflösung der Kolchosen die befreiten Landproletariermassen den organisierten Banden zugetrieben hätte, ist nach den bis=her gemachten Erfahrungen ein Fehlschluß. Auf Grund des Banden=terrors ist auch die Werbung für den Arbeitseinsatz im Reich, ob sie freiwillig oder zwangsweise durchgeführt wird, nicht erfolgreich. Allgemein ist ein Sinken in der Stimmung der Be=völkerung festzustellen, besonders beeinflußt durch die Banden auf der einen und die schwierige Ernährungslage in den Städten auf der anderen Seite.

164/34

197

Stellungnahme der Bevölkerung zum Weißruthenischen Einheimischen-Selbsthilfewerk: Seite 9 - 10

Entgegen den Aussagen der Führung des ESW kann eine Breitenwirkung dieser Organisation auf die weißruthenische Bevölkerung nicht festgestellt werden. Die Auswirkung der Tätigkeit des ESW ist nur gering und bezieht sich in erster Linie auf die bestehende Oberschicht und Führung der Organisation selbst. Darüber hinaus macht sich in der Führung des Selbsthilfewerkes eine zunehmende Unsicherheit und innere Zerissenheit bemerkbar. Zur Führung gegensätzlich eingestellte Kreise äußern, das ESW stünde "mit seiner linken Grenze bereits am Walde". Tatsachlich sind bereits auch Mitglieder des ESW und des Weißruthenischen Selbstschutzes zu den Banden übergelaufen. Die breite Bevölkerung beschäftigt sich nur wenig mit diesem Problem, zumal die politischen Auseinandersetzungen sich nur in den Führungskreisen abspielen. Im allgemeinen kann aber festgestellt werden, daß gerade von seiten der im ESW tätigen Emigranten, die im Sinne der volkspolitischen Konzeptionen Warschaus und Prags geschult sind, das volkspolitische Schwanken der deutschen Stellen erkannt und für eigene Zwecke ausgenutzt wird.

Deutsche Propaganda, Feindpropaganda, allgemeine Propaganda in Weißruthenien. Seite 11 - 16

Die gegnerische Flüsterpropaganda ist weiterhin umfassend, während die Flugblattpropaganda etwas abgenommen hat. Der Inhalt der feindlichen Propaganda weist immer mehr "vaterländische" Parolen auf und versucht, das "weißruthenische Volk" auch mit der weißruthenischen Sprache" anzusprechen. Die gesamte gegnerische Propaganda wird von der Bevölkerung kolportiert und erscheint ihr im Angesicht der Bandenmacht glaubwürdiger als die deutschen Nachrichten, die spärlich und oft veraltet zu ihr dringen.

Von einer umfassenden Propaganda kann bei den weißruthenischen einheimischen Zeitungen (3 Stück mit Gesamtauflage von rund 100.000)weiterhin nicht gesprochen werden.

Die Propagandaaktion bei der Bandenbekämpfung hat seit Mitte

Oktober bis Ende Dezember mit Hilfe des dafür organisierten Vertrauensapparates 7 Flugschriften mit einer Auflage von 610.000 Stück herausgebracht, die nach den ersten spärlichen Meldungen über die Auswirkungen Ansätze eines Interesses der Bevölkerung an dieser Aufklärung zeigen.

Bei Unternehmungen gegen Banden am 10. und 11. Januar 1943 wurde erstmalig eine Ju 88 zu kombiniertem Einsatz - Propagandamaterial, Bomben und Bordwaffen - eingesetzt.

Meldungen zur Lage des Rechtslebens im Generalbezirk Litauen.

Anpassungsverordnung vom 28.9.1942: Seite 17

Die Anpassungsverordnung stößt auf Ablehnung durch litauische Justizkreise. Die darin vorgesehene Möglichkeit der analogen Rechtsanwendung und der rückwirkenden Kraft wird als im Widerspruch zum Rechtsempfinden des litauischen Volkes empfunden. Außerdem besteht Unklarheit, ob sie schon in Kraft getreten sei. Jedenfalls sei sie bisher im Amtsblatt des Generalkommissars in Litauen noch nicht veröffentlicht worden.

Seite 18

Plan zur Einführung einer Verbrauchsregelungsstrafverordnung:

Gegen die Einführung einer Verbrauchsregelungs-Strafverordnung, solange in Litauen keine geordnete Verbrauchsregelung bestehe, die jedem Litauer wenigstens das Existenzminimum an Lebensmitteln und Kleidung sichere.

Lenkung der landeseigenen Strafrechtspflege: Seite 18

In litauischen Justizkreisen wird es als ein unzulässiger Einblick in die Unabhängigkeit der Gerichte gesehen, wenn vom Leiter der Staatsanwaltschaft beim deutschen Gericht an die litauische Staatsanwaltschaft die Weisung ergeht, Berufung einzulegen, wenn der Strafausspruch von der erteilten Weisung abweiche.

Seite 18 - 19

Eingriffe litauischer Gerichte in Anordnungen der Zivilverwaltung durch Urteile in bürgerlichen Rechtsstreitfällen:

Litauische Gerichte versuchen durch Urteile oder sonstige Anordnungen, Maßnahmen der Zivilverwaltung zu umgehen. Es handelt sich dabei um Streitigkeiten, die sich auf den Besitz von landwirtschaftlichen Grundstücken beziehen. Den litauischen Gerichten ist zwar gestattet, den in der letzten Zeit verletzten Besitz herzustellen, jedoch Besitzverhältnisse von früher in ihren Entscheidungen nicht abzuändern.

Gegen diese Anordnung haben jedoch litauische Gerichte verstoßen. Der Konflikt wurde dadurch beseitigt, daß nunmehr die Gerichte verpflichtet sind, vor Erteilung des Vollstreckungsbefehls an den Gerichtsvollzieher das Einverständnis des zuständigen Landwirtschaftsführers einzuholen.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Weißruthenien.

Landwirtschaft: Seite 20 - 21

Die Lage der Landwirtschaft wird durch die Bandentätigkeit beeinflußt. Die Ernteergebnisse müssen als äußerst gering angesprochen werden. Auch die Herbstbestellung wurde trotz Bandentätigkeit weitgehendst durchgeführt.

Arbeitseinsatzlage: Seite 21 - 25

Die Anwerbung von Arbeitskräften für den Reichseinsatz wird durch die Bandentätigkeit erschwert oder sogar unmöglich gemacht. Die Zustellung der Ostarbeiterpost ist immer noch nicht gewährleistet.

164/ 37 200

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenlage im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Weissruthenien:

Das Bandenunwesen ist nach wie vor das Problem des weißruthenischen Raumes. Zwar hat im Monat Dezember die Tätigkeit der Banden und Terrorgruppen merklich nachgelassen; die Zahl der Überfälle auf Stützpunkte, Betriebe, Brücken, Fahrzeuge usw. ist geringer als im Vormonat. Auch die Verluste an Menschen und Material auf deutscher Seite sind niedriger als bisher.

Es liegt also nicht an der Schwäche der Banden, wenn die Statistiken der letzten Zeit geringere Verluste zeigen, sondern nur an der geringeren Angriffsfläche, welche den Banden geboten wurde. Eine gewisse Rolle spielten auch die Wetterverhältnisse. Frost und Schnee zwangen die Banden zu einer erhöhten Aufmerksamkeit. Um ihre Wintervorräte nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen, vermeiden sie, abgesehen von ihren eigenen Angriffsoperationen, Zusammenstösse mit grösseren Einheiten.

Andererseits werden Angriffe selbst schon auf Rayonstädte immer häufiger, wobei z.T. lebenswichtigste und wehrwirtschaftliche Gebäude und Einrichtungen lahmgelegt oder vollkommen vernichtet werden (z.B. Elektrizitätswerke, Mühlen, Unterkünfte usw.).

Am offensichtlichsten sind die Bandenerfolge bei den Staatsgütern, den ehemaligen Sowchosen. Von den rd. 800 Staatsgütern, die bis zum Monat Mai 1942 in Eigenbewirtschaftung der L.O. waren, sind Ende Dezember 1942 noch knapp 1/3 fest in deutscher Hand.

In der letzter Zeit häuft sich das Überlaufen von einheimischen Schutzmannschaftsangehörigen zu den Banden; auch die einheimische Intelligenz beginnt "abzubröckeln". So liefen z.B. im Rayon Koydanow bei Minsk in der 2. Dezemberhälfte allein 23 Intelligenzler zu den Banden über (Rayonagronom, -Schulinspektor, -Landmesser, -Arzt usw., alles Angehörige des Weissruthenischen Einheimischen Selbsthilfewerkes ESW).

- - -

Der Umfang der Bandentätigkeit im Dezember ergibt sich aus folgenden Zahlen:

1. Überfälle auf Wirtschaftseinrichtungen bezw. -betriebe, Verwaltungseinrichtungen usw. 146 Fälle.
2. Eisenbahn-Sabotageakte (95% der Fälle Sprengungen, der Rest Zerstörung von Eisenbahn-Einrichtungen) 147 "
   Davon erfolgten in 17 Fällen nach der Sprengung

164/ 38

201

Kampfhandlungen mit angreifenden Bandengruppen. Durch Polizei, Wehrmacht und Bahnschutz konnten insgesamt 55 Eisenbahn-Sabotageakte verhütet werden.

3. Brückensprengungen bezw. Abbrennen von Brücken — 17 Fälle
4. Überfälle auf Fahrzeuge — 17 "
5. Zerstörungen von Nachrichtenverbindungen — 39 "
6. Gefechtsberührungen zwischen Wehrmacht, Polizeiverbänden aller Art und Banden -die 4 nachfolgend erwähnten Grossaktionen nicht gerechnet- Diese Gefechtsberührungen fanden meistens statt bei Geleitzugssicherungen, Brückenwachen, Schienenkontrollen usw. — 88 "
7. Verluste auf deutscher Seite, nicht eingerechnet die Verluste bei den Grossaktionen für die

Wehrmacht:	140 Tote,	130 Verwundete
Polizei (Deutsche):	15 "	11 "
polizeil.Hilfskräfte:	70 "	16 "
Zollgrenzschutz, OT u.a.:	22 "	7 "
insgesamt:	247 Tote	164 Verwundete.

Demgegenüber stehen
nachgewiesene 385 tote Banditen.

\- - -

In den letzten Wochen wurden im weissruthenischen Raum insgesamt 4 Grossaktionen unter Einsatz aktiver W- bezw. Polizeiregimenter gestartet. Die Erkundungen zu diesen Unternehmungen wurden von Kommandos der SPudSD durchgeführt:

1. Unternehmen München im Raum nördlich von Radoschkowitschi.

Die Banden hatten während der Gefechtsberührung insgesamt 63 Tote; 6 Gefangene konnten gemacht werden. Eigene Verluste sind nicht eingetreten. Die Beute an Vieh, Getreide, Lebensmittel, Waffen und Munition war beträchtlich. Insgesamt wurden 14 Bandenlager zerstört.

2. Unternehmen Nürnberg im Raum ostwärts des Bonin-Sees.

Die Banditen verloren während der Gefechtsberührungen 168 Tote. Eigene Verluste: 1 Toter und 1 Verwundeter. Auch hier ist die Beute an Ausrüstungsgegenständen und Verpflogungsvorräten gross gewesen.

3. Unternehmen Hamburg im Raum von Slonim.

Es ist der bisher grösste Erfolg im weissruthenischen Raum. Die Angaben der Erkundungskommandos dSPudSD waren so genau, daß jedes Lager aufgefunden wurde. In zahlreichen Gefechten wurden 1 676 Banditen getötet. Ferner wurden 1 510 bandenverdächtige Personen erschossen. Unter der sehr grossen Beute befanden sich 4 Panzerkampfwagen und 8 Geschütze bezw. Pakgeschütze. Die Vieh- und Getreidemengen sind fast unschätzbar. In den Gemeinden, die in dem Aktionsbereich lagen, wurden ausserdem 2 658 Juden sowie 30 Zigeuner gestellt. Eigene Verluste 7 Tote und 18 Verwundete.

4. Unternehmen Altona im Raum Kossow-Byten.

Diese Aktion galt einer während des Unternehmens Hamburg nach Süden durchgebrochenen grösseren Bandengruppe. Die Erkundung wurde während des Ablaufs des Unternehmens durch die sicherheitspolizeilichen Kommandos durchgeführt. Die Bande verlor in Gefechtsberührung 97 Tote. Ferner wurden in diesem Raum 785 bandenverdächtige Personen erschossen und 126 Juden und 24 Zigeuner gestellt. Die Beute an Vieh und Lebensmitteln war beträchtlich, die an Waffen und Munition nicht sehr gross. Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

An diesen 4 Aktionen haben insgesamt 14 Kommandos der Sicherheitspolizei und des SD entweder als Erkundungskommando vor- und während derselben teilgenommen, oder aber sie waren als Sonderkommandos der kämpfenden Truppe zugeteilt und nahmen dann aktiv an der Bandenbekämpfung teil. Die Gesamtzahl der eingesetzten Männer betrug zeitweilig bis zu 450 Mann. Während des Unternehmens Hamburg waren sämtliche eingesetzten Kommandos an der aktiven Bekämpfung beteiligt.

Z.Zt. sind zur Vorbereitung weiterer Unternehmen drei Hauptkommandos für die Räume Slusk, Koidanow-Uzda, Naliboke-Wald eingesetzt. Von diesen Hauptkommandos aus sind die betreffenden Räume durch 10 Teilkommandos belegt. Die Gesamtstärke der drei Hauptkommandos beträgt rd. 250 Mann. Ein kleineres Kommando ist in dem Raum Rudens-Schazk eingesetzt. Hier soll vor allem der Wechsel zwischen dem rückwärtigen Heeresgebiet und dem weissruthenischen Raum beobachtet werden. Zu diesen Sonderkommandos kommt noch die Erkundungsarbeit der Hauptaussenstellen Wilejka, Baranowitsche und Hansewitsche.

Bandenlage im Bereich des Befehlshabers dSPudSD Ukraine: 164/ 40 203

Über die Bandentätigkeit in den besonders gefährdeten Gebieten Wolhynien - Podolien und Shitomir liegen neuerdings folgende Zahlen vor:

Gefechte:		Überfälle auf Ortschaften:	
Wolhynien-Podolien	47	Wolhynien-Podolien	42
Shitomir	29	Shitomir	36

Anschläge auf Eisenbahn und sonstige Verkehrsanlagen:

Wolhynien-Podolien	26
Shitomir	13

Anschläge auf Eisenbahnen haben durchschnittlich jeden Tag stattgefunden. In den letzten Wochen wurden 3 Bahnhöfe vollkommen zerstört.

Recht erheblicher Schaden entstand durch die teilweise oder vollkommende Zerstörung von 6 Staatsgütern.

- - -

Von Truppenpolizei und Einheiten der Wehrmacht wurden im nordwestlichen Teil des Generalbezirks Shitomir Operationen durchgeführt mit dem Ziel der Einkesselung starker Banden im Raum mit Mittelpunkt Salizowka im Süden und Toniez im Norden. Es gelang, die Masse der Banden in Nordost-Richtung abzudrängen sowie den Zuzug weiterer Banden aus Nordrichtung abzustoppen. Bisherige Feindverluste 354 Tote und 12 Gefangene.

Eine mittelstarke Bandengruppe, die aus dem Kampfraum in das Pripjet-Sumpfgebiet entkommen konnte, soll über 100 Tote und weit mehr Verletzte mit sich geführt haben. Eine weitere Gruppe, der es gelang, sich nach Süden zurückzuziehen, versucht anscheinend in das Gebiet Sarny (Generalbezirk Rowno) auszuweichen. Eine Bandengruppe, die infolge Nebels ebenfalls frühzeitig der Einkesselung entging, wurde inzwischen gestellt und verlor 20 Tote, darunter 4 sowjetische Offiziere. Im Generalbezirk Shitomir sind noch 2 grössere Banden in Stärke von 1 000 und 2 000 Mann festgestellt. Eine starke Bande sammelt sich nördlich von Rowno.

Einen beachtlichen Erfolg erzielten örtliche Gendarmeriekräfte unterstützt von Schutzmannschaften, die im Raum Shitomir-Sankow-Boruska eine nach Norden abziehende Bande angriffen und dabei 33 Bandenangehörige erschossen.

- - -

164/ 41

204

Im Raum Owrutsch wurde ein Kommando Slowaken von Banditen überfallen. Von den 17 in Gefangenschaft geratenen Slowaken wurde ein Verwundeter zu seiner Einheit zurückgeschickt. Er erhielt von dem Führer der Banden einen Passierschein durch das bandengefährdete Gebiet. Wie der Zurückgeschickte angibt, hat man ihn und seine Kameraden gut behandelt und beabsichtigt, wie er aus den Gesprächen der Banditen entnommen haben will, die Gefangenen nach Moskau zu schaffen, wo sie über den Rundfunk zu ihren Landsleuten sprechen sollen.

Nach Aussage einer Banditin, die im Kommandeurbereich Charkow vor einiger Zeit festgenommen wurde, befanden sich bei ihrer Gruppe 12 Ungarn. Sie waren von den Banditen gefangengenommen worden und werden nun als Kundschafter benutzt. Nach Angaben dieser Banditin sollen in den Monaten Oktober und November über 400 Männer und 100 Mädchen in dem gleichen Gebiet wie sie mit Flugzeugen abgesetzt worden sein. Die Mädchen sollen alle als Minenlegerinnen ausgebildet sein.

Die Verstärkung der Banden durch Flugzeuglandungen ist in zunehmendem Maße festzustellen. Auf diesem Wege erhielt allein eine Bande 100 Mann Zuzug.

Es häufen sich die Fälle, daß Ortsbewohner regelrecht gemustert und zur Verstärkung mitgenommen werden. Auch die Fälle, daß grössere Banden in deutschen oder in Uniformen der Verbündeten auftraten, haben in letzter Zeit ausserordentlich zugenommen. Es wurden z.B. in Tschernigow von Banditen, die in ungarischen Uniformen mit einem LKW auf einem Staatsgut vorgefahren waren, u.a. 11 Schweine mitgenommen.

- - -

Ein Überfall auf 3 PKW's auf der Rollbahn Rowno - Kiew zwischen Rowno und Korzec bestätigt die bereits seit längerer Zeit befürchtete Gefährdung dieser wichtigen Rollbahn. Bei der Besetzung der Ortschaft Ludwipol (20 km nördlich der Rollbahn zwischen Rowno und Korzec) wurden durch Banden die 70 Insassen eines Erziehungslagers befreit.

- - -

Auf der Krim hat sich die Bandentätigkeit verstärkt. Es erfolgte eine Reihe von Überfällen von Banden aus dem Jailagebirge. Einige Unternehmen von Schutzmannschaften sowie grössere Aktionen einer rumänischen Einheit waren erfolgreich.

- - -

BIb-241- 164/656 205

Anlage zu den "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" Nr. 40
vom 5.II.1943.

Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Höherer SS- und Polizeiführer Nord
(SS-O'Gruf. Jeckeln)
Standort? R i g a

- - -

Befehlshaber dSPudSD O s t l a n d
(SS-Oberf. Dr. Pifrader)
Standort: d.Bfh.: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FS.,FT. Riga.
Standort d.EG.A: N a t a l j e w k a
N-Verbindungen: FT., FS. Riga, FT. Nataljewka
Feldpost-Nr. 15 119.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. E s t l a n d
(SS-O'Stubaf.ORR.Dr. Sandberger)
Standort: R e v a l , Antoniusberg 16
Dienststellen in Dorpat, Pernau, Arensburg.
N-Verbindungen: FT.,FS. Reval, FS. Dorpat,
Feldpost-Nr. 23 007.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L e t t l a n d
(SS-Stubaf.RR.Dr. Lange)
Standort: R i g a , Moltkestr. 1
Aussendienststellen in Libau, Wolmar, Dünaburg, Mitau.
N-Verbindungen: FT. Riga,
FS. Riga, Libau, Wolmar, Dünaburg.
Feldpost-Nr. 15 437

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L i t a u e n
(SS-Staf. Jäger)
Standort: K a u e n
Dienststellen in Wilna, Schauler, Ponewesch
N-Verbindungen: FS. Kauen und Wilna
Feldpost-Nr. 15 641.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W e i ß r u t h e n i e n
(SS-O'Stubaf.RR. Strauch)
Standort: M i n s k
Dienststellen in Wilcika und Baranowitsche
N-Verbindungen: FT., FS. Minsk, FT. Baranowitsche und Wilcika.
Feldpost-Nr. 15 641.

Einsatzkommando 1
(SS-O'Stubaf.Dr.Isselhorst)
Standort: G a t s c h i n e

Einsatzkommando 2
Standort: L o k n j a
Aussenstelle Nasswa.
N-Verbindungen: FT.Loknja

Einsatzkommando 3
(SS-O'Stubaf. Traut)
Standort: P l e s k a u
N-Verbindungen: FT. Pleskau.

- - -

Höherer SS- und Polizeiführer Mitte
(SS-O'Gruf. v.d.Bach)
Standort: M o g i l e w

- - -

Einsatzgruppe B
(SS-Brif. Naumann)
Standort: S m o l e n s k , Falkenhaus.
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Sonderkommando 7a
(SS-O'Stubaf Rapp)
Standort: O r e f i n o
N-Verbindungen: FT. Orefino
Feldpost-Nr. 10811.

Sonderkommando 7b
(H-O'Stubaf. Raabe)
Standort: O r e l
N-Verbindungen: FT. Orel
Feldpost-Nr. 18 555

Einsatzkommando 8
(H-Stubaf.RR.Schindhelm)
Standort: M o g i l e w
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Einsatzkommando 9
(H-Stubaf. Dr. Buchardt)
Standort: W i t e b s k
N-Verbindungen: FT. Witebsk
Feldpost-Nr. 37 857

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Süd
(H-O'Gruf. Prützmann)
Standort: K i e w , Jungfernstieg 10

- - -

Befehlshaber dSPudSD U k r a i n e
(H-Gruf.Dr. Thomas)
Standort d.Bfh.: K i e w
N-Verbindungen: FT., FS. Kiew
Standort d.EG.C: P o l t a w a
N-Verbindungen: FT. Poltawa
Feldpost-Nr. 32 704

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W o l h y n i e n
(H-Stubaf.RR.Dr.Pütz)
Standort: R o w n o
N-Verbindungen: FS. Kiew

164/659 208

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S h i t o m i r
(H-Stubaf.Dr. Ernst Kaussmann)
Standort: S h i t.o m i r
N-Verbindungen: FS. Shitomir
Feldpost-Nr. 48 840

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. K i e w
(H-O'Stubaf.Dr. Ehrlinger)
Standort: K i e w
N-Verbindungen: FT. Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew und
FS. Kiew üb.Bfh.dSPudSD Kiew
Feldpost-Nr. 35 102

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T s c h e r n i g o w
(H-Stubaf.Christensen)
Standort: T s c h e r n i g o w
N-Verbindungen: FT. Kiew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. N i k o l a j e w
(H-Stubaf.RR.Dr. Spann)
Standort: N i k o l a j e w
N-Verbindungen: FT.Nikolajew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. C h a r k o w
(H-Stubaf.RR.Dr. Kranebitter)
Standort: C h a r k o w
N-Verbindungen: FT. Charkow

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez.D n j e p r o p e t r o w s k
(H-Stubaf. Mulde)
Standort: D n j e p r o p e t r o w s k
N-Verbindungen: FT. Dnjepropetrowsk

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S t a l i n o
(H-O'Stubaf. Körting)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T a u r i e r
(SS-Stubaf. Zapp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol

Sonderkommando 4a
(SS-O'Stubaf. Steimle)
Standort: K u r s k
N-Verbindungen: FT. Kursk
Feldpost-Nr. 22 789

Sonderkommando 4b
(SS-Stubaf. Suhr)
Standort: R o s t o w
N-Verbindungen: FT. Rostow
Feldpost-Nr. 34 310

Einsatzkommando 6
(SS-O'Stubaf.ORR.Biberstein)
Standort: R o s t o w
N-Verbindungen: FT. Rostow
Feldpost-Nr. 35 979

- - -

Höherer SS- und Polizeiführer Kaukasien
(-SS-Gruf. Korsemann)
Standort: S i m f e r o p o l

- - -

Einsatzgruppe D
(SS-Oberf. Bierkamp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol
Feldpost-Nr. 47 540

210

164/661

Sonderkommando 10a
(H-Stubaf.ORR.Dr. Ohristmann)
Standort: a.d.Marsch
Feldpost-Nr. 35 583

Sonderkommando 10b
(H-Stubaf.Persterer)
Standort: a.d.Marsch

Einsatzkommando 11a
(H-Stubaf.Hersmann)
Standort: a.d.Marsch

Einsatzkommando 11b
(H-O'Stubaf.Schultz)
Standort: a.d.Marsch

Einsatzkommando 12
(H-O'Stubaf.Günther Herrmann)
Standort: a.d.Marsch
Feldpost-Nr. 42 942.

- - -

BIb- 242-

211

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
- Kommandostab -

Berlin, den 12. Februar 1943.

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 41

Bei Rückfragen bitte auf
obige Nummer der Meldung
Bezug nehmen.

Inhaltsangabe.

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Litauen.

Drei Banditengruppe in Stärke von 500 Mann halten sich an der weissruthenisch-litauischen Grenze im Dreieck Czeremszyce-Bruzy-Luze auf. Sie erwarten einen Angriff und haben die Bewohner aus den genannten Dörfern evakuiert. Seite 1
Bandenüberfälle fanden statt am 27.1. in Budoicie, am 24.1. in Holodiszki, Rudizinski und Dobra, am 25.1. in Grombinentai und am 26.1. in Poluknia.
Bei einer Aktion in Rolkischken wurden von einer Banditengruppe, die im September nach Besuch einer Agentenschule in Moskau durch die Front geschleust wurde, 16 Personen festgenommen. 2
Weitere Banditenüberfälle ereigneten sich am 31.1. in Palokai, am 1.2. in Ockocicze, am 2.2. in Joniskis.
Am gleichen Tage wurde eine Aktion gegen die Banditen im Gebiet von Schilany durchgeführt, die Ortschaften von Bandenangehörigen gesäubert und Bunker zerstört.

Bandenbekämpfung im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Weissruthenien.

Bei dem Unternehmen "Erntefest I", das an der Nahtstelle Rückwärtiges Heeresgebiet und Weissruthenien gestartet wurde, wurden insgesamt 805 Banditen im Kampf und 1.165 Personen wegen Bandenbegünstigung erschossen. 18 Bunker wurden zerstört und 1.308 Personen zum Arbeitseinsatz im Reich erfasst. Eine Reihe von Waffen und Ausrüstungsgegenständen wurde erfasst und erhebliche Mengen an Vieh sichergestellt. 3

Bandenlage im Bereich des BdS. Ukraine.

Am 26.1. hat der Sowjet-Sender Ukraine einen Appell an die Partisanen und Partisaninnen durchgegeben in dem er unter dem Hinweis auf die Erfolge der Roten Armee Stalins Forderung "Vorwärts zur Vernichtung der deutschen Okkupanten und zu ihrer Vertreibung aus unserer Heimat" als Losung herausstellt. 3 - 4

Die Zahl der Eisenbahnanschläge ist infolge Zerschlagung einer stärkeren Bande, die sich hauptsächlich damit befasste und in Auswirkung erhöhter Bahnsicherungsmassnahmen etwas zurückgedämmt worden.
Unterstützung der Banden durch Abwurf von Nachschub und Absetzen von Fallschirmspringern hat sich weiterhin gesteigert.
Die Banditen versuchen, kleinere Städte zur Übergabe zu veranlassen.
Mehr als bisher werden von den Banden Familienmitglieder von Schutzmannschafts-Angehörigen ermordet

oder verschleppt (in einer Woche allein 120). Seite
Durch verstärkte Flugblattpropaganda ist es den Banden 5
gelungen, die Zahl der Überläufer aus den Schutzmannschaften und auch aus den Reihen der bisher als zuverlässig angesehenen Kosakenformationen zu vermehren.
Zu den beiden Hauptzentren der Bandenansammlung 5 - 6
"Nassos Dreieck" und Raum nördlich der Bahnlinie Lüniniez - Ptitsch ist als drittes Aufmarschgebiet der Raum zwischen Stolin - Sarny - Olewsk hinzugekommen. Dort hat sich das Schwergewicht der Bandentätigkeit neuerdings mehr nach Süden, in den Raum von Sarny - Kostopol verlagert.
Die Ortschaft Berezne wurde von Banden angegriffen und zur Übergabe aufgefordert. In Pinsk erfolgte ein Überfall auf das Gefängnis. Die Rayonstadt Morcze musste nach einem Angriff der Bande, der mit Granatwerfern und Pak vorgetragen worden war, geräumt werden. Aufforderungen zur Übergabe sind ausserdem in Kostopol und Moroczna erfolgt. In Slawut wurde das Sprengstofflager der Oberförsterei geplündert.
Im Gen.Bez. Tschernigow wurden die Ortschaften des 7
Rayons Howo-Bassan durchgekämmt und 2.746 Personen wegen Bandenbegünstigung festgenommen.
Im Bereich des Gen.Bez. Shitomir wurde gegen die Kolpakbande ein grösseres Unternehmen durchgeführt, das wegen zu schwacher Kräfte nicht zur restlosen Vernichtung der Bande führen konnte. Der Rest der Banditen ist über die Bahn Pinsk - Gomel nach Norden ausgewichen.

Ukrainische Widerstandsbwegung.

Im Zuge der weiteren Aufrollung der Bandera-Gruppe wurden 8 - 9
durch die Stapoleitstelle Berlin in letzter Zeit 136 Personen festgenommen, darunter die wesentlichsten Funktionäre. Auch die Frauenorganisation konnte erfasst werden.
Die OUN - Bandera-Gruppe hat im Bereich des BdS Kiew eine erhöhte Flugblattpropaganda entwickelt. 15 verschiedene Flugschriften wurden erfasst. Bei der Festnahme von weiteren 38 Bandera-Funktionären durch den BdS Kiew ergab sich u.a., dass die Organisation über erhebliche Geldmittel verfügt.
Nach vertraulichen Meldungen ist in letzter Zeit eine starke Annäherung zwischen Bandera- und Melnyk-Anhängern festzustellen.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Stimmung der Bevölkerung im Gen.-Kommissariat Estland im Zusammenhang mit der militärischen Lage.

Diskussionen über die Möglichkeit einer Räumung Est- 10
lands durch die Deutschen ohne Rückkehr der Bolschewisten. Gerüchte über geplante Landungen anglo-amerikanischer Truppen bei Murmansk und folgender Besetzung Finnlands sowie Hoffnung auf die Behebung der derzeiti-

gen wirtschaftlichen Notlage des estnischen Volkes durch Unterstützung Amerikas auf dem Wege über Finnland. Besonders starke Gerüchtebildung in Intelligenzkreisen über geplante Invasionsversuche alliierter Streitkräfte in Skandinavien unter stetiger Hervorhebung des besonders freundschaftlichen Verhältnisses Finnlands zu den USA. Allgemeine leichte Stabilisierung der Stimmung der Bevölkerung. Grund hierfür: Angst vor dem Bolschewismus. Seite

Stimmungsmässige Auswirkungen von Nachrichten über das Überlaufen von Esten bei Welikije Luki.

In estnischen Kreisen wird die Entlassung dieser Esten in das Generalkommissariat Estland als unbedingt erwünscht bezeichnet und darauf verwiesen, dass dadurch eine wesentliche Beeinflussung der Stimmung des Volkes erfolgen könnte. 12 - 13

Volkstum und Volksgesundheit.

Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Estlandscheden und Esten im Gen.Kommissariat Estland.

Meldungen besagen, dass von estnischer Seite behauptet wird, Schweden würden bei den Deutschen mit ihren Klagen leichter Genör finden als Esten. Missbilligende Ausserungen über angeblich besonders gute Behandlung von Estlandschweden im Deutschen Reich. 14

Lage auf dem Gebiet der Geschlechtskrankheiten im Bereich des Reichskommissariats Ukraine.

Zunahme der Geschlechtskrankheiten fast im gesamten Bereich. Starke Belegung der Kliniken mit einheimischen geschlechtskranken Frauen. Zunahme der Geschlechtskrankheiten betrifft nicht nur die einheimische Bevölkerung, sondern auch die Reichsdeutschen. Ursachen: Mangel an ausgebildeten Ärzten und notwendigen Medikamenten sowie Ansteigen der heimlichen Prostitution, meist, um materielle Vergünstigungen zu erhalten. Einschleppung der Geschlechtskrankheiten aus dem Generalgouvernement sowie Anzeichen des Versuches von bolschewistischer Seite, deutsche Militär- und Zivilpersonen durch infizierte Dirnen mit Geschlechtskrankheiten anzustecken. 14 - 17

Schulwesen im Bereich der Heeresgruppe Mitte.

Der Schulbetrieb wurde in den meisten Städten und Dörfern des Bereichs der Heeresgruppe Mitte dank der Vorarbeiten der deutschen militärischen Dienststellen bereits im Sommer 1942 aufgenommen. Gegenwärtig beträgt die Zahl der im Bereich bereits eröffneten 4- und 7-klassigen Volksschulen etwa 3.500. Die russische Bevölkerung hat ein sehr starkes Interesse an der Aufnahme des Schulunterrichtes. Zur Zeit sind etwa 500.000 An- 18 - 24

meldungen erfolgt (lo % der Bevölkerung gegenüber 17 % für ganz Russland nach der sowjetischen Statistik von 1938/39). Der Wissensstand der Schüler ist verhältnismässig gut. Die Durchführung des Schulbetriebes leidet noch unter grösseren äusseren Schwierigkeiten. Zur Behebung des Lehrernachwuchses ist mit dem Aufbau von Lehrerseminaren begonnen worden. Um dem ausserordentlich grossen Mangel an Fachkräften im gesamten Gebiet zu steuern, wurden Berufsfachschulen gegründet. Von deutschen militärischen Stellen ist eine Schulpflicht, die sich auf alle Kinder vom 8. - 12. Lebensjahr erstrecken soll, geplant. Die Meldungen heben hervor, dass durch die im Unterrichtswesen eingeleiteten Massnahmen die Haltung der Bevölkerung positiv beeinflußt wurde.

Seite

Einstellung der estnischen Bevölkerung zur Verwaltungslage im Generalbezirk Estland.

Die estnische Bevölkerung erwartet eine Verwaltungsreform zur Beseitigung der zwischen der deutschen und der landeseigenen Verwaltung bestehenden Doppelgeleisigkeit. 25 - 2(

In diesem Zusammenhang wird befürchtet, dass die leitenden Stellungen ausschliesslich den Deutschen vorbehalten würden.

Die Gebietskommissare werden für überflüssig erachtet. In Ermangelung einer Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Gebietskommissar und landeseigener Verwaltung kommt es mehrfach zu Doppelarbeit und widersprechenden Anordnungen, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet.

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit im Bereich des Kommandeurs dSPudSD f.d. Gen.Bez. Litauen.

Durch Erkundung wurde festgestellt, daß sich drei Banditengruppen in Stärke von 500 Personen im weissruth.lit. Grenzgebiet aufhalten. Die Banditen haben sich in dem Dreieck Czeremszyce-Bruzy/Luze zusammengezogen, wo sich auch ihre Lager, Bunker und die Führung befinden soll. Sie sollen den Angriff der Deutschen erwarten und haben die Bewohner aus den genannten Dörfern evakuiert.
Am 27.1.43 gegen 22 Uhr erschienen bewaffnete Banditen in dem Dorfe Budcicie und misshandelten einige Bauern, die angeblich die Polizei vom Auftreten und Verborgenhalten der Banditen unterrichtet haben sollen.
Am 24.1.43 kamen etwa 30 bewaffnete russ. Banditen in die Dörfer Holodiszki, Rudizinski und Dobra und beraubten die Einwohner. Sie verschwanden dann wieder in Richtung Paszisżki. Die sofort eingeleitete Verfolgung war ergebnislos. Am gleichen Tag haben mit russ. MPi. bewaffnete Banditen die Dörfer Roszia, Budai und Pauzule überfallen und an die Einwohner schriftliche Befehle verteilt des Inhalts, daß jeder Einwohner, der die Banditen irgendwie schädige, verbrannt würde.
Am 25.1.43 gegen 4 Uhr drangen 10 Banditen mit vier Schlitten in das Dorf Grombinentai, Krs. Swir, ein und raubten ein Pferd mit Schlitten. Am selben Tage wurden im Dorfe Domuti 25 Banditen beobachtet, die auf Schlitten in Richtung Didieji-Miskai sich entfernten.
Am 26.1.43 um 13 Uhr wurden 8 km nördlich Poluknia zwei bewaffnete Banditen beobachtet. Von der eingesetzten Pol.-Streife wurde ein Bandit erschossen und der andere schwer verletzt.
Bei einer Aktion in Rolkischken gegen Mitglieder einer Banditengruppe, die im September 1942 nach Besuch einer Agentenschule in Moskau, westlich Kalinis durch die Front geschleust wurde und den Auftrag hatte, Sabotage- und Terror-

217

akte durchzuführen, wurden 16 Personen festgenommen, darunter 7 Frauen. Die Festgenommenen wurden nach Kauen überstellt. Der Führer der Bande - Juozas Eisvydis - hat sich vor seiner Festnahme erschossen. Bei den Festgenommenen handelt es sich meistens um Personen, die Banditen unterstützt und ihnen Waffen geliefert hatten.

Am 31.1.43 überfielen 15 bewaffnete Banditen gegen 19^{00} Uhr das Dorf Palokai, Amtsbezirk Lentupis, und hielten sich dort bis Mitternacht auf. Bei mehreren Bauern raubten sie Lebensmittel, Kleidungsstücke und bespannte Schlitten. Von zwei Einwohnern forderten sie Waffen. Die Bauern konnten dieser Aufforderung nicht nachkommen und wurden darauf von den Banditen erschossen. Die Banditen zogen sich dann auf weissruthenisches Gebiet zurück. Die Verfolgung ist aufgenommen.

Am 1.2.43 gegen 22^{00} Uhr erschienen bewaffnete Banditen, deren Anzahl nicht festgestellt werden konnte, im Dorfe Ockocicze und ermordeten einen Bauern und dessen Schwägerin, die Ehefrau des Bauern wurde durch einen Schuss schwer verletzt. Die Banditen sind in unbekannter Richtung entkommen.

Am 2.2.43 überfielen mehrere bewaffnete Banditen in der Ortschaft Joniskis mehrere Einwohner und raubten ihnen Kleidungsstücke und Wertgegenstände, nachdem sie die Überfallenen gefesselt und schwer misshandelt hatten. Nach ihrem Abzug aus dem Dorf in Richtung Südosten überfielen sie auf der Landstrasse mehrere Schlittenfuhrwerke und töteten dabei zwei Bauern. Die Verfolgung ist aufgenommen.

Am gleichen Tage wurde mit 57 Angehörigen der Sicherheitspolizei und 8 Mann des Forstschutzkommandos Wilna eine Suchaktion nach Banditen im Gebiet Schilany durchgeführt. In den Ortschaften Swilischkis, Mazurischkis, Schilany, Michalischkis und Wasiluki wurden hierbei fünf Banditen festgenommen, ein Bandit auf der Flucht erschossen und einer auf der Flucht verletzt. Der Letztere ist entkommen. Ausserdem wurden in den genannten Orten 14 Personen, die einwandfrei überführt waren, Banditen beherbergt und bewirtet zu haben, festgenommen und erschossen. Bei dieser Aktion wurde das Abbrennen von zwei Wohnhäusern und einer Scheune in Swilischkis notwendig. In einem dieser Gebäude war Munition verborgen, die beim Verbrennen explodierte. Weiter wurden drei im Walde gelegene Bunker festgestellt und zerstört, die bis in

die jüngste Zeit von Banditen bewohnt waren.

Bandenbekämpfung im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Weissruthenien.

Zu dem Unternehmen "Erntefest I" liegt folgender Abschlussbericht vor:
"Unternehmen "Erntefest I" westlich Tscherwen - Ossipowitschi - an Nahtstelle rückwärtiges Heeresgebiet und Weissruthenien beendet.
Eingesetzt an eigenen Kräften: 11 Polizei- und Schutzmannschaftsbataillone und 3 SD-Kommandos.
Gesamtergebnis: 805 bewaffnete Feindtote, darunter 2 Offiziere und 2 Kommissare. 1.165 Personen wurden wegen Bandenbegünstigung sonderbehandelt, 34 Gefangene wurden eingebracht.

Beute: 1 Granatwerfer	78 kg Sprengstoff
15 LMG's	2 Ferngläser
295 Gewehre	1 Kompass
5 MP's	274 Schlitten
9 Pistolen	265 Häute
1 autom. Gewehr	10 Ztr. Leinsamen
141 Handgranaten	10 " Hanf
46.000 Schuss Inf.-Munition	265 cbm Holz

ferner grosse Mengen an Heu und Stroh.
Ein Lager sowie 18 Bunker zerstört.
Zum Arbeitseinsatz für das Reich wurden 1.308 Personen erfasst.
Sichergestellt wurden:

395 Pferde	1.560 Schafe
2.803 Rinder	459 t Getreide.
572 Schweine	

Eigene Verluste: 6 Tote, 17 Verwundete.
Für hervorragenden Einsatz wurde 4 Angehörigen der Sicherheitspolizei das EK. 2 verliehen."

Bandenlage im Bereich des BdS. Ukraine.

Der Sowjet-Sender Ukraine hat am 26.1.43 in ukrainischer Sprache folgenden "Apell an die Partisanen und Partisaninnen" durchgegeben:

219

"Partisanen, Partisaninnen ! Die Rote Armeeist im Vormarsch und bringt für die Deutschen den Tod. Die Rote Armee hat schon eine Reihe von ukrainischen Ortschaften vom deutschen Joch befreit. Die Deutschen bleiben als schwarze Leichen an der 1.000 km langen Front zurück. In seinem Tagesbefehl an die Truppen sagte der oberste Befehlshaber S t a l i n : 'Vorwärts zur Vernichtung der deutschen Okkupanten und zu ihrer Vertreibung aus unserer Heimat'.

Die Rote Armee schlägt mit immer grösser werdender Wucht zu. Die Sonne des glückhaften Sieges geht bereits auf. Völker der Ukraine, steht auf zum erbarmungslosen Kampf gegen die deutschen Eindringlinge. Vorwärts, Genossen Partisanen, gönnt den Deutschen keine Ruhepause. Vernichtet sie, sprengt ihre Munitionslager in die Luft, zerstört Brücken und Eisenbahngeleise, gestattet dem Gegner nicht, Verstärkungen an die Front zu bringen. Vorwärts, Genossen, zur Zerschlagung der deutschen Okkupanten und zu ihrer Vertreibung aus unserer Heimat. Unter der Fahne Lenins und Stalins in den Kampf bis zum Siege !"

Die ausserordentlich grosse Aktivität starker Banden in den verschiedensten Räumen zeigt eindeutig, welchen Wert die sowjetischen Führungsstellen auf die Störung der Aufbauarbeit in den besetzten Gebieten sowie vor allem auf die Unterbrechung der Verkehrsanlagen und damit Einschränkung des Nachschubs legen. Trotzdem konnte die Zahl der Eisenbahnanschläge in letzter Zeit etwas verringert werden, was einmal auf die Zerschlagung einer stärkeren Bande, die sich hauptsächlich mit Eisenbahnanschlägen befasste, und zum anderen auf stärkeren Ausbau der Bahnsicherungsmassnahmen zurückzuführen ist. Verschiedentlich haben auch Bahnanschläge infolge der geringen Wirkung der Sprengmittel keine grösseren Schäden verursacht.

Die Unterstützung der Banden durch Abwurf von Nachschub und Absetzen von Fallschirmspringern hat in der letzten Zeit seinen Höchststand erreicht. Desgleichen erfolgten in den letzten Tagen wiederholt Bombenangriffe im Generalbezirk Wolhynien-Podolien, und zwar wurden die Flugzeuge durch von Banden abgegebene Leuchtzeichen gelenkt.

Neuerdings versuchen grössere Banden deutsche Polizei- und Wehrmachtskräfte kleinerer Städte zur Übergabe zu veranlassen. So wurde eine grössere Ortschaft südlich Olewsk von starker Bande umstellt und die Polizeikräfte aufgefordert, die Ortschaft zu übergeben. Der Angriff auf das

220

Gendarmeriegebäude konnte abgeschlagen werden, jedoch wurden die in einem Nachbarhause befindlichen 3 Laführer und 5 Volksdeutsche ermordet und der Gendarmeriepostenführer und einige weitere Volksdeutsche mitgeschleppt. Offensichtlich wollte die Bande, die 2.000 in dem Ort untergebrachten Gefangenen befreien.
In verstärktem Masse gehen die Banden jetzt auch gegen Familienmitglieder von Schutzmannschafts-Angehörigen vor. Allein in einer Woche wurden rd. 120 Personen, bei denen es sich um die nächsten Angehörigen der Schutzmannschafts-Angehörigen handelt, ermordet oder verschleppt. Auf diese Weise wird versucht, die Schutzmannschaft zur Aufgabe ihres Dienstes bei den deutschen Polizeistellen zu zwingen. Flugzettel mit dem Inhalt: "Allen, die gegen die slawischen Völker gehen, die dem deutschen Feind helfen, denen wird die Familie erschossen" zeigen die einheitliche Lenkung dieser Massnahme.
Durch die verstärkte Flugblattpropaganda ist es den Banden gelungen, die Zahl der Überläufer aus den Schutzmannschafts-Bataillonen sowie in letzter Zeit auch aus den Reihen der bis dahin als zuverlässig angesehenen Kosaken-Bataillone zu vermehren. So ist in einem Fall der gesamte Stab eines Kosakenregiments zu den Banden übergetreten. 4 der zurückgebliebenen Offiziere wurden wegen Fluchtverdacht erschossen, 88 Mann wurden wegen Unzuverlässigkeit einem Stalag zugeführt.
Ein Schutzmannschafts-Angehöriger, der zu einer Bande geflüchtet war, wandte sich von dort schriftlich an seine frühere Einheit und forderte die ehem. Kameraden auf, mit allen Waffen geschlossen zu den Banden überzutreten, da auf Grund der Frontlage mit der restlosen Vernichtung der Deutschen noch in diesem Winter zu rechnen sei.

Zu den zwei Hauptzentren der Bandenansammlung "Nasses Dreieck" und Raum nördlich der Bahnlinie Lüniniez - Ptitsch ist als drittes Aufmarschgebiet starker Banden der Raum zwischen Stolin - Sarny - Olewsk hinzugetreten. Während vor wenigen Tagen der Schwerpunkt im Gebiet Stolin, und zwar in Nähe der Kreisstadt Stolin selbst lag, sind die Banden grösstenteils nach Zusammenziehung deutscher Kräfte in diesem Gebiet nach Süden ausgewichen. Bahnsprengungen

die Sprengungen von der gleichen Bande, die das Sprengstofflager plünderte, durchgeführt wurden.

Wegen der erhöhten Bandentätigkeit im Südwestteil des Generalbezirks Tschernigow, vor allem im Rayon Howo-Bassan, wurden die Ortschaften dieses Rayons systematisch überholt. Hierbei stellte sich heraus, dass es sich bei dem grössten Teil der Bewohner um Bandenhelfer handelt. Fast von jeder Familie war ein Angehöriger aktiver Bandit. Es wurden 2.746 Personen festgenommen.

Nach Zerschlagung der Kolpak-Bande und der anschliessend durchgeführten Befriedung des Nordwestteiles des Generalbezirks Shitomir wurde durch den Führungsstab für Bandenbekämpfung beim Höheren #- und Polizeiführer ein Abschlussbericht über das Unternehmen herausgegeben, der im wesentlichen folgendes feststellt:
"Unternehmen musste trotz zu schwacher und waffenmässig unterlegener Kräfte durchgeführt werden, da weiteres Vordringen der Banden nach Süden und starke Bedrohung der Bahnlinien Pinsk - Gomel und Sarny - Korosten beendet werden musste. Ortschaften im Raum stark befestigt. Besetzte Bunker (Stalinlinie) mussten niedergekämpft werden. Lange Dauer der Unternehmung bedingt durch Wetterverhältnisse: schwerer Schneefall und Nebel, später Tauwetter.
Restlose Vernichtung der Bande ist wegen zu schwacher Kräfte, Waffenunterlegenheit und Wetterverhältnisse nicht gelungen. Erreicht ist: Starke Schwächung der Banden, Ausweichen der Reste über die Bahn Pinsk - Gomel nach Norden. Bandengebiet um Salizowka und Toniez befriedet. Bunker der Stalinlinie, die laufend Stützpunkte der Banden waren, gesprengt. Nachrichtenzentrale der Banden für West-Ukraine in Rudnja - Nowaja ausgehoben. Aufgefangene Feind-Funksprüche und Entlastung der Bahnstrecken bestätigen starke Schwächung der Banden in freigekämpftem Raum. Funkspruch der Banden meldet hohe Verluste."

BIb-243- 222

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 26.II.1943.

Geheim!

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 43

Bei Rückfragen bitte auf obige Nummer der Meldung Bezug nehmen !

Inhaltsangabe.

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenbekämpfung im weissruthenischen Raum. Seite

Im Januar wurden im weissruthenischen Raum insgesamt 3 Grossaktionen, zu denen die Kommandos der Sicherheitspolizei die Erkundung durchgeführt hatten, gestartet. 1

1. Unternehmen "Jakob" im Raum nördlich Uzda in der Zeit vom 8. - 12.I.1932. U.a. waren 450 Mann der Sicherheitspolizei eingesetzt. Erfolg 162 Feindtote und 144 festgenommene Bandenverdächtige, 3 Lager zerstört. 1

2. Unternehmen "Erntefest I" im Raum östlich der Rollbahn Minsk-Sluzk. Beteiligt 120 Mann der Sicherheitspolizei. Erfolg 805 Feindtote und 1 165 bandenverdächtige Personen festgenommen. 1 Grosslager und 18 befestigte Bunker zerstört. 1-2

3. Unternehmen "Erntefest II" im Raum westlich der Rollbahn Minsk-Sluzk in der Zeit vom 18.1. - 9.II. unter Einsatz von 125 Mann dSPudSD. Erfolg 2 325 Feindtote, 12 Bandenlager vernichtet und 272 Arbeitskräfte erfaßt. 2

Das Unternehmen Waldläufer ist ein reines Unternehmen der Sicherheitspolizei, bei dem einheimische Freiwillige zum Einsatz gebracht werden. Sie sind nicht uniformiert, in kleinen Gruppen zusammengefaßt und haben sich nach Partisanenart in dem ihnen zugewiesenen Raum zu bewegen. Die bisher erzielten Erkundungsergebnisse sind befriedigend. der Einsatz der Kommandos erfolgt in erster Linie zur Erfassung der Sprengtrupps an den Bahnlinien. 2-3

Bandenlage im Bereich der Einsatzgruppe B 3-5

Sei einiger Zeit arbeiten die Banditen konspirativ in die Städte hinein, u.a. nach Mogilew und Polozk, aber auch die Einwohnerschaft kleinerer Orte wird von den Banditen propagandistisch bearbeitet und zur Unterstützung herangezogen. Starosten und andere Angehörige der landeseigenen Verwaltung werden auf ihren Posten belassen und sollen so den Banditen in die Hände arbeiten. Um Angehörige von Banditen vor Vergeltungsmaßnahmen durch Deutsche zu schützen, erfolgt die Wegschaffung der Geworbenen unter scheinbarem Zwang. Die Unterstützung der Banditen durch die Bevölkerung geschieht in grösserem Umfang. Z.T. veranstalten Bürgermeister eigene Versammlungen zu diesem Zweck.
Um der Bandentätigkeit und der allgemeinen Unsicherheit entgegenzuarbeiten, wurde der russische Ordnungsdienst stärker ausgebaut.

Bandentätigkeit im Bereich des Befehlshabers dSPudSD Ukraine. Seit 6-7

Die einzelnen Grossbanden stehen in enger Verbindung und führen Entlastungsaktionen durch, wenn eine der Banden von deutscher Seite angegriffen wird. Das im Raum "Nasses Dreieck" durchgeführte Unternehmen mit dem Ziel der Zerschlagung der dort vorhandenen Grossbande ist gescheitert. Der Gegner konnte in nordöstlicher Richtung ausweichen.

Die Grossbanden im Raum Lenin-Weisser See versuchen ebenfalls dem Angriff auszuweichen.
Im Raum Stolin herrscht z.Zt. intensive Bandentätigkeit.
An der Rollbahn Rowno - Zwiahel haben die Überfälle zugenommen.
Bei einem Überfall auf das Gefängnis Dubno wurden 60 Insassen befreit.

Im Generalbezirk Tschernigow und im Nordteil des Generalbezirks Kiew herrscht erhöhte Bandentätigkeit.

B. Lebensgebiete.

Allgemeine Lage und Stimmung der Bevölkerung im Generalkommissariat Ukraine. 8-12

Anhaltendes Absinken der allgemeinen Stimmung in der Bevölkerung. Lediglich auf der Krim ist eine Verschlechterung nicht festzustellen. Stimmungsverschlechternde Faktoren sind neben Ernährungssorgen, Arbeitseinsatz im Reich und Versorgungsfragen die stärker werdende Feindagitation und das Auftreten der Banden, vor allem im West- und Nordteil der Ukraine. Zunehmender Schleichhandel mit Nahrungsmitteln. Abnahme der Freiwilligen-Meldungen für den Arbeitseinsatz im Reich. Ursächlich hierfür sind Gerüchte über die angeblich schlechte Behandlung der im Altreich zum Arbeitseinsatz überstellten freiwilligen Arbeitskräfte. Bedeutsam erscheint, daß zu diesen laufend aufgetretenen stimmungsmindernden Faktoren in der letzten Zeit mehr und mehr sich eine negative Einstellung der Bevölkerung gegenüber Deutschland breitzumachen beginnt. Als Grund hierfür wird einmal die gegnerische Propaganda und zum anderen die ungeschickte Behandlung der Ukrainer durch deutsche Dienststellen betrachtet. In einem Bericht aus Nikolajew heißt es, daß die Zahl der Personen, die eine Rückkehr der Bolschewisten begrüssen würde, in den letzten Monaten gewachsen sei. Auch die militärischen Ereignisse standen in den letzten Wochen weit mehr im Vordergrund als das früher der Fall war. Zahlreiche Gerüchte über angeblich grosse Verluste der deutschen Truppen sind im Umlauf.

Allgemeine Lage und Stimmung im Bereich der Heeresgruppe Mitte 12-15

Stimmung der russischen Zivilbevölkerung im Armeegebiet wird z.Zt. in erster Linie durch die ungünstige Frontlage bestimmt. Ungünstige Auswirkungen durch Gerede einzelner deutscher Wehrmachtsangehöriger über die Entwicklung der Frontlage und die eigenen Verluste. Erst in zweiter Linie wird das Interesse der Bevölkerung vom Versorgungsproblem beherrscht.

Die Ausgabe von Brotkarten hat in manchen Orten bereits ihren Anfang genommen bezw. steht unmittelbar bevor. Berechtigte Sorgen bereitet die Brennholzfrage. Auch tritt der Mangel an Kleidung und Schuhwerk in diesem Winter fühlbarer zutage als im vergangenen. Die Landbevölkerung fürchtet die deutscherseits geforderten hohen Auflagen und Abgaben. Sorgen bereitet ferner heute bereits die Frage der künftigen Saatgutdarlehen. Eine harte Belastung für die Bauern ist das Bandenwesen. Deutschfeindliche nationale Losungen sickern vereinzelt in die Bevölkerung ein. Es wird von Bandenabteilungen gemunkelt, die zugleich das Stalinsystem und die Deutschen bekämpfen.

Volkstum und Volksgesundheit

Lage der Volksgesundheit im Ingermanland. 15-16

Der allgemeine Gesundheitszustand ist als befriedigend zu bezeichnen. Auftreten von Fleckfieber in den Gebieten Krasnoje Selo, Tossno und Tschudowo. Weitere Zunahme von Fleckfiererfällen in diesen Gebieten wird auf Grund der ausserordentlich schlechten sanitären Lage befürchtet. Zur Abstellung dieser Gefahr sind entsprechende Schritte unternommen worden. Typhusfälle wurden in geringer Zahl aus Ljuban und Oredesch gemeldet. In verschiedenen Orten Auftreten einer ausserordentlichen Säuglingssterblichkeit. Zunahme von Abtreibungen. Wegen Zunahme der Fälle von Unterernährung in der Bevölkerung von Sablino Arbeitseinsatz der dortigen Russen für die Zukunft in Frage gestellt.

Wirtschaftliche Lage im Reichskommissariat Ukraine. 17-25

Arbeitseinsatz:

Der Mangel an Arbeitskräften im Bergbau wird stetig grösser. Im Generalbezirk Dnjepropetrowsk werden im Rahmen des Wiederaufbaues der Förderung von Erz- und Braunkohle laufend zusätzlich Kräfte benötigt. Z.Zt. berufsfremd tätige Bergarbeiter werden zurückgehalt. Ungenügende Unterbringungsmöglichkeiten erschweren den Einsatz. Kriegsgefangene stehen neuerdings dem Bergbau kaum zur Verfügung.

Im Gebiet Saporoshje (Dnjepropetrowsk) ist die Frühjahrsbestellung durch den durchgeführten starken Abzug der Arbeitskräfte in Frage gestellt.

Auch Nikolajew berichtet über eine schwierige Arbeitseinsatzlage.
Der Gesundheitszustand der Arbeiter lässt allgemein zu wünschen übrig.

Die Meldung Freiwilliger zum Arbeitseinsatz im Reich ist äusserst gering. Die mangelnde deutsche Propaganda wird vielfach festgestellt, dagegen findet die Gegenpropaganda günstigen Nährboden.

C. Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR.

Nach Berichten von Diplomaten und Journalisten aus 26-28
Dezember 1942 sind die Auswirkungen der Rationierung für die Bevölkerung sehr schwerwiegend. Die Versorgung der Armee wird jedoch als günstig bezeichnet. Allgemein besser gestellt als die Bevölkerung sind die Parteibeamten. Die Ernährungs- und Bekleidungsfrage der breiten Masse macht eine umfangreiche Hilfe von englisch-amerikanischer Seite notwendig.

Für den Bahnverkehr ist Lokomotivmaterial vorhanden, wegen des schlechten Unterbaues jedoch nur eine langsame Abwicklung des Verkehrs möglich. Der Passagierverkehr ist völlig eingeschränkt.

- -

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandenbekämpfung im weissruthenischen Raum.

Im Januar 1943 wurden im weissruthenischen Raum insgesamt 3 Grossaktionen unter Einsatz aktiver ##- bezw. Polizeiregimenter durchgeführt. Die Erkundung zu diesen Unternehmungen lag durchweg in Händen von Kommandos der Sicherheitspolizei.

1. Unternehmen "Jakob".

Im Raum nördlich Uzda zwischen Stankowo, Alexandrowo und Ussa. Dieses Unternehmen wurde in der Zeit vom 8.1. bis 12.1.1943 durchgeführt. An ihm nahmen fast alle Kräfte aus den Dienststellen des Kommandeurs dSPudSD für Weissruthenien teil. Es kam eine sicherheitspolizeiliche Gruppe in Stärke von 450 Mann zum Einsatz, die den Südteil des genannten Raumes zu besetzen hatte und als kämpfende Truppe gegen die dort befindlichen Lager angesetzt wurde. Während die übrigen Polizeibataillone keinerlei Gefechtsberührung hatten, hatten die sicherheitspolizeilichen Kommandos im südlichen Raum die Hauptlast der Feindberührung zu tragen. Sämtliche Feindtote fielen im dortigen Abschnitt. Insgesamt wurden 162 bewaffnete Banditen getötet, ferner 144 Bandenverdächtige sonderbehandelt sowie 6 Gefangene gemacht. Die eigenen Verluste beliefen sich auf 3 Verwundete und 7 z.T. schwere Erfrierungen. Es wurden insgesamt 3 Lager zerstört sowie grössere Mengen von Waffen und Ausrüstungsmaterial erbeutet. Unter der Beute befindet sich eine grosse Anzahl wichtigsten Schriftenmaterials, das z.Zt. noch ausgewertet wird.

Die Bandengruppen in diesem Raum waren hauptsächlich für die Bahnsprengungen zwischen Minsk und Kojdanow verantwortlich sowie z.T. für die Überfälle auf die Rollbahn Minsk-Sluzk.

2. Unternehmen "Erntefest I"

Im Raum östlich der Rollbahn Minsk-Sluzk vom Rückwärtigen Heeresgebiet in die weissruthenischen Gebiete Minsk-Land und Slusk. Die Erkundungen zu diesem Unternehmen waren teilweise schon im Herbst vorigen Jahres und ein zweites Mal im Dezember 1942 fertiggestellt. Trotz mehrfacher Aktionen in diesem Gebiet wechselten aber immer wieder Bandengruppen aus dem Rückwärtigen Heeresgebiet in diesen Raum hinüber und errichteten die zerstörten Lager von

228

neuem. Es nahmen insgesamt 3 Kommandos der Sicherheitspolizei in einer Gesamtstärke von 120 Mann an der aktiven Bekämpfung der Banden teil. Im übrigen waren 11 Polizei- und Schutzmannschaftsbataillone eingesetzt.

Das Gesamtergebnis betrug 805 bewaffnete Feindtote, darunter 2 sowjetische Offiziere und 3 Kommissare. Ferner wurden 1 165 bandenverdächtige Personen sonderbehandelt sowie 34 Gefangene gemacht. Erbeutet wurden ein Granatwerfer, 14 leichte Maschinengewehre sowie grosse Mengen von Gewehren, Maschinenpistolen und Pistolen. 46 000 Schuß Infanterie-Munition konnten sichergestellt werden sowie eine grosse Anzahl von Handgranaten. Lebensmittel, Vieh und Ausrüstungsgegenstände konnten in sehr grossen Mengen abgefahren werden.

Es wurden ein Grosslager und 18 befestigte Bunker zerstört. Die Verluste auf deutscher Seite betragen 6 Tote und 17 Verwundete.

3. Unternehmen "Erntefest II"

Im Raum westlich der Rollbahn Minsk-Sluzk in einer Tiefe von 45 - 50 km von Rakow zur Rollbahn Sluzk - Brest.

Dieses Unternehmen wurde in der Zeit vom 28.1. - 9.2.1943 durchgeführt. Ihm liegen ebenfalls Erkundungen durch die Kommandos der Sicherheitspolizei und des SD zugrunde. Am Kampfeinsatz waren 3 Kommandos in einer Gesamtstärke von 125 Mann beteiligt.

Nach Abschluss des Unternehmens wurden 2 325 Feindtote festgestellt, 272 Arbeitskräfte erfaßt; eigene Verluste: 5 Tote, 8 Verwundete, dazu 20 Tote und 38 verwundete einheimische Schutzmänner.

Die gemachte Beute betrug:

2 schwere Granatwerfer,
4 Pak,
2 leichte GRW,
1 Vierlings-SMg.,
12 SMg.,
8 LMg.,
3 MPi.
172 Gewehre,
20 Pistolen,
20 000 Schuss Infanterie-Munition,
67 Hand- und Wurfgranaten,
25 Minen,
100 kg. Sprengstoff,
175 Sprengpatronen,
1 Druckerei für Propaganda-Material,
Radioempfangs- und Fernsprechmaterial,
142 Schlitten,
209 Pferde.

12 vom Erkundungskommando der Sicherheitspolizei erkundete Bandenlager wurden vernichtet.

Als reines Sonderunternehmen der Sicherheitspolizei ist das Unternehmen "Waldläufer" anzusehen.

Die Sicherheitspolizei ist im west-weissruthenischen Raum dazu übergegangen, freiwillige, junge und einsatzfreudige Weissruthenen anzuwerben und auf die Bandenbekämpfung zu schulen. Nach einer gewissen Zeit, innerhalb derer diese Freiwilligen geschlossen untergebracht und unterrichtet worden sind, werden sie in kleineren Gruppen und Trupps in Stärke von 15 - 45 Mann angesetzt. Sie gehen in Zivil und haben sich nach Partisanenart aus dem ihnen zugewiesenen Raum zu verpflegen. Dieser Raum wird kurz vor dem Unternehmen den maßgeblichen deutschen Dienststellen, die ebenfalls Bandenbekämpfung betreiben, mitgeteilt, so daß die angesetzten Männer nicht als Bandenangehörige versehentlich erschossen werden. Hauptsächlich werden diese Kommandos zur Erfassung der Sprengtrupps an den Bahnlinien Baranowitsche - Brest, Baranowitsche-Lida, Baranowitsche - Minsk angesetzt. Die ersten Aufgaben, die die Kommandos des Unternehmens "Waldläufer" durchzuführen hatten, bestanden darin, daß sie in den Gebieten Baranowitsche - Slonim und Lida die Bandenfreudigkeit bezw. Feindlichkeit der Einwohner und Dörfer feststellen sollten. Das Ergebnis der angesetzten Gruppen war äusserst erfreulich. Es konnten genaue Auswertungen über partisanenverseuchte und -freie Gebiete erzielt werden. So gibt es Gegenden, in denen sich sämtliche Dörfer den "Bandengruppen" äusserst kühl und abweisend gegenüber verhielten, während andere Dörfer regelrechte Feste für die angeblichen Banditen veranstalten. Der Einsatz gegen die Sprenggruppen der Banden läuft z.Zt. noch, hat aber schon zu erfreulichen Einzelergebnissen geführt. Jedenfalls ist durch diese Art des Einsatzes im oben angeführten Raum eine gewisse Beunruhigung unter den Banden aufgetreten.

Bandenlage im Bereich der Einsatzgruppe B

Bei der Bearbeitung einzelner Vorgänge im Rayon Mogilew, in welchem die Bandentätigkeit in letzter Zeit zugenommen hat, musste festgestellt werden, daß die Banditen seit einiger Zeit konspirativ in das Stadtgebiet von Mogilew hineinarbeiten. Dieselbe Feststellung ist auch bei der Säuberung der Stadtverwaltung von Polozk getroffen worden. In der Hauptsache sind es die in den Städten und Dörfern verbliebenen Angehörigen der Banditen, die die notwendigen Verbindungen herstellen und aufrechterhalten. Aber auch die übrige Bevölkerung stellt sich in manchen Ortschaften oft bandenfreundlich ein. Die Banditen versuchen ihrerseits auch, mehr und mehr eine Beeinflussung der Bevölkerung durch Abhalten von Versammlungen in den von ihnen besetzten Dörfern und durch ähnliche Propagandamaßnahmen. In derselben

Linie liegt die verschiedentlich festgestellte neue Taktik der Banditen, gegen Starosten und andere Angehörige der russischen Selbstverwaltung nicht mehr so scharf vorzugehen, wie bisher, sondern vielmehr zu versuchen, diese deutschfreundlich gesinnten Personen durch geschicktes Verhalten und propagandistische Einwirkung unauffällig auf die Seite der Banditen hinüberzuziehen, so daß der Betreffende äusserlich zwar sein Amt für die Deutschen richtig verwaltet, aber gleichzeitig für die Banditen wesentliche Arbeit leistet. Aufschlussreich in dieser Hinsicht sind die Angaben des Leiters der russischen Selbstverwaltung des Bezirkes Brjansk, der bei einer informatorischen Vernehmung u.a. folgendes erklärt hat:

> "Es sei nicht Sache der Banditen, die Sowjetregierung wieder einzusetzen, sondern dies sei Aufgabe der Roten Armee. Es sei vollkommen falsch, Vertreter der russischen Selbstverwaltung, OD-Männer, Starosten usw. zu töten oder zu misshandeln. Ganz im Gegenteil. Mit den im Dienst der deutschen Wehrmacht stehenden russischen Beamten usw. soll ein möglichst freundliches Verhältnis hergestellt werden. Man solle sie dazu bewegen, unter dem Hinweis darauf, daß bei einer Wiederkehr der Roten Armee ihnen die Arbeit bei den Deutschen nicht nachgetragen würde, wenn sie jetzt in einer konspirativen Weise mit den Banditen zusammenwirken würden. Der Kampf der Banditen soll sich ausschliesslich gegen die deutschen Dienststellen und Einrichtungen der deutschen Wehrmacht richten und nicht auf Russen ausgedehnt werden. Russen sollen auf keinen Fall gegen die Banditen erbittert werden".

Bei der Anwerbung von Bandenmitgliedern wird vielfach auch folgender Trick angewendet. Um die Angehörigen des neu geworbenen Bandenmitgliedes vor einer Festnahme durch deutsche Dienststellen zu bewahren und um sie weiter als Spitzel benutzen zu können, wird der Angeworbene von den Banditen gefesselt abgeführt, so daß bei den Dorfbewohnern der Eindruck einer Verschleppung erweckt wird. Ist man ausser Sichtweite, dann werden die Fesseln abgenommen und der neue Bandit darf seine Angehörigen in der Nacht aufsuchen und verständigen.

Weiter konnte festgestellt werden, daß Banditen, die zerschlagenen Bandengruppen angehörten, versucht haben, sich unter die russische Zivilbevölkerung zu mischen, die nicht abgeneigt ist, sie zu verbergen, ebenso wie sie z.T. die aktiven Banditen durchaus tatkräftig mit Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und Schnaps unterstützt, und ihnen militärisch und für den Bandenkampf wichtige Nachrichten zukommen läßt. Dies bestätigte eine im Evakuierungslager Roslawl durchgeführte Überprüfung der in dem Bandengebiet südlich Jelnja erfaßten Personen. In dem Lager waren ungefähr 170 Männer, Frauen und Kinder. Nach eingehenden Vernehmungen gaben 28 männliche Personen

zu, die Banditen laufend mit Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und Schnaps unterstützt zu haben. Dabei wurde festgestellt, daß in einzelnen Dörfern die Bürgermeister sogar Gemeindeversammlungen einberufen hatten, in denen die Gemeindemitglieder aufgefordert worden waren, die Banditen mit allen Mitteln zu unterstützen. In anderen Orten wiederum hatten die Banditen selbst entsprechende Versammlungen einberufen und Werbeplakate angeschlagen, in denen sie die Bevölkerung zum Eintritt in die Banden oder zur Unterstützung der Banditen aufforderten. Derartige Versammlungen wurden auch aus den Rayons Lepel und Polozk gemeldet. Der Erfolg dieser und ähnlicher Propagandamaßnahmen ist nicht überall gleich. Die Einwohner einer Ortschaft des Rayons Lepel sind geschlossen zu den Banden übergetreten, aus der Stadt Polozk zog ein Teil der Bevölkerung in die bandenverseuchten Gebiete ab;während von den Einwohnern anderer Orte jede Verbindung mit den Banditen glatt abgelehnt wird. Bezeichnend für den Umfang, den die Unterstützung der Banden durch die russische Zivilbevölkerung im allgemeinen angenommen hat, ist die Tatsache, daß allein im Bereich des EK 9 in der Berichtszeit insgesamt 240 Personen wegen nachgewiesener freiwilliger Bandenunterstützung erschossen werden mußten.

Um auch von der aufbauenden Seite her zu versuchen, der insbesondere durch die Bandentätigkeit hervorgerufenen allgemeinen Unsicherheit auf breiterer Basis zu steuern, wurde weiterhin dem Auf- und Ausbau des russischen OD I und II erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, da anzunehmen ist, daß ein russischer Ordnungsdienst, zu dem die Zivilbevölkerung in Stadt und Land allmählich Zutrauen gewinnt, durchaus in der Lage ist, als Element der Ordnung beruhigend auf die Bevölkerung zu wirken, sie zum mindesten vor Unrecht im kleinen zu schützen, den Propagandamaßnahmen der Banditen z.T. den Boden zu entziehen und sie dadurch bis zu einem gewissen Grade unwirksam zu machen. Voraussetzung dazu ist allerdings, daß der russische Ordnungsdienst auf fachlichem Gebiet so geführt wird, daß er allmählich imstande ist, Leistungen zu vollbringen, die die Bevölkerung anerkannt, daß er unbedingt gerecht bei seinen Amtshandlungen vorgeht. Übergriffe und Verfehlungen seitens des Ordnungsdienstes mit aller Schärfe durch die OD-Sachbearbeiter der Kommandos der Sicherheitspolizei geahndet und ungeeignete Elemente rücksichtslos entfernt werden.

Bandentätigkeit im Bereich des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD U k r a i n e .

Auf Grund intensiver Erkundungstätigkeit wurde erneut der Beweis erbracht, daß die einzelnen Gross-Banden trotz weiter räumlicher Trennung engste Verbindung miteinander, vor allem durch Funk, halten,und im Falle deutscher Angriffe auf eine der Banden sofort von den anderen Bandenführern Entlastungsaktionen durchgeführt werden.

Das im Raum "Nasses Dreieck" (zwischen Pripjet und Dnjepr) durchgeführte Wehrmachtsunternehmen mit dem Ziele, die dort befindliche von Fallschirmspringern durchsetzte Gross-Bande zu zerschlagen, ist als gescheitert anzusehen. Den Gros der Bande ist es gelungen, in nordostwärtiger Richtung zu entkommen, bevor die Einschliessung beendet war. Auch hierbei wandte der Gegner seine alte Taktik an und täuschte durch Zurücklassung stärkerer Nachhuten in den Lagern sein Verbleiben vor. Ziel der derzeitig laufenden Befriedungsaktion ist die Vernichtung der zahlreichen Bandenhelfer und die Säuberung des Raumes von unzuverlässigen Elementen.

Die Gross-Banden im Raum Lenin-Weisser See (Raum nördlich der Bahnlinien Pinsk-Mikaschewitsche), bei denen es sich z.T. um stärkere Gruppen der im Monat Dezember zerschlagenen Kolpak-Bande handelt,haben den gegen sie gerichteten Aufmarsch erkannt und versuchen durch Bahn- und Brückensprengungen sowie Verminen der Strassen den Aufmarsch zu stören. In den letzten Tagen ist ein sprunghaftes Ansteigen der Bahnsprengungen festzustellen.

Gleichzeitig versucht die südlich im Raum Stolin gelegene Gross-Bande durch Einkreisung der bereits vor 14 Tagen angegriffenen Gebietskommissariatsstadt Stolin eine Entlastung für die nördlich gelegene Bande, gegen die sich das Unternehmen richtet, zu erzielen.

Im Raum Stolin herrscht z.Zt. intensive Bandentätigkeit. Die Bewohner vieler Dörfer werden ausgemustert, ärztlich untersucht und bei Tauglichkeit in die Bande eingereiht.

Südlich und nördlich der Rollbahn Rowno - Zwiahel haben die Bandenüberfälle sowohl zur eigenen Versorgung, als auch zur Störung des Nachschubs zugenommen. Das Gefängnis Dubno war Ziel eines Überfalls, wobei nach Erschiessung der Wachmänner die 60 Insassen befreit wurden.

Im Generalbezirk Tschernigow nimmt die Bandentätigkeit ebenfalls zu, wobei vor allem aus dem Raum "Nasses Dreieck" entkommene Bandenteile in Erscheinung treten.

Die Aktionen gegen die Banden im "Nassen Dreieck" bedingten das

Anwachsen der Tätigkeit kleinerer Splitterbanden im Nordteil des Generalbezirks Kiew. In den in Frage kommenden Rayons wurden bei Aktionen der Sicherheitspolizei ein grosser Teil der Bandenhelfer erschossen.

R 58 Bd. 224 Lobenz

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
-Kommandostab-

Berlin, den 19. März 1943.

BIb-244-

164/423

Meldungen aus den besetzten Ostgebieten

Nr. 46

Bei Rückfragen bitte
auf obige Nummer der
Meldung Bezug nehmen!

Inhaltsangabe.

A. Gegner und Exekutivfragen. 164/424

Seite

Bandentätigkeit im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Litauen.

Überfall einer 200 Mann starken Bande auf ein Gut der Gemeinde Beniakonie. 1
Verstärkung der Banditen im Raum von Dubeze.
Bau von Bunkern und Stellungen der Banditen.
Die Einwohner des Dorfes sollen restlos auf Seiten der Banditen stehen.

Bandentätigkeit im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Weißruthenien.

In der Zeit vom 8.-26.II.43 wurde das Unternehmen "Hornung" durchgeführt. Starke Feindverluste und grosse Beute. 1-2

Bandentätigkeit im Bereich des Bfh.dSPudSD Ukraine.

Im Raum nördlich der Bahnlinie Mikaschewitsche-Ptitsch lief das Unternehmen "Nixe" an. Zahlreiche Bunker und Kampfstände wurden zerstört, über 400 Banditen und Bandenverdächtige erschossen, etwa 1 000 Personen evakuiert und grosse Mengen Vieh erfaßt. Der Bandenführer Kolpak konnte entkommen. 2-3

Westlich des vorgenannten Raumes läuft z.Zt. ein Unternehmen "Föhn".

Auf Grund der durchgeführten Unternehmungen ist in diesen Räumen ein bemerkenswerter Rückgang von Anschlägen auf die Bahnstrecken festzustellen.

Im Generalbezirk Wolhynien-Podolien starke Aktivität der national-ukrainischen Taras-Bulba-Borowetz-Bande.

In zunehmendem Maße laufen Schuma- und Kosakeneinheiten unter Mitnahme der Waffen zu Banden über. In Cuman stieß eine Kosakenhundertschaft zu einer Bande.

Bei Stydin wurde eine Kuriermaschine des OKW von einer Bande, die Flak mit sich führte, abgeschossen. Die 9 Insassen verbrannten.

Eine 1 500 - 2 000 Mann starke Bande stieß bis in die Nähe der Rollbahn bei Zwiahel vor.

Im Kdr.-Bereich Tschernigow ebenfalls Zunahme der Bandentätigkeit.

Fallschirmspringer, Saboteure. 4-6

Im Gebiet Perwomaisk wurden von einem mit deutschen Hoheitsabzeichen versehenen britischen Flugzeug 20 Fallschirmspringer in deutschen Wehrmachtsuniformen abgesetzt. Bei Poltawa konnten 3 Fallschirmspringer festgenommen werden, die deutsche Truppenbewegungen durch Funk melden sollten. Auch im Raum um Luga und im Gebiet des Tschernoje-Sees wurden Fallschirmspringer festgestellt.

Bei Ossmino wurden 50 Fallschirmspringer gestellt, die

sich auf dem Rückmarsch nach Leningrad befanden.

Bei Jamburg konnten 2 von 15 Fallschirmspringern, die unter Führung eines sowjetischen Hauptmanns standen, festgenommen werden.

Auf der Strecke Wilna-Dünaburg und bei der Ortschaft Pokretony und Ignalina fuhren Materialzüge auf Minen,

In Oster, Kdr.-Bereich Tschernigow, wurde ein Petroleumbehälter mit 8 750 l Petroleum in die Luft gesprengt.

Im Raum Alexandria, Kdr.-Bereich Nikolajew, wurde eine sehr aktive, unter Leitung eines bolschewistischen Majors stehende Sabotageorganisation zerschlagen.

Im Kdr.-Bereich Tschernigow wurde die Sabotagegruppe "Jung Kameraden" durch die Festnahme von 48 Mitgliedern unschädlich gemacht.

Im Raum um Luga wurden von Banditen 2 Brücken und bei Luga die Eisenbahnlinie gesprengt. 4 sowjetische Bürgermeister wurden erschossen und mehrere verschleppt.

In Wilna wurden 30 Mitglieder der Zentrale einer Dokumentenfälscherbande der polnischen Widerstandsbewegung festgenommen.

Kommunistische Bewegung. 7

In Podolsk meldeten sich alte KP.-Anhänger zum Dienst in der Stadtverwaltung, um den Verwaltungsapparat zu zersetzen. Durch Lebensmittelschiebungen riefen sie unter der Bevölkerung Unzufriedenheit hervor. In Dyma wurden durch eine kommunistische Gruppe bolschewistische Rundfunknachrichten und Gerüchte verbreitet.
In Weissruthenien ist ebenfalls eine Zunahme der kommunistischen Betätigung festzustellen.

Im Kdr.-Bereich Stalino wurden vorbeugende Maßnahmen gegen unzuverlässige Elemente durchgeführt und bisher 729 Personen festgenommen.

Ukrainische Widerstandsbewegung. 7-11

Im Distrikt Lemberg wurde die Gründung einer nationalukrainischen Gruppe, die sich "Ukrainische Selbständigkeitskämpfer" nannte, festgestellt. Sie trat mit einem Flugblatt "Die Revolution marschiert" an die Öffentlichkeit. Der Inhalt des Flugblattes entspricht den Flugschriften der Bandera-Gruppe. Insbes. wird darin festgestellt, daß alle diejenigen, die mit den Deutschen zusammenarbeiten, Konjunkturritter seien. Es dürfte sich bei dieser Gruppe um ehemalige Mitglieder der OUN handeln, die mit der Politik der Bandera- und Melnik-Gruppe unzufrieden sind.

Annäherungsbestrebungen der Bandera- und Melnik-Gruppe können als gescheitert angesehen werden.

In der Bandera-Gruppe weiterhin Radikalisierung. Es werden geheime Waffenlager angelegt. Befehle und Richtlinien besagen, daß die Befreiung der Ukraine nur durch bewaffneten Aufstand erfolgen kann. Kommandanten der ukrainischen Miliz beseitigen Waffen und Munition für die Zwecke der Bandera-Gruppe. Annäherung der Bandera-Gruppen an den Bolschewismus zu beobachten.

Im Kdr.-Bereich Charkow fanden gemeinsame Besprechungen zwischen einer Bandera-Gruppe und illegalen NKWD-Gruppe statt.

Im Gebiet Sarny-Kostopol trat eine starke Banderagruppe auf.

Ukrainische Schutzmannschaft z.T. von Bandera-Anhängern durchsetzt.

In Uman konnten neue Flugblätter der OUN-Melnik erfaßt werden.

Meldungen aus den unbesetzten Gebieten der UdSSR. 12-13

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Roten Armee Telegrammwechsel der orthodoxen Kirche mit Stalin. Sowjetunion will den Anschein der Toleranz erwecken.

Nach Gefangenenaussagen war Verpflegung der kämpfenden Truppe des Winters gut.

Mit der Leitung des Verkehrskommissariats wurden L.M.Kaganowitsch anstelle von General Krulew beauftragt. Seine Ernennung lässt darauf schliessen, daß die Sowjets im Verkehrswesen mit Schwierigkeiten zu tun haben.

Im Januar 1943 wurden aus Tschunkingchina über Sinkiang 1 000 t. Wolframerz an die Sowjetunion geliefert.

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen Stalin und Tschangkaischek soll die sowjetische Militärmission in Tschunking das Recht erhalten haben, Freiwillige für die Rote Armee unter den Chinesen anzuwerben. Die ersten chinesischen Freiwilligen tauchen an der Front auf. Ebenso sind chinesische Arbeitertransporte in der Sowjetunion eingetroffen.

Stalin wurde zum"Marschall der Sowjetunion"ernannt. Anfang März hat er Moskau verlassen, um sich vermutlich an die Südfront zu begeben.

Der letzte Verband der sowjetischen Kavallerie hat den Iran verlassen.

In der Roten Armee wurde ein neues Kriegsabzeichen gestiftet, das die Bezeichnung "Vorbildliche Spähtruppler" trägt.

B. Lebensgebiete.

Seite

Allgemeine Lage und Stimmung der Bevölkerung im Generalkommissariat Litauen. 14-15

Nach den vorliegenden Meldungen hat sich in letzter Zeit das Interesse der litauischen Bevölkerung in immer stärkerem Maße wieder den allgemeinen politischen Fragen zugewandt. Gerüchte um eine bevorstehende Wiederherstellung der Eigenstaatlichkeit stehen hierbei im Vordergrund.

Verbot der litauischen Unabhängigkeitsfeier am 16.2. führte zu einer starken Kritik an der deutschen Führung. Die Verordnung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete über die Wiedereinführung des Privateigentums wurde in der Bevölkerung als Abschlagszahlung für eine Zwangsmobilisierung angesehen.

Organisation der deutschen Verwaltung in den Ansiedlungskreisen in Litauen. 15-17

Errichtung einer Kreisdienststelle zur Durchführung der Verwaltungsaufgaben für Reichsdeutsche.

Ein Deutscher Kreisrat steht der Kreisdienststelle als beratendes Organ zur Seite.

Soweit erforderlich können für die Bereiche eines litauischen Amtsbezirks in Ansiedlungskreisen deutsche Amtsschulzen eingesetzt werden.

Monatlich soll in jedem der Ansiedlungskreise ein Deutscher Kreistag abgehalten werden.

Maßnahmen und Auswirkungen auf dem Gebiete der Justizverwaltung im Generalbezirk Litauen durch Einschränkung von Planstellen. 17-20

1) Eine Herabsetzung der Planstellen in der Zentralbehörde der Justizverwaltung wird als tragbar und durchaus zweckmässig bezeichnet.

2) Eine Herabsetzung der Planstellen bei den Gerichten in dem vorgesehenen Umfang wird abgelehnt.

3) Die Stellenbesetzung bei Strafanstalten wird als tragbar erklärt, jedoch darauf hingewiesen, daß durch die geringe Besoldung ein Anreiz um Bewerbung solcher Stellen fehle.

239

Lage des litauischen Schulwesens.

Die niedergedrückte Stimmung bei Lehrern und Schülern hält weiterhin an, zumal die Befürchtung besteht, daß die Jahrgänge 1919 - 1924 mobilisiert werden, wodurch Schul- und Universität schwere Einbusse erlitten. Überwiegend besteht gegenüber evtl. Einberufungen starke Abneigung.

Das Verbot der Feier des litauischen Unabhängigkeitstages wirkte sich negativ aus und wurde fast allgemein umgangen. Jede Maßnahme der Zivilverwaltung auf kulturellem Gebiet wird von der Bevölkerung argwöhnisch auf ihre Auswirkung für die Zukunft Litauens untersucht.

Die schwierige materielle Lage der Lehrerschaft führte zu Selbsthilfemaßnahmen in der Bevölkerung, die bereits volkstämlichen nationalen Charakter angenommen haben.

Sport und Leibesübungen in den Schulen sind stark eingeschränkt infolge Mangels an geeigneten Räumen, Sportlehrern und Geräten.

Wirtschaftliche Lage im Generalbezirk Litauen.

Landwirtschaft: Die Pferdemusterungen der Wehrmacht erfüllen die Bauern mit Sorge, daß bei einem starken Abzug der Pferde die Frühjahrsbestellung erschwert wird. Nicht verstanden wird dabei, daß für die Landbewirtschaftungsgesellschaft Ost ebenfalls Pferdeaushebungen erfolgen. 23-24

Versorgung: Die Versorgungslage hat durch die einsetzende Fleischlieferung eine gewisse Entspannung erfahren. Nach wie vor wird jedoch die unterschiedliche Behandlung der Einheimischen und Reichsdeutschen kritisiert. 24-25

Die 2. Spinnstoffsammlung hat 2 000 to erbracht. Der Abtransport ist durch Transportraummangel in Frage gestellt. Die gesammelten Rohstoffe lagern vielfach im Freien und sind dem Verderb preisgegeben.

Der Holzeinschlag soll durch besondere Maßnahmen in gewissem Umfange sichergestellt werden. 25-26

A. Gegner und Exekutivfragen.

Bandentätigkeit im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Litauen.

Am 6.3.43 überfielen 200 schwer bewaffnete Banditen, unter denen sich auch zwei Frauen befanden, ein Gut in der Gemeinde Beniakonie und raubten 5 Pferde, 2 Schweine, 100 Eier, 15 kg Sahne, Hafer und Pferdegeschirre. Die Banditen führten zwei leichte Geschütze und 10 schwere MGS mit sich. Die Telefonverbindung zwischen Beniakonie und Dewonischkis wurde zerstört. Die Banditen konnten in unbekannter Richtung entkommen. Am 7.3.43 nahm eine Polizeistreife im Gebiet ungefähr 10 km nördlich von Beniakonie die Verfolgung der Bande auf. Die Bande hat sich auf weissruthenisches Gebiet zurückgezogen.

Die Banditen im Raume von Dubcze haben sich weiter verstärkt. Es sind zahlreiche Bunker und Stellungen von den Banditen errichtet worden, die besonders zahlreich auf einer Höhe südlich von Dubrucze sind. Es handelt sich um eine Ortschaft mit etwa 50 Häusern und 200 - 300 Einwohnern. Die Einwohner sollen restlos auf Seiten der Banditen stehen. Dubucze ist nur auf einigen Strassen, die durch das umfangreiche Sumpfgebiet führen, zu erreichen. Diese Straßen sind von den Banditen besetzt. Auffallend ist, daß die Banditen bei ihren Raubzügen die Ortschaft Poddebie meiden, deren Einwohner bewaffnet sind und Bandengruppen schon mit Erfolg bekämpft haben.

Bandentätigkeit im Bereich des Kommandeurs dSPudSD Weißruthenien.

In der Zeit vom 8. - 26. Februar 1943 wurde in den Pripjet-Sümpfen im Raume Morocz - Milewicze - Lenin - Hryczynowicze - Glowny - Kanal - Lugy - Hawrylczyce - Bielicz kowiecze - das Unternehmen "Hornung" durchgeführt. Die Erkundungsunterlagen für das mit starken Kräften - 4 Kampfgruppen - angesetzte Unternehmen wurden durch besonders eingesetzte Kommandos dSPudSD erstellt.

Ergebnis des Unternehmens:

Feindverluste: 2 219 Tote, 7 378 Sonderbehandelte, 65 Gefangene, 3 300 Juden.

Eigene Verluste: tot: 2 Deutsche, 27 Fremdvölkische; verwundet: 12 Deutsche, 26 Fremdvölkische.

Beute an Waffen und Munition: 172 Gewehre, 14 Pistolen und Revolver, 2 SMG, 6 LMG, 5 MPi, 1 Geschütz, 150 Handgranaten, 7 schwere Sprengminen, grosse Mengen Sprengstoff, 21 173 Schuss Infanteriemunition, 500 Schuss Pistolenmunition,

an landwirtschaftlichen Erzeugnissen: 559 Pferde und Fohlen, 9 578 Rinder, 844 Schweine, 5 700 Schafe, 222,8 T. Getreide, 13,8 T. Leinen- und

Hanfsaat, 2 T. Flachs
und sonstigem: 2 LKW, 185 Panjewagen, 205 Schlitten, 1 zahntechn. Station und Sanitätsmaterial, 3 Kirchenglocken, verschiedenes Gerät und Ausrüstungsstücke, 1 Kriegskasse mit 4 000 Mk. in ukrainischer Währung.

164/43

Zerstört: 1 900 Häuser, 1 Waffenwerkstatt, 56 Lager (teils befestigt) und 1 064 Bunker.

Bandentätigkeit im Bereich des BdS.Ukraine.

Das gemeinsam von Polizei- und Wehrmachtskräften im Raum un den Kaisersee (nördlich Bahnlinie Nikaschewitsche-Ptitsch) durchgeführte Unternehmen "Nixe" ist inzwischen angelaufen. Nach Zerstörung bandenverseuchter Ortschaften und Niederkämpfung feindlicher Nachhuten konnten bereits zahlreich befestigte Wohnbunker und Kampfstände zerstört, über 400 Banditen und Bandenhelfer erschossen, etwa 1 000 Personen evakuiert und grosse Mengen an Vieh erfasst werden. Der Bandenführer K o l p a k selbst ist mit einem grossen Teil der militärisch aufgezogenen Bande weiter nach Nordosten ausgewichen; die z.Zt. von ihm besetzten Ortschaften werden von der Luftwaffe angegriffen.

Unter dem Kennwort "Föhn" läuft ein weiteres Grossunternehmen westlich von dem vorgenannten Raum im Südteil Weissruthenien (nördlich Bahnstrecke Pinsk-Brest), das von Polizeikräften des Höheren #- und Polizeiführers Russland-Mitte gemeinsam mit Wehrmachtseinheiten durchgeführt wird.

Während in den letzten Tagen an allen Bahnstrecken im Bandengebiet die Anschläge stark zugenommen haben, ist an der Nordbahn auf Grund der durchgeführten bezw. in Durchführung begriffenen Unternehmen ein bemerkenswerter Rückgang zu verzeichnen. Besonders störend wirken sich die massierten Anschläge an der Bahnstrecke Kiew-Njeshin (Kommandeurbereich Tschernigow) auf den Nachschub aus.

Die gesamte Bandentätigkeit hat in der letzten Woche eine ausserordentliche Verdichtung erfahren. Im Generalbezirk Wolhynien-Podolien entwickelt die national-ukrainische Taras-Bulba-Borowetz-Bande eine besondere Aktivität. Die zahlreichen Überfälle im Raum östlich Rollbahn Rowno-Luzk sind zum grossen Teil auf Anhänger dieser Bande zurückzuführen.

In zunehmenden Masse mehren sich die Fälle, dass Schuma- und Kosakeneinheiten unter Mitnahme ihrer Waffen geschlossen zu den Banden überlaufen. So ging z.B. die in Cuman eingesetzte Kosaken-Hundertschaft nach Abbrennen des Sägewerkes zu einer in der Nähe liegenden Bande über; 55 Schuma-Angehörige des in Berezno liegenden Schuma-Btl.

55

verliessen unter Mitnahme von 3 LMG und ihren übrigen Waffen ihren Standort und schlossen sich einer Bande an.

Bei Stydin, 50 km nördlich Rowno wurde am 21.2.1943 eine Kuriermaschine des OKW. von starker Bande, die 2 Flak mit sich führte, abgeschossen. Die 9 Insassen sind verbrannt.

Eine starke Bande von 1 500- 2 000 Mann ist aus dem Raum ostwärts Stolin in Südrichtung bis in Nähe Rollbahn bei Zwiahel vorgestossen.

Eine mittlere Bande ist nördlich Krementschug aufgetreten und in Richtung Tscherkassi, Kommandeurbereich Kiew, vorgestossen.

Begünstigt durch die derzeitige Frontlage ist im Kommandeurbereich Tschernigow eine starke Zunahme der Bandentätigkeit festzustellen. Ein Kommando der Sicherheitspolizei hatte bei Aufklärung bei Kajukowka, nordostwärts Tschernigow, erhebliche Verluste. Bei Überfall von Banditen auf einen Zug wurde der als Wachführer eingeteilte Gendarmeriebeamte lebend in die Lok-Feuerung geworfen und die Schuma-Wache verschleppt.

BIb-245-164/418

Anlage zu den "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" Nr. 47
vom 26. 3.1943.

Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Höherer SS- und Polizeiführer Nord
(SS-O'Gruf. Jeckeln)
Standort: R i g a

- - -

Befehlshaber dSPudSD O s t l a n d
(SS-Oberf.Dr.Pifrader)
Standort d.Bfh.: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FS., FT. Riga.
Standort d.EG.A: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FT.,FS. Riga
Feldpost-Nr. 15 119.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. E s t l a n d
(SS-O'Stubaf. ORR.Dr. Sandberger)
Standort: R e v a l , Antoniusberg 16
Außendienststellen in Dorpat,Pernau, Kiwisli, Hapsal, Arensburg.
N-Verbindungen: FT.,FS. Reval, FS. Dorpat,
Feldpost-Nr. 23 007.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L e t t l a n d
(SS-Stubaf.RR.Dr. Lange)
Standort: R i g a , Moltkestr. 1
Außendienststellen in Libau,Wolmar, Dünaburg, Mitau.
N-Verbindungen: FT.,FS. Riga,
FS. Riga, Libau, Wolmar, Dünaburg.
Feldpost-Nr. 15 437
" " 40 626 (für Libau)

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L i t a u e n

(H-Staf. Jäger)

Standort: K a u e n

Außendienststellen in Wilna, Schaulen, Ponewesch

N-Verbindungen: FS. Kauen und Wilna

Feldpost-Nr. 15 641.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W e i ß r u t h e n i e n

(H-O'Stubaf.ORR.Strauch)

Standort: M i n s k

Außendienststellen in Wileika, Baranowitsche, Hansewitsche.

N-Verbindungen: FT., FS Minsk.

Einsatzkommando 1

(H-O'Stubaf.Dr. Isselhorst)

Standort: K r a s n o g w a r d e i s k

N-Verbindungen: FT. Krasnogwardeisk

Feldpost-Nr. 33 888

Einsatzkommando 2

(H-Stubaf.Dr. Pechau)

Standort: L o k n j a

N-Verbindungen: FT. Loknja

Feldpost-Nr. 06 325

Einsatzkommando 3

(H-O'Stubaf. Traut)

Standort: P l e s k a u

N-Verbindungen: FT. Pleskau.

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Mitte

(H- Gruf.Korsemann)

Standort: M o g i l e w

- - -

Einsatzgruppe B
(H-Staf.Böhme)
Standort: S m o l e n s k , Falkenhaus
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Sonderkommando 7a
(H-O'Stubaf Rapp)
Standort: O r e f i n o
N-Verbindungen FT. Orefino
Feldpost-Nr. 10811

Sonderkommando 7b
(H-O'Stubaf.Raabe)
Standort: O r e l
N-Verbindungen: FT. Orel
Feldpost-Nr. 18 555

Einsatzkommando 8
(H-Stubaf.RR.Schindhelm)
Standort: M o g i l e w
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Einsatzkommando 9
(H-Stubaf.Dr. Buchardt)
Standort: W i t e b s k
N-Verbindungen: FT. Witebsk
Feldpost-Nr. 37 857

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Süd
(H-O'Gruf. Prützmann)
Standort: K i e w , Jungfernstieg 10

- - -

Befehlshaber dSPudSD U k r a i n e
(H-Gruf.Dr. Thomas)
Standort d.Bfh.: K i e w
N-Verbindungen: FT.,FS. Kiew
Standort d.BG.C: P o l t a w a
N-Verbindungen: FT. Poltawa
Feldpost-Nr. 32 704

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W o l h y n i e n
(H-Stubaf.RR.Dr. Pütz)
Standort: R o w n o
N-Verbindungen: FS. Kiew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S h i t o m i r
(H-Stubaf.Dr.Kaussmann)
Standort: S h i t o m i r
N-Verbindungen: FS. Shitomir
Feldpost-Nr. 48 840

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. K i e w
(H-O'Stubaf.Dr. Ehrlinger)
Standort: K i e w
N-Verbindungen: FS. Kiew
Feldpost-Nr. 35 102

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. N i k o l a j e w
(H-Stubaf.RR.Dr.Spann)
Standort: N i k o l a j e w
N-Verbindungen: FT. Nikolajew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez.D n j e p r o p e t r o w s k
(H-Stubaf. Mulde)
Standort: D n j e p r o p e t r o w s k
N-Verbindungen: FT. Dnjepropetrowsk

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T a u r i e n
(H-Stubaf. Zapp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T s c h e r n i g o w
(¼-Stubaf. Christensen)
Standort: T s c h e r n i g o w
N-Verbindungen: FT. Tschernigow

Sonderkommando 4a
(z.Zt. unbesetzt)
Standort: T s c h e r n i g o w
N-Verbindungen: FT. Tschernigow

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S t a l i n o
(¼-O'Stubaf. Körting)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Sonderkommando 4b
(¼-Stubaf. Suhr)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. C h a r k o w (z.Zt.als Ekdo. 5)
(¼-Stubaf.Dr.Kranebitter)
Standort: C h a r k o w

Einsatzkommando 6
(¼-O'Stubaf. Biberstein)
Standort: T a g a n r o g
N-Verbindungen: FT. Taganrog

Einsatzgruppe D

z.Zt. Umbesetzung.

- - -

Anlage zu den "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" Nr.54
vom 15.V.1943.

Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Höherer ᛋᛋ- und Polizeiführer Nord
(ᛋᛋ-O'Gruf. Jeckeln)
Standort: R i g a

- - -

Befehlshaber dSPudSD O s t l a n d
(ᛋᛋ-Oberf.Dr.Pifrader)
Standort d.Bfh.: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FS.,FT. Riga.
Standort d.EG.A: R i g a , Kalpakstr. 4
N-Verbindungen: FT., FS. Riga
Feldpost-Nr. 15 119.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. E s t l a n d
(ᛋᛋ-O'Stubaf. ORR.Dr.Sandberger)
Standort: R e v a l , Antoniusberg 16
Aussendienststellen in Dorpat,Pernau, Kiwisli, Hapsal, Arensburg.
N-Verbindungen: FT., FS. Reval, FS. Dorpat,
Feldpost-Nr. 23 007.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L e t t l a n d
(ᛋᛋ-Stubaf.RR.Dr. Lange)
Standort: R i g a , Moltkestr. 1
Aussendienststellen in Libau,Wolmar, Dünaburg, Mitau.
N-Verbindungen: FT.,FS. Riga,
FS. Riga, Libau, Wolmar, Dünaburg.
Feldpost-Nr. 15 437
" 40 626 (f.Libau)

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. L i t a u e n

(SS-Staf. Jäger)

Standort: K a u e n

Aussendienststellen in Wilna, Schaule Ponewesch

N-Verbindungen: FS. Kauen und Wilna

Feldpost-Nr. 15 641.

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W e i ß r u t h e n i e n

(SS-O'Stubaf.ORR.Strauch)

Standort: M i n s k

Aussendienststellen in Wileika, Baranowitsche, Hansewitsche.

N-Verbindungen: FT., FS. Minsk.

Einsatzkommando 1

(SS-O'Stubaf.Dr.Isselhorst)

Standort: K r a s n o g w a r d e i s k

N-Verbindungen: FT.Krasnogwardeisk

Feldpost-Nr. 33 888

Einsatzkommando 2

(SS-Stubaf.Breder)

Standort: L o k n j a

N-Verbindungen: FT. Loknja

Feldpost-Nr. 06 325

Einsatzkommando 3

(SS-O'Stubaf.Traut)

Standort: P l e s k a u

N-Verbindungen: FT. Pleskau.

Höherer SS- und Polizeiführer Mitte.

(SS-Gruf.Korsemann)

Standort: M o g i l e w

- - -

Einsatzgruppe B
(H-Staf. Böhme)
Standort: S m o l e n s k , Falkenhaus
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Sonderkommando 7a
(H-O'Stubaf.Rapp)
Standort: O r e f i n o
N-Verbindungen: FT. Orefino
Feldpost-Nr. 10 811

Sonderkommando 7b
(H-O'Stubaf.Raabe)
Standort: O r e l
N-Verbindungen: FT. Orel
Feldpost-Nr. 18 555

Einsatzkommando 8
(H-Stubaf.RR.Schindhelm)
Standort: M o g i l e w
N-Verbindungen: FT. Smolensk
Feldpost-Nr. 37 857

Einsatzkommando 9
(H-Stubaf.Dr.Buchardt)
Standort: W i t e b s k
N-Verbindungen: FT. Witebsk
Feldpost-Nr. 37 857

- - -

Höherer H- und Polizeiführer Süd
(H-O'Gruf. Prützmann)
Standort: K i e w , Jungfernstieg 10.

- - -

Befehlshaber dSPudSD U k r a i n e
(SS-Gruf.Dr.Thomas)
Standort d.Bfh.: K i e w
N-Verbindungen: FT.,FS. Kiew
Standort d.EG.C: P o l t a w a
N-Verbindungen: FT. Poltawa
Feldpost-Nr. 32 704

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. W o l h y n i e n
(SS-Stubaf.RR.Dr. Pütz)
Standort: R o w n o
N-Verbindungen: FS. Kiew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S h i t o m i r
(SS-Stubaf.Dr.Kaussmann)
Standort: S h i t o m i r
N-Verbindungen: FS. Shitomir
Feldpost-Nr. 48 840

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. K i e w
(SS-O'Stubaf.Dr.Ehrlinger)
Standort: K i e w
N-Verbindungen: FS. Kiew
Feldpost-Nr. 35 102

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. N i k o l a j e w
(SS-Stubaf.RR.Dr.Spann)
Standort: N i k o l a j e w
N-Verbindungen: FT.Nikolajew

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez.D n j e p r o p e t r o w s k
(SS-Stubaf.Mulde)
Standort: D n j e p r o p e t r o w s k
N-Verbindungen: FT.Dnjepropetrowsk

252

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. T a u r i e n
(H-Stubaf.Zapp)
Standort: S i m f e r o p o l
N-Verbindungen: FT. Simferopol

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez. S t a l i n o
(H-Stubaf.Körting)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Sonderkommando 4b
(H-Stubaf.Suhr)
Standort: S t a l i n o
N-Verbindungen: FT. Stalino

Kommandeur dSPudSD f.d.Gen.Bez.Charkow (z.Zt.als Ekdo.5)
(H-Stubaf.Dr.Kranebitter)
Standort: C h a r k o w
N-Verbindungen: FT. Charkow

Einsatzkommando 6
(H-O'Stubaf.Biberstein)
Standort: T a g a n r o g
N-Verbindungen: FT. Taganrog

- - -

BIb
219-246

BIb
219-246